# MENTALE SÄTZE UND DAS PROBLEM SEMANTISCHER ANTINOMIEN: DIE *INSOLUBILIA* VON PIERRE D'AILLY

STUDIA ARTISTARUM

*ÉTUDES SUR LA FACULTÉ DES ARTS DANS LES UNIVERSITÉS MÉDIÉVALES*

46

*Directeurs honoraires*
Louis Holtz
Olga Weijers

*Sous la direction de*
Luca Bianchi (Università degli Studi di Milano)
Dominique Poirel (Institut de Recherche et d'Histoire des Textes)

*Secrétaire de rédaction*
Emmanuelle Kuhry (Paris)

*Comité de rédaction*
Henk Braakhuis (Nijmegen)
Charles Burnett (London)
Dragos Calma (Dublin)
Anne Grondeux (Paris)
Jean-Pierre Rothschild (Paris)
Cecilia Trifogli (Oxford)

# Mentale Sätze und das Problem semantischer Antinomien: Die *Insolubilia* von Pierre d'Ailly

Historische Studie und textkritische Edition

*von*

MARKUS ERNE

BREPOLS

© 2022, Brepols Publishers n.v., Turnhout, Belgium.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise without the prior permission of the publisher.

D/2022/0095/183
ISBN 978-2-503-58933-6
eISBN 978-2-503-58940-4
DOI 10.1484/M.SA-EB.5.120099

ISSN 2032-1252
eISSN 2294-8376

Printed in the EU on acid-free paper.

# Inhaltsverzeichnis

**Vorwort** 9

**I. Teil: Die *Insolubilia* von Pierre d'Ailly: historische Studie** 13

**1. Leben und Werk von Pierre d'Ailly** 15

**2. Aufbau und Inhalt der *Insolubilia*** 19
2.1 Der historische Hintergrund: Die *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters 19
2.2 Das allgemeine Problem: Wahrheit oder Falschheit des Satzes 28
2.2.1 Der historische Hintergrund 28
2.2.2 Die Theorie des Satzes 31
2.3 Das spezielle Problem: Wahrheit oder Falschheit selbstbezüglicher Sätze 46
2.3.1 Der historische Hintergrund 46
2.3.2 Die Theorie selbstbezüglicher Sätze 49
2.4 Ausblick auf die Wirkungsgeschichte bis ca. 1500 63
Anhang: Synopse zur *Logica magna Pauli Veneti* 67

**3. Die kritische Edition der *Insolubilia*** 77
3.1 Die Zeugen des Textes 77
3.1.1 Die Handschriften 78
3.1.2 Die Frühdrucke 79
3.2 Titel, Echtheit und Abfassungszeit 84
3.3 Quellen und behandelte Autoren 87
3.3.1 Die Termini technici 90
3.3.2 Die Diskussionen 91
3.4 Die *ratio edendi* 93
3.4.1 Die Textkonstitution 95
3.4.2 Das Verhältnis der Zeugen des Textes 101

**4. Literaturverzeichnis** 103
4.1 Quellen 103
4.1.1 Handschriften und Frühdrucke 103
4.1.2 Moderne Ausgaben und Übersetzungen 104
4.2 Referenz- und Nachschlagewerke 108
4.3 Sekundärliteratur 111

**5. Namensverzeichnis** 118

**II. Teil: Insolubilia magistri Petri de Alliaco: editio critica** 123

**1. Interpretationes** 125
1.1 Interpretatio siglorum 125
1.2 Interpretatio signorum 126
1.3 Interpretatio abbreviationum 127

**2. Editio textus** 129
Introductio 131
Prologus 131
Divisio tractatus 131
Primum capitulum: Quid sit propositio 133
Conclusiones 140
Secundum capitulum: Quid sit aut quare sit propositio vera vel falsa 148
Conclusiones 148
Conclusiones 170
Propositiones 175
Propositiones 178
Tertium capitulum: Quid sit propositio habens reflexionem supra se 183
Conclusiones 200
Propositiones 212
Quartum capitulum: Quid sit aut qualiter sit respondendum ad insolubilia 220
Conclusiones 222

**3. Indices** 237
3.1 Index codicum 237
3.2 Index auctorum 238
3.3 Index doctrinalis 244

*Si par vous n'est mon doubte dissolu,*
*je le tiens pour insoluble,*
*comme sont Insolubilia de Alliaco.*
Rabelais

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2016/17 von der Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg unter demselben Titel als Dissertation angenommen. Das Manuskript wurde für die Drucklegung an einigen Stellen, jedoch lediglich geringfügig überarbeitet. Die zitierten Online-Ressourcen wurden wo nötig aktualisiert.

Die ersten Vorarbeiten und Recherchen zu dieser Arbeit reichen in das Sommersemester 2008 zurück, als ich mich im Rahmen eines gemeinsam mit Dr. Alexander Brungs geleiteten Proseminars mit dem Zusammenhang von Ontologie und Semantik bei Wilhelm von Ockham beschäftigte und dabei auf Ockhams Mentalsatzkonzeptionen stieß. Im darauffolgenden Semester wurde ich mit einem Projekt zu „Mentalsprachtheorien im Pariser Nominalismus des 14. Jahrhunderts" in das Promotionskolleg „Lern- und Lebensräume im Mittelalter" des Freiburger Mittelalterzentrums aufgenommen. Eine kritische Edition der *Insolubilia* von Pierre d'Ailly war von Anfang an als Teil des Projekts fest eingeplant. Die Größe des so konzipierten Projekts ließ jedoch schon bald Zweifel an dessen Machbarkeit aufkommen. Zudem ergab eine vertiefte Durchsicht der Texte – insbesondere Johannes Buridans –, dass mir die Quellen für eine Mentals*prachtheorie* doch zu wenig hergaben, zumindest nicht explizit genug waren. Eine kritische Edition der *Insolubilia* mit einer einleitenden Studie hingegen erschien mir als machbar. Auch erwies sich dieser Traktat als thematisch am vielversprechendsten und ergiebigsten, sodass mein Fokus fortan darauf lag.

Es gab in der Forschung bereits mehrmals das Vorhaben einer modernen Edition der *Insolubilia*. Francesco Del Punta und Jan Pinborg arbeiteten in den 1970er Jahren an einer Edition des Traktats zusammen mit anderen *opuscula* des Autors.[1] Diese Edition scheint jedoch unvollendet geblieben zu sein. Dann beabsichtigten Joël Biard, Ludger Kaczmarek und Olaf Pluta in den 80ern und 90ern eine kritische Edition aller logischen Schriften Pierre d'Aillys.[2] Wie mir Olaf Pluta in einer

---

1 Siehe F. Del Punta, „Fontes", in: Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 2, Fasc. 6: *Tractatus de veritate et falsitate propositionis et tractatus de significato propositionis*, ed. with notes on the sources by F. Del Punta, translated into English with explanatory notes by M. McCord Adams, Oxford [u.a.] 1978 (Classical and Medieval Logic Texts 1), S. 201–214, hier: S. 212. Siehe auch P.V. Spade, „Introduction", in: Peter of Ailly, *Concepts and Insolubles. An Annotated Translation*, by P.V. Spade, Dordrecht [u.a.] 1980 (Synthese Historical Library 19), S. 1–15, hier: S. 14.

2 Siehe O. Pluta, *Die philosophische Psychologie des Peter von Ailly. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des späten Mittelalters*, Amsterdam 1987 (Bochumer Studien zur Philosophie 6), S. 32 (I. Teil) und L. Kaczmarek, „Einleitung", in: *Destructiones modorum significandi*, hrsg. und mit Einleitung und Registern versehen von L. Kaczmarek, Amsterdam [u.a.] 1994 (Bochumer Studien zur Philosophie 9), S. ix–lx, hier: S. xix, Fn. 25.

persönlichen Nachricht mitteilte, musste dieses Editionsprojekt jedoch vorzeitig aufgegeben werden. Er befürwortete meine Absicht, die *Insolubilia* im Rahmen meiner Promotion nun selbst zu edieren. So hoffe ich, mit der vorliegenden Edition eine in der Forschung seit längerem empfundene Lücke wenigstens für Pierre d'Aillys logisches Hauptwerk zu schließen.

Dieses Buch wäre nicht zustande gekommen ohne die Unterstützung einer Vielzahl von Personen und Institutionen. An allererster Stelle möchte ich meinem akademischen Lehrer, Chef und Doktorvater, Professor Maarten Hoenen, danken, der mich mit fachlicher Expertise, pädagogischem Können, geschickten Interventionen, Geduld und Humor durch die bewegten Jahre nicht nur dieses Unternehmens steuerte. Mein Dank gilt ebenso meinem Zweitbetreuer, Professor Felix Heinzer, der meine Arbeit an diesem Buch von Beginn an bis zu seiner Emeritierung mit großem Interesse begleitete. Danken möchte ich auch Professorin Nadja Germann, die sich bereit erklärte, die weitere Zweitbetreuung zu übernehmen und meine inhaltliche Auseinandersetzung mit den *Insolubilia* akribisch las, kritisch und fundiert kommentierte und in zahlreichen Gesprächen stets gewinnbringend mit mir diskutierte.

Mein Dank gilt ferner dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, das mich im Rahmen seiner Landesgraduiertenförderung mit einem Promotionsstipendium großzügig finanziell unterstützte.

Zu Dank verpflichtet bin ich auch Professor Laurent Cesalli, der mir in meiner Genfer Zeit als Assistent den Freiraum gab, die Arbeit an diesem Buch zu Ende zu führen.

Zahlreiche Bibliotheken haben Digitalisate von Handschriften und Frühdrucken für mich angefertigt oder mich vor Ort selber machen lassen: Albi, Bibliothèque municipale (Médiathèque d'Albi-centre Pierre Amalric); Barcelona, Biblioteca universitaria (CRAI); Bourg-en-Bresse, Bibliothèque municipale (Médiathèque Vailland); Cambridge, University Library; Colmar, Bibliothèque de la ville (Bibliothèque des Dominicains); Freiburg i.Br., Universitätsbibliothek; Krakau, Biblioteka Jagiellońska; Leipzig, Universitätsbibliothek; London, British Library; Lübeck, Stadtbibliothek; München, Bayerische Staatsbibliothek; Paris, Bibliothèque nationale de France; Rom, Biblioteca Vallicelliana; Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek; Turin, Biblioteca Nazionale Universitaria; Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana; Wien, Österreichische Nationalbibliothek. Ihnen allen möchte ich dafür danken.

Weiterhin möchte ich den beiden Herausgebern der *Studia Artistarum*, Professor Luca Bianchi und Professor Dominique Poirel, für die Aufnahme meiner Arbeit in ihre Reihe danken. Professor Poirel verdanke ich außerdem wertvolle Anmerkungen zu meinem Manuskript. Mein Dank gilt auch den zwei anonymen Gutachtern für die *Studia* für ihre positive Evaluierung des Manuskripts. Der Sekretärin der Reihe, Dr. Emmanuelle Kuhry, sowie dem Verlag Brepols, insbesondere Alexander Sterkens, danke ich für die stets freundliche und unkomplizierte Zusammenarbeit.

Ebenso ist es mir ein Anliegen, denen zu danken, die durch ihr Verständnis und ihre Aufmerksamkeit in persönlichen Gesprächen in ganz anderer Weise, doch nicht weniger entscheidend zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Besondere Dankbarkeit empfinde ich meiner Familie gegenüber, für die Geduld und vielfältige Unterstützung, die ich von ihr all die Jahre über erfahren habe.

Basel/Freiburg i.Br., im Sommer 2020 Markus Erne

I. Teil

# Die *Insolubilia* von Pierre d'Ailly

*Historische Studie*

KAPITEL 1

# Leben und Werk von Pierre d'Ailly

Pierre Marguerite, genannt d'Ailly, wurde 1350 in Compiègne geboren.[1] Er entstammte einer wohlhabenden, bürgerlichen Familie.[2] Über die Jahre seiner Kindheit und seine Jugend bis ungefähr zum 13. Lebensjahr ist nichts Biographisches bekannt. Sein akademischer Unterricht begann wie es seinerzeit üblich war im Alter von ca. 13 Jahren, als er als Stipendiat am Collège de Navarre der Universität von Paris das Studium der Freien Künste,[3] das heißt vor allem der Grammatik und der Logik, aufnahm.[4] Er schloss dieses Studium 1368 erfolgreich mit dem Grad des Magisters ab.[5] Nimmt man für die Abfassung seiner *Insolubilia* das Jahr 1372 ± 4 Jahre an, so ist zu vermuten, dass Pierre d'Ailly mindestens den Grundstock an Wissen für deren Abfassung bis zum Ende dieses Studiums erworben hatte, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass er bereits anschließend mit etwa 18 Jahren mit den Vorbereitungen ihrer Niederschrift begann.[6]

Ebenso nicht untypisch für seine Zeit ist Pierre d'Aillys anschließender Werdegang.[7] Er setzte im September 1368 seine Studien an der Theologischen Fakultät am Collège de Navarre fort und erhielt 1375 sein erstes Kanonikat in Soissons.[8] Wahrscheinlich im akademischen Jahr 1377/78 las er die *Sentenzen* des Petrus Lombardus (* um 1095, † 20. Juli 1160).[9] Ob er erst während den Vorbereitungen auf diese Pflichtveranstaltung oder bereits früher mit dem Sentenzenkommentar des Gregor von Rimini (* um 1300, † Ende 1358), den er im ersten und zweiten Kapitel

1 Die meines Wissens einzige umfassende Biographie zu Pierre d'Ailly jüngeren Datums ist Guenée 1987, S. 125–299. Ich stütze mich im Folgenden hauptsächlich auf diese Biographie; für deren Übersetzung ins Englische siehe Ders. 1991, S. 102–258. Für wichtige Biographien bzw. biographische Skizzen älteren Datums siehe z.B. Tschackert 1877 (ND 1968), passim; Salembier 1886, S. 1–142; Buron (Hrsg.) 1930, S. 49–91; Salembier 1932, passim; Oakley 1967. Der Datierung des Geburtsjahres von Pierre d'Ailly bei Guenée 1987, S. 125 auf 1351 wird jedoch in der Literatur meistens nicht gefolgt; zur Kritik daran siehe Boudet 2002, S. 128–129.

2 Siehe Guenée 1987, S. 126–127.

3 Zum damaligen Collège de Navarre siehe Gorochov 1997, S. 297–400 und S. 403–578. Siehe auch Guenée 1987, S. 128–135.

4 Siehe Guenée 1987, S. 128 und S. 133–134.

5 Siehe ebd., S. 135.

6 Zur Datierung der *Insolubilia* siehe unten, S. 86–87.

7 Für das Folgende detailliert siehe Glorieux 1977, S. 128–149. Siehe auch Guenée 1987, S. 135–143.

8 Siehe Guenée 1987, S. 200.

9 Zur Datierung dieser *lectura* siehe unten, S. 86–87. Zu den *Sentenzen* des Petrus Lombardus selbst siehe ebd., S. 29, Fn. 125. – Ich gebe für Personen des Mittelalters sofern bekannt deren Geburts- und Todesjahr mit möglichst genauem Datum an, jedoch immer nur einmalig an der Stelle ihres Erstvorkommens in der vorliegenden Studie.

seiner *Insolubilia* mehrfach heranzieht, in Berührung kam, ist heute kaum mehr mit Sicherheit zu sagen.[10] Am 10. und 11. April 1381 wurde er schließlich zum Doktor der Theologie promoviert.

Was im Leben Pierre d'Aillys darauf folgte, ist eine stetig fortschreitende Laufbahn mit einer Vielzahl an kirchlichen und weltlichen Ämtern und Aufgaben. Ihre wichtigsten Stationen sollen hier erwähnt werden: Am 14. September im Jahr seiner Promotion erhielt Pierre d'Ailly ein weiteres Kanonikat in Noyon (zwei weitere folgten),[11] 1384 wurde er Rektor des Collège de Navarre[12]. Im Herbst 1385 verteidigte er in Avignon die Sache seiner Universität in der Blanchard-Affäre,[13] später die These der Unbefleckten Empfängnis in der Monzon-Affäre (1387–89)[14]. 1389 wurde er Kaplan von Karl VI.,[15] außerdem, am 7. Oktober desselben Jahres, ernannte ihn Papst Clemens VII. zum Kanzler der Universität von Paris[16].

Das Ende seines universitären Werdegangs markierte schließlich das Jahr 1395,[17] als Pierre d'Ailly am 2. April von Papst Benedikt XIII. zunächst zum Bischof von Le Puy,[18] dann am 19. März 1397 zum Bischof von Cambrai ernannt wurde[19]. Als solcher nahm er 1409 am Konzil von Pisa teil.[20] Zwei Jahre später wurde er am 6. Juni von Papst Jo-

---

10 Siehe z.B. unten, S. 134,50–135,78, S. 136,99–101 und S. 136,113–139,180. Siehe dazu auch unten, S. 33–35 und S. 38–39. Zum Sentenzenkommentar des Gregor von Rimini siehe unten, S. 29, Fn. 125.

11 Siehe Guenée 1987, S. 152 und S. 200.

12 Siehe ebd., S. 152.

13 Bei der Blanchard-Affäre handelte es sich um einen Konflikt zwischen Jean Blanchard (* um 1322, † 1391) und der Universität von Paris. Blanchard, seit 15. Juli 1381 Kanzler der Universität, geriet bald nach Amtsantritt in den Ruf, seine Macht zu eigenen Zwecken zu missbrauchen, indem er z.B. von den Absolventen ungewöhnlich hohe Geldsummen für die Verleihung der akademischen Würden verlangte. Die Studenten zahlten verärgert, bis im Juni 1384 die fortwährenden Anmaßungen des Kanzlers das Fass zum überlaufen brachten und Papst Clemens VII. eine Untersuchung anordnete. In den darauffolgenden Auseinandersetzungen zwischen Kanzler und Universität kam Pierre d'Ailly eine Schlüsselrolle zu. Nach dessen Plädoyer beim Papst in Avignon triumphierte die Universität wenig später über Blanchard, der schließlich am 28. September 1386 von seinem Amt zurücktrat; eine umfassende Studie zu Pierre d'Ailly und der Blanchard-Affäre ist Bernstein 1978; siehe auch Guenée 1987, S. 185–189.

14 Die Monzon-Affäre war eine Auseinandersetzung um die Frage, ob Maria, die Mutter Gottes, frei von Erbsünde („ohne Makel", *immaculata*) empfangen worden war. Der Dominikaner und Theologe an der Universität von Paris Johannes de Montesono (* um 1340, † 1412) (auch: de Monzon) vertrat in einer Reihe von Vorlesungen im Mai 1387, wie vor ihm bereits Thomas von Aquin (* 1224/25, † 1274) und mit diesem sein Orden, die negative Antwort der Frage. Diese Meinung stieß jedoch zusehens auf Widerspruch, allen voran der Franziskaner. Am 6. Juli desselben Jahres verurteilte die Theologische Fakultät 14 These von Montesono, darunter die die Frage der Unbefleckten Empfängnis betreffenden. Der Fall kam wenig später vor den Papst. Angeführt von Pierre d'Ailly, sandte die Universität eine Delegation nach Avignon, wo Papst Clemens VII. am 27. Januar 1389 schließlich die 14 Thesen des Dominikaners verurteilte. Sein Urteil wurde am 17. März desselben Jahres auf Geheiß der Universität verkündet; zu Gegenstand und Hergang der Ereignisse ausführlicher siehe Glorieux 1966; siehe auch Guenée 1987, S. 189–201.

15 Siehe Guenée 1987, S. 199.

16 Siehe ebd., S. 200.

17 Siehe ebd., S. 212.

18 Siehe ebd.

19 Siehe ebd., S. 215.

20 Siehe ausführlich Tschackert 1877 (ND 1968), S. 145–180. Siehe auch Guenée 1987, S. 243–260.

hannes XXIII. zum Kardinal,[21] weitere zwei Jahre später am 18. März zum päpstlichen Gesandten für Deutschland ernannt[22]. Von 1414 bis 1418 nahm Pierre d'Ailly als einer der wichtigsten Konzilsväter am Konstanzer Konzil teil,[23] wo er die für die weitere Geschichte der Philosophie folgenreiche Verurteilung des Johannes Hus (* um 1370, † 6. Juli 1415) und – so die zeitgenössische Interpretation – des Realismus mitbetrieb[24].

Die letzten Jahre seines Lebens verbachte Pierre d'Ailly in Avignon, wo er am 9. August 1420 im Alter von ungefähr 70 Jahren starb.[25]

Pierre d'Ailly hat ein umfangreiches literarisches Werk zu den verschiedensten Themen und Gebieten hervorgebracht. Louis Salembier, einer der Pioniere der modernen Pierre d'Ailly-Forschung, listet 153 verschiedene Werke auf,[26] an späteren Stellen noch mehr,[27] jedoch gelten heute nicht alle von ihm angeführten Werke in ihrer Echtheit als gesichert, so zum Beispiel die *Destructiones modorum significandi*[28]. Von Palémon Glorieux stammen wichtige Anmerkungen und Präzisierungen zu diesen Listen.[29] Glorieux unterscheidet dort im Gesamtwerk Pierre d'Aillys, teilweise Salembiers eigenen Einteilungen folgend: *1)* das theologische Werk (*Scholastica*),[30] *2)* das wissenschaftliche Werk,[31] *3)* das geistliche Werk (*Biblica*; *Ascetica et hagiographica*),[32] *4)* das polemische Werk,[33] *5)* das Reden- und Predigtenwerk,[34] *6)* das ekklesiologische Werk (*Contra schisma*),[35] *7)* das Briefwerk,[36] *8)* das französische Werk,[37] sowie *9)* Verschiedenes (*Varia*; *Actus episcopales*)[38].

Pierre d'Aillys logische Werke fallen in dieser Einteilung unter *2)*. Zu ihnen gehören nach heutigem Kenntnisstand außer den *Insolubilia* die beiden Traktate *Conceptus* und *Exponibilia*. Die *Conceptus* sind eine kurze Abhandlung über mentale Termini.[39] Diesem Gegenstand einen eigenen Traktat zu widmen, hat

21 Siehe Guenée 1987, S. 270.
22 Siehe ebd., S. 273.
23 Siehe umfassend McGowan 1936. Siehe auch Guenée 1987, S. 270–291.
24 Zu dieser Verurteilung speziell siehe Šmahel 2002, S. 921–925. Siehe auch Guenée 1987, S. 281–285. Siehe dazu auch unten, S. 86.
25 Siehe Guenée 1987, S. 291–299.
26 Siehe Salembier 1886, S. XIII–XIX und S. XXI–XLIX (davon S. XLIV–XLIX: Incerta vel spuria).
27 Siehe Ders. 1909, S. 111–125 und Ders. 1932, S. 366–374.
28 Zur Beurteilung der Echtheit der *Destructiones* siehe Kaczmarek (Hrsg.) 1994, S. xv–xxxv. Siehe auch Weijers & Calma 2007, S. 87 („incertain; Pseudo-Petrus de Alliaco?").
29 Siehe Glorieux 1965.
30 Siehe ebd., S. 62–66; vgl. Salembier 1886, S. XXVI–XXVII.
31 Siehe Glorieux 1965, S. 66–67; vgl. Salembier 1886, S. XXI–XXII (Philosophica) und S. XXII–XXV (Physica).
32 Siehe Glorieux 1965, S. 67–68; vgl. Salembier 1886, S. XXXIX–XL und S. XL–XLII.
33 Siehe Glorieux 1965, S. 68–69; vgl. Salembier 1886, S. XXVIII–XXIX (Polemica).
34 Siehe Glorieux 1965, S. 69–71; vgl. Salembier 1886, S. XXXIII–XXXVI (Sermones).
35 Siehe Glorieux 1965, S. 71–76; vgl. Salembier 1886, S. XXIX–XXXIII.
36 Siehe Glorieux 1965, S. 76–77; vgl. Salembier 1886, S. XXXVIII–XXXIX (Epistolae).
37 Siehe Glorieux 1965, S. 77–78; vgl. Salembier 1886, S. XLII–XLIII (Opera gallice conscripta).
38 Siehe Glorieux 1965, S. 78; vgl. Salembier 1886, S. XLIV und S. XXXVII.
39 Siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 604–606 und mit weiterer Literatur Weijers & Calma 2007, S. 85–86.

als literarische Gattung in der Logik des lateinischen Mittelalters soweit sich der Literatur entnehmen lässt kein Vorbild.[40] (Der Pierre d'Ailly-Schüler Johannes Gerson (* 14. Dez. 1363, † 12. Juli 1429) verfasste später ein kleines *Centilogium de conceptibus*.[41]) Anders die *Exponibilia*. Bei ihnen handelt es sich um eine Abhandlung über „exponible" Sätze (*exponibilia*), die in der damaligen Logik eine Gruppe von Sätzen bildeten, deren Bedeutung als (systematisch) obskur galt und deshalb in ihren Komponenten durch logisch-semantische Analyse „freigelegt" werden musste.[42] Eigene Traktate über solche Sätze waren im späten Mittelalter weniger ungewöhnlich. Andere Schriften zur Logik, die unter dem damals inzwischen berühmt gewordenen Namen Pierre d'Aillys in Frühdrucken kursierten, sind in ihrer Authentizität zweifelhaft oder gelten als unecht. So etwa die *Quaestiones in Posteriora*,[43] die *Ars obligandi*,[44] sowie die Sammlung von *Parva logicalia* (*Alienationes*, *Consequentiae*, *Sophismata*)[45].

40 Neben den *Conceptus* von Pierre d'Ailly sind die gleichnamigen Traktate von Thomas de Clivis († 1412) und Paulus de Gelria († 1404) bekannt; für ihre kritische Edition siehe Bos & Read (Hrsg.) 2001. Die Editoren datieren die erste dieser beiden Abhandlungen auf die frühen 1370er Jahre und die zweite auf die 1380er; siehe ebd., S. XI und S. 20–21. Als Abfassungszeit des Traktats von Pierre d'Ailly wird in der Forschung meistens mit Salembier das Jahr 1372 angenommen; siehe Salembier 1886, S. XIII; siehe auch unten, S. 86–87. Die *Conceptus* von Thomas de Clivis sind wie die von Pierre d'Ailly in Paris entstanden, doch gibt es bei Bos und Read keinen expliziten Hinweis auf eine Abhängigkeit zwischen ihnen.

41 Siehe Glorieux (Hrsg.) 1973, S. 500–517 (458).

42 Siehe den Überblick in Kretzmann 1982 (ND 2000), bes. S. 215–216. Pierre d'Ailly behandelt in seinem Traktat exzeptive Sätze, exklusive Sätze, reduplikative Sätze, Sätze mit ‚incipit' und ‚desinit' sowie Sätze mit ‚fit' und andere; siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 612–615 und Weijers & Calma 2007, S. 86–87. Siehe speziell zu den letztgenannten Sätzen auch Kaczmarek 1985.

43 Siehe Risse 1998, S. 40; Weijers & Calma 2007, S. 87 („douteux"); Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3098a (P1380–600), s.v. ‚Pseudoepigraphen'.

44 Siehe Risse 1998, S. 9; Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3097b (P1380–580), s.v. ‚Unsichere Zuschreibungen'; *GW* M31916. Siehe auch Spade (Übers.) 1980, S. 95, Anm. 8 („appears instead [...] to be identical with Marsilius of Inghen's *De obligationibus*").

45 Siehe Risse 1998, S. 8 und *GW* M31994 bis M31998. Diese Sammlung von *Parva logicalia* (*Kleine logische* [*Werke*]) wird auch im *ISTC* unter Pierre d'Aillys Namen verzeichnet; siehe *ISTC* ia00479840 bis ia00479900. Ich bin in der Literatur auf nichts Einschlägiges speziell zu ihr gestoßen. Zur literarischen Gattung der *Parva logicalia* allgemein siehe Hoenen 2011.

KAPITEL 2

# Aufbau und Inhalt der *Insolubilia*

## 2.1 Der historische Hintergrund: Die *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters

> Es gibt mit so genannten unlösbaren [Sätzen] [*insolubilia*] ein so großes Problem, dass der menschliche Verstand, darin wie im Labyrinth des Dädalus umherirrend,[46] kaum imstande ist, einen Ausgang zu finden, sondern im Glauben, aus ihm herauszutreten, scheint er in es hineinzutreten oder zu einem gleichen oder [noch] größeren zurückzukehren. Da die zahlreichen früheren [Gelehrten] sich bei diesem Thema uneinig sind und sich widersprechen, habe ich nun, bei so großer Mannigfaltigkeit der Meinungen einen Weg aus dem vorgenommenen Problem gänzlich heraussuchend, bisher herausgefunden, dass kein meinen Geist völlig zufrieden stellender [Weg] von jemandem gewiesen worden wäre. Deswegen habe ich mir vorgenommen, mit Gottes Führung diesen kurzen Traktat zusammenzustellen, in dem ich versuchen werde, ein überzeugendes Verfahren darzulegen, durch das die Wurzel dieses Problems und dessen grundsätzliche Lösung allen Verständigen, die gewissenhaft ihre Aufmerksamkeit darauf richten, leicht ersichtlich werden kann.[47]

Das Vorwort zu den *Insolubilia* von Pierre d'Ailly – hierum handelt es sich bei diesem Zitat – führt gleich in der Anfangszeile das thematische Stichwort der Abhandlung: *insolubilia*. Unter dem Namen der *insolubilia* (im Singular: *insolubile*) werden im lateinischen Mittelalter semantische Antinomien und epistemische Paradoxien behandelt. Der klassische und bereits im Mittelalter in verschiedenen Versionen diskutierte Fall einer semantischen Antinomie ist die Antinomie des Lügners, der heute so genannte „Lügner", den auch Pierre d'Ailly am Ende seines Traktats in folgender Form thematisiert:[48] „Gesetzt, Sokrates sagt: ‚Ich lüge', und nichts anderes,

46 Siehe Anderson (Hrsg.) ²1982 (ND 1998), S. 179–180.

47 Vgl. unten, S. 131,4–14. Die Übersetzungen aus Pierre d'Aillys *Insolubilia* ins Deutsche stammen hier und im Folgenden von mir.

48 Vgl. ebd., S. 234,319–320. Siehe z.B. auch Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 744: „Incipiat Sortes sic loqui 'Sortes dicit falsum', ita quod nihil aliud loquatur […]." Berger (Hrsg.) 2010, S. 1110: „Quantum ad quartum propono primo illud insolubile commune 'Ego dico falsum' supposito, quod nihil aliud ego dicam, nisi istam propositionem 'Ego dico falsum'." Und Marsilius von Inghen, *Insolubilia* cap. 1 (Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995, fol. 63r): „[…] ut si Socrates diceret istam et nullam aliam: 'Ego dico falsum' […]." – Ich gebe bei modernen Ausgaben oder Übersetzungen von Quellen der Einheitlichkeit wegen die betreffende Referenz in ähnlicher Form wie

oder diesen [Satz]: ‚Ich sage etwas Falsches'." Ist dieser Satz wahr, dann ist das, was er behauptet, der Fall, er ist also falsch. Ist der Satz falsch, dann ist das, was er behauptet, nicht der Fall, er ist also wahr. Der Satz ist also genau dann wahr, wenn er falsch ist. Es handelt sich beim „Lügner" somit um einen Satz, der seine eigene Falschheit behauptet und so zu einem Widerspruch führt. Für Antinomien dieser Art sind die Begriffe der Bedeutung sowie der Wahrheit und Falschheit von Sätzen zentral, weshalb sie heute *semantische* Antinomien genannt werden.[49]

Pierre d'Ailly definiert ein *insolubile* zu Beginn des dritten Kapitels seiner *Insolubilia* als „ein[en] Satz, der bezeichnet, dass er [selbst] falsch ist",[50] und fügt hinzu, dass somit „jeder unlösbare [Satz] ein Satz ist, der einen Bezug auf sich selbst hat"[51]. Diese Definition findet sich auch in den *Insolubilia* des Marsilius von Inghen, einem Traktat, den Pierre d'Ailly in seiner Abhandlung mehrfach heranzieht.[52] Laut Marsilius wird ein Satz zwar insbesondere (*appropriate*) dieser Definition gemäß als „unlösbar" bezeichnet, doch sei diese Definition weniger üblich (*minus communis*), da viele Sätze nach einer anderen Definition „unlösbar" genannt würden, die nicht bezeichnen würden, dass sie selbst falsch sind. Dieser weiteren und von Marsilius favorisierten Definition zufolge werde ein Satz „unlösbar" lediglich im Sinne von „schwer lösbar" (*difficulter solubile*) genannt, wie zum Beispiel der Satz: ‚Jeder Satz ist partikulär'.[53] Pierre d'Ailly ist jedoch anderer Meinung: Wie er im dritten Kapitel

---

bei Sekundärliteratur, d.h. mit Namen (des Herausgebers oder Übersetzers) plus Erscheinungsjahr, vermerke jedoch jeweils hinter dem Namen, dass es sich um einen Herausgeber (Hrsg.) bzw. Übersetzer (Übers.) handelt. – Ich zitiere die *Insolubilia* des Marsilius von Inghen (* um 1340, † 20. Aug. 1396) nach der Handschrift Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995, fol. 63r–89r; für eine Beschreibung dieser Handschrift siehe Walz 1999, S. 131–134. Außer dieser sind zwei weitere vollständige Handschriften der *Insolubilia* bekannt: Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116, fol. 196r–216r und Lübeck, Stadtbibliothek, Philos. 8° 2, fol. 1r–24v sowie zwei unvollständige: München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 7709, fol. 63r–70v und Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 5162, fol. 171v–174v; siehe Bos (Hrsg.) 1983, S. 23 (XI), S. 24 (XVI) und S. 25 (XXIV und XXIX) sowie Weijers 2005, S. 80. – Der besseren Lesbarkeit wegen insbesondere für Leser, die mit der mittellateinischen Orthographie nicht vertraut sind, verwende ich hier im 2. Kapitel in Zitaten aus Handschriften und Frühdrucken wie auch später im 3. Kapitel in den Beschreibungen der Handschriften und Frühdrucke der *Insolubilia* von Pierre d'Ailly (siehe unten, S. 78–84) sowie in der Edition im II. Teil der vorliegenden Arbeit (siehe dazu ebd., S. 101) die Orthographie des klassischen Lateins; siehe z.B. den „Georges": Georges [8]1913/18 und jetzt „Der neue Georges": Baier (Hrsg.) 2013. Für die von mir in solchen Zitaten verwendeten textkritischen Zeichen und Abkürzungen siehe unten, S. 126 (Zeichen) und S. 127–128 (Abkürzungen).

49 Semantische Antinomien werden in der modernen Logik und Philosophie von logischen Antinomien unterschieden. In logischen Antinomien, deren Entdeckung vor allem auf das Ende des 19. und den Beginn des 20. Jh.s zurückgeht, treten Widersprüche durch die logisch-mathematischen Begriffe der Menge, der Klasse oder der Zahl auf. Die bekannteste dieser Antinomien ist die Russellsche Antinomie; siehe Brendel 2010, S. 128b und S. 130a–b.

50 Vgl. unten, S. 184,39.

51 Vgl. ebd., S. 185,46.

52 Siehe z.B. ebd., S. 157,179, S. 161,251 und S. 185,64–65. Siehe dazu auch unten, S. 43 und S. 52.

53 Siehe Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63r–v): „Secundo <modo> dicitur quasi 'difficulter solubile', et sic potest capi hic, non tamen quod de omnibus propositionibus difficulter solubilibus hic determinetur, sed solum de quibusdam quarum difficultas provenit ex significatione terminorum. Tertio modo appropriate propositio dicitur 'insolubilis' quae habet reflexionem supra se et mediante

seiner *Insolubilia* gegen Marsilius darlegt, bezeichnet dieser Satz: ‚Jeder (gesprochene) Satz ist partikulär' seiner Auffassung nach mittelbar (*mediate*), dass er selbst falsch ist, das heißt mittels des Satzes, der bezeichnet, dass dieser Satz existiert.[54] Ich komme an späterer Stelle auf diese Art indirekt selbstbezüglicher Sätze zurück.[55]

Von epistemischen Paradoxien, der zweiten zuvor genannte Gruppe von *insolubilia*,[56] sagt Pierre d'Ailly, dass sie zwar gemeinhin (*communiter*) unter die „unlösbaren" Sätze gezählt werden, er selbst schließt jedoch diese Gruppe anders als die Tradition von seiner Betrachtung aus[57]. Als ein Beispiel für epistemische Paradoxien nennt er neben anderen den Satz: ‚Sokrates weiß, dass er sich irrt'.[58] Nach Albert von Sachsen (* um 1320, † 8. Juli 1390) und Marsilius impliziert dieser Satz einen Widerspruch, denn es folgt sowohl: ‚Weiß Sokrates, dass er sich irrt, dann ist das, was er glaubt, der Fall, also irrt er sich', als auch: ‚Weiß Sokrates, dass er sich irrt, dann ist das, was er glaubt, nicht der Fall, also irrt er sich nicht'.[59] Bei *epistemischen* Paradoxien handelt es sich somit um Paradoxien, die in intensionalen Begriffen, wie Verben des Glaubens, Meinens, Wissens, Zweifelns und ähnlichen gründen. Da jedoch solche Sätze nach Pierre d'Ailly nicht ihre eigene Falschheit behaupten,[60] fallen sie nicht unter die obige, von ihm gegebene Definition des *insolubile*, weshalb sie wie gesagt in seinem Traktat aus der Diskussion ausgeschlossen werden[61].

Um das Besondere sowie das Typische und Allgemeine der *Insolubilia* Pierre d'Aillys historisch genauer einordnen zu können, skizziere ich im Folgenden die Geschichte der Behandlung von *insolubilia* im Mittelalter aus der Perspektive der von Lambertus M. De Rijk und Paul V. Spade so genannten *Insolubilia*-Literatur.[62] Dieser Begriff umfasst alle aus dem lateinischen Mittelalter bekannten Texte – oft wie im Falle der *Insolubilia* Pierre d'Aillys eigenständige, monographische Traktate –, in denen

---

qua significat se esse falsam […]. Et est ille [ille est *cod.*] tertius modus minus communis quam secundus. Nam iuxta secundum modum multae propositiones dicuntur 'insolubiles' quae non faciunt /*63v*/ se esse falsas, ut haec: 'Omnis propositio est particularis' […]."

54 Siehe unten, S. 193,217–194,228.

55 Siehe unten, S. 54.

56 Siehe oben, S. 19.

57 Siehe unten, S. 189,128–190,135.

58 Siehe ebd., S. 189,130–131.

59 Siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. 1164: „*Aliud insolubile est:* 'Possibile est Sortem scire se errare' […]. In oppositum arguitur: Sortem scire se errare implicat contradictionem, ergo est impossibile. Consequentia tenet, antecedens probatur, sequitur enim 'Sortes scit se errare, ergo Sortes errat', ex quo nihil scitur nisi verum. Similiter sequitur 'Sortes scit se errare, ergo Sortes non errat.'" Und Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 6 (ed. cit., fol. 82v–83r): „Aliud sophisma: 'Possibile est Socratem scire se errare' […]. In oppositum arguitur: Socratem [Socrates *cod.*] se scire errare implicat <contradictionem>, ergo non est possibile sciri [scientia *cod.*] a[d] Socrate[m]. Consequentia tenet. Et antecedens probatur, /*83r*/ quia primo sequitur: 'Socrates scit se errare, ergo Socrates [non] errat'. Consequentia tenet, quia nihil scitur nisi verum. Item sequitur: 'Socrates scit se errare, ergo Socrates sibi non errat', quae est contradictoria primae bene probatae."

60 Siehe unten, S. 189,129–130.

61 Für weitere Beispiele siehe ebd., S. 189,130–190,132.

62 Siehe z.B. De Rijk 1966, S. 85 und Spade 1973, S. 292.

semantische Antinomien oder epistemische Paradoxien meist recht ausführlich behandelt werden.

Spade schlägt mehrfach, zuletzt gemeinsam mit Stephen Read, folgendes Schema vor, nach dem in der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters drei Phasen zu unterscheiden sind:[63] *1)* vom späten 12. Jahrhundert bis zu den 1320ern, *2)* ungefähr das zweite Viertel des 14. Jahrhunderts und *3)* ab ca. 1350. Spade und Read charakterisieren Phase *1)* als früheste Phase, deren Theorien in Phase *2)* zwar manchmal erwähnt, doch meist durch viel elaboriertere Theorien abgelöst würden. Phase *2)* ist diesem Schema zufolge als kurze Phase besonders intensiver und origineller Arbeit gekennzeichnet. Nach ca. 1350, also in Phase *3)*, sei eine sorgfältige Ausarbeitung und Verfeinerung der Positionen aus Phase *2)*, aber wenig originelle Arbeit mehr getan worden.

Pierre d'Aillys *Insolubilia* gehören nach diesem Schema zu Phase *3)*.[64] Wie Spade hervorhebt, stellen sie jedoch eine Ausnahme dar, da es sich bei der von Pierre d'Ailly darin entwickelten Position nicht um eine Ausarbeitung und modifizierte Form der Theorien aus Phase *2)* handelt.[65] Ich werde später darauf zurückkommen und weiter darlegen, in welchen Sinne die *Insolubilia* als originelle Arbeit in der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur gelten können.[66]

Was die Vorgeschichte der Diskussion von *insolubilia* betrifft, so dürfte diese mindestens bis in die Antike des 4. Jahrhunderts v. Chr. zurückreichen.[67] Insbesondere die *Sophistischen Widerlegungen* von Aristoteles, die dem lateinischen Westen seit ca. 1130 bekannt wurden,[68] sind De Rijk und Spade zufolge vermutlich als eine indirekte, über ihre griechisch-byzantinische Kommentierung vermittelte Quelle für den Ursprung der Diskussion im lateinischen Mittelalter zu nennen[69]. Eine berühmte Passage (180a27–b7) ist nahezu von Beginn an in der *Insolubilia*-Literatur präsent,[70] auch Pierre d'Ailly bringt seine gesamte Abhandlung am Ende auf eine Linie mit dieser Stelle[71]. Aristoteles führt dort am Ende der Passage (180b2–7) Folgendes aus:

---

63 Siehe z.B. Spade 1982 (ND 2000), S. 246, Ders. 1987, S. 27–28 und Spade & Read 2018, [Einl.].

64 Zur genauen Datierung der *Insolubilia* siehe unten, S. 86–87.

65 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 253: „With the exception of Peter of Ailly's and related views, the major theories of insolubles after *ca.* 1350 were elaborations or modified forms of the theories of Bradwardine, Swineshead, and Heytesbury." Zu diesen drei letztgenannten Autoren der Phase *2)* siehe unten, S. 27, S. 27, Fn. 110 und S. 46–47. Dasselbe gilt außerdem für John Wyclif (* vor 1330, † 31. Dez. 1384) und seine Position; siehe Spade 1987, S. 27, Fn. 17: „There were some noteworthy exceptions: for instance, the views of John Wyclif and Peter of Ailly." Und Spade & Read 2018, § 4.1: „One of the main (and perhaps genuinely new) theories to emerge from this late period is that of John Wyclif […]." Wyclifs Theorie findet sich in Dziewicki (Hrsg.) 1896 (ND 1966), S. 194–227 und Spade & Wilson (Hrsg.) 1986.

66 Siehe unten, S. 47–48 und S. 63.

67 Siehe De Rijk 1966, S. 83–85 und Spade 1973, S. 296–309. Siehe auch Spade & Read 2018, § 1.

68 Siehe De Rijk 1962, S. 24.

69 Siehe Ders. 1966, S. 84–85 und Spade 1973, S. 300–309. Siehe auch Spade 1987, S. 28–29, wo allerdings nicht mehr hervorgehoben wird, dass dieser Einfluss vermutlich ein eher indirekter ist.

70 Siehe Spade 1973, S. 300. Für Beispiele aus Phase *1)* bis zur Mitte des 13. Jh.s siehe ebd., S. 300, Fn. 34 mit Verweis auf ebd., S. 293, Fn. 9.

71 Siehe unten, S. 235,340. Siehe dazu auch unten, S. 62.

> Ähnlich ist aber auch die Überlegung in der [Frage], ob ein und derselbe [Mensch] gleichzeitig falsch [*mentiri*] und wahr sprechen könne. Weil aber nicht leicht ersichtlich ist, welchem von beiden, dem Wahrsprechen oder dem Falschsprechen, das ‚schlechthin' [*simpliciter*] zukommt, erscheint die [Frage] schwierig. Es hindert ihn aber nichts, schlechthin falsch zu sprechen, in dieser oder jener Hinsicht jedoch wahr [*quo autem verum aut de aliquo*], und dass er teilweise wahr spricht, nicht aber wahr [schlechthin].[72]

Diese Stelle, so „kryptisch" sie für heutige Leser sein mag[73] – so ließe sich etwa fragen, ob das, woran Aristoteles hier denkt, überhaupt eine Antinomie vom Typ des zuvor erwähnten „Lügners" ist[74] –, bildet eine bei vielen *Insolubilia*-Autoren beliebte Referenz für ebendiese Antinomie[75]. Wahrscheinlich bemühen die Autoren, auch die späteren wie Pierre d'Ailly, diese Referenz nicht wie Spade meint „nur ehrenhalber" und aus Gründen der Respektabilität,[76] vielmehr signalisieren sie damit, dass über *insolubilia* zu handeln für sie nicht eine merkwürdige Vorliebe einiger Weniger ist. Über „unlösbare" Sätze zu handeln, hat in ihrem Selbstverständnis einen Rückhalt in der für sie maßgeblichen Tradition, wobei im Detail freilich keineswegs Einigkeit darüber herrschte, was die Intention des Philosophen an diese Stelle sei.

Gleichzeitig sollte nach Spade und Read der Einfluss dieser Passage aus den *Sophistischen Widerlegungen* auf den Ursprung der *Insolubilia*-Literatur nicht überbewertet werden. Denn sie vermuten, dass beim Aufkommen der *Insolubilia*-Literatur noch mehr beteiligt gewesen sein muss,[77] und dies vor allem aus folgendem Grund: Wie Spade hervorhebt, finden sich die frühesten Zeugnisse der *Insolubilia*-Literatur außerhalb der lateinischen Kommentar-Tradition zu Aristoteles' *Sophistischen Widerlegungen*.[78] Man stoße dort, das heißt wo innerhalb des durch das *Organon* des Philosophen definierten universitären Curriculums der Logik ein Interesse an Antinomien wie dem „Lügner" zu erwarten wäre, auf die Tendenz, Probleme, die mit Antinomien dieser Art verbunden sind und über den bloßen Wortlaut von Aristoteles hinausgehen, zu ignorieren.[79] Spade und Read halten daher die Frage

---

72 Diese Übersetzung der lateinischen Version des Jakob von Venedig (*fl.* 1125–50) ins Deutsche stammt von mir; vgl. Dod (Hrsg.) 1975, S. 68 (transl. Iacobi): „[…] similis autem ratio et de eo quod est mentiri eundem simul et verum esse; sed quia non est facile contemplabile, utro modo quis assignet simpliciter verum esse vel mentiri, difficile videtur. Prohibet autem eundem nichil simpliciter quidem esse falsum, quo autem verum aut de aliquo, et esse verum aliquem, verum autem non." Für das griechische Original siehe Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 180b.

73 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 4. Siehe auch Ders. 1987, S. 28, Fn. 20.

74 Siehe oben, S. 19–20.

75 Siehe oben, die vorherige Seite, Fn. 70. Für weitere Autoren siehe unten, S. 46–47.

76 Siehe Spade 1987, S. 32, Fn. 46: „In these authors [d.h. Thomas Bradwardine und Pierre d'Ailly], however, the role of the fallacy [d.h. ‚secundum quid ad simpliciter'] may be described as merely 'honorary'." Für eine Kritik an dieser Einschätzung von Spade siehe Dutilh Novaes & Read 2008, S. 180–191, bes. S. 184–191 (zu Bradwardine), erwähnt auch in Spade & Read 2018, § 2.1. Zum Trugschluss ‚secundum quid ad simpliciter' siehe unten, S. 26 und S. 46–47.

77 Siehe Spade & Read 2018, § 1.3.

78 Siehe Spade 1973, S. 306–307.

79 Siehe ebd., S. 308–309.

nach dem Ursprung der *Insolubilia*-Literatur für bislang noch nicht abschließend zu klären.[80]

Einen ersten Eindruck davon, wie umfangreich die *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters ist, gibt ein Blick in den die Jahre 1200 bis ca. 1425 umfassenden, ausdrücklich keine Vollständigkeit beanspruchenden Katalog von Spade, in dem sich nicht weniger als 71 Einträge finden.[81] Damit stellt sich die Frage, wo und in welchen literarischen Gattungen *insolubilia* im Mittelalter thematisiert werden. Das Problem der *insolubilia* wird hauptsächlich in der Logik behandelt, nur selten findet sich Einschlägiges auch in der Metaphysik sowie der Theologie.[82] Im Rahmen der Logik überliefern meist Traktate (*tractatus*) die Behandlung von *insolubilia* – häufig eigenständige, monographische Abhandlungen, aber auch Traktate oder Teile davon in großen Handbüchern oder kleineren Kompendien (*Summae* oder *Summulae*). Pierre d'Aillys *Insolubilia*, die wie erwähnt ein eigenständiger Traktat sind, stellen daher hinsichtlich der Gattung einen nicht untypischen Fall der *Insolubilia*-Literatur dar.[83] Was die Handbücher und Kompendien betrifft, beinhaltet nur eines der drei bekanntesten solcher Werke der Logik des 13. Jahrhunderts eine kurze Behandlung „unlösbarer" Sätze,[84] während in den drei wichtigsten Handbüchern der Logik des 14. Jahrhunderts diesem Thema ein eigener Traktat beziehungsweise ein Teil oder Kapitel eines solchen gewidmet ist[85].

---

80 Siehe Spade & Read 2018, § 1.3. Christopher J. Martin macht in Kenntnis dieser Schwierigkeiten bei der Suche nach dem Ursprung der *Insolubilia*-Literatur auf eine Verbindung mit den *obligationes* und deren Disputation aufmerksam; siehe Martin 1993 und Ders. 2001. Zu den *obligationes* siehe auch den Überblick in Spade & Yrjönsuuri 2020. Die Disputation von *obligationes* ist eine in hohem Grad stilisierte akademische Form der Diskussion zwischen einem Opponenten (*opponens*) und einem Respondenten (*respondens*), die wie es scheint der Übung und Prüfung von logischen und argumentativen Fähigkeiten der Studenten diente; siehe Spade & Yrjönsuuri 2020, § 3.

81 Siehe Spade 1975. Lediglich drei dieser Einträge stammen aus Kommentaren zu den *Sophistischen Widerlegungen*; siehe ebd., S. 65–66 (XXXVII), S. 97–98 (LIX) und S. 120 (LXXI).

82 Siehe z.B. ebd., S. 22–23 (IV), S. 53 (XXVII), S. 58–59 (XXXIII), S. 98–99 (LX) und S. 101–102 (LXII).

83 Zur Eigenständigkeit der *Insolubilia* gegenüber den *Conceptus*, mit denen zusammen sie ab ca. dem Ende der 80er Jahre des 15. Jh.s mehrfach gedruckt wurden, siehe unten, S. 87 und S. 94–95.

84 Es handelt sich hierbei um *1)* die *Tractatus* (oder *Summulae logicales*) von Petrus Hispanus (* vor 1205, † 20. Mai 1277), von denen mehr als 300 Handschriften und fast 200 Drucke aus den Jahren 1474 bis 1639 bekannt sind; siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. C. Für die erste vollständige moderne Edition (auf Grundlage nur einer Handschrift) siehe Bocheński (Hrsg.) 1947. Für die kritische Edition (auf Grundlage mehrerer und älterer Handschriften) siehe De Rijk (Hrsg.) 1972. Für eine auf dieser kritischen Edition basierende Übersetzung ins Deutsche siehe Degen & Pabst (Übers.) 2006. *2)* Die *Introductiones in logicam* von William of Sherwood (* 1200–10, † 1266–72), die in einer vollständigen Handschrift und zwei Fragmenten überliefert sind; siehe Brands & Kann (Hrsg.) 1995, S. XX und S. XXII–XXIII. Für die kritische Edition mit Übersetzung ins Deutsche siehe Brands & Kann (Hrsg.) 1995. *3)* Die *Logica* (oder *Summa*) des Lambert von Lagny (*fl.* um 1250) (manchmal als Lambert von Auxerre identifiziert). Diese *Summa* ist in sieben Handschriften vollständig und in fünf unvollständig oder lückenhaft bezeugt; siehe Alessio (Hrsg.) 1971, S. XXXIII. Für die kritische Edition siehe Alessio (Hrsg.) 1971. Lamberts kurze Behandlung von *insolubilia* findet sich dort im 7. Traktat; siehe ebd., S. 186–187.

85 Gemeint sind *1)* die *Summa logicae* des Wilhelm von Ockham (* um 1288, † um 1347), die drei Teile umfasst und in 65 Handschriften, sieben Abbreviationen und Fragmenten sowie fünf Drucken aus den Jahren 1488 bis 1675 erhalten ist; siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 11*–31*, S. 32*–33* und

In manchen Fällen findet sich eine Behandlung von *insolubilia* in die *Sophismata*-Literatur eingegliedert.[86] Wie ein „unlösbarer" Satz ist ein Sophisma ein Satz, dessen Wahrheitswert zu bestimmen vor Probleme stellt, und dies weil er ambigue, rätselhaft oder einfach schwierig zu interpretieren ist.[87] In eigenen, sophismatischen Disputationen, in denen die Bachelorstudenten oft für zwei Jahre die Rolle des auf Sophismata „Antwortenden" (*respondens*) übernehmen mussten, waren solche problematischen Sätze an den Artes-Fakultäten zentraler Gegenstand des universitären Unterrichts.[88] Über die sachliche Gemeinsamkeit der *insolubilia* mit (anderen Arten von) Sophismata hinaus, die vor allem im Problem der Bestimmung ihres Wahrheitswertes besteht, dürfte eine weitere Gemeinsamkeit der *Insolubilia*- und der *Sophismata*-Literatur eben hierin, ihrem Sitz im Leben zu finden sein: in der Praxis der Disputation an den Schulen und später den Universitäten.[89] Dieser institutionelle Rahmen war vermutlich ein entscheidender Faktor für die Entstehung und Entwicklung der *Insolubilia*-Literatur. Neben dem zuvor erwähnten Moment der Aristoteles-Interpretation tritt dieser Faktor im letzten Kapitel der *Insolubilia* von Pierre d'Ailly explizit hervor:[90] Dieses Kapitel beansprucht, den Leser zu be-

S. 33*–36*. Für die kritische Edition siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974. Für eine Teilübersetzung ins Englische siehe Loux (Übers.) 1974 (Teil 1: *De terminis*) und Freddoso & Schuurman (Übers.) 1980 (Teil 2: *De propositionibus*). Das Thema der *insolubilia* wird dort im letzten, 46. Kapitel des 3. Traktats des 3. Teils behandelt; siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 744–746. *2)* Die *Summulae* (oder *Summa logica(e)*) von Johannes Buridan (* vor 1304/05, † vor 1361); zu ihnen siehe unten, Fn. 86 auf dieser Seite. *3)* Die *Logica* des Albert von Sachsen. Diese *Summa* beinhaltet sechs Traktate und ist in 36 Handschriften, fünf Fragmenten, Exzerpten o. dgl. sowie einem Druck aus dem Jahr 1522 überliefert; siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. XIV–XV und S. LXX–LXXV. Für die kritische Edition mit Übersetzung ins Deutsche siehe Berger (Hrsg.) 2010. Der Behandlung von *insolubilia* ist dort der erste der beiden Teile des 6. Traktats gewidmet; siehe ebd., S. 1100–1177.

86 Siehe z.B. Spade 1975, S. 41–42 (XIX), S. 59–61 (XXXIV), S. 92–93 (LV) und S. 116–118 (LXIX). Zur *Sophismata*-Literatur siehe auch die Überblicke in Ders. ²2014 und Pironet & Spruyt 2019. In den *Summulae* von Buridan z.B. werden *insolubilia* im 8. und letzten Kapitel des 9. Traktats über Sophismata (*De practica sophismatum*) behandelt; siehe Pironet (Hrsg.) 2004, S. 140–186, bes. S. 151–168. Bei diesen *Summulae* handelt es sich um einen Kommentar zu den *Summulae* des Petrus Hispanus, dessen neun Traktate sich jedoch unterschiedlich stark auf diese Vorlage beziehen und ihr gegenüber zum Teil sehr oder nahezu gänzlich eigenständig sind – so besonders der betreffende 9. Traktat. Sie sind in 17 Handschriften erhalten; siehe z.B. Green-Pedersen (Hrsg.) 2013, S. xxiii–xxiv. Darüber hinaus verzeichnen der *GW* und der *ISTC* zwölf Drucke und ein Exzerpt aus den Jahren 1483 bis nach 1500 (davon sechs Drucke mit den *Sophismata* allein); siehe *GW* 05754 bis 05764 und M18694 sowie *ISTC* ib01294400 bis ib01298000 und il00272600. Bislang sind acht der Traktate in kritischer Edition erschienen: Van der Lecq (Hrsg.) 2005 (1. Traktat: *De propositionibus*), De Rijk (Hrsg.) 1995 (2. Traktat: *De praedicabilibus*), Bos (Hrsg.) 1994 (3. Traktat: *De praedicamentis*), Van der Lecq (Hrsg.) 1998 (4. Traktat: *De suppositionibus*), Spruyt (Hrsg.) 2010 (5. Traktat: *De syllogismis*), Green-Pedersen (Hrsg.) 2013 (6. Traktat: *De locis dialecticis*), De Rijk (Hrsg.) 2001 (8. Traktat: *De demonstrationibus*) und Pironet (Hrsg.) 2004 (9. Traktat: *De practica sophismatum*). Für eine Übersetzung ins Englische (noch auf Grundlage hauptsächlich des unter Buridan-Forschern verbreiteten, unveröffentlichten Manuskripts von Hubert Hubien) siehe Klima (Übers.) 2001.

87 Siehe Pironet & Spruyt 2019, [Einl.].

88 Zur Disputation an der Artes-Fakultät der Universität von Paris siehe Weijers 2015, S. 110–118.

89 Zu Ursprung und Praxis der Disputation an den Schulen und der Universität von Paris siehe ebd., S. 107–120 und S. 121–137.

90 Siehe oben, S. 22–24.

fähigen, auf semantische Antinomien „antworten" (*respondere*) zu können.[91] Ich komme später auf diesen Kontext der Disputationspraxis zurück.[92]

Nicht nur die Traktate und anderen Texte der *Insolubilia*-Literatur, auch die darin entwickelten Strategien zur Lösung des Problems der *insolubilia* sind zahlreich. Spade unterscheidet sieben verschiedene Typen,[93] an späterer Stelle gemeinsam mit Read noch mehr[94]. Hier sollen zwei Typen dieser Problemlösungsstrategien, die für Pierre d'Aillys *Insolubilia* systematisch relevant sind, zunächst kurz erwähnt werden, ehe ich sie später genauer besprechen werde:[95] *1)* Lösungen, die ein *insolubile* als einen Trugschluss des „Irrtums [bei Schlüssen von] in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin" (*fallacia 'secundum quid ad simpliciter'*) analysieren,[96] sowie *2)* Lösungen, die sich auf das Konzept der „mentalen Sprache" stützen[97]. Die erste Strategie findet sich bereits in der frühesten Phase der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur und ist ihren Autoren zufolge auch die Lösung des „Lügners" bei Aristoteles.[98] Die zweite Strategie kommt laut Spade am Ende der darauffolgenden, also in der „originellen" Phase, auf. Spade rechnet Pierre d'Ailly und seine *Insolubilia* zur zweiten Strategie. Ich werde jedoch an späterer Stelle zeigen, dass das Charakteristische dieses Traktats und seiner Lösung des Problems der *insolubilia* mehr in der Verbindung beider Strategien besteht, wobei freilich das Konzept des mentalen Satzes die tragende Rolle spielt.[99]

Diese tragende Rolle der Satz- und vor allem der Mentalsatzkonzeption zeigt sich bereits bei einem Blick auf die Gliederung der *Insolubilia*. So sieht die Gliederung im zweiten Teil der Einleitung für den Traktat vier Kapitel vor, auf die die „zwei ziemlich anspruchsvollen Probleme" (*duae difficultates non modicae*) des Themas, das allgemeine (*generalis*) und das spezielle (*specialis*) Problem, systematisch verteilt werden.[100] Das allgemeine Problem besteht in der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen im Allgemeinen (*causa veritatis vel falsitatis propositionum*),[101] das spezielle in der Frage nach der Wahrheit oder Falschheit selbstbezüglicher Sätze (*veritas aut falsitas propositionum supra se reflexionem habentium*)[102]. Da beide Fragen jeweils ein Verständnis dessen voraussetzen, was

91 Siehe unten, S. 132,24–25 und S. 220,7–9.
92 Siehe unten, S. 60–61.
93 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 246–253.
94 Siehe Spade & Read 2018, § 2–4. Siehe auch die Taxonomie solcher Strategien in Dutilh Novaes 2008.
95 Siehe unten, S. 46–48.
96 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 247–248 und Spade & Read 2018, § 2.1. Siehe auch Dutilh Novaes 2008, S. 235–237.
97 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 253 und Spade & Read 2018, § 3.4 und § 4.2. Siehe auch Dutilh Novaes 2008, S. 254–256.
98 Zu den Phasen der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur siehe oben, S. 22. Zu Aristoteles und der Lügner-Antinomie siehe ebd., S. 22–24.
99 Siehe unten, S. 58–63.
100 Siehe unten, S. 131,16–19.
101 Siehe ebd., S. 131,16–17.
102 Siehe ebd., S. 131,17–19.

ein Satz beziehungsweise ein selbstbezüglicher Satz ist, ergeben sich für den Traktat die beiden thematischen Hauptteile *1)* 1. und 2. Kapitel, sowie *2)* 3. und 4. Kapitel, in denen nacheinander behandelt werden:

> der Satz und vor allem der mentale Satz (1. Kapitel),
> der wahre oder falsche Satz (2. Kapitel),
> der selbstbezügliche Satz und seine verschiedenen Arten (3. Kapitel) und
> Sätze, die gemeinhin „unlösbare" Sätze genannt werden (4. Kapitel).[103]

Mit Blick auf diese Vorgehensweise ist hervorzuheben, dass Pierre d'Ailly in seinem Traktat keine Fallsammlung von *insolubilia*, die der Reihe nach gelöst würden, bietet – auch nicht im vierten Kapitel. Ihm ist vielmehr und in besonders hohem Maße darum zu tun, „unlösbare" Sätze auf die Grundlage einer Theorie des Satzes und des selbstbezüglichen Satzes zu stellen, die die Kriterien der Allgemeinheit und Vollständigkeit erfüllt. Dies steht im Kontrast zu den meisten der bekanntesten ihm vorangegangenen *Insolubilia*-Autoren aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts, also der zweiten Phase der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur,[104] zum Beispiel Thomas Bradwardine (* um 1300, † 26. Aug. 1349),[105] Roger Swyneshed († vor 12. Mai 1365),[106] Johannes Buridan,[107] oder etwas später Albert von Sachsen und Marsilius von Inghen[108]. Man würde in Pierre d'Aillys *Insolubilia* vergeblich nach der bunten Vielzahl an Beispielen „unlösbarer" Sätze und der Anschaulichkeit suchen, die sich bei jenen Autoren finden, und nicht nur bei diesen: Nach Spade besteht eines der allgemeinen Charakteristiken der *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters im Gegensatz zur modernen Behandlung von Paradoxien gerade in der Tendenz, Beispiele zu mehren.[109] Die *Insolubilia* von Pierre d'Ailly müssen vor diesem Hintergrund und im Zusammenhang ihres Ausschlusses epistemischer Paradoxien somit als ein signifikanter Sonderfall gelten.[110] Die Tendenz, anhand eines paradigmatischen Falls die Struktur von Paradoxien allgemein zu klären, die Spade für die Moderne im Gegensatz zum Mittelalter konstatiert, lässt sich im Ansatz für die Gruppe semantischer Antinomien bereits bei Pierre d'Ailly beobachten.[111] Der Minimalismus seiner *Insolubilia* erlaubt jedoch im dritten Kapitel immerhin eine kurze Typologie semantischer Antinomien

---

103 Siehe ebd., S. 131,19–132,25.
104 Zu dieser Phase der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur siehe oben, S. 22.
105 Siehe Read (Hrsg.) 2010, S. 104–173 (7.–12. Kapitel).
106 Siehe Spade (Hrsg.) 1979, S. 194–215 (2.–4. Kapitel).
107 Siehe Pironet (Hrsg.) 2004, S. 140–186 (8. Kapitel), bes. S. 151–168.
108 Siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. 1110–1177 (2. und 3. Kapitel) und Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 3–8 (ed. cit., fol. 72r–89r).
109 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 253.
110 In dieser Hinsicht ist lediglich das 1. Kapitel der *Regulae solvendi sophismata* von William Heytesbury (* vor 1313, † 1372/73) über *insolubilia* vergleichbar, das ebenfalls keine Sammlung von Fallbeispielen bietet, sondern in seinem 1. Teil eine Auseinandersetzung mit früheren Positionen zum Thema führt und in seinem 2. Teil allgemein anwendbare Regeln aufstellt; siehe Spade (Übers.) 1979, S. 18–45 (4–43) und S. 46–58 (44–64).
111 Siehe Ders. 1982 (ND 2000), S. 253.

und deren ebenfalls kurze Exemplifikation anhand acht verschiedener Beispiele,[112] auf deren Typen laut Pierre d'Ailly alle Einzelfälle reduziert werden können[113].

Ferner ist der große Umfang auffällig, der bei Pierre d'Ailly für die Grundlagen zur Lösung von *insolubilia* vorgesehen ist (1.–3. Kapitel) und knapp 85% seines Traktats ausmacht[114] – von *insolubilia* ist tatsächlich zum ersten Mal zu Beginn des dritten Kapitels die Rede,[115] ihre (allgemeine) Lösung findet sich wie gesagt erst im letzten (4. Kapitel)[116]. Vielleicht sind dies – keine anschauliche Beispielsammlung zu bieten sowie der im Verhältnis zum Lösungsteil große Umfang des Grundlagenteils – zwei der Gründe für die von Pierre d'Ailly am Ende seines Traktats geäußerten Bedenken, sein allgemeines Verfahren der Beantwortung aller „unlösbarer" Sätze (*modus generalis respondendi ad omnia insolubilia*) könnte ungewöhnlich (*inconsuetus*) sein,[117] oder, wie es wenig später heißt, „fremd und schwierig für die jungen [Studenten]" (*extraneus et difficilis iuvenibus*)[118]. Sicher jedoch sind es die Gründe dafür, dass der historische Hintergrund des *ersten* Hauptteils der *Insolubilia* dann auch weniger in der *Insolubilia*-Literatur selbst zu suchen ist als vielmehr an anderen Stellen, wie ich im Folgenden genauer ausführen werde.

## 2.2 Das allgemeine Problem: Wahrheit oder Falschheit des Satzes

### 2.2.1 Der historische Hintergrund

Den historischen Hintergrund des ersten und zweiten Kapitels der *Insolubilia* bildet inhaltlich betrachtet eine Problematik und Fragestellung des 14. Jahrhunderts, für die Dominik Perler in der Einleitung zu seiner Anthologie von 1990 den Begriff des „Propositionalismus" einführte:[119] „Was wird eigentlich verstanden, wenn ein Satz verstanden wird?"[120] Diese Frage nach dem Satzverständnis ist Perlers Konzept zu-

112 Siehe unten, S. 190,136–193,207. Siehe dazu auch unten, S. 54.

113 Siehe unten, S. 193,210–211. Siehe dazu auch unten, S. 53.

114 Für den im Verhältnis zum Rest (mitunter deutlich) kleineren Grundlagenteil siehe bei Bradwardine Read (Hrsg.) 2010, S. 60–103 (1.–6. Kapitel); bei Swyneshed siehe Spade (Hrsg.) 1979, S. 180–194 (1. Kapitel); bei Buridan wird ein solcher Grundlagenteil im betreffenden 9. Traktat seiner *Summulae* nicht vorausgeschickt bzw. ist dort in den ersten acht Traktaten passim zu sehen; bei Albert von Sachsen siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. 1100–1109 (1. Kapitel); bei Marsilius von Inghen siehe Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 1–2 (ed. cit., fol. 63r–72r).

115 Siehe unten, S. 184,38–39.

116 Siehe ebd., S. 220,1–235,343.

117 Siehe ebd., S. 234,311–312. Es handelt sich hier um die Hinführung auf die bereits erwähnte Aristoteles-Passage (siehe oben, S. 22–24). Ungewöhnlich zu sein wäre nach damaligem Verständnis von Nachteil, da Aristoteles gemäß alles Ungewöhnliche obskur ist; siehe Hamesse (Hrsg.) 1974, S. 328 (86): „Omne inconsuetum est obscurum." Siehe auch Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 140a (gegen Platon).

118 Siehe unten, S. 235,341–342. Doch auch hier bekräftigt Pierre d'Ailly, dass alles Gesagte im Sinne des Aristoteles sei. Siehe dazu auch unten, S. 62.

119 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 30.

120 Siehe ebd., S. IX.

folge eng verknüpft mit zahlreichen Teilfragen, von denen ich drei als zentral für die beiden ersten Kapitel der *Insolubilia* hervorheben möchte: *1)* die Frage nach der Struktur und Einheit von (mentalen) Sätzen;[121] *2)* die Frage nach dem ontischen Status des von (mentalen) Sätzen Bezeichneten;[122] sowie *3)* die Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen[123].

Die propositionalistische Fragestellung ist – modern gesprochen – multidisziplinär und nicht auf die Logik beschränkt, sondern führt, wie allein schon Perlers Auswahl an Autoren und Texten zeigt, in verschiedene Bereiche der Philosophie und Theologie des 14. Jahrhunderts.[124] Insbesondere die Theologie des 14. Jahrhunderts bietet mit Gregor von Rimini und der ersten Quaestio des Prologs zu dessen Sentenzenkommentar einen der wichtigsten Diskussionspartner für Pierre d'Ailly.[125] Zudem zeigt Perlers Auswahl, dass der Propositionalismus kein regionales Phänomen ist, er ist vielmehr typisch für beide damaligen intellektuellen Zentren des lateinischen Westens, Oxford und Paris.

Perler erklärt den Begriff des Propositionalismus weiter anhand folgender sechs Charakteristiken:[126] *1)* Der Propositionalismus ist weder eine einheitliche Antwort auf eine Fragestellung noch eine Lehre einer Schule, sondern lediglich eine gemeinsame Problematik, für die vielfältige und divergierende Lösungen erarbeitet werden.[127] Diese Vielfalt und Divergenzen zeigen sich in den unterschiedlichen Antworten auf die Hauptfrage des Propositionalismus nach dem Satzverständnis,

---

121 Siehe ebd. Diese Frage wird in der genannten Anthologie durch den ersten Text, Wilhelm von Ockhams Vorwort zu seinem Kommentar zu *Perihermeneias*, repräsentiert; siehe mit Übersetzung ins Deutsche ebd., S. 76–122, bes. S. 84–97. Eine Passage aus diesem Vorwort erwies sich als einschlägig für eine Stelle in den *Insolubilia* und ist entsprechend im kritischen Apparat meiner Edition als Quelle angeführt; siehe unten, S. 136, zu Z. 102.

122 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. IX. Diese zweite Frage ist in der Anthologie durch den fünften, aus der 1. Quaestio von Gregors von Rimini Prolog zu seinem Sentenzenkommentar stammenden Text exemplarisch vertreten; siehe mit Übersetzung ins Deutsche ebd., S. 348–373, bes. S. 360–367. Siehe dazu auch unten, Fn. 125 auf dieser Seite.

123 Diese dritte Frage hebt Perler zwar hier in seiner Einleitung so nicht explizit hervor, sie wird jedoch in seiner Anthologie im letzten Text, dem 2. Kapitel des 9. Traktats der *Summulae* von Buridan, behandelt; siehe mit Übersetzung ins Deutsche Perler (Hrsg.) 1990, S. 474–501. Auch eine Passage aus diesem Kapitel ist in meiner Edition als Quelle angeführt; siehe unten, S. 149, zu Z. 40–41 und S. 150, zu Z. 54–55.

124 Zur Motivation dieser Auswahl siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 51–52.

125 Der Text des 1. Artikels dieser Quaestio findet sich wie erwähnt auch ebd., S. 348–373. Der Sentenzenkommentar des Gregor von Rimini ist ein einflussreicher Kommentar zum 1. und 2. Buch der *Libri IV Sententiarum* des Petrus Lombardus. Er ist in 40 Handschriften überliefert und zwischen 1482 und 1532 mehrfach gedruckt worden; siehe Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. XXI–XXII; für die kritische Edition siehe Trapp, Marcolino & Santos-Noya (Hrsg.) 1979–87. Die *Sentenzen* des Petrus Lombardus ihrerseits sind ein v.a. aus Bibel- und Väterzitaten bestehendes theologisches Kompendium in vier Büchern, das bereits im 12. Jh. glossiert wurde und schon bald bis in die Frühe Neuzeit von jedem Magister der Theologie kommentiert werden musste; für die kritische Edition siehe Ed. Grottaferrata $^{3}$1971/81; für eine Übersetzung ins Englische siehe Silano (Übers.) 2007–2010.

126 Für eine kurze Zusammenfassung siehe auch Cesalli 2007, S. 15.

127 Dieser falsche Eindruck, eine Lehre einer Schule zu sein, könnte bei einem Blick auf die Auswahl der Texte der Anthologie entstehen, da sich darunter ausschließlich solche von Autoren finden, die später dem Nominalismus zugerechnet wurden. Zum Begriff des Nominalismus siehe unten, S. 85–86.

wie Perler hervorhebt.[128] Ergänzend lässt sich feststellen, dass dieses Charakteristikum auch in den Antworten auf die mit dieser Hauptfrage verknüpften Teilfragen hervortritt. Pierre d'Ailly beantwortet die drei zuvor genannten, für seine *Insolubilia* relevanten Teilfragen in Diskussion mit und teils scharfer Kritik an und Abgrenzung gegenüber konkurrierenden Lösungen – Lösungen, die von Autoren stammen, die gleichwohl alle wie Pierre d'Ailly selbst später zur Schule der Nominalisten gezählt wurden.[129]

*2)* Der Propositionalismus setzt beim Satz und nicht dem Wort als Bedeutungsträger an. Er führt den „contextual approach" (De Rijk) der Logik des 12. und 13. Jahrhunderts fort und fragt im Rahmen der Suppositionstheorie nach Semantik und Verwendungsweise eines Wortes aufgrund seiner syntaktischen Funktion und seines propositionalen Kontextes, das heißt nach dem, wofür ein Wort im Satz, in dem es vorkommt, steht (*suppositio*). Die Bestimmung der von diesem Kontext unabhängigen Bedeutung eines Wortes (*significatio*) reicht dem Propositionalismus zufolge zum vollständigen Erfassen seiner Semantik nicht aus und tritt zunehmend in den Hintergrund.[130] Die Suppositionstheorie spielt in Pierre d'Aillys *Insolubilia* vor allem im zweiten Kapitel, im Rahmen der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen eine wichtige Rolle.[131]

*3)* Der Propositionalismus ist eine Weiterentwicklung des Terminismus. Die für den Terminismus des 12. und 13. Jahrhunderts charakteristische Untersuchung der (semantischen) „Eigenschaften der Termini" (*proprietates terminorum*), zum Beispiel der Supposition, wird durch eine Analyse der „proprietates propositionum", wie Perler in Analogie zu den *proprietates terminorum* sagt, erweitert. Ein quantitativer Vergleich zeigt, dass in den Handbüchern der Logik des 14. Jahrhunderts gegenüber den Logik-Kompendien des 13. Jahrhunderts das Interesse am Satz und seinen Eigenschaften erheblich zunimmt.[132] Mit den *Insolubilia* und den *Exponibilia* widmet Pierre d'Ailly dem Satz gleich zwei eigenständige Traktate, wobei er in den *Insolubilia* vor allem die zentrale Eigenschaft des Wahr- oder Falschseins des Satzes als Gegenstand der Untersuchungen des zweiten und dann wieder des vierten Kapitels diskutiert.[133]

*4)* Der Propositionalismus umfasst gleichermaßen semantische wie ontologische Aspekte. Er verknüpft die Frage „Was bezeichnet ein Satz?" und die Untersuchung der semantischen Funktionen der Satzglieder mit einer Analyse der Natur des von Sätzen Bezeichneten.[134] Diese Verknüpfung findet sich in den *Insolubilia* Pierre d'Aillys vor allem im zweiten Kapitel bei der Frage nach dem ontischen Status

---

128 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 30.

129 Siehe z.B. unten, S. 136,112–147,334 (Gregor von Rimini), S. 149,39–150,56 (Johannes Buridan) und S. 157,178–158,191 (Marsilius von Inghen). Siehe dazu auch unten, S. 38–40, S. 41 und S. 43.

130 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 31. Siehe auch ebd., S. 32–33.

131 Siehe unten, S. 149,37–150,56. Siehe dazu auch unten, S. 41. Siehe außerdem unten, S. 175,555–178,617, wo die Frage der Grammatikalität von Sätzen mit einer infinitivischen Satzergänzung (Bloßer Infinitiv, AcI) in Begriffen der Suppositionstheorie diskutiert wird.

132 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 31–33.

133 Siehe unten, S. 148,1–182,711 und S. 220,1–235,343. Siehe dazu auch unten, S. 40–43 und S. 58–62.

134 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 33–34.

des von mentalen Sätzen Bezeichneten.[135] Zudem ist die Verbindung semantischer und ontologischer Aspekte im ersten Kapitel bei der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes zentral.[136]

*5)* Der Propositionalismus schließt epistemologische Aspekte ein. Die Frage nach dem Satzverständnis wirft Fragen nach dem Inhalt von kognitiven Akten wie dem des Wissens auf.[137] Dieses Charakteristikum des Propositionalismus hat im ersten und zweiten Kapitel der *Insolubilia* keine explizite Entsprechung, in seinem Referat der *Complexe significabile*-Theorie des Gregor von Rimini im zweiten Kapitel streift Pierre d'Ailly epistemologische Aspekte lediglich.[138] Zwar schließt er wie erwähnt epistemische Paradoxien aus seiner Diskussion aus,[139] kommt jedoch bei der Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung selbstbezüglicher Sätze im dritten Kapitel seiner *Insolubilia* auf epistemologische Aspekte dieser Frage zu sprechen[140].

*6)* Der Propositionalismus erstreckt sich ebenso auf die Physik, die Theologie und die Ethik des 14. Jahrhunderts. Dort werden Sachfragen anhand von Satz- und Terminusanalysen erörtert.[141] In seinem späteren Sentenzenkommentar findet sich eine Vielzahl der Diskussionen, die Pierre d'Ailly in seinen *Insolubilia* führt, so auch alle für seine Abhandlung relevanten Teilfragen des Propositionalismus, das heißt die Frage nach der Struktur und Einheit des (mentalen) Satzes,[142] die Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen,[143] sowie die Frage nach dem ontischen Status des von (mentalen) Sätzen Bezeichneten[144]. Er kann sich dort meist kurzfassen und den Leser auf seine *Insolubilia* verweisen.

Somit ist der Propositionalismus zwar in sich äußerst vielfältig und in verschiedenen Fächern und Fachbereichen des 14. Jahrhunderts präsent, seinen inhaltlichen Rahmen bilden jedoch stets Theorien des Satzes.[145]

### 2.2.2 Die Theorie des Satzes

Wie ich nun als Nächstes ausführen werde, stellt der Inhalt des ersten und zweiten Kapitels der *Insolubilia* eine solche Theorie des Satzes dar.[146] Darunter verstehe ich in diesem Zusammenhang in Anlehnung an Laurent Cesalli die Beantwortung

---

135 Siehe unten, S. 165,350–166,366 und S. 167,394–178,617. Siehe dazu auch unten, S. 43–45.
136 Siehe unten, S. 136,98–147,334. Siehe dazu auch unten, S. 37–40.
137 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 34.
138 Siehe unten, S. 169,424–425.
139 Siehe oben, S. 21.
140 Siehe z.B. unten, S. 183,16–21, S. 198,302–200,351 und S. 201,376–388. Siehe dazu auch unten, S. 49–50 und S. 55–58.
141 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 34–35.
142 Siehe unten, S. 140, zu Z. 184–186.
143 Siehe ebd., S. 148, zu Z. 5–6.
144 Siehe ebd., S. 169, zu Z. 430–432.
145 Siehe Perler (Hrsg.) 1990, S. 30.
146 Für eine kurze Zusammenfassung des Inhalts dieser Kapitel siehe Spade (Übers.) 1980, S. 9–11. Einen umfassenden und detaillierten Überblick über Theorien des Satzes im Mittelalter gibt Nuchelmans 1973, S. 123–279; für das 14. Jh. siehe ebd., S. 177–279; für Pierre d'Ailly ebd., S. 259–265. – Ich spreche

(mindestens) folgender drei Fragen:[147] Was ist ein Satz? Was bezeichnet ein Satz? Was macht einen Satz wahr oder falsch? Pierre d'Ailly beantwortet diese Fragen im ersten und zweiten Kapitel ausführlich. Wie von einer Theorie zu erwarten, strebt er zunächst eine Definition des Gegenstands seiner Theorie an (erste Frage). Da jedoch der Terminus ‚Satz', so Pierre d'Ailly, analog mehrdeutig (*analogus*) ist, schickt er diesem Vorhaben zwei Notabilia voraus, um zuerst die verschiedenen Bedeutungen dieses Terminus zu klären.[148] Pierre d'Ailly unterscheidet dabei drei Bedeutungen von ‚Satz':[149] den mentalen Satz (*propositio mentalis*), den gesprochenen Satz (*propositio vocalis*) und den geschriebenen Satz (*propositio scripta*). Im primären und eigentlichen Sinne wird Pierre d'Ailly zufolge nur der mentale Satz als ‚Satz' bezeichnet, während sich diese Bezeichnung für den gesprochenen und geschriebenen Satz lediglich aus deren Ähnlichkeit mit dem mentalen Satz herleitet. Denn gesprochene und geschriebene Sätze sind mentalen Sätzen untergeordnet (*subordinantur*) und abhängig von diesen: Eine Laut- oder Buchstabenfolge ist nach Pierre d'Ailly nur dann ein Satz, wenn sie einen mentalen Satz repräsentiert, das heißt wenn sie einen solchen bezeichnet.[150] Dies bedeutet unter anderem, dass prosodische oder orthographische Merkmale wie Intonation oder Zeichensetzung sekundär und nicht konstitutiv sind für Sätze. Anders gesagt: Der gesprochene und geschriebene Satz ist Pierre d'Ailly zufolge semantisch, über sein Verhältnis zum mentalen Satz definiert. Der bereits an dieser Stelle sich abzeichnende Primat des Mentalen gegenüber dem Gesprochenen und Geschriebenen ist ein durchgängiges Moment der Theorie Pierre d'Aillys.[151]

Neben dem ontischen Primat besitzt das Mentale in dem von Pierre d'Ailly entwickelten Subordinations-Modell dreier Arten des Satzes auch einen semantischen Primat gegenüber dem Gesprochenen und Geschriebenen, denn nach diesem Modell bezeichnen gesprochene und geschriebene Sätze primär mentale Sätze und

---

weiterhin der Kürze halber einfach von ‚Satz' als Übersetzung des lateinischen ‚*propositio*' im Sinne des *Aussage*satzes.

147 Siehe Cesalli 2007, S. 13–14.

148 Siehe unten, S. 133,37–39. Die Analogizität des Terminus entspricht hier einem der Modi der Äquivokation, dem zufolge ein sprachlicher Laut in der damaligen Logik mit Boethius äquivok „*a consilio*" genannt wird. Bei Ockham ist ein sprachlicher Laut äquivok, wenn er Mehreres bezeichnend nicht *ein* Zeichen ist, das *einem* Begriff untergeordnet ist, sondern *ein* Zeichen, das *mehreren* Begriffen untergeordnet ist. Ein sprachlicher Laut ist äquivok *a consilio*, wenn er zuerst für etwas eingesetzt wird und *einem* Begriff untergeordnet ist und später wegen einer Ähnlichkeit des Erstbezeichneten mit etwas Anderem für dieses Andere eingesetzt wird; siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 45: „Est autem vox illa aequivoca quae significans plura non est signum subordinatum uni conceptui, sed est signum unum pluribus conceptibus seu intentionibus animae subordinatum. […] Tale autem aequivocum est duplex. […] Aliud est aequivocum a consilio, quando vox primo imponitur alicui vel aliquibus et subordinatur uni conceptui et postea propter aliquam similitudinem primi significati ad aliquid aliud vel propter aliquam aliam rationem imponitur illi alteri, ita quod non imponeretur illi alteri nisi quia primo imponebatur alii […]." Für Boethius siehe Migne (Hrsg.) 1847 (ND 1979), S. 166B. Ein Laut, der äquivok *a consilio* ist, ist also *zentriert* mehrdeutig, im Unterschied zu einem Laut, der äquivok „*a casu*" genannt wird.

149 Siehe unten, S. 133,37–38.

150 Siehe ebd., S. 133,39–49.

151 Siehe unten, S. 40.

haben erst mittels dieser (*mediante illis*) einen Bezug zur extramentalen Wirklichkeit. Bei mentalen Sätzen hingegen ist dieser Bezug unmittelbar, es bedarf dafür keiner Verlautbarung oder Verschriftlichung des mentalen Satzes.[152]

Was unter einem mentalen Satz genau zu verstehen ist, führt Pierre d'Ailly dann im zweiten Notabile weiter aus,[153] in dem er implizit einer längeren Passage aus der ersten Quaestio des Prologs aus dem Sentenzenkommentar des Gregor von Rimini folgt[154]. Gregor selbst knüpft darin an eine lange Tradition an, die über Ockham bis auf Boethius und Augustinus zurückführt:[155] die Mentalsatzkonzeptionen Ockhams,[156] Boethius' Lehre der „dreifachen Rede" (*triplex oratio* oder *tres orationes*),[157] sowie Augustinus' Metapher vom „Wort des Herzens" (*verbum cordis*)[158]. Letzteren nennt Gregor als einen seiner Gewährsmänner ausdrücklich, während Pierre d'Ailly keine Quelle erwähnt.[159]

Mit Gregor unterscheidet Pierre d'Ailly zwei Arten mentaler Sätze:[160] mentale Sätze, die auf natürliche Weise (*naturaliter*) etwas bezeichnen, und solche, die wie die gesprochenen und geschriebenen Sätze auf konventionelle Weise (*ad placitum*) etwas bezeichnen.[161] *Naturaliter* etwas bezeichnen heißt hier, dass mentale Sätze, die auf diese Weise bezeichnen, keiner bestimmten National- oder Einzelsprache

---

152 Siehe unten, S. 133,46–48. Der Primat des Mentalen ist durch die Autorität des Augustinus verbürgt; siehe z.B. Mountain & Glorie (Hrsg.) 1968, S. 486: „Proinde uerbum quod foris sonat signum est uerbi quod intus lucet cui magis uerbi competit nomen. Nam illud quod profertur carnis ore uox uerbi est […]." Zu Augustinus siehe unten, diese und die folgende Seite.

153 Siehe unten, S. 134,51–135,78.

154 Der Kontext dieser Passage bei Gregor ist die Frage, welcher von den Akten und Habitus des Verstandes im eigentlichen Sinne ‚Wissen' genannt wird. Gregor unterscheidet dabei den Akt des Behauptens, den Akt des Erkennens und den Akt des Glaubens oder Fürwahrhaltens; siehe Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 24. Solche epistemologischen Grundfragen werden im 14. Jh. häufig zu Beginn von Sentenzenkommentaren diskutiert.

155 Zur Geschichte dieser Tradition allgemein siehe die Arbeiten von Claude Panaccio: z.B. Panaccio 1992 und Ders. 1999, passim.

156 Ockham erarbeitet seine Mentalsatzkonzeptionen verstreut und in verschiedenen Zusammenhängen in der *Summa logicae*, dem Sentenzenkommentar und den *Quodlibeta*. Eine umfassende und detaillierte Studie zu diesen Mentalsatzkonzeptionen ist Lenz 2003.

157 Boethius formuliert diese Lehre im 1. Kapitel seines Zweiten Kommentars zu *Perihermeneias*; siehe Meiser (Hrsg.) 1880, S. 25–43. Eine umfassende und detaillierte Untersuchung zur entsprechenden Stelle bei Aristoteles und Boethius' Interpretation derselben ist Magee 1989.

158 Diese Metapher von Augustinus findet sich im 10. und 11. Kapitel des 15. Buchs von *De Trinitate*; siehe Mountain & Glorie (Hrsg.) 1968, S. 483–490. Zu ihr siehe Koch 2009.

159 Siehe Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 30. Ockham verweist an einschlägiger Stelle zu Beginn seiner *Summa logicae* ebenfalls auf das genannte 10. Kapitel bei Augustinus; siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 7. Wenige Zeilen davor im selben Abschnitt verweist er auf die genannte Passage bei Boethius; siehe ebd. Buridan hingegen nennt Aristoteles' *De int.* 1 (16a3–8), Boethius' Vorlage, und nicht dessen Interpretation dieser Stelle als maßgebliche Quelle der *triplex oratio*; siehe Van der Lecq (Hrsg.) 2005, S. 16.

160 Siehe unten, S. 134,51–54.

161 Die Einteilung des Bezeichnens in die Arten des Bezeichnens „*ad placitum*" und „*naturaliter*" ist auf der Ebene von bedeutungstragenden Lauten (*voces significativae*) ein in der Logik des lateinischen Mittelalters weit verbreitetes Gedankengut; siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 2: „Vocum significativarum alia significativa ad placitum, alia naturaliter."

angehören, sondern übereinzelsprachlich sind. Es ist jedoch fraglich, ob mentale Sätze dieser Art nach Pierre d'Ailly dann einer übereinzelsprachlichen, „mentalen Sprache" angehören, da er in seinen *Insolubilia* von einer solchen Sprache nicht handelt.[162] Dieses Merkmal der Übereinzelsprachlichkeit hat bereits Augustinus in einem berühmten Diktum formuliert,[163] das auch Ockham wiedergibt[164]. Demnach sind mentale Sätze, die auf natürliche Weise etwas bezeichnen, bei allen Menschen der Art nach gleich.[165] Konventionell etwas bezeichnen hingegen bedeutet, dass mentale Sätze, die auf diese Weise etwas bezeichnen, Abbilder (*imagines*) und Ähnlichkeiten (*similitudines*) der konventionell bezeichnenden gesprochenen oder geschriebenen Sätze sind und somit wie diese einzelsprachlich.[166] Sie sind nicht bei allen Menschen der Art nach gleich, sondern der jeweiligen Mutter- oder Fremdsprache nach verschieden.[167]

Man kann diese Unterscheidungen mit Gregor von Rimini und Pierre d'Ailly so verdeutlichen:[168] Mentale Sätze beider Arten befinden sich im Unterschied zu gesprochenen und geschriebenen Sätzen im Geist und sind daher mit den Sinnen, das heißt dem Gehör- und dem Gesichtssinn, nicht wahrnehmbar. Die innere Aufmerksamkeit jedoch kann auf mentale Sätze gerichtet werden, was zum Beispiel geschieht beim stillen Memorieren eines Vortrags. In diesem Fall konzentriert sich der Memorierende allerdings auf mentale Sätze derjenigen Einzelsprache, in der er seinen Vortrag halten wird, zum Beispiel des Deutschen oder Englischen. Der Unterschied solcher einzelsprachlich-mentaler Sätze zu den übereinzelsprachlich-

---

162 Ein Beispiel aus der Geschichte der Logik – Bernard Bolzano und seine 1837 veröffentlichte *Wissenschaftslehre* – zeigt, dass Sätze einer bestimmten Art, die Bolzano „Sätze an sich" nennt, um Sätze zu sein, nicht Sätze einer Sprache zu sein brauchen. Diese „Sätze an sich" bei Bolzano haben vergleichbare logisch-semantische Funktionen hinsichtlich der Sätze von National- oder Einzelsprachen wie mentale Sätze bei Pierre d'Ailly: Bolzano zufolge fungieren sie als Sinn von Sätzen solcher Sprachen und als primärer Wahrheitsträger (zur letzteren Funktion bei Pierre d'Ailly siehe unten, S. 40–43). Ihr ontischer Status ist jedoch ein anderer als derjenige mentaler Sätze. Zu Bolzano siehe Berg (Hrsg.) 1985, S. 103–133. Zu einem auch forschungsgeschichtlich motivierten Vorbehalt gegenüber dem Begriff der mentalen Sprache (für Ockham) siehe Lenz 2003, S. 13–17.

163 Siehe Mountain & Glorie (Hrsg.) 1968, S. 485–486: „Quisquis igitur potest intellegere uerbum non solum antequam sonet, uerum etiam antequam sonorum eius imagines cogitatione uoluantur (hoc est enim quod *ad nullam pertinet linguam*, earum scilicet quae linguae appellantur gentium quarum nostra latina est) […]. Formata quippe cogitatio ab ea re quam scimus uerbum est quod in corde dicimus, quod *nec graecum est nec latinum nec linguae alicuius alterius* […]." (Hervorhebungen von mir). Siehe auch ebd., S. 493–494: „Tunc enim est uerbum simillimum rei notae, de qua gignitur et imago eius quoniam de uisione scientiae uisio cogitationis exoritur, quod est uerbum *linguae nullius* […]." (Hervorhebungen von mir).

164 Siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 7.

165 Siehe unten, S. 134,54–58. Zur Quelle dieser Idee der Universalität bei Boethius siehe Meiser (Hrsg.) 1880, S. 38: „volens enim Aristoteles ea quae positione significant ab his quae aliquid designant naturaliter segregare hoc interposuit: ea quae positione significant varia esse, ea vero quae naturaliter *apud omnes eadem*." (Hervorhebung von mir).

166 Der Begriff der *imagines* stammt hier ebenfalls von Augustinus; siehe Mountain & Glorie (Hrsg.) 1968, S. 485: „Quisquis igitur potest intellegere uerbum non solum antequam sonet, uerum etiam antequam sonorum eius *imagines* cogitatione uoluantur […]." (Hervorhebung von mir).

167 Siehe unten, S. 134,60–73.

168 Siehe ebd., S. 134,54–75.

mentalen zeigt sich unter anderem darin, dass die übereinzelsprachlich-mentalen Sätze bei Vorgängen wie dem stillen Memorieren anders als die einzelsprachlichen, auf die die Aufmerksamkeit gerichtet ist, nicht immer bewusst wahrgenommen werden. Es ist sogar fraglich, ob Pierre d'Ailly es auch nur für möglich hält, dass übereinzelsprachlich-mentale Sätze zum Gegenstand der inneren Aufmerksamkeit werden, denn bereits jetzt deutet er seine Zweifel an der Wahrnehmbarkeit der Tätigkeiten des Verstandes (*operationes intellectus*) an, die er später allgemein formulieren wird.[169] Hier bezieht sich seine Skepsis zunächst auf die zuvor genannte Unterordnung des gesprochenen oder geschriebenen Satzes unter den mentalen Satz, die der Verstand laut Pierre d'Ailly zumindest nicht immer mitversteht oder wahrnimmt.[170]

Die Unterscheidung zweier Arten mentaler Sätze fasst Pierre d'Ailly begrifflich wie folgt: Der übereinzelsprachlich-mentale Satz ist ein mentaler Satz im eigentlichen Sinne (*proprie dicta*),[171] der einzelsprachlich-mentale Satz jedoch lediglich im uneigentlichen Sinne (*improprie dicta*)[172].

Nach diesen Notabilia, die wie gesagt der Klärung der verschiedenen Bedeutungen des Terminus ‚Satz' dienen, kommt Pierre d'Ailly in einem dritten Notabile schließlich zur Definition dieses Terminus:[173]

> Drittens ist zu beachten [*notandum*], dass der Terminus ‚Satz', da er, wie gesagt,[174] ein analog mehrdeutiger Terminus ist, nicht gemäß der ganzen Allgemeinheit seiner Bedeutung definiert werden [*describi*] darf, sondern verschiedentlich gemäß den jeweiligen, verschiedenen Einschränkungen [*restrictio*] auf seine von ihm bezeichneten [Gegenstände]. Und somit kann der mentale Satz im eigentlichen Sinne [so] definiert werden: dass er eine mentale, auf natürliche Weise wahre oder falsche Rede [*oratio*] ist. Der gesprochene oder geschriebene Satz hingegen kann [so] definiert werden: dass er eine geschriebene oder gesprochene Rede ist, die auf konventionelle Weise etwas Wahres oder Falsches bezeichnet. Über den mentalen [Satz] im uneigentlichen Sinne jedoch kann dasselbe wie über den gesprochenen oder geschriebenen entsprechend gesagt werden. Somit kann er [so] definiert werden: dass er eine mentale Rede ist, die auf konventionelle Weise etwas Wahres oder Falsches bezeichnet.
>
> Daher muss allgemein jeder Satz, der auf konventionelle Weise bezeichnet, sei er ein mentaler, gesprochener oder geschriebener, über das *Bezeichnen* von etwas Wahrem oder Falschem definiert werden, weil jeder derartige [Satz] einen wahren oder falschen mentalen [Satz] im eigentlichen Sinne bezeichnet. Der mentale

169 Siehe ebd., S. 219,766–768. Thomas von Aquin z.B. unterscheidet drei solcher, systematisch aufeinander aufbauender Tätigkeiten: das Konzeptualisieren (Termini), das Affirmieren und Negieren (Sätze) und das Argumentieren (logische Schlüsse); siehe Ed. Leonina I* 1 1989, S. 5a–b.

170 Siehe unten, S. 133,48–49.

171 Siehe ebd., S. 135,78.

172 Siehe ebd., S. 135,86–87. – Wenn im Folgenden der Kürze wegen einfach von ‚mentaler Satz' die Rede ist, ist damit der mentale Satz *im eigentlichen Sinne* gemeint.

173 Siehe oben, S. 32.

174 Siehe unten, S. 133,37–39.

> [Satz] im eigentlichen Sinne hingegen muss über das Wahr- oder Falsch*sein* und nicht über das *Bezeichnen* usw. definiert werden, weil es nicht nötig ist, dass ein solcher [Satz] etwas Wahres oder Falsches *bezeichnet* [wohl aber, dass er wahr oder falsch *ist*], wie sich später genauer zeigen wird.[175]

Dieses dritte Notabile ist inhaltlich an ein solches aus dem Traktat über Sätze (*De propositionibus*) der *Summulae* von Johannes Buridan angelehnt.[176] Wie Buridan und übereinstimmend mit Boethius und der lateinischen Tradition definiert Pierre d'Ailly den Satz über dessen logisch-semantische Eigenschaften: in Begriffen des Bezeichnens sowie der Wahrheit und Falschheit.[177] Gleichzeitig geht er jedoch einen Schritt weiter, indem er zuvor präzisiert, dass der allgemeine Terminus ‚Satz' nicht in seinem vollen Umfang definiert werden kann, sondern aufgrund seiner Mehrdeutigkeit (Äquivozität) nur „eingeschränkt" auf die jeweils unter ihn fallenden Gegenstände:[178] den mentalen Satz im eigentlichen Sinne, den gesprochenen und geschriebenen Satz sowie den mentalen Satz im uneigentlichen Sinne. Nicht *eine* Definition des Gegenstands seiner Theorie, sondern drei sind das Ergebnis. Diese Präzision und ein stetiges Bemühen um größere Genauigkeit innerhalb eines durch die Tradition abgesteckten Begriffrahmens sind, wie sich noch öfter zeigen wird, charakteristisch für die *Insolubilia* von Pierre d'Ailly.[179]

Zudem legen diese Definitionen für den weiteren Verlauf der *Insolubilia* bereits fest, dass primär nicht der einzelsprachliche Satz, sondern der übereinzelsprachlich-mentale Satz als Wahrheitsträger zu betrachten ist: Er selbst *ist* entweder wahr oder falsch. Der einzelsprachliche Satz hingegen wird lediglich sekundär und abgeleitet

---

175 Vgl. ebd., S. 135,80–95 (Hervorhebungen von mir). Ich übersetze hier „*describi*" anders als Spade nicht wörtlich, d.h. mit „beschrieben werden" („be described"), da diese Übersetzung in heutigem Verständnis irreführend wäre, sondern mit „definiert werden"; siehe Spade (Übers.) 1980, S. 37 (97–98). Eine „Beschreibung" (*descriptio*) ist in der damaligen Logik eine der vier Arten der Definition, die auch „beschreibende Definition" (*definitio descriptiva*) genannt wird; siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 2001, S. 30: „Definitionum quaedam est dicens 'quid nominis', alia quiditativa, alia causalis, alia descriptiva." Und ebd., S. 56: „Descriptio solet definiri quod descriptio est oratio indicans quid est esse rei per accidentalia seu per effectus simpliciter posteriores."

176 Siehe Van der Lecq (Hrsg.) 2005, S. 29: „Notandum est etiam quod ibi diffinitur propositio vocalis, quia ibi ponitur 'oratio' tamquam genus, quae prius diffinita est [*Cf. ibid., p. 26*] quod ipsa est vox significativa etc. Ideo bene dicit auctor [*i.e.* Petrus Hispanus] quod est significans verum vel falsum, quia significat propositionem mentalem, quae est vera vel falsa. Sed propositio mentalis non sic oportet quod significet verum vel falsum. Propositio enim mentalis significans quod Deus non est non *significat* falsum, sed *est* falsa." (Hervorhebungen von mir). Zu den *Summulae* von Buridan siehe oben, S. 25, Fn. 86.

177 Für Boethius siehe z.B. Meiser (Hrsg.) 1880, S. 120: „[…] est enuntiatio vox significativa verum falsumque significans." Und Nikitas (Hrsg.) 1990, S. 2: „Propositio est oratio verum falsumve significans […]."

178 Diese „Einschränkung" (*restrictio*) ist in der Logik des lateinischen Mittelalters eine der (semantischen) „Eigenschaften der Termini" (*proprietates terminorum*). Bei Petrus Hispanus z.B. ist ihr ein eigener Traktat gewidmet; siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 199–208. Ihre Definition lautet ebd., S. 199: „Restrictio est coarctatio termini communis a maiori suppositione ad minorem […]." Zur Äquivozität siehe oben, S. 32, Fn. 148.

179 Siehe unten, S. 38–39 und S. 41.

‚wahr' oder ‚falsch' genannt, sofern er nämlich einen wahren beziehungsweise falschen mentalen Satz im eigentlichen Sinne bezeichnet. Die Unterscheidung des Wahr- oder Falsch*seins* (des mentalen Satzes) einerseits und des *Bezeichnens* von Wahrem oder Falschem (des einzelsprachlichen Satzes) andererseits wird später bei der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen wichtig sein und lässt hier bereits erkennen, dass nach Pierre d'Ailly auch der propositionale Wahrheitsbegriff gemäß derselben Analogie wie der Satzbegriff selbst zentriert mehrdeutig ist.[180] Hiermit greife ich jedoch den späteren Ausführungen Pierre d'Aillys vor.[181]

Dass ein mentaler Satz im eigentlichen Sinne seiner Definition gemäß, wie am Ende des obigen Zitats gesagt wird,[182] nichts *Wahres oder Falsches* bezeichnet, obgleich er nach den früheren Ausführungen freilich *etwas* bezeichnet, lässt sich anhand des bereits von Buridan verwendeten Beispiels,[183] das sich in den *Insolubilia* an etwas späterer Stelle wiederfindet, so erläutern[184]: Würden die beiden kontradiktorischen mentalen Sätze ‚Gott existiert' (*Deus est*) und ‚Gott existiert nicht' (*Deus non est*) jeweils etwas Wahres oder Falsches bezeichnen, dann würden sie sich in dem, *was* (*quid*) sie bezeichnen, unterscheiden. Nach Pierre d'Ailly bezeichnen beide Sätze jedoch dasselbe, nämlich Gott und Existierendes, und unterscheiden sich lediglich darin, dass sie beides *auf je verschiedene Weise* (*alio et alio modo*) bezeichnen: der eine affirmativ (‚Gott existiert'), der andere hingegen negativ (‚Gott existiert nicht').[185] Diese Unterscheidung zwischen einer quidditativen und einer qualitativen Bedeutung des Satzes ist hier ein weiterer springender Punkt, auf den Pierre d'Ailly ebenfalls später, in seiner Kritik der *Complexe significabile*-Theorie des Gregor von Rimini zurückgreifen wird.[186]

Aus der Definition des mentalen Satzes als einer „Rede" (*oratio*) ergibt sich im Rahmen der Beantwortung der Frage „Was ist ein Satz?" zunächst die Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes, die ich im vorangegangenen Kapitel

---

180 Siehe oben, S. 32.

181 Siehe dazu unten, S. 40–43.

182 Siehe oben, S. 35–36.

183 Siehe oben, die vorherige Seite, Fn. 176. Die dort zitierte Passage setzt Buridan wie folgt fort (siehe Van der Lecq (Hrsg.) 2005, S. 29): „Nihil enim praeter operationem animae nostrae significat illa oratio 'Deus non est' plus vel minus vel aliud quam ista oratio 'Deus est'. Sed istae orationes vocales bene significant apud animam illos conceptus complexivos quos addit secunda operatio intellectus supra simplices et categoricos conceptus rerum." Zu den Tätigkeiten des Verstandes (*operationes intellectus*) siehe oben, S. 35, Fn. 169.

184 Siehe unten, S. 173,498–507.

185 Dieses Beispiel birgt eine gewisse Brisanz, die Pierre d'Ailly auch anspricht: Eine der gegen Nicolaus de Altricuria (* um 1300, † Juli 1369) verurteilten Thesen sei: „Diese Sätze ‚Gott existiert' und ‚Gott existiert nicht' bezeichnen gänzlich dasselbe, wenngleich auf je verschiedene Weise […]." Vgl. ebd., S. 173,498–501. Siehe auch Denifle & Chatelain (Hrsg.) 1891 (ND 1964), S. 580 (1124): „Ite[m quod propositiones]: Deus est, Deus non est, penitus idem significant, licet [alio modo]. – *Falsum*."

186 Siehe dazu unten, S. 44–45. Mit dem Ausdruck „qualitativ" greife ich eine Unterscheidung der damaligen Logik auf, der zufolge „kategorische", d.h. einfache prädikative Sätze (*propositio categorica*) nach ihrer Qualität (*qualitas*) in den affirmativen und den negativen Satz eingeteilt werden; siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 5: „Propositionum cathegoricarum alia affirmativa, alia negativa." Ihre Merkfrage für den Studenten lautete: „Wie beschaffen?" (*Qualis?*); siehe ebd.

bereits als eine der für Pierre d'Ailly relevanten Teilfragen der propositionalistischen Fragestellung hervorhob.[187] Mit ihr befasst sich Pierre d'Ailly für den gesamten Rest des ersten Kapitels seiner *Insolubilia*. Dabei lautet diese Frage bei ihm wie folgt:

> Diese [Notabilia] vorausgeschickt, stellt sich eine schwierige Frage [*dubitatio*] bezüglich des Gesagten, nämlich ob dieser [das heißt im eigentlichen Sinne] mentale Satz ontisch [*essentialiter*] zusammengesetzt ist aus mehreren Teilbegriffen [*partiales notitiae*], von denen einer das Subjekt, ein anderer das Prädikat und [wieder] ein anderer die Kopula ist.[188]

Die hier in Frage stehende Struktur des mentalen Satzes ist seine logische oder prädikative Struktur, für die in der traditionellen Logik die Elemente des Subjekts, Prädikats und der Kopula konstitutiv sind. Dabei ist unter einer ontischen Zusammensetzung dieser Elemente eine Zusammensetzung auf der Seins- oder Gegenstandsebene des mentalen Satzes im Unterschied zu dessen Inhalts- oder Bedeutungsebene zu verstehen. Diese Unterscheidung zwischen der (mentalen) Gegenständlichkeit des Satzes und seiner (semantischen) Funktion ist das Fundament dafür, wie Pierre d'Ailly die Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes weiter behandeln wird.

Er beginnt mit einer Überlegung *für* eine solche ontische Zusammensetzung:[189] Da jede Rede komplex ist und ihrem Begriff nach Teile zu haben scheint,[190] meinen die meisten Gelehrten,[191] so Pierre d'Ailly, dass auch der mentale Satz als eine solche Rede komplex sei und Teile habe (nämlich Subjekt, Prädikat und Kopula), aus denen er zusammengesetzt ist. Die Frage selbst übernimmt er wiederum aus der ersten Quaestio des Prologs zum Sentenzenkommentar des *Doctor authenticus* (wie Gregor von Rimini auch genannt wurde),[192] dessen – negative – Antwort auf die Frage er zunächst ausführlich referiert[193]. Gregor kam dabei zu dem Ergebnis, dass es im Medium des Geistes – im Unterschied zum Medium des Lauts und dem der Schrift – eine solche ontisch verstandene Zusammensetzung nicht geben könne.[194] Dieser Auffassung stimmt Pierre d'Ailly nicht ganz zu, vielmehr präzisiert er auf eine

187 Siehe oben, S. 28–29.

188 Vgl. unten, S. 136,99–101.

189 Siehe ebd., S. 136,102–108. Hierbei handelt es sich um ein *Videtur quod*-Argument, das die Meinung der Gegenseite widerspiegelt. In der Disputation einer Quaestio (*quaestio disputata*) war es üblich, am Anfang nach Nennung der zu disputierenden Doppelfrage (*utrum – an*) zunächst die Argumente des Opponenten und dann die des Proponenten vorzubringen; zur *Quaestio disputata* einführend siehe Schulthess & Imbach 1996, S. 147–158. Für ein weiteres Beispiel eines solchen *Videtur quod*-Arguments siehe unten, S. 44.

190 Siehe die Definition der Rede z.B. in De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 3: „Oratio est vox significativa ad placitum cuius partes significant separate."

191 Wie es scheint z.B. Ockham und Buridan an folgenden Stellen: Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 11–14 und Van der Lecq (Hrsg.) 2005, S. 31.

192 Zum Kontext bei Gregor siehe oben, S. 33, Fn. 154.

193 Siehe unten, S. 136,112–139,180.

194 Für seine Argumentation siehe Biard 1989, S. 279–280 und Spade 2007, S. 119–123.

terminologische Unterscheidung seines Fachs zurückgreifend folgendermaßen:[195] In der Tat sind nicht alle mentalen Sätze ontisch aus Teilbegriffen zusammengesetzt und haben eine so verstandene prädikative Struktur. Der mentale „hypothetische", das heißt komplexe Satz (*propositio hypothetica*), ist aber sehr wohl ein Kompositum aus seinen jeweiligen Teilsätzen.[196] Die Gründe, die Gregor für seine negative Antwort auf die Frage nach der Struktur des mentalen Satzes anführe, so Pierre d'Ailly, träfen zwar auf den „kategorischen", das heißt einfachen prädikativen Satz (*propositio categorica*), zu, nicht aber auf den „hypothetischen".[197] Gregor sei somit lediglich in dem Sinne zuzustimmen, dass kein mentaler *kategorischer* Satz in der genannten Weise zusammengesetzt und strukturiert ist. Damit stellt sich die Frage, worin dann, wenn nicht in einer ontischen Zusammensetzung, die Komplexität des mentalen Satzes allgemein gegründet ist, da ja jede mentale Rede gleichwohl als ‚komplex' bezeichnet wird.

Hier setzt nun Pierre d'Aillys Kritik an Gregor in aller Deutlichkeit an: Im positiven Part der Frage der Komplexität des mentalen (bejahenden oder verneinenden) Satzes habe Gregor keine hinreichende Begründung (*sufficiens ratio*) gegeben.[198] Gregor hatte zwei Gründe für diese Komplexität genannt:[199] Erstens sei ein solcher Satz deswegen komplex, weil er den verschiedenen Laut- oder Schriftzeichen, die eine mündliche oder schriftliche Rede auf die genannte Weise prädikativ bilden, semantisch äquivalent sei (*aequivalet in significando*). Dies würde jedoch einen Primat des Gesprochenen oder Geschriebenen gegenüber dem Mentalen bedeuten, den Pierre d'Ailly, wie an früherer Stelle bereits gesehen,[200] ablehnt[201]. Gregors zweitem Grund zufolge ist ein mentaler (bejahender oder verneinender) Satz deswegen komplex, weil er, wie er in Anlehnung an ein berühmtes Diktum von Averroes (* 1126, † Dez. 1198) behauptet, eine „Zusammensetzung oder Trennung in den Dingen" (*compositio vel divisio in entibus*) bezeichne.[202] Auch diese Begründung stößt auf Kritik bei Pierre d'Ailly.[203] Wie er später bei der Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten genauer darlegen wird, gibt es derart Komplexes in der extramentalen Wirklichkeit seiner Meinung nach nicht.[204]

---

195 Siehe unten, S. 140,188–143,255. Bei der terminologischen Unterscheidung handelt es sich um die Einteilung der Sätze in den „kategorischen" Satz (*propositio categorica*) und den „hypothetischen" Satz (*propositio hypothetica*); siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 3: „Propositionum alia cathegorica, alia ypotetica." Ihre Merkfrage lautete: „Welcher?" (*Quae?*), mit der nach der Substanz (*substantia*) des Satzes gefragt wird; siehe ebd., S. 5.

196 Der hypothetische Satz wird bei Petrus Hispanus wie folgt definiert (siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 8–9): „Propositio ypotetica est illa que habet duas propositiones cathegoricas principales partes sui […]."

197 Wie der hypothetische Satz wird auch der kategorische Satz bei Petrus Hispanus über seine Teile definiert (siehe ebd., S. 3): „Cathegorica est illa que habet subiectum et predicatum principales partes sui […]."

198 Siehe unten, S. 146,310–312.

199 Siehe ebd., S. 139,175–180. Siehe dazu auch Biard 1989, S. 279.

200 Siehe oben, S. 32–33.

201 Siehe unten, S. 145,282–290.

202 Siehe Ed. Iuntina VIII 1562 (ND 1962), S. 152rD–E: „[…] vera enim affirmativa significat compositionem in entibus, et vera negativa divisionem."

203 Siehe unten, S. 145,292–146,308.

204 Siehe ebd., S. 170,442–443. Siehe dazu auch unten, S. 44–45.

Pierre d'Aillys eigene Lösung der Frage der Komplexität des mentalen Satzes geht demgegenüber vom Primat des Mentalen aus, der sich bei ihm bereits zuvor abzeichnete.[205] Der mentale (bejahende oder verneinende) Satz beziehungsweise jede mentale Rede heiße deswegen ‚komplex', „weil sie mehreren der Art nach verschiedenen Begriffen semantisch äquivalent ist".[206] Die Komplexität des mentalen Satzes ist Pierre d'Ailly zufolge somit im Geist selbst und den semantischen Beziehungen der Äquivalenz seiner Begriffe fundiert. Diese Begriffe seien aber nur im uneigentlichen Sinne seine Teile, das heißt nicht im Sinne einer Zusammensetzung (*ratione compositionis*), sondern im Sinne ihrer Bedeutung (*ratione significationis*).[207] Somit ist nach Pierre d'Ailly der mentale Satz inhaltlich, in seiner semantischen Funktion betrachtet, zwar komplex, ontisch betrachtet, qua Gegenstand, jedoch einfach und unstrukturiert.

Aus den zuvor im Rahmen der Frage „Was ist ein Satz?" gegebenen Definitionen des Satzes als einer Rede, die wahr oder falsch ist (mentale Sätze) beziehungsweise etwas Wahres oder Falsches bezeichnet (konventionell bezeichnende Sätze),[208] ergibt sich im nächsten Schritt nun die Frage „Was macht einen Satz wahr oder falsch?"[209] Dieser Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen, die ich im vorangegangenen Kapitel bereits als eine für Pierre d'Ailly relevante Teilfrage des Propositionalismus herausstellte,[210] ist das zweite Kapitel der *Insolubilia* gewidmet, in dem außerdem die eben bereits berührte Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten ausführlicher behandelt wird[211].

In der Wahrheitsfrage – wie ich sie im Folgenden der Kürze halber nenne – positioniert sich Pierre d'Ailly zunächst kurz gegen zwei im 14. Jahrhundert berühmte Theorien: die *Complexe significabile*-Theorie und die Suppositionstheorie.[212] Dabei argumentiert er als erstes gegen die Meinung, dass ein Satz dann wahr oder falsch ist, wenn er etwas Wahres oder Falsches „außerhalb der Seele" (*extra animam*) bezeichnet,[213] wobei Pierre d'Ailly bereits die *Complexe significabile*-Theorie Gregors von Rimini, die er später ausführlicher kritisieren wird, im Auge zu haben scheint[214]. Nach dieser Theorie gibt es „komplex Bezeichenbares" (*complexe significabile*) in der Art von Sachverhalten. Ein Satz ist dieser Theorie zufolge dann wahr, wenn er ein solches wahres *significabile* bezeichnet. Wie er später bei der Frage nach

205 Siehe oben, S. 32–33. Zu Pierre d'Aillys Lösung siehe auch Lagerlund 2003, S. 22–25.
206 Vgl. unten, S. 146,315–316.
207 Siehe ebd., S. 147,327.
208 Siehe oben, S. 35–36.
209 Siehe ebd., S. 32.
210 Siehe ebd., S. 29.
211 Siehe oben, die vorherige Seite. Die Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten ist die zweite der genannten Teilfragen der propositionalistischen Fragestellung; siehe oben, S. 29.
212 Eine umfassende und detaillierte Untersuchung zum propositionalen Wahrheitsbegriff im 14. Jh. ist Perler 1992; zur *Complexe significabile*-Theorie siehe ebd., S. 317–326; zur Suppositionstheorie ebd., S. 109–157.
213 Siehe unten, S. 148,19–149,35.
214 Siehe ebd., S. 169,429–174,523. Siehe dazu auch unten, S. 44–45.

dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten, auf die er hier bereits verweist,[215] genauer ausführen wird, lehnt Pierre d'Ailly allein schon die Annahme einer solchen Entität als „völlig absurd" (*omnino absurdum*) und „völlig überflüssig" (*omnino superfluum*) ab[216]. Ich komme später, im Zusammenhang mit dieser Frage nach dem von mentalen Sätzen Bezeichneten darauf zurück.[217]

Die Suppositionstheorie hingegen scheint Pierre d'Ailly in ihrer bei Buridan entwickelten Form zu kritisieren – wie bei der *Complexe significabile*-Theorie nennt er seinen Kontrahenten jedoch nicht mit Namen (*illi qui* etc.)[218]. Nach dieser Suppositionstheorie ist ein affirmativer Satz dann wahr, wenn sein Subjekt und Prädikat für dasselbe stehen (*pro eodem supponunt*), falsch hingegen, wenn sie nicht für dasselbe stehen.[219] Pierre d'Ailly lehnt diese Theorie unter anderem deswegen ab, weil sie Ausnahmen wie den selbstbezüglichen Satz zulässt und somit in seinen Augen keine allgemeingültige Begründung (*universalis ratio*) der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen gibt.[220] Wie zuvor in seiner ersten Kritik an Gregor bereits erkennbar war,[221] ist für Pierre d'Ailly ein Mangel an Vollständigkeit und Allgemeinheit in einer Theorie des Satzes nicht akzeptabel, zumal der selbstbezügliche Satz ja im zweiten Hauptteil der *Insolubilia* die Hauptrolle spielt und somit gerade er von der Theorie miterfasst werden sollte[222].

Pierre d'Ailly legt bei seiner an diese *pars destruens* anschließenden Antwort auf die Wahrheitsfrage seine Unterscheidung zwischen einzelsprachlichen Sätzen und übereinzelsprachlich-mentalen Sätzen zugrunde, die ihm zufolge jeweils verschiedene Wahrheitsbedingungen besitzen. Er beginnt mit den Wahrheitsbedingungen des einzelsprachlichen Satzes:[223]

> Die dritte Konklusion [*conclusio*] ist, dass jeder konventionell bezeichnende Satz genau deswegen wahr oder falsch ist, weil ihm ein wahrer oder falscher mentaler Satz im eigentlichen Sinne korrespondiert [*correspondet*].[224]

Nach Pierre d'Ailly hat die Wahrheit oder Falschheit des einzelsprachlichen Satzes somit ihren Grund in der Wahrheit oder Falschheit des übereinzelsprachlich-mentalen Satzes und ist dieser gegenüber sekundär.[225] Die Korrespondenz von wahrem oder falschem einzelsprachlichem Satz und wahrem oder falschem mentalem Satz, die hier als Wahrheitsbedingung des einzelsprachlichen Satzes formuliert wird, ist freilich nichts anderes als die früher bereits genannte semantische Relation des Be-

---

215 Siehe unten, S. 149,32.
216 Siehe ebd., S. 171,464–465.
217 Siehe unten, S. 44–45.
218 Siehe unten, S. 149,31 und S. 149,40.
219 Siehe ebd., S. 149,37–39.
220 Siehe ebd., S. 150,54–56.
221 Siehe oben, S. 39.
222 Siehe unten, S. 148,1–235,343. Siehe dazu auch unten, S. 46–62.
223 Zur Unterscheidung einzelsprachlicher und übereinzelsprachlicher Sätze siehe oben, S. 33–35.
224 Vgl. unten, S. 150,58–60.
225 Siehe oben, S. 36–37.

zeichnens:[226] Dass einem wahren oder falschen einzelsprachlichen Satz ein wahrer oder falscher mentaler Satz korrespondiert, heißt, dass jener diesen bezeichnet. Die Ausführungen zur Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes haben jedoch gezeigt, dass diese semantische Korrespondenz in Pierre d'Aillys Subordinations-Modell des Satzes nicht mit einer strukturellen Übereinstimmung beider Sätze korreliert, sie besteht vielmehr ausschließlich in einer inhaltlich definierten Repräsentation des mentalen Satzes durch den einzelsprachlichen Satz.[227]

Die Wahrheitsbedingungen des übereinzelsprachlich-mentalen Satzes hingegen formuliert Pierre d'Ailly folgendermaßen:

> Daher soll die fünfte Konklusion diese sein: dass [nämlich] jeder bejahende mentale Satz im eigentlichen Sinne, der einfach kategorisch und behauptend ist, wenn er wahr ist, deswegen wahr ist, weil es so [*taliter*] gewesen ist, sein wird oder ist, wie auch immer [*qualitercumque*] durch ihn gemäß seiner vollständigen Bedeutung [*totalis significatio*] bezeichnet wird, dass es ist, gewesen ist oder sein wird. Und jeder derartige [Satz], wenn er falsch ist, ist aus dem entgegengesetzten Grund falsch, nämlich weil durch ihn gemäß seiner vollständigen Bedeutung in dieser oder jener Weise [*aliqualiter*] bezeichnet wird, dass es ist, gewesen ist oder sein wird, wie [*qualiter*] es nicht ist, nicht gewesen ist oder nicht sein wird. Jeder derartige verneinende [Satz] hingegen, wenn er wahr ist, ist deswegen wahr, weil es so [*taliter*] nicht ist, nicht gewesen ist oder nicht sein wird, wie auch immer [*qualitercumque*] durch ihn gemäß seiner vollständigen Bedeutung bezeichnet wird, dass es nicht ist oder nicht gewesen ist oder nicht sein wird. Und jeder derartige [Satz], wenn er falsch ist, ist aus dem entgegengesetzten Grund falsch, nämlich weil durch ihn gemäß seiner vollständigen Bedeutung in dieser oder jener Weise [*aliqualiter*] bezeichnet wird, dass es nicht ist, nicht gewesen ist oder nicht sein wird, wie [*qualiter*] es ist, gewesen ist oder sein wird.[228]

Diese Konklusion zu den Wahrheitsbedingungen des mentalen Satzes ist vor dem Hintergrund einer Passage aus dem ersten Kapitel der *Insolubilia* des Marsilius von Inghen zu sehen. Pierre d'Ailly selbst deutet diesen Hintergrund im darauffolgenden Zusatz zu seiner Konklusion erneut ohne Nennung eines Namens (*aliqui*) an.[229] Wie Marsilius legt auch Pierre d'Ailly seinen Ausführungen zu den Wahrheitsbedingungen den im Verständnis der damaligen Logik elementarsten Fall eines Satzes, den einfachen prädikativen Satz in den Tempora Präsens, Perfekt und Futur, zugrunde und spielt dann für diesen alle vier Möglichkeiten der Kombination seiner Wahrheitswerte (‚wahr' und ‚falsch') mit seinen Qualitäten (‚affirmativ' und ‚negativ') durch:[230] affirmativ wahr, affirmativ falsch, negativ wahr und negativ falsch. Dabei ist unter der „vollständigen Bedeutung" des mentalen Satzes dessen

226 Siehe ebd., S. 32–33.
227 Siehe ebd., S. 37–40.
228 Vgl. unten, S. 156,151–163.
229 Siehe ebd., S. 157,179.
230 Zu den Qualitäten des Satzes siehe oben, S. 37, Fn. 186.

prädikative Bedeutung im Unterschied zur referentiellen Bedeutung seiner Hauptteile (seines Subjekts und Prädikats) zu verstehen. Dieser Unterschied kann gemäß damaligem Verständnis so verdeutlicht werden: Während die Hauptteile des Satzes in ihrer referentiellen Bedeutung jeweils für etwas stehen, wird mit einem Satz in seiner prädikativen Bedeutung gesagt, dass das, wofür seine Teile stehen, sich in dieser oder jener Weise verhält beziehungsweise nicht verhält.

Grundgedanke bei der Wahrheit des mentalen Satzes ist bei Pierre d'Ailly wie bei Marsilius eine Korrespondenz (*taliter – qualitercumque*) von prädiziertem Sosein und tatsächlichem Sosein (Bejahung) beziehungsweise prädiziertem Nichtsosein und tatsächlichem Nichtsosein (Verneinung), im Falle der Falschheit des Satzes eine Korrespondenz (*aliqualiter – qualiter*) von prädiziertem Sosein und tatsächlichem Nichtsosein (Bejahung) beziehungsweise prädiziertem Nichtsosein und tatsächlichem Sosein (Verneinung).[231] Was genau unter dieser Korrespondenz oder ihren korrespondierenden Gliedern zu verstehen ist, lässt Pierre d'Ailly an dieser Stelle offen, er kommt jedoch etwas später bei der Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten, die ich im Anschluss an diese Ausführungen zur Wahrheitsfrage behandeln werde, für die Glieder dieser Relation, das prädizierte und das tatsächliche So- oder Nichtsosein, darauf zurück.[232]

Dass Pierre d'Ailly Marsilius' Meinung jedoch nicht einfach folgt oder diese lediglich „zusammenfasst" wie Spade anmerkt, expliziert sein zuvor erwähnter Zusatz zu dieser Konklusion.[233] Anders nämlich als für Marsilius haben für Pierre d'Ailly alle vier Formen des einfachen prädikativen mentalen Satzes je eigene Bedingungen ihrer Wahrheit oder Falschheit. Während für Marsilius die Wahrheitsbedingungen des affirmativen Satzes dieselben sind wie die Bedingungen der Falschheit seines negativen Gegenteils sowie die Bedingungen der Falschheit des affirmativen Satzes dieselben wie die Wahrheitsbedingungen seines negativen Gegenteils, sind diese für Pierre d'Ailly irreduzibel. So wie solche Sätze jeweils verschiedene prädikative Bedeutungen haben, sind auch die Bedingungen ihrer Wahrheit oder Falschheit verschieden.

Die letzte Hauptfrage der Theorie des Satzes – „Was bezeichnet ein Satz?" – leitet sich bei Pierre d'Ailly aus seiner Beschreibung der Wahrheitsbedingungen des mentalen Satzes her und entspricht in ihrer Form als Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten der im vorangegangenen Kapitel erwähnten zweiten Teilfrage des Propositionalismus.[234] Sie greift das in der Beschreibung der Wahrheitsbedingungen gefallene Stichwort der „vollständigen Bedeutung" (*totalis significatio*) des mentalen Satzes auf und fragt nach dem ontischen Korrelat dieser semantischen Funktion:[235]

---

231 Zu dieser von Spade so genannten Adverbialen Theorie der Wahrheitsbedingungen weiterführend siehe Lagerlund 2003, S. 32–33 und Spade 2007, S. 182–184.

232 Siehe unten, S. 165,350–166,366. Siehe dazu auch unten, diese und die beiden folgenden Seiten.

233 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 126, Anm. 439.

234 Siehe oben, S. 29.

235 Siehe oben, die vorherige Seite.

> Erste [Frage] [*dubitatio*]: Da gesagt wurde […], dass der mentale Satz im eigentlichen Sinne gemäß seiner vollständigen Bedeutung bezeichnet, dass es in dieser oder jener Weise ist, oder in dieser oder jener Weise nicht ist, wird gefragt: Was ist das vollständige oder [ihm] entsprechende Bezeichnete [*totale seu adaequatum significatum*] eines solchen Satzes?[236]

Pierre d'Ailly beginnt seine Überlegungen mit einem Beispiel und einem *Videtur quod*-Argument *für* die Annahme eines „komplex Bezeichenbaren" (*complexe significabile*) als ontischen Korrelats der vollständigen Bedeutung des mentalen Satzes, dem zufolge der ontische Status dieses *significabile* der eines „wirklich Existierenden außerhalb der Seele" (*vero existens extra animam*) sei.[237] Wie bei der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes beantwortet er die Frage nach dem ontischen Status dann zunächst mit einem Referat der Position Gregors von Rimini, wie sie sich in der ersten Quaestio des Prologs zu dessen *Lectura* findet.[238] Diesem Referat zufolge ist „das vollständige oder [ihm] entsprechende Bezeichnete" des Satzes für Gregor das wahre oder falsche „komplex Bezeichenbare", eine Entität in der Art von Sachverhalten.[239] Gregor selbst sah sich in dieser Quaestio seiner *Lectura* mit einem Einwand gegen den ontischen Status dieses *significabile* konfrontiert, den Pierre d'Ailly samt der Replik des *Doctor authenticus* ausführlich referiert.[240] Pierre d'Aillys Referat offenbart zum einen, dass der ontische Status, den er in seiner Eingangsüberlegung zum zuvor genannten *Videtur quod*-Argument für das „komplex Bezeichenbare" diesem zuwies – nämlich ein Existierendes zu sein –, nicht dem ontischen Status des „komplex Bezeichenbaren" bei Gregor selbst entspricht.[241] Zum andern lässt es eine Differenziertheit in der Replik Gregors erkennen, der Pierre d'Ailly in seiner anschließenden Kritik nicht voll und ganz Rechnung zu tragen gewillt scheint.

Denn Pierre d'Ailly attackiert die *Complexe significabile*-Theorie von Gregor recht harsch und mit scharfen Worten. Sie erscheine ihm ziemlich irrational und unverständlich (*valde irrationabilis et inintellegibilis*), da der ontische Status des *significabile* darin widersprüchlich sei.[242] Er nennt mehrere Gründe, weshalb es eine solche Entität, wie Gregor sie annimmt, seiner Meinung nach nicht gibt und

---

236 Vgl. unten, S. 165,351–166,355.

237 Siehe ebd., S. 166,355–366. Zu *Videtur quod*-Argumenten siehe oben, S. 38, Fn. 189. Für dieses Beispiel und Argument siehe auch Spade 2007, S. 170–172.

238 Zur ersten Frage siehe unten, S. 136,112–139,180. Siehe dazu auch oben, S. 38–39. Der Kontext bei Gregor ist hier die Frage, was das Objekt des Wissens ist bzw. was in der Wissenschaft durch einen erworbenen Beweis gewusst wird, d.h. wie zuvor bei der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes eine epistemologische; siehe Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 2.

239 Siehe unten, S. 167,395–396. Der in der Literatur nach wie vor viel beachtete Klassiker zur *Complexe significabile*-Theorie ist Elie 1936; zu Gregor von Rimini siehe ebd., S. 17–37; zu Pierre d'Ailly siehe ebd., S. 64–82; zu einem Vergleich beider ebd., S. 185–197.

240 Siehe unten, S. 167,396–168,418. Für diese Replik bei Pierre d'Ailly siehe auch Spade 2007, S. 174–175.

241 Siehe oben, diese Seite.

242 Siehe unten, S. 169,430–436.

nicht geben kann.[243] Die Frage, was „das vollständige und [ihm] entsprechende Bezeichnete" eines mentalen Satzes dann sei, beantwortet Pierre d'Ailly seinerseits so: „Nichts" (*nihil*), das heißt nicht Etwas, kein Ding, ist ihm zufolge das „vollständige und [einem solchen Satz] entsprechende Bezeichnete".[244] *Was* immer (*quicquid*) nämlich ein mentaler Satz gemäß seiner vollständigen Bedeutung bezeichne, das bezeichne auch irgendeiner seiner Teile (sein Subjekt und sein Prädikat). In seiner Gesamtheit bezeichne er lediglich *in dieser oder jener Weise* (*aliqualiter*), wie irgendeiner seiner Teile nicht bezeichne.[245] Diese Unterscheidung einer quidditativen und einer qualitativen Bedeutung des mentalen Satzes, von der früher bereits die Rede war, ist auch hier für Pierre d'Ailly das Entscheidende.[246] Es gibt nach ihm nicht etwas wie auch immer Geartetes, das auf ontischer Ebene dem mentalen Satz als das von ihm qualitativ Bezeichnete korreliert. Anders gesagt: Die prädikative Bedeutung des mentalen Satzes hat wie seine semantische Komplexität *kein* spezifisches, von der referentiellen Bedeutung seiner Teile verschiedenes ontisches Korrelat.[247] Sie wird von Pierre d'Ailly als Inhalt der zweiten, auf das einfache Auffassen der Dinge aufbauenden Verstandesleistung nicht objektiviert.[248] Pierre d'Ailly hält somit auch bei der Frage nach dem von mentalen Sätzen Bezeichneten am Prinzip der Sparsamkeit seiner Ontologie fest.

Hier am Ende der Analyse des ersten Hauptteils der *Insolubilia* angelangt, lässt sich mit Blick auf den folgenden, zweiten Hauptteil festhalten: Grundlage des Satzverständnisses von Pierre d'Ailly ist das Subordinations-Modell dreier Arten des Satzes, wonach der gesprochene und der geschriebene Satz dem mentalen Satz untergeordnet sind,[249] sowie die Unterscheidung des mentalen Satzes in mentale Sätze im eigentlichen Sinne und mentale Sätze im uneigentlichen Sinne[250]. Diese beiden Elemente bilden die Grundlage sowohl der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes,[251] als auch der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen,[252] sowie schließlich der Frage nach dem ontischen Status des von mentalen Sätzen Bezeichneten,[253] die Pierre d'Ailly vor dem historischen Hintergrund des Propositionalismus und in Auseinandersetzung mit dessen Vertretern im ersten Hauptteil seiner *Insolubilia* diskutiert. Pierre d'Ailly wird sich darauf auch im zweiten Hauptteil und damit bei seiner Lösung des Problems semantischer Antinomien maßgeblich stützen.

---

243 Siehe ebd., S. 170,442–171,467. Für seine Argumentation siehe auch Biard 1989, S. 275–276 und Spade 2007, S. 173–174.

244 Siehe unten, S. 172,477–478 und S. 175,543.

245 Siehe ebd., S. 172,484–488. Zu dieser von Spade so genannten Adverbialen Theorie der Bedeutung weiterführend siehe Biard 1989, S. 276–277 und Spade 2007, S. 180–182.

246 Siehe oben, S. 37.

247 Zur Unterscheidung dieser Arten von Bedeutung siehe ebd., S. 42–43.

248 Zu den Tätigkeiten des Verstandes siehe ebd., S. 35 Fn. 169.

249 Siehe dazu ebd., S. 32–33.

250 Siehe dazu ebd., S. 33–35.

251 Siehe dazu ebd., S. 37–40.

252 Siehe dazu ebd., S. 40–43.

253 Siehe dazu ebd., S. 43–45.

## 2.3 Das spezielle Problem: Wahrheit oder Falschheit selbstbezüglicher Sätze

### 2.3.1 Der historische Hintergrund

Im Unterschied zum ersten Hauptteil der *Insolubilia* ist der historische Hintergrund des zweiten Hauptteils in der *Insolubilia*-Literatur selbst zu suchen, da Pierre d'Ailly hier auf das Thema selbstbezüglicher Sätze und das Problem semantischer Antinomien im Besonderen ausführlich zu sprechen kommt. Ich konzentriere mich bei der folgenden Darstellung dieses Hintergrunds auf die in der *Insolubilia*-Literatur entwickelten Strategien zur Lösung des Problems „unlösbarer" Sätze und komme zunächst auf deren von Spade vorgeschlagene Typologie zurück.[254] Wie an früherer Stelle bereits erwähnt, sind meiner Meinung nach zwei dieser Strategien für die *Insolubilia* systematisch relevant:[255] *1)* Lösungen, die ein *insolubile* als einen Trugschluss des „Irrtums [bei Schlüssen von] in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin" (*fallacia 'secundum quid ad simpliciter'*) analysieren, und *2)* Lösungen, die sich auf das Konzept des mentalen Satzes stützen.[256]

Wie bereits in der ersten Phase der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur, wird Lösung *1)* auch in der darauffolgenden Phase mit Bezug auf die Diskussion von Trugschlüssen des betreffenden Irrtums in den *Sophistischen Widerlegungen* von Aristoteles entwickelt,[257] wobei insbesondere die früher bereits zitierte Passage 180b2–7 im Zentrum des Interesses steht[258]. Zu Beginn dieser zweiten Phase ist dies zum Beispiel bei einflussreichen Autoren wie Ockham und Bradwardine der Fall.[259] Dabei zeichnet sich bereits bei ihnen der Trend ab, das Lösungsverfahren nach Aristoteles so sehr mit eigenen Elementen anzureichern, dass Spade die Bezugnahme auf die genannte Passage im Falle Ockhams gar nicht beziehungsweise nur beiläufig erwähnt,[260] und im Falle Bradwardines für reine Ehrerbietung gegenüber

254 Siehe oben, S. 26.

255 Siehe ebd.

256 Ich spreche aus den früher bereits genannten Gründen vom „Konzept des mentalen Satzes" und nicht wie Spade vom „Konzept der mentalen Sprache" („notion of mental language"); siehe ebd., S. 34.

257 Zu den Phasen der Geschichte der *Insolubilia*-Literatur siehe ebd., S. 22.

258 Siehe ebd., S. 23.

259 Siehe Del Punta (Hrsg.) 1979, S. 268: „Solvit [*i.e.* Aristoteles] praedictum paralogismum dicens quod difficile est scire an sit concedendum simpliciter quod talis dicit verum vel mentitur; tamen nihil prohibet quod illud quod dicit sit simpliciter falsum, et tamen quod non simpliciter mentiatur, sed secundum quid dicat verum. Vult dicere quod non simpliciter mentitur nec simpliciter dicit verum; et tamen dicit hoc falsum, quod est ipsum dicere falsum, sed ex hoc non sequitur quod simpliciter dicat falsum. Et ita talis consequentia non valet 'Sortes dicit hoc falsum; igitur Sortes dicit falsum', sed est fallacia secundum quid et simpliciter. Et hoc quia in ista 'Sortes dicit falsum', li 'falsum' non potest supponere pro hoc falso, quod est Sortem dicere falsum. Et per istum modum respondendum est ad omnia insolubilia […]." Und z.B. Read (Hrsg.) 2010, S. 118: „[…] quod est contra Aristotelem 2° *Elenchorum*, capitulo de solutione fallacie secundum quid et simpliciter, ubi apparet per eum quod insolubilia sint paralogismi secundum quid et simpliciter."

260 Siehe Spade 1974, Ders. 1975, S. 120 (LXXI) und Ders. 1981, S. 54–55.

dem Philosophen hält[261]. Wie Keith Simmons für Ockham sowie Catarina Dutilh Novaes und Stephen Read für Bradwardine zeigen, ist jedoch eine starke Interpretation der Rolle des Irrtums bei Schlüssen von „in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin" bei beiden Autoren durchaus plausibel.[262] Ich werde später die Referenz auf die *Sophistischen Widerlegungen* als ein konstitutives Element dieser Strategie zur Lösung semantischer Antinomien auch bei Pierre d'Ailly hervorheben.[263] Mit Blick auf Pierre d'Ailly ist daher der Behauptung von Spade, Strategien gemäß Lösung *1)* schienen mit Ausnahme eines gewissen Heinrich von England gegen 1330 ausgestorben zu sein, zu widersprechen.[264]

Lösung *2)* ist Spade zufolge die von Pierre d'Ailly in seinen *Insolubilia* verfolgte Strategie.[265] Das Konzept des mentalen Satzes ist in der Tat zentral für Pierre d'Aillys Lösungsverfahren. Laut Spade und Read verfolgt vor ihm bereits Gregor von Rimini, von dem Pierre d'Ailly zum Teil inhaltlich abhängig zu sein scheine,[266] diese Strategie[267]. Diese Einschätzung ist jedoch problematisch. Soweit sich der Literatur entnehmen lässt, ist ein Text über *insolubilia* von Gregor selbst nicht bekannt.[268] Der einzige bei Spade zu findende Hinweis auf eine Behandlung „unlösbarer" Sätze durch Gregor ist eine diesbezügliche, relativ späte Bemerkung bei Petrus Tartaretus († um 1522), in der es heißt:

> Daher gibt es das eine Verfahren, das behauptet, dass jeder unlösbare Satz ein mehrfacher, zugleich wahrer und falscher Satz ist. Denn er ist immer zwei mentalen, unverbunden aufgefassten [Sätzen], von denen der eine wahr und der andere falsch ist, untergeordnet. Das andere Verfahren ist, dass jeder unlösbare [Satz] ein hypothetischer [Satz] ist, dem zwei mentale, durch eine Konjunktion verbundene [Sätze] korrespondieren. Da aber diese beiden Verfahren sich nur wenig unterscheiden, betrachte ich sie als ein und dasselbe, auch wenn sie sich in gewisser Weise unterscheiden. Denn gemäß diesem [zuletzt genannten] Verfahren ist jeder unlösbare Satz falsch, gemäß dem ersten Verfahren hingegen ist jeder unlösbare Satz zugleich wahr und falsch.[269]

---

261 Siehe oben, S. 23, Fn. 76. Dieses Urteil fällt Spade an der dort zitierten Stelle auch für Pierre d'Ailly.

262 Siehe Simmons 1987, S. 123–135, Ders. 1993, S. 84–91 und Dutilh Novaes & Read 2008, S. 184–191.

263 Siehe unten, S. 59–60 und S. 61–63.

264 Siehe Spade 1982 (ND 2000), S. 248: „They seem to have died out around 1330 with Richard Kilvington, although a certain Henry of England held this view, perhaps much later."

265 Siehe ebd., S. 253.

266 Siehe Ders. 1987, S. 27, Fn. 17: „Peter's views appear to be derived in part from those of Gregory of Rimini […]."

267 Siehe Ders. 1982 (ND 2000), S. 253 und Spade & Read 2018, § 3.4 und § 4.2.

268 Siehe Spade & Read 2018, § 3.4 und § 4.2.

269 Vgl. Spade 1975, S. 54–55 (XXIX): „Unde unus modus est qui tenet quod quaelibet propositio insolubilis est propositio plures simul vera et simul falsa. Nam semper subordinatur duabus mentalibus inconjunctim captis quarum una est vera et reliqua falsa. Alius modus est quod quaelibet insolubilis est hypothetica cui correspondent duae mentales conjunctae per conjunctionem. Sed quia isti duo modi parum differunt, ideo reputabimus eos pro eodem, tamen aliqualiter differunt. Nam secundum istum modum omnis propositio insolubilis est falsa, sed secundum primum modum omnis propositio insolubilis est simul vera et falsa."

> Das erste, eigentliche Verfahren ist das des Pierre d'Ailly im Traktat der unlösbaren [Sätze]. Das zweite ist das des Gregor von Rimini.[270]

Auffällig an diesem Zitat ist, dass Tartaretus im Gegensatz zum „Traktat der unlösbaren [Sätze]" von Pierre d'Ailly nicht auch auf ein ebensolches Werk von Gregor verweist. Er spricht lediglich von Gregors „Verfahren". Belegt ist daher lediglich, dass Tartaretus den von ihm referierten „Modus" als den des *Doctor authenticus* auffasst, nicht aber, dass und wo dieser tatsächlich zur Thematik sich geäußert hätte.

Wenig überzeugend ist ebenfalls, dass Pierre d'Aillys *Insolubilia* als Beleg für eine Behandlung dieser Thematik durch Gregor dienen können, wie Spade und Read in ihrer Rekonstruktion anzunehmen scheinen.[271] Denn Gregor wird lediglich im ersten und zweiten Kapitel der *Insolubilia* herangezogen und diskutiert, wo es noch gar nicht um „unlösbare" Sätze geht. Auch sind es ausschließlich Stellen aus Gregors Sentenzenkommentar, die dort diskutiert werden, Stellen, in denen Gregor überhaupt nicht von *insolubilia* handelt.[272] Im dritten und vierten Kapitel hingegen, bei der Behandlung selbstbezüglicher Sätze und semantischer Antinomien, kommt Gregor weder explizit noch implizit vor. Es ist vielmehr Marsilius von Inghen, wie Spade selbst nachgewiesen hat, der dort als anonymer Magister häufig herangezogen und meist kritisiert wird.[273] Dabei ist jedoch im Unterschied zu Pierre d'Ailly das Konzept des mentalen Satzes für Marsilius und seine Strategie zur Lösung semantischer Antinomien nicht relevant.[274]

Solange daher die Identität des Autors des von Tartaretus genannten, Gregor von Rimini zugeschriebenen zweiten Lösungsverfahrens nicht zweifelsfrei festgestellt ist, dürfte was Spade über die Originalität des *Doctor authenticus* sagt mutatis mutandis vielmehr auf Pierre d'Ailly zutreffen:[275] „Es gibt keinen (zweifelsfreien) Beleg dafür, dass jemand schon vor Pierre d'Ailly explizit auf mentale Sätze sich stützt, bei denen keine „unlösbaren" Sätze auftreten können, um zu erklären, wie sie bei konventionell bezeichnenden Sätzen auftreten können und tatsächlich auftreten. Bei Pierre d'Ailly werden also (erstmals) die beiden Themen, mentale Sätze und semantische Antinomien, zusammengeführt. Mentale Sätze bekommen eine neue und wichtige Anwendung." Ich werde im folgenden Kapitel auf die hier genannten Momente der Theorie selbstbezüglicher Sätze von Pierre d'Ailly genauer eingehen.

---

270 Vgl. ebd., S. 55 (XXIX): „Primus modus principalis est Petri de Aliaco in tractatu insolubilium. Secundus est Gregorii de Arimino." Zur Rezeption der *Insolubilia* bei Tartaretus siehe unten, S. 65–66.

271 Siehe Spade & Read 2018, § 3.4, ohne Angabe genauer Stellen in Pierre d'Aillys *Insolubilia*, jedoch mit entsprechender Zurückhaltung: „Given our present knowledge of Gregory's views, this reconstruction must remain speculative."

272 Siehe unten, S. 136,112–139,180 und S. 167,395–169,425.

273 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 98.

274 Zu Marsilius siehe Ders. 1975, S. 79–80 (XLVII) und Ders. (Übers.) 1980, S. 6.

275 Vgl. Ders. (Übers.) 1980, S. 7: „[…] we have no evidence that anyone before Gregory explicitly appealed to a mental language in which insolubles cannot arise in order to explain how they can and do arise in conventional language. With Gregory, therefore, the two themes, mental language and the paradoxes, are brought together. Mental language is put to a significant new use." Zu meiner Präferenz des Begriffs des mentalen Satzes gegenüber dem der mentalen Sprache siehe oben, S. 34.

### 2.3.2 Die Theorie selbstbezüglicher Sätze

Der zweite Hauptteil der *Insolubilia*, das heißt das dritte und vierte Kapitel, hat eine Theorie selbstbezüglicher Sätze zum Inhalt.[276] Entsprechend dem ersten Hauptteil und seiner Theorie des Satzes im Allgemeinen, lassen sich drei Fragestellungen als zentral für den zweiten Hauptteil und seine Theorie selbstbezüglicher Sätze im Besonderen hervorheben:[277] Was ist ein selbstbezüglicher Satz (3. Kapitel)? Wie kommt die reflexive Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes zustande (3. Kapitel)? Was ist ein selbstbezüglicher und seine eigene Falschheit aussagender Satz: Ist er wahr oder falsch (4. Kapitel)? Im Unterschied aber zum ersten Hauptteil behandelt Pierre d'Ailly diese Fragestellungen nicht linear, sondern knüpft die verschiedenen Fäden in Form dreier Definitionen gleich zu Beginn, lässt dann die Fäden der ersten und dritten Fragestellung liegen, um den der zweiten fortzuspinnen, bevor er die erste Fragestellung wieder aufgreift und fortführt, dann erneut die zweite, um schließlich die dritte Fragestellung und damit das Problem semantischer Antinomien zu behandeln. Ich werde im Folgenden dieser Textur folgen und versuchen, sie mit entsprechenden Hinweisen möglichst transparent herauszuarbeiten.

Wie im ersten Hauptteil gibt Pierre d'Ailly auch im zweiten zu Beginn und im Rahmen der ersten Fragestellung eine Definition des Gegenstands seiner Theorie.[278] Da das Spezifische des selbstbezüglichen Satzes das Bezeichnen seiner selbst ist, definiert er jedoch zunächst den semiologischen Grundbegriff des Bezeichnens, den er dann bei der zweiten zuvor genannten Frage wieder aufgreifen wird:[279]

> Daher besteht ein Bezeichnen [*significare*] oder eine Bezeichnung [*significatio*] darin, etwas einem kognitiven Vermögen zu repräsentieren beziehungsweise [sie besteht] in der Repräsentation von etwas einem kognitiven Vermögen gegenüber.[280]

Wie Aristoteles und die lateinische Tradition definiert Pierre d'Ailly den Begriff des Bezeichnens allgemein unter Rückgriff auf Vokabular des Mentalen.[281] Aristoteles und dieser Tradition zufolge heißt etwas bezeichnen „das Verstehen einer Sache zustande bringen" (*intellectum rei constituere*).[282] Insbesondere die Engführung des Begriffs der Bezeichnung mit dem der (mentalen) Repräsentation, die Pierre d'Ailly in seiner Definition vornimmt, ist bei den spezielleren Formen des *lautlichen*

---

276 Für eine kurze Zusammenfassung des Inhalts dieser Kapitel siehe Spade (Übers.) 1980, S. 11–12.

277 Siehe oben, S. 32.

278 Siehe unten, S. 135,80–95. Siehe dazu auch oben, S. 35–37.

279 Siehe unten, S. 198,303–306. Siehe dazu auch unten, S. 55–56. Es handelt sich bei dieser und den zwei folgenden Definitionen wiederum um „beschreibende" Definitionen; zu diesem Begriff siehe oben, S. 36, Fn. 175.

280 Vgl. unten, S. 183,17–18.

281 Zu den Begriffen der Bezeichnung und der (mentalen) Repräsentation bei Pierre d'Ailly siehe die Arbeiten von Joël Biard: Biard 1992, Ders. 2006 und Ders. 2008.

282 Siehe Hamesse (Hrsg.) 1974, S. 305 (6): „Significare est intellectum constituere." Und Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 16b. Siehe z.B. auch Pironet (Hrsg.) 2004, S. 15: „[…] quia significare describitur ut quod est intellectum rei constituere." Und Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63v): „Significare [et (*sup. lin.*)] est intellectum rei constituere."

(sprachlichen und nichtsprachlichen) Bezeichnens sowie des *nur sprachlichen* Bezeichnens ein gängiges Moment der Logik seiner Epoche.[283] Pierre d'Ailly betritt so gesehen mit seiner Definition keineswegs Neuland. Wie ich in diesem Kapitel noch genauer ausführen werde, wird er der Möglichkeit ebendieses Zustandekommens des Verstehens für den Fall des reflexiven Bezeichnens des selbstbezüglichen Satzes im Rahmen seiner zweiten Fragestellung nachgehen.[284]

Im Anschluss an diese erste Definition bestimmt Pierre d'Ailly den Gegenstand seiner Theorie, das heißt den selbstbezüglichen Satz (erste Frage):

> Daher sage ich, dass [der selbstbezügliche Satz] [*propositio habens reflexionem supra se*] ein Satz ist, der bezeichnet, dass er selbst auf diese oder jene Weise [*aliqualiter*] ist, oder auf diese oder jene Weise nicht ist, wie dass er selbst bejahend oder verneinend, universal oder partikulär, wahr oder falsch usw. ist oder nicht ist.[285]

Ein selbstbezüglicher Satz ist demnach ein Satz, der sich auf sich selbst bezieht und etwas über sich selbst aussagt. Das, was er über sich selbst aussagt, kann Verschiedenes, jedoch nicht beliebiger Art sein. In Frage kommen als Prädikate nach den von Pierre d'Ailly genannten Beispielen die Qualitäten des Satzes (‚affirmativ' und ‚negativ'),[286] die Quantitäten (‚universal', ‚partikulär' usw.),[287] seine Wahrheitswerte (‚wahr' und ‚falsch') und Ähnliches, kurz: solche Prädikate, die insbesondere (*appropriate*) einen Satz bezeichnen, so Pierre d'Ailly wenig später[288]. Ich komme sogleich auf dieses Charakteristikum zurück.[289] Da Pierre d'Ailly zufolge jedoch lediglich diejenigen selbstbezüglichen Sätze, die von sich selbst aussagen, dass sie falsch sind, größere Schwierigkeiten bereiten,[290] beschränkt er sich im Folgenden auf diese, das heißt, gemäß der darauffolgenden Definition, auf „unlösbare" Sätze, deren spezifische Problematik er dann im Rahmen der dritten zuvor genannten Frage ausführlich zu lösen unternimmt[291]. Die Definition des „unlösbaren" Satzes lautet nun:

---

283 Siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 1–2: „Vocum alia significativa, alia non-significativa. Vox significativa est illa que auditui aliquid representat, ut '*homo*', vel gemitus infirmorum. Vox non-significativa est illa que auditui nichil representat, ut '*buba*'." Und ebd., S. 79: „Significatio termini, prout hic sumitur, est rei per vocem secundum placitum representatio."

284 Siehe unten, die beiden folgenden Seiten, S. 53 und S. 55 und S. 55–58.

285 Vgl. unten, S. 183,24–184,26.

286 Zu den Qualitäten des Satzes siehe oben, S. 37, Fn. 186.

287 Die dritte Einteilung der Sätze – neben ihren bereits genannten Einteilungen gemäß ihrer Substanz (siehe ebd., S. 39, Fn. 195) und ihrer Qualität – ist diejenige gemäß ihrer Quantität (*quantitas*). Nach ihr werden bei kategorischen Sätzen der universale, der partikuläre, der indefinite und der singuläre Satz unterschieden; siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 4: „Propositionum cathegoricarum alia universalis, alia particularis, alia indefinita, alia singularis." Ihre Merkfrage lautete: „Wie groß?" (*Quanta?*); siehe ebd., S. 5.

288 Siehe unten, S. 185,52.

289 Siehe unten, die beiden folgenden Seiten.

290 Siehe unten, S. 190,142–145.

291 Siehe oben, die vorherige Seite. Siehe dazu auch unten, S. 58–62.

> Daher sage ich, dass [der unlösbare Satz oder das Unlösbare] [*propositio insolubilis seu insolubile*] ein Satz ist, der bezeichnet, dass er [selbst] falsch ist.[292]

Es lässt sich somit festhalten: Ein „unlösbarer" Satz hat einen Bezug auf sich selbst und sagt seine eigene Falschheit aus. Umgekehrt heißt dies, dass nicht jeder Satz, der einen Bezug auf sich selbst hat, ein „unlösbarer" ist, da nicht jeder selbstbezügliche Satz von sich selbst aussagt, dass er falsch ist.[293]

Bis diese drei Definitionen veranschaulicht werden, muss sich der Leser der *Insolubilia* etwas gedulden, denn Pierre d'Ailly leitet aus ihnen zunächst eine Regel ab, mit der er die Weichen für seine Antwort auf die Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes stellt (zweite Frage), die er dann direkt im Anschluss weiterverfolgen wird. Diese Regel lautet:

> Erstens folgt diese wichtige Regel [*regula notabilis*]: dass [nämlich] ein Satz einen Bezug auf sich selbst nur dann hat, wenn in ihm ein Terminus gesetzt ist, der insbesondere [*appropriate*] einen Satz bezeichnet, wie es diese Termini sind: ‚wahr', ‚falsch', ‚universal', ‚partikulär', ‚bejahend', ‚verneinend', ‚zuzustimmen', ‚zu verneinen', ‚zweifelhaft', ‚sicher' und ähnliche.[294]

Konstitutiv für die reflexive Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes ist dieser Regel zufolge ein bestimmter, im betreffenden Satz vorkommender Terminus. Diesem Gedanken liegt die Auffassung zugrunde, dass „der Satz nur aufgrund seiner Termini [etwas] bezeichnet".[295] Er kann somit auch sich selbst nur mittels seiner in ihm vorkommenden Termini bezeichnen. Welcher Art der verlangte Terminus ist, der „insbesondere" einen Satz bezeichne, führt Pierre d'Ailly zwar nicht explizit aus, lässt sich aber anhand seiner Beispiele erschließen: Es sind zum einen logisch-semantische Termini (‚wahr', ‚falsch', ‚universal', ‚partikulär', ‚bejahend', ‚verneinend') und zum andern epistemische Termini (‚zuzustimmen', ‚zu verneinen', ‚zweifelhaft', ‚sicher'), die er als Beispiele nennt.[296] Umgekehrt jedoch, führt Pierre d'Ailly seine Überlegungen fort, hat nicht jeder Satz, in dem ein solcher Terminus vorkommt, einen Bezug auf sich selbst, wie er an folgendem Beispiel verdeutlicht:[297] Der Satz: ‚Dies ist wahr' (*Hoc est verum*) – wobei folgender Satz gemeint ist: ‚Gott existiert' (*Deus est*) – bezieht sich nicht auf sich selbst, sondern auf den Satz, der gemeint

---

292 Vgl. unten, S. 184,39.
293 Siehe ebd., S. 185,45–47.
294 Vgl. ebd., S. 185,50–54.
295 Vgl. ebd., S. 185,56–57.
296 Zu den logisch-semantischen Termini siehe oben, S. 37, Fn. 186 und die vorherige Seite, Fn. 287. Die den epistemischen Termini jeweils entsprechenden Verben (‚Zustimmen', ‚Verneinen' usw.) gehören in ihrem technischen Sinne zur damaligen akademischen Disputation, insbesondere derjenigen der *obligationes*; siehe Spade & Yrjönsuuri 2020, § 2–3. Zu den *obligationes* siehe auch oben, S. 24, Fn. 80. Ich spreche von *epistemischen* Termini, da die ihnen jeweils entsprechenden Verben so genannte propositionale Einstellungen bezeichnen.
297 Siehe unten, S. 185,59–62.

ist. Das Vorkommen eines logisch-semantischen oder epistemischen Terminus ist somit eine notwendige, nicht aber hinreichende Bedingung für die Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes.

Nach dieser *pars construens* kommt Pierre d'Ailly zur *pars destruens* seiner Antwort auf die Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes, in der er sich hauptsächlich mit den *Insolubilia* des Marsilius von Inghen und der dort entwickelten Semantik des Satzes auseinandersetzt. Es ist insbesondere eine auch von Johannes Buridan und Albert von Sachsen vertretene These des Marsilius, die auf Kritik bei Pierre d'Ailly stößt: die These, der zufolge jeder affirmative einfache prädikative Satz bezeichnet, dass sein Subjekt und Prädikat für dasselbe stehen beziehungsweise im Falle des negativen einfachen prädikativen Satzes nicht für dasselbe stehen.[298] Pierre d'Ailly lehnt diese These ab, da dies bedeuten würde, dass *jeder* Satz, ob ausdrücklich reflexiv oder nicht, sich auf sich selbst bezieht und seine eigene Wahrheit behauptet.[299] Denn deren Vertreter explizieren anhand genau dieser These die Wahrheitsbedingungen des Satzes. Wie bei der Wahrheitsfrage im zweiten Kapitel der *Insolubilia* gesehen, ist ihnen zufolge ein affirmativer Satz dann wahr, wenn sein Subjekt und Prädikat für dasselbe stehen beziehungsweise ein negativer Satz dann, wenn sie nicht für dasselbe stehen. Pierre d'Ailly wandte sich bereits dort gegen diese Auffassung.[300]

Was Pierre d'Ailly hier kritisiert ist in anderen Worten eine bestimmte Analyse der prädikativen Form des Satzes. Dieser Kritik zufolge ist die Kopula ‚ist' im Satz der Form ‚S ist P' nicht im Sinne einer Identität von Subjekt und Prädikat, oder genauer: dessen, wofür Subjekt und Prädikat im Satz jeweils stehen, zu verstehen. Die Kopula, so Pierre d'Ailly, sagt nichts über den Satz selbst oder seine in ihm vorkommenden äußeren Termini aus. Im Gegensatz zu Buridan, Albert und Marsilius ist daher für Pierre d'Ailly in der prädikativen Form des Satzes als solcher keine Selbstbezüglichkeit begründet.

An dieser Stelle unterbricht Pierre d'Ailly die Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes, um zur ersten Fragestellung sei-

---

298 Siehe ebd., S. 186,82–85. Siehe auch Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r): „Quarta suppositio: Omnis propositio categorica affirmativa affirmat subiectum et praedicatum supponere pro eodem […]." Ebd.: „Quinta suppositio: Omnis categorica negativa significat subiectum supponere non pro illo pro quo praedicatum […]." Hubien (Hrsg.) o. J. (b), o. S. (q. 10a concl. 1): „Prima [*i.e.* conclusio] <est> quod ad ueritatem [ueritatum *ed.*] affirmatiuae requiritur quod termini supponant pro eodem. Et hoc declaro: primo, quia copula affirmatiua designat unionem et negatiua diuisionem […]; ergo designatur [*i.e.* per copulam affirmativam] identitas eorum pro quibus supponunt […]." Und ebd. (q. 10a concl. 3): „Tertia conclusio ponitur quod ad ueritatem negatiuae sufficit quod termini non supponant pro eodem." (Buridan revidiert jedoch seine Meinung in *De practica sophismatum*; siehe Pironet (Hrsg.) 2004, S. 154–155). Berger (Hrsg.) 2010, S. 1102: „Quarta suppositio: Omnis propositio affirmativa significat idem esse, pro quo supponit eius subiectum et praedicatum […]." Und ebd.: „Quinta suppositio: Omnis propositio negativa significat non esse idem, pro quo supponit eius subiectum et praedicatum […]." – Ich zitiere die *Quaestiones in Analytica posteriora* von Buridan nach dem unveröffentlichten, jedoch online verfügbaren Manuskript von Hubien; siehe unten, S. 106.

299 Siehe unten, S. 185,66–186,69.

300 Siehe dazu oben, S. 41.

ner Theorie selbstbezüglicher Sätze zurückzukehren: „Was ist ein selbstbezüglicher Satz?“[301] Bislang gab er im Rahmen dieser Frage ja lediglich eine Definition des Gegenstands seiner Theorie.[302] Nun kommt er zu einem bereits in der Einleitung seiner *Insolubilia* programmatisch in Aussicht gestellten Punkt: den verschiedenen Arten selbstbezüglicher Sätze.[303] Er unterscheidet dabei die verschiedenen selbstbezüglichen Sätze mit der bereits in der Antike bekannten und dem lateinischen Mittelalter vor allem durch Boethius überlieferten Methode der Einteilung (*divisio*).[304] Ich gebe auf der folgenden Seite zur Veranschaulichung ein Diagramm dieser Einteilung mit ihren jeweiligen Beispielen nach Pierre d'Ailly.[305]

Für den heutigen Leser mag diese Einteilung in ihrer Systematik ermüdend sein, doch ermöglicht gerade diese Vorgehensweise eine für Pierre d'Ailly wichtige Einsparung: Wie er am Ende seiner Einteilung hervorhebt, lassen sich alle *insolubilia* auf die dort beschriebenen Arten selbstbezüglicher Sätze reduzieren. Hat man erst einmal diese und ihre wenigen verschiedenen Beispiele verstanden, wird die Lösung sämtlicher „unlösbarer“ Sätze leicht ersichtlich sein, versichert Pierre d'Ailly seinem Leser.[306] So halten die *Insolubilia* sowohl an ihrem Ökonomieprinzip als auch ihrem Anspruch auf Vollständigkeit fest.

Zudem bietet diese Einteilung zusätzliche Aufschlüsse bezüglich der zweiten Fragestellung der Theorie selbstbezüglicher Sätze von Pierre d'Ailly – „Wie kommt die reflexive Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes zustande?“ –, insofern sie weitere für diese Bedeutung konstitutive Elemente aufdeckt. Neben dem schon genannten Element, dem logisch-semantischen oder epistemischen Terminus im betreffenden Satz, können dieser Einteilung gemäß außerdem folgende Elemente dieses Zustandekommen begründen:[307] das Gesetztsein eines bestimmten „Falls“ (*positio alicuius casus*),[308] das heißt bestimmter äußerer Umstände der Äußerung des Satzes; dann das kontradiktorische Gegenteil des fraglichen Satzes (*contradictoria sua*);[309] oder schließlich ein Satz, von dem der zur Diskussion stehende Satz ein Teil ist (*propositio cuius ipsa eadem est pars*)[310]. Pierre d'Ailly wird später auf diese Elemente und selbstbezügliche Sätze ihrer entsprechenden Art gesondert zurückkommen, um zu klären, wie sich die durch sie begründete Selbstbezüglichkeit vor dem Hintergrund des von ihm zu Beginn des ersten Kapitels seiner

---

301 Siehe ebd., S. 49.

302 Siehe unten, S. 183,24–184,26. Siehe dazu auch oben, S. 50.

303 Siehe unten, S. 132,23–24. Siehe dazu auch oben, S. 27.

304 Boethius hat dieser Methode den kleinen *De divisione liber* gewidmet, der im Mittelalter zum Corpus der *logica vetus* gehörte; siehe Pinborg 1972, S. 13, S. 16–18 und S. 19–21. Für die kritische Edition dieser Schrift mit Übersetzung ins Englische siehe Magee (Hrsg.) 1998. Eine berühmte Anwendung dieser Methode aus dem Mittelalter ist im so genannten „Baum des Porphyrius“ (*arbor Porphyrii*) dargestellt; siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 20. An dieser Darstellung orientiert sich das folgende Diagramm.

305 Siehe unten, S. 190,136–193,207.

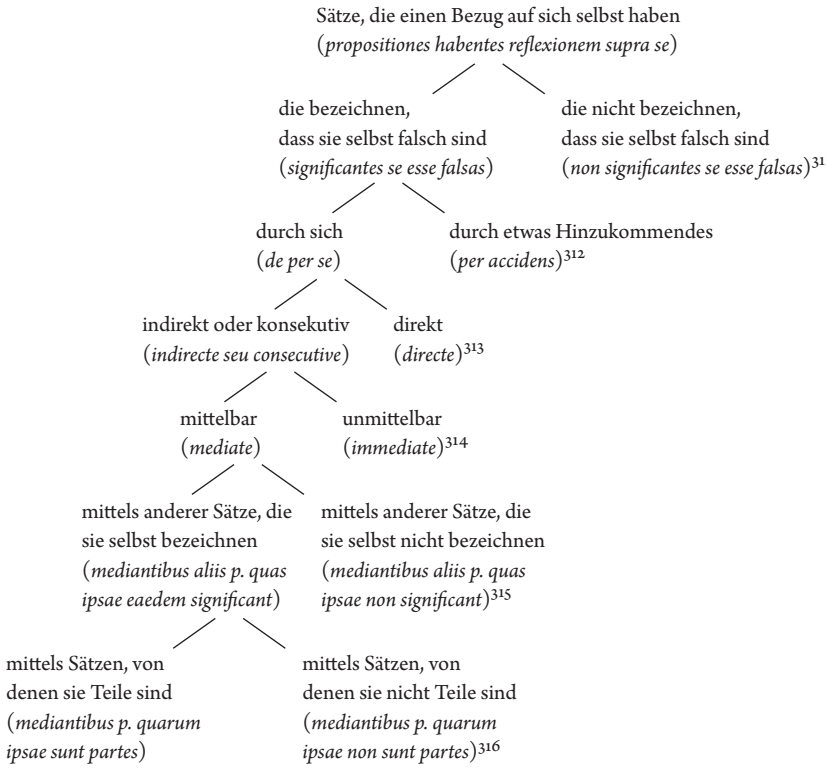
306 Siehe ebd., S. 193,210–213.

307 Siehe oben, S. 51–52.

308 Siehe unten, S. 191,158–159. Siehe dazu auch unten, die folgende Seite und (für ein Beispiel) Fn. 312.

309 Siehe z.B. unten, S. 192,178–179. Siehe dazu auch unten, die folgende Seite und (für ein Beispiel) Fn. 314.

310 Siehe unten, S. 193,201–202. Siehe dazu auch unten, die folgende Seite und (für ein Beispiel) Fn. 316.




311 Das Beispiel der ersten Art ist der Satz: ‚Dieser ist falsch', wobei „Dieser" auf den Satz selbst verweist. Das Beispiel der zweiten Art ist der Satz: ‚Dieser ist wahr', wobei „Dieser" auf den Satz selbst verweist.

312 Das Beispiel der ersten Art ist der bereits genannte Satz: ‚Dieser ist falsch'. Das der zweiten Art ist der Satz: ‚Sokrates sagt etwas Falsches', gesetzt den Fall, dass Sokrates genau diesen Satz und nur ihn äußert. Diese Unterscheidung macht auch Marsilius von Inghen; siehe Marsilius von Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 74v–75r): „Quaedam [*i.e.* propositionum falsificantium se] enim significant se esse falsas de per se, sicut haec: 'Hoc est falsum' demonstrando eam […]. Alia<e> autem significant se /75r/ esse falsas per accidens et solum ex habitudine rerum. Exempli gratia de multis: 'Tu proicies me de ponte' […]."

313 Das Beispiel der ersten Art ist der Satz: ‚Dieser ist nicht wahr', wobei „Dieser" auf den Satz selbst verweist. Das der zweiten Art ist der bereits mehrfach genannte Satz: ‚Dieser ist falsch'. Johannes Buridan verwendet die Begriffe des direkten und des konsekutiven Bezeichnens ebenfalls; siehe Pironet (Hrsg.) 2004, S. 154: „Ideo omnis propositio asserens se esse falsam, sive directe sive consecutive, est falsa […]." Auch Albert von Sachsen spricht von einer direkten (*directa*) und einer konsekutiven (*consecutiva*) Bedeutung, gebraucht den zweiten Begriff jedoch in einem anderen Sinne als Pierre d'Ailly; siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. 58.

314 Das Beispiel der ersten Art ist der Satz: ‚Dieser ist wahr', wobei „Dieser" auf sein kontradiktorisches Gegenteil verweist. Das der zweiten Art ist wiederum der Satz: ‚Dieser ist nicht wahr',

315 Das Beispiel der ersten Art ist der bereits genannte Satz: ‚Dieser ist wahr', wobei „Dieser" auf sein kontradiktorisches Gegenteil verweist. Die Beispiele der zweiten Art sind die Sätze: ‚Jeder gesprochene Satz ist falsch' und ‚Kein gesprochener Satz ist wahr'. Ein Satz dieser zweiten Art bezeichnet, dass er selbst falsch ist mittels des Satzes der bezeichnet, dass der betreffende Satz existiert.

316 Das Beispiel der ersten Art ist der Satz: ‚Gott existiert und dieser kopulative Satz ist falsch', wobei „dieser" auf den Satz selbst verweist. Das der zweiten Art ist der bereits mehrfach genannte Satz: ‚Dieser ist wahr', wobei „Dieser" auf sein kontradiktorisches Gegenteil verweist.

*Insolubilia* entworfenen Subordinations-Modells dreier Arten des Satzes im Allgemeinen darstellt.[317]

Denn bislang konnte die Beantwortung der ersten und zweiten Fragestellung, die Pierre d'Ailly in seiner Theorie selbstbezüglicher Sätze entwickelt, herausgearbeitet werden, ohne dabei seine zu Beginn des ersten Kapitels getroffene Unterscheidung dreier Arten des Satzes, das heißt des mentalen, des gesprochenen und des geschriebenen Satzes, eigens zu berücksichtigen. Auch er selbst konnte von dieser Unterscheidung im dritten Kapitel vorerst absehen. Dies ändert sich jedoch im Verlauf seiner folgenden und abschließenden Erörterung der Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes. Pierre d'Ailly setzt zu dieser wiederum ganz allgemein an und trifft zunächst eine für das Folgende grundlegende Unterscheidung, indem er an seine Definition des Begriffs des Bezeichnens vom Anfang des Kapitels anknüpft:[318]

> Die erste Hypothese [*suppositio*] also ist, dass so wie eine Repräsentation auch eine Bezeichnung auf zweierlei Weise vorkommen kann, nämlich objektiv [*obiective*] und formal [*formaliter*], da, wie oben gesagt wurde,[319] eine Bezeichnung dasselbe ist wie die Repräsentation eines Objekts einem kognitiven Vermögen gegenüber. Beispiel des ersten [Falls]: Wir sagen nämlich, dass das Bild des Königs den König bezeichnet, jedoch nicht formal, sondern objektiv. Beispiel des zweiten [Falls]: Wir sagen nämlich, dass der mentale Begriff, den wir vom König haben, den König bezeichnet, jedoch nicht objektiv, sondern formal, da er ein formales Erkennen [*cognitio formalis*] des Königs ist.[320]

Die Engführung von semiologischer und epistemologischer Begrifflichkeit, die zuvor in seiner Definition des allgemeinen Begriffs des Bezeichnens bereits erkennbar war, entwickelt Pierre d'Ailly in dieser Hypothese einen Schritt weiter, indem er wieder unter Rückgriff auf Vokabular des Mentalen nun zwei Arten des Bezeichnens unterscheidet:[321] objektives Bezeichnen und formales Bezeichnen.[322] Dabei heißt etwas *objektiv* bezeichnen laut Pierre d'Ailly: das *Objekt* eines formalen Erkennens sein.[323] Hingegen heißt etwas *formal* bezeichnen: das *formale* Erkennen eines Objekts sein.[324] Folgt man zunächst seinem Beispiel des Bilds des Königs, das den König bezeichnet, dem er wenig später das Beispiel des Fassreifs vor dem Wirtshaus, der den dort zum Verkauf gebotenen Wein bezeichnet, hinzufügt, so wird deutlich, dass Pierre d'Ailly hier an Zeichen im weiteren Sinne denkt.[325] In

317 Siehe unten, S. 208,514–209,556. Siehe dazu auch unten, S. 57–58.
318 Siehe unten, S. 183,17–18. Siehe dazu auch oben, S. 49–50.
319 Siehe unten, S. 183,17–18.
320 Vgl. ebd., S. 198,303–310.
321 Siehe oben, S. 49–50.
322 Zu dieser Unterscheidung siehe Biard 1992, S. 461, Ders. 2006, S. 1761–1764 und Ders. 2008, S. 32–33.
323 Siehe unten, S. 198,312–313.
324 Siehe ebd., S. 198,313–315.
325 Siehe ebd., S. 200,347.

diesem weiteren Sinne kann ihm zufolge jedes Ding an sich betrachtet sich selbst objektiv bezeichnen, da jedes Ding so betrachtet erkennbar ist.[326] Die Bedeutung von ‚Zeichen' im weiteren Sinne findet sich auch bei Ockham und Albert von Sachsen.[327] Die Beispiele bei Ockham, der neben dem Fassreif den Laut als Zeichen seiner Wirkursache anführt, veranschaulichen, dass diese erste Art des Bezeichnens sowohl konventionelle als auch natürliche Zeichen umfasst. Folgt man weiter dem Beispiel der zweiten Art des Bezeichnens bei Pierre d'Ailly, so ist das formale Erkennen von etwas (hier: dem König) nichts anderes als der mentale Begriff von diesem. Dieser mentale Begriff ist wie der mentale Satz ein natürliches Zeichen.[328]

Während somit alles, was es gibt, sich selbst auf die erste Weise, also objektiv, bezeichnen kann, gibt es außer Gott nichts, so Pierre d'Ailly, das sich selbst distinkt (*distincte*), das heißt als von Anderem derselben Art unterschieden, auf die zweite Weise, also formal, bezeichnen kann, da es sonst kein individuelles und distinktes formales Erkennen dieses Erkennens selbst (*propria et distincta cognitio formalis sui ipsius*) geben könne.[329] In anderen Worten: Ein bestimmter Akt der menschlichen Erkenntnis von etwas kann sich nach Pierre d'Ailly nicht auf sich selbst als diesen Akt beziehen. Er kann nicht zugleich ein „horizontal" gerichteter Akt (*actus rectus*) und ein reflexiv auf sich selbst bezogener Akt (*actus reflexus*) sein.[330] Bei der Begründung dieser Hypothese fasst Pierre d'Ailly sich kurz und weist darauf hin, dass diese an anderer Stelle weiter zu vertiefen sei und tatsächlich findet sich diese Annahme und ihre Begründung in seiner späteren *Abhandlung von der Seele* (*Tractatus de anima*).[331]

---

326 Siehe ebd., S. 198,317–319.

327 Siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 8–9: „Propter tamen protervos est sciendum, quod signum dupliciter accipitur. Uno modo pro omni illo quod apprehensum aliquid aliud facit in cognitionem venire […]. Et sic vox naturaliter significat, sicut quilibet effectus significat saltem suam causam; sicut etiam circulus significat vinum in taberna." Und Berger (Hrsg.) 2010, S. 4: „Sciendum est, quod hoc nomen *signum* accipitur uno modo, prout extendit se ad omne illud, quod apprehensum facit aliquid venire in cognitionem. Isto modo dicimus circulum pendentem ante tabernam esse signum vini […]." Die Quelle dieser Bedeutung von ‚Zeichen' bei Ockham und Albert scheint Augustinus zu sein; siehe Martin (Hrsg.) 1962 (ND 1996), S. 32: „Signum est enim res praeter speciem, quam ingerit sensibus, aliud aliquid ex se faciens in cogitationem uenire […]." Darauf weisen die Herausgeber hin; siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 9, Fn. 7 und Berger (Hrsg.) 2010, S. 1331, Anm. 3.

328 Siehe oben, S. 33–34.

329 Siehe unten, S. 199,323–325.

330 Siehe unten, Fn. 331 auf dieser Seite.

331 Siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 64 (II. Teil): „Unde sequitur secunda [*i.e.* condicio actuum animae], quod nulla cognitio aut volitio nostra est sui ipsius cognitio aut volitio distincta, licet forte possit esse confusa, ita, quod nullus animae actus potest esse distincte actus rectus et actus reflexus. Si enim aliquis actus intelligeretur se ipso distincte, semper intelligeretur, quia non esset ratio, quare esset actualis intellectio sui ipsius magis uno tempore quam in alio; quare et cetera." Zum *Tractatus de anima* siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 595–600 und Weijers & Calma 2007, S. 88–89. Siehe auch Brînzei (Hrsg.) 2013, S. 159: „Prima [*i.e.* propositio] est quod anima nostra non potest cognoscere distincte quamlibet cognitionem suam. Patet, quia hoc non foret possibile sine multitudine cognitionum infinita, quia cum una cognitio non sit distincta cognitio sui ipsius, vel erit devenire ad aliquam quam non cognoscit vel habebit notitias infinitas." Zum Sentenzenkommentar siehe Calma 2007. Zum Begriff der *notitia* bei Pierre d'Ailly siehe Kaczmarek 1988, S. 385–395.

Es sind insbesondere diese Hypothesen, die weitreichende Folgen nicht nur für die Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes, sondern auch für die letzte Fragestellung der Theorie selbstbezüglicher Sätze nach der Lösung semantischer Antinomien bei Pierre d'Ailly haben. Nicht zufällig urteilt Paulus Venetus (* um 1369, † 15. Juni 1429) eine Generation später, dass mit ihnen das beginnt, was den Kern der Position von Pierre d'Ailly beim Thema der *insolubilia* ausmacht, denn wie ich an späterer Stelle genauer zeigen werde, beginnt Paulus Venetus dort, wo er in seiner *Logica magna* verschiedene frühere Positionen zu diesem Thema wiedergibt, sein Referat der Position Pierre d'Aillys genau bei diesen Hypothesen, während er alles in den *Insolubilia* Vorausgegangene unerwähnt lässt.[332]

Nachdem Pierre d'Ailly auf diese Weise die konzeptionellen Grundlagen geklärt hat, kommt er auf seine zu Beginn des ersten Kapitels getroffene Unterscheidung dreier Arten des Satzes zurück, den mentalen, den gesprochenen und den geschriebenen Satz, und behandelt zunächst den Fall des mentalen Satzes.[333] Der mentale Satz ist als ein im früher erläuterten Sinne komplexer Akt der Erkenntnis (des Bejahens oder Verneinens) zu verstehen, im Gegensatz zum mentalen Begriff, der ein einfacher Akt der Erkenntnis (des bloßen Erfassens) ist.[334] Da nun ein mentaler Satz für das Zustandekommen einer reflexiv-selbstbezüglichen Bedeutung ein Akt der individuellen und distinkten formalen Erkenntnis dieses Aktes selbst sein müsste, den es – gleichviel ob einfach oder komplex – nach dem Gesagten aber nicht geben kann, ist der Verstand laut Pierre d'Ailly auch nicht in der Lage, einen mentalen Satz, der seine eigene Falschheit aussagt, zu bilden.[335] Denn dafür müsste ein solcher Satz einen Bezug auf sich selbst haben. Die zentrale These seiner Antwort auf die zweite Frage seiner Theorie selbstbezüglicher Sätze ist somit, dass semantische Antinomien, die ja definiert wurden als Sätze, die bezeichnen, dass sie selbst falsch sind,[336] bei mentalen Sätzen nicht auftreten können[337].

Pierre d'Ailly hat bei dieser These zunächst den mentalen Satz im Auge: ‚Dieser ist falsch', wobei der Satz durch sein Demonstrativpronomen auf sich selbst verweisen soll, nach den zuvor von ihm unterschiedenen Arten selbstbezüglicher Sätze also einen Satz, der durch sich direkt bezeichnen würde, dass er selbst falsch ist.[338] Um das Kriterium der Vollständigkeit zu erfüllen, dessen Bedeutung für Pierre d'Ailly

---

332 Siehe unten, S. 67–68.

333 Siehe unten, S. 133,37–39. Siehe dazu auch oben, S. 32.

334 Siehe oben, S. 40. Siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 63 (II. Teil): „Tertia distinctio est, quod praedictorum actuum [*i.e.* cognoscitivorum] quidam sunt incomplexi et quidam complexi, qui sunt affirmationes vel negationes." Siehe auch Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 303: „[…] notitiarum alia est simplex, alia est complexa quae dicitur affirmatio et negatio. Item eorum, quae simplici notitia cognoscuntur, aliqua sunt ad quae huiusmodi notitiae immediate obiective terminantur, quaedam vero ad quae non immediate terminantur suae notitiae, sed ad eorum species seu imagines in anima existentes."

335 Siehe unten, S. 201,376–383.

336 Siehe ebd., S. 184,39. Siehe dazu auch oben, S. 51.

337 Siehe unten, S. 201,372–373.

338 Siehe ebd., S. 191,167–169. Siehe dazu auch oben, S. 54.

und seine Theorie sich bereits öfter zeigte,[339] hebt Pierre d'Ailly im Folgenden die Richtigkeit seiner These auch für die anderen der von ihm behandelten Arten selbstbezüglicher und ihre eigene Falschheit aussagender Sätze ausführlich und der Reihe nach hervor[340]: Egal um welche Art solcher selbstbezüglicher Sätze es sich handelt und gleichviel durch welches der konstitutiven Elemente diese reflexive Bedeutung zustande kommt, bei mentalen Sätzen ist nach Pierre d'Ailly ein solcher Satz, der einen Bezug auf sich selbst hat und seine eigene Falschheit aussagt, nicht möglich.

Nach seiner Behandlung des mentalen Satzes im eigentlichen Sinne kommt Pierre d'Ailly schließlich zu den anderen von ihm im ersten Kapitel unterschiedenen Arten des Satzes, das heißt dem gesprochenen, dem geschriebenen und dem mentalen Satz im uneigentlichen Sinne.[341] Wie dort ausgeführt wurde, bezeichnen solche Sätze laut Pierre d'Ailly etwas auf konventionelle Weise, im Unterschied zum mentalen Satz im eigentlichen Sinne, der auf natürliche Weise etwas bezeichnet.[342] Da konventionell bezeichnende Sätze etwas nur objektiv bezeichnen oder repräsentieren – etwas formal zu bezeichnen ist ja mentalen Begriffen und Sätzen im eigentlichen Sinne vorbehalten –,[343] ist nach dem zuvor Gesagten klar, dass Sätze dieser Arten nach Pierre d'Ailly sich auf sich selbst beziehen und ihre eigene Falschheit aussagen können.[344] Ein Satz einer der von ihm unterschiedenen Arten „unlösbarer" Sätze ist Pierre d'Ailly zufolge somit stets ein gesprochener, geschriebener oder mentaler Satz im uneigentlichen Sinne.[345]

Damit komme ich zur dritten und letzten Fragestellung der Theorie selbstbezüglicher Sätze von Pierre d'Ailly, der Frage nach der Lösung semantischer Antinomien, der das vierte und letzte Kapitel der *Insolubilia* gewidmet ist: Was ist ein selbstbezüglicher und seine eigene Falschheit aussagender Satz: Ist er wahr oder falsch? Um diese Frage beantworten zu können, greift Pierre d'Ailly zunächst auf das erste Kapitel und das dort erläuterte Verhältnis konventionell bezeichnender Sätze zu mentalen Sätzen zurück.[346] Wie Pierre d'Ailly dort ausgeführt hatte, ist ein konventionell bezeichnender Satz stets einem mentalen Satz untergeordnet und bezeichnet primär einen solchen. Erst sekundär und mittels eines solchen hat ein konventionell bezeichnender Satz einen Bezug zur extramentalen Wirklichkeit. Dabei bezeichnet er *ad extra* genau dasselbe wie der ihm korrespondierende mentale Satz und sagt auf genau dieselbe Weise wie dieser aus, dass es sich auf diese oder jene Weise verhält beziehungsweise nicht verhält. Beide Sätze sind daher semantisch äquivalent. Dieses Verhältnis zum mentalen Satz im eigentlichen Sinne gilt allgemein und für *alle* gesprochenen, geschriebenen und mentalen Sätze im

339 Siehe oben, S. 39 und S. 41.
340 Siehe unten, S. 208,514–209,556.
341 Siehe ebd., S. 133,37–39. Siehe dazu auch oben, S. 32.
342 Siehe unten, S. 134,51–75. Siehe dazu auch oben, S. 33–35.
343 Siehe oben, S. 55–56.
344 Siehe unten, S. 216,697–699.
345 Siehe ebd., S. 217,713–715.
346 Siehe ebd., S. 133,39–49. Siehe dazu auch oben, S. 32–33.

uneigentlichen Sinne. Da nach dem zuvor Gesagten jeder „unlösbare" Satz ein gesprochener, geschriebener oder mentaler Satz im uneigentlichen Sinne ist,[347] muss auch einem solchen Satz ein mentaler Satz im eigentlichen Sinne auf die genannte Weise korrespondieren[348].

Während so in normalen Fällen *einem* konventionell bezeichnenden Satz *ein* mentaler Satz korrespondiert, stellt nach Pierre d'Ailly der Fall des „unlösbaren" Satzes eine semantische Anomalie dar, da diesem, anders als seine Oberfläche erkennen lässt, nicht nur ein, sondern zwei mentale Sätze korrespondieren. In anderen Worten: Ein „unlösbarer" Satz ist ambigue. Um dies schrittweise darzulegen, nimmt Pierre d'Ailly zunächst an, dass ein „unlösbarer" Satz falsch ist, da er bezeichnet, dass er selbst falsch ist und sich so selbst falsch macht (*falsificat se ipsam*),[349] genauso wie ein Satz, der bezeichnet, dass er selbst wahr ist, Pierre d'Ailly zufolge wahr ist[350]. Den Überlegungen im zweiten Kapitel gemäß, auf die Pierre d'Ailly hier zurückverweist,[351] ist ein konventionell bezeichnender Satz nun genau deswegen wahr oder falsch, weil ihm ein wahrer beziehungsweise falscher mentaler Satz korrespondiert[352]. Vor diesem Hintergrund kommt er zu dem Ergebnis, dass einem „unlösbaren" Satz ein falscher mentaler Satz korrespondiert.[353]

Dieses Ergebnis ist allerdings wie erwähnt noch unvollständig. Denn nach Pierre d'Ailly korrespondiert einem „unlösbaren" Satz zugleich auch ein wahrer mentaler Satz.[354] Er zeigt dies anhand des Beispiels des gesprochenen Satzes: ‚Dieser ist wahr', wobei ‚Dieser' auf dessen kontradiktorisches Gegenteil verweist, anhand eines „unlösbaren" Satzes also, der mittelbar bezeichnet, dass er selbst falsch ist.[355] Nach dem eben Gesagten korrespondiert diesem gesprochenen Satz der mentale Satz ‚Dieser ist wahr', wobei ‚Dieser' auf dasselbe gesprochene kontradiktorische Gegenteil verweist.[356] Dieses kontradiktorische Gegenteil ist nun wahr, da der gesprochene Satz bezeichnet, dass es wahr ist somit sich selbst falsch macht und falsch ist. Da der korrespondierende mentale Satz bezeichnet, dass dieses kontradiktorische Gegenteil wahr ist und dieses tatsächlich wahr ist, ist auch der mentale Satz wahr.[357]

Somit korrespondiert Pierre d'Aillys Theorie selbstbezüglicher Sätze zufolge einem „unlösbaren" Satz nicht *ein* mentaler Satz, sondern zwei (einzelne) mentale Sätze, von denen der eine wahr, der andere hingegen falsch ist.[358] Deswegen ist laut

347 Siehe oben, die vorherige Seite.
348 Siehe unten, S. 220,13–18.
349 Siehe ebd., S. 221,41–42. Wie er dort hinzufügt, werde dem gemeinhin zugestimmt. Beispiele hierfür sind Johannes Buridan und Roger Swyneshed; siehe Pironet (Hrsg.) 2004, S. 154: „Ideo omnis propositio asserens se esse falsam […] est falsa […]." Und Spade (Hrsg.) 1979, S. 186: „Secunda [*i.e.* suppositio] est haec: Omnis propositio falsificans se est propositio falsa."
350 Siehe unten, S. 221,45–46.
351 Siehe ebd., S. 223,76–77.
352 Siehe ebd., S. 150,58–60. Siehe dazu auch oben, S. 41–42.
353 Siehe unten, S. 223,73–74.
354 Siehe ebd., S. 222,55–57.
355 Zu dieser Art selbstbezüglicher Sätze siehe oben, S. 54.
356 Siehe oben, die vorherige und diese Seite.
357 Siehe unten, S. 222,57–223,68.
358 Siehe ebd., S. 224,104–106.

Pierre d'Ailly jeder „unlösbare" Satz auch nicht ein *einziger* Satz, sondern ein „mehrfacher" Satz (*propositio plures*). Dabei möchte er den Begriff ‚mehrfacher Satz' verstanden wissen „in der Weise, wie Aristoteles sich im Buch der [*Sophistischen*] *Widerlegungen* zum Irrtum ‚gemäß mehreren Fragen als einer' (*fallacia 'secundum plures interrogationes ut unam'*) ausdrückt".[359] Nach Aristoteles liegen Trugschlüsse dieser Art von Irrtum dann vor, „wenn verborgen bleibt, dass es mehrere [Fragen] sind, und eine einzige Antwort darauf gegeben wird, so als handelte es sich um eine einzige [Frage]".[360] Ein Beispiel bei Aristoteles,[361] das bei Petrus Hispanus wie folgt weiter ausgeführt wird, wäre, wenn gefragt wird: „Ist dieser und dieser ein Mensch?", wobei auf Sokrates und Brunellus (den langohrigen Vierbeiner) verwiesen wird. Lautet die Antwort „Ja", wird gefolgert: „Also ist Brunellus ein Mensch". Lautet sie hingegen „Nein", wird gefolgert: „Also ist Sokrates kein Mensch".[362] Dass Aristoteles und mit ihm die lateinische Tradition hier von „Frage" (*ἐρώτημα/interrogatio*) spricht und nicht vom Satz, besitzt keine systematische Relevanz. Denn wie zum Beispiel Johannes Buridan in seinen *Summulae* bei der Diskussion dieses Irrtums darlegt,[363] hätte Aristoteles den Irrtum ebenso treffend „gemäß mehreren Sätzen als einem" (*secundum plures propositiones ut unam*) nennen können.[364]

Buridan ist hier als Beispiel und Zeitzeuge auch deswegen von Interesse, da er an dieser Stelle zudem erkennen lässt, in welchem Kontext „unlösbare" Sätze durch den Hinweis auf den Irrtum „gemäß mehreren Fragen als einer" bei Pierre d'Ailly zu sehen sind und was genau unter einer solchen Frage dort zu verstehen ist: Es handelt sich dabei um die Frage des Magisters oder Doktors in einer sophistischen Disputation, in der dieser die Rolle des Opponenten (*opponens*) einnimmt und seine Frage an den antwortenden [Studenten] (*respondens*) richtet.[365] Die vorläufige Lösung eines „unlösbaren" Satzes nach Pierre d'Ailly würde in diesem Kontext in Kürze dann ungefähr so aussehen: In einer sophistischen Disputation soll über den

---

359 Vgl. ebd., S. 226,140–142. Zu Aristoteles siehe Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 167b–168a und S. 181a–b.

360 Vgl. Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 167b–168a.

361 Siehe ebd., S. 168a.

362 Siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 179.

363 Zu den *Summulae* von Buridan siehe oben, S. 25, Fn. 86.

364 Siehe Hubien (Hrsg.) o. J. (a), o. S. (7.4.7): „Prima clausula notat quare Aristoteles uocat istam fallaciam 'secundum plures interrogationes ut unam', et non 'secundum plures propositiones ut unam'. Nam utrumque potest dici conuenienter; sed Aristoteles dicit 'interrogationes' ad designandum quod haec consideratio est de arte dialectica uel sophistica, in qua proprium est opponenti interrogare." – Ich zitiere den siebten Traktat der *Summulae* von Buridan (*De fallaciis*) nach dem unveröffentlichten, jedoch online verfügbaren Manuskript von Hubien; siehe unten, S. 106. – Ebenso ist die Grammatikalität des Syntagmas *interrogatio/propositio plures* verbürgt; siehe De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 178: „Et ideo bene coniunguntur hec duo insimul, scilicet *interrogatio* et *plures*, licet appareat dissonantia inter substantivum et adiectivum."

365 Siehe Hubien (Hrsg.) o. J. (a), o. S. (7.4.7): „Circa quam [*i.e.* fallaciam] primo notandum est quod doctor, qui tenet locum opponentis in disputatione demonstratiua, non interrogat proprie, sed conclusionem demonstrandam assertiue proponit, uel enuntiat. In disputatione autem dialectica uel sophistica opponens interrogat, dans respondenti electionem tenendi quam partem uoluerit, quia potest arguere ad utramque partem contradictionis, quod non potest demonstrator. Interrogatio autem est quaestio quam modo interrogatiuo proponit opponens respondenti […]."

Wahrheitswert eines „unlösbaren" Satzes entschieden werden. Der Opponent also „proponiert" einen solchen Satz und fragt den Respondenten nach der Wahrheit oder Falschheit des Satzes. Dieser antwortet, dass die Frage mit „Er ist falsch" für den einen der beiden mentalen Sätze, die dem Satz korrespondieren, zu beantworten sei, mit „Er ist wahr" hingegen für den anderen.

Da einem „unlösbaren" Satz also ein wahrer und ein falscher mentaler Satz korrespondieren, ist ein solcher Satz nach Pierre d'Ailly zugleich wahr und falsch,[366] jedoch weder schlechthin wahr (*simpliciter vera*) noch schlechthin falsch (*simpliciter falsa*)[367]. Daher dürfe auf einen „unlösbaren" Satz nicht eine *einzige* Antwort (*unica responsio*) gegeben werden, das heißt indem dieser schlechthin verneint oder ihm schlechthin zugestimmt wird, wie Pierre d'Ailly erneut mit Verweis auf die *Sophistischen Widerlegungen* betont.[368] Die Lösung einer semantischen Antinomie besteht Pierre d'Ailly zufolge stattdessen in der Antwort, dass der betreffende Satz wahr und falsch in einer bestimmten Hinsicht (*vera et falsa secundum quid*) ist, nämlich hinsichtlich des einen mentalen Satzes wahr, hinsichtlich des anderen hingegen falsch.[369] Er ist ambigue und muss daher (semantisch) „unterschieden" werden.[370] Um sein Lösungsverfahren zu veranschaulichen, gibt Pierre d'Ailly ein damals bekanntes Beispiel:[371] So sage man von einem Schild, der zur einen Hälfte weiß und zur anderen Hälfte schwarz ist, weder dass er schlechthin weiß, noch dass er schlechthin schwarz ist, sondern dass er weiß und schwarz je in einer bestimmten Hinsicht ist.[372]

Mit diesem Beispiel, das etwa auch bei Albertus Magnus (* um 1200, † 15. Nov. 1280) seinen Platz in der Diskussion des „Irrtums [bei Schlüssen von] in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin" (*fallacia 'secundum quid ad simpliciter'*) hat,[373] leitet Pierre d'Ailly zur früher bereits erwähnten Aristoteles-Passage am Ende seines Traktats über[374]. Stellte er wie gesehen seine Lösung semantischer Antinomien zunächst in den Zusammenhang der Diskussion des Irrtums „gemäß mehreren Fragen als einer" bei Aristoteles, so erweitert Pierre d'Ailly diesen Kontext nun um die Diskussion dieses Irrtums beim Schließen von „in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin" und die einschlägige Stelle aus den *Sophistischen Widerlegungen*, in der Aristoteles den *Insolubilia*-Autoren zufolge die Lügner-Antinomie thematisiert. Wie bereits erwähnt, ist diese Stelle bei Aristoteles ein bei vielen der Autoren

366 Siehe unten, S. 227,154–155.

367 Siehe ebd., S. 230,229–230.

368 Siehe ebd., S. 233,302–234,306. Siehe Hamesse (Hrsg.) 1974, S. 333 (20): „Ad interrogationes plures non est danda una responsio, sed plures." Siehe auch Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 181a.

369 Siehe unten, S. 234,306–308.

370 In der Frage der (semantischen) Unterscheidung des Satzes („*Utrum propositio sit distinguenda*") lässt Pierre d'Ailly an mehreren Stellen seines Traktats sein Dafürhalten einer solchen Unterscheidung erkennen; siehe ebd., S. 163,303–304, S. 165,346–347 und S. 177,585–588. Zu dieser Debatte an der Universität von Paris siehe auch Braakhuis 2000 (zu Marsilius von Inghen) und Ashworth 1991 (zu Albert von Sachsen).

371 Siehe z.B. De Rijk (Hrsg.) 1972, S. 161: „Ut si scuti medietas est alba et medietas est nigra, non debes dicere '*scutum est album* vel *nigrum*', sed '*partim sic partim sic*'." Siehe auch Hubien (Hrsg.) o. J. (a), o. S. (7.4.2).

372 Siehe unten, S. 234,308–311.

373 Siehe z.B. Borgnet (Hrsg.) 1890, S. 569b.

374 Siehe oben, S. 22–23.

zentraler Referenzpunkt.[375] Auf ihn bezieht sich insbesondere die erste der früher genannten Strategien zur Lösung solcher Antinomien, die Pierre d'Ailly seinerseits mit der Thematik des mentalen Satzes (zweite Strategie) verbindet.[376] Er referiert in einem ersten Schritt die Meinung des Philosophen wie folgt:

> Denn im 2. [Teil] der [*Sophistischen*] *Widerlegungen*, wo Aristoteles Trugschlüsse [*paralogismi*] der Irrtümer außerhalb des Ausdrucks [*fallaciae extra dictionem*] löst, stellt er einen Trugschluss auf, um darzutun, dass jemand, indem er lügt, etwas Wahres sagt, oder indem er etwas Falsches sagt, etwas Wahres sagt. Er fasst dort nämlich ‚lügen' nicht im eigentlichen oder strikten Sinne auf, sondern im Sinne von ‚etwas Falsches sagen'. Und der Trugschluss ist dieser: ‚Gesetzt, Sokrates sagt: „Ich lüge" und nichts anderes, oder diesen [Satz]: „Ich sage etwas Falsches". Indem er so spricht, lügt er; also ist es so, wie er sagt, da er sagt, er lüge; also sagt er, indem er so spricht, etwas Wahres; also sagt er etwas Wahres.'
>
> Diesen Trugschluss löst Aristoteles, indem er die letzte Folgerung verneint. Er antwortet nämlich, dass nicht folge: ‚Er sagt, indem er so spricht, etwas Wahres; also sagt er etwas Wahres', da von etwas in einer bestimmten Hinsicht [*secundum quid*] Gesagtem zu etwas schlechthin [*simpliciter*] Gesagtem argumentiert wird. Und so legt er fest, dass der genannte Trugschluss gemäß dem Irrtum [beim Schließen von] ‚in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin' [*fallacia 'secundum quid ad simpliciter'*] einen Fehler begeht.[377]

In seiner Interpretation dieser Passage hebt Pierre d'Ailly dann drei Punkte hervor:[378] Nach Aristoteles sei der dort genannte Satz des Sokrates *1)* in einer bestimmten Hinsicht falsch, *2)* in einer bestimmten Hinsicht wahr und *3)* nicht schlechthin wahr. Wie das Quod erat demonstrandum seines Traktats lautet seine abschließende Bemerkung, dass somit offensichtlich alles von ihm oben Gesagte mit der Meinung des Aristoteles (*intentio Aristotelis*) übereinstimmt.[379]

---

375 Siehe ebd., S. 23.

376 Siehe ebd., S. 26.

377 Vgl. unten, S. 234,315–327. Spade übersetzt hier die Fachausdrücke *„fallacia"* („fallacy") und *„paralogismus"* („paralogism") mit dem jeweils entsprechenden Lehnwort; siehe Spade (Übers.) 1980, S. 93 (378–379). Meinerseits übersetze ich *„fallacia"* weiterhin nicht wie es im Deutschen üblich wäre im weiteren Sinne mit ‚Fehl-' oder ‚Trugschluss', sondern im engeren, technischen Sinne mit ‚Irrtum', da der Ausdruck hier in Verbindungen mit *„paralogismus"* gebraucht wird und eine *fallacia* von einem *paralogismus* zu unterscheiden ist: Laut Albert von Sachsen ist eine *fallacia* die irrige Zustimmung zu einem Trugschluss (*paralogismus*), d.h. zu einem Argument, das den Anschein erweckt, ein gültiger Schluss zu sein, es aber nicht ist; siehe Berger (Hrsg.) 2010, S. 950: „Quantum ad primum sciendum est, quod fallacia dicitur deceptio seu assensus erroneus, quo assentimus et credimus, quod aliquis processus ratiocinativus valeat, qui non valet ad concludendum illud, quod per ipsum concludi intenditur. Talis autem processus ratiocinativus vocatur paralogismus […]." Siehe auch die Anmerkung des Übersetzers und Herausgebers zu dieser Stelle ebd., S. 1349, Anm. 156. Ich konnte weder bei Petrus Hispanus noch bei Ockham oder Buridan etwas Ausdrückliches zum Verhältnis von *fallacia* und *paralogismus* finden, weshalb ich mich hier auf Albert stütze.

378 Siehe unten, S. 235,328–334.

379 Siehe ebd., S. 235,340.

Hiermit am Ende der Interpretation des zweiten Hauptteils der *Insolubilia* angekommen, kann wie folgt für den Traktat und dessen Titelthema zusammengefasst werden: Pierre d'Aillys Lösung des Problems semantischer Antinomien hat zwei wesentliche Komponenten: zum einen seine Satz- und vor allem Mentalsatzkonzeption, sowie sein Rekurs auf die *Sophistischen Widerlegungen* und insbesondere die dortige Diskussion des Irrtums beim Schließen von „in einer bestimmten Hinsicht zu schlechthin". Beide sind in der Tradition der Logik des lateinischen Mittelalters fest verankert und reichen bis auf Boethius, Augustinus und eben Aristoteles selbst zurück. Originell – vor dem Hintergrund des zu diesem Stichwort bereits Gesagten – scheint mir die Problemlösungstrategie von Pierre d'Ailly in ihrer Verbindung dieser beiden Komponenten zu sein.[380] Ein früherer Text, der von der Zusammenführung dieser Bausteine zur Lösung semantischer Antinomien zeugte, ist in der *Insolubilia*-Literatur des Mittelalters bislang nicht bekannt. Dabei meint Originalität in diesem Sinne keinen Widerspruch zum Prinzip der *compilatio*, sondern ist als erstmalige „Zusammenstellung" von bereits Vorhandenem und traditionell Verbürgtem eine ihrer eigenen Möglichkeiten.[381] Vielleicht erklärt diese Originalität auch die Beliebtheit, die dem Traktat schon sehr bald und über das Mittelalter hinaus zukam, wie ich im folgenden Kapitel in einem Ausblick näher beleuchten werde.

## 2.4 Ausblick auf die Wirkungsgeschichte bis ca. 1500

Pierre d'Ailly gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Gelehrten des späten Mittelalters.[382] Auch seine *Insolubilia* fanden schon bald erste Rezipienten. Wie Spade feststellt, lassen sich bereits eine Generation nach Abfassung der *Insolubilia* Spuren finden, die die Bekanntheit und den Einfluss des Traktats bezeugen,[383] einen Einfluss, den der Traktat auch im 15. Jahrhundert und weit darüberhinaus gehabt hat[384]. Auch aus wirkungsgeschichtlicher Perspektive ist Olaf Pluta deshalb darin zuzustimmen, die *Insolubilia* neben der späteren *Abhandlung von der Seele* als Pierre d'Aillys philosophisches Hauptwerk zu betrachten.[385] Dabei ist die Resonanz der *Insolubilia* soweit sich den Quellen und der Literatur entnehmen lässt meist positiv, wenngleich manche Autoren auch Kritik an Pierre d'Aillys darin vertretenen Positionen übten.[386] Ich werde hier zentrale Etappen ihrer Wirkungsgeschichte

380 Siehe oben, S. 22 und S. 47–48.

381 Zum Thema der *compilatio* siehe unten, S. 88.

382 Zu seiner Wirkungsgeschichte allgemein siehe Pluta 1985, S. 262–266 und Ders. (Hrsg.) 1987, S. 1–7 (I. Teil).

383 Siehe Spade 1975, S. 82–83 (L), S. 85 (LI) und Ders. (Übers.) 1980, S. 1.

384 Siehe Ashworth 1972, passim und Dies. 1974, S. 101–117. Siehe auch Spade (Übers.) 1980, S. 1–2.

385 Siehe Pluta 2004, S. 1147b. Bei der Datierung der *Insolubilia* auf die Jahre 1377–85 muss Pluta dort aber ein Fehler bzw. eine Verwechslung mit dem *Tractatus de anima* (1377–85) unterlaufen sein. Zur Datierung der *Insolubilia* siehe unten, S. 86–87. Zum *Tractatus de anima* siehe oben, S. 56, Fn. 331.

386 So etwa Thomas Bricot († 10. Apr. 1516) und Johannes Eck (* 13. Nov. 1486, † 10. Feb. 1543); siehe Ashworth 1974, S. 110.

anhand der ersten beiden von Spade nur kurz erwähnten Autoren etwas genauer nachzeichnen.[387] Zum einen ist dies der eben gemeinte, früheste bekannte Fall des Paulus Venetus, zum anderen der früher bereits erwähnte Petrus Tartaretus gegen Ende des 15. Jahrhunderts.[388] Anhand dieser beiden durchaus prominenten Beispiele lässt sich nicht nur die Hochschätzung, sondern auch die detaillierte Kenntnis und kreative Aneignung der *Insolubilia* in einem Bogen vom Ende des 14. Jahrhunderts bis zum Ende des Mittelalters verfolgen.

Paulus Venetus widmet den letzten seiner opulenten, insgesamt 38 Traktate umfassenden *Logica magna* (1393–95 oder ca. 1396–99) dem Thema der *insolubilia*.[389] Er gibt zu Beginn dieses Traktats einen Überblick über insgesamt 15 frühere Positionen zum Thema.[390] Die 13. dieser Positionen identifizierte Spade bereits an früherer Stelle als diejenige Pierre d'Aillys.[391] Spade zitiert dort einige Seiten später zwar die Darstellung der Position von Pierre d'Ailly bei Paulus Venetus, allerdings in sehr verkürzter Form, sodass Art und Umfang dieser Darstellung leider nicht gut zu erkennen sind.[392] Ich gebe deshalb am Ende des Kapitels in einem Anhang den Wortlaut dieses Referats der Position von Pierre d'Ailly vollständig wieder und stelle ihn in Form einer Synopse den jeweils entsprechenden Passagen aus den *Insolubilia* gegenüber.[393]

---

387 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 1.

388 Siehe oben, S. 47–48.

389 Zur Datierung der *Logica magna* siehe Perreiah 1986, S. 100 (für die Jahre 1393–95) und Conti 1996, S. 12 (für 1396–99). Zu ihrer Echtheit siehe die jeweiligen Herausgeber der kritisch edierten Traktate, die einhellig, einschließlich Perreiah (Hrsg.) 1971, die Authentizität des Werkes annehmen: Perreiah (Hrsg.) 1971, S. VII–XII; Del Punta & McCord Adams (Hrsg.) 1978, S. viii; Kretzmann (Hrsg.) 1979, S. xvi; Clarke (Hrsg.) 1981, S. x–xi; Ashworth (Hrsg.) 1988, S. viii; Broadie (Hrsg.) 1990, S. xxii–xxiv; Hughes (Hrsg.) 1990, S. xviii–xix; Williams (Hrsg.) 1991, S. xii–xiii. Perreiah 1986, S. 73–97 und S. 99–120 stellt jedoch die Verfasserschaft des Werkes in Frage; siehe auch Ders. (Hrsg.) 2002, S. xviii, Fn. 2. Da für mich die Echtheit der *Logica magna* hier nicht von Relevanz ist, sondern lediglich das ungefähre Datum dieses Zeugnisses der Rezeption der *Insolubilia*, kann ich eine Erörterung der Frage der Authentizität an dieser Stelle vernachlässigen und der Communis opinio folgen.

390 Siehe Paulus Venetus, *Logica magna* pars 2 tract. 15 (München, Bayerische Staatsbibliothek, 2 Inc. c.a. 3792 a, fol. 192rb): „In principio ergo opiniones cum suis offensivis varias recitabo […]." – Der betreffende 15. Traktat des 2. Teils der *Logica magna* liegt noch nicht in kritischer Edition vor. Ich zitiere ihn nach dem einzigen bekannten Frühdruck der *Logica magna*, dem Druck Venetiis: Albertinus Rubeus Vercellensis pro Octaviano Scoto et al., corr. Franciscus de Macerata et Iacobus de Fossano, 24. Oct. 1499. Für eine Beschreibung dieses Drucks siehe *GW* M30357. Das von mir verwendete Exemplar wird von der BSB München online zur Verfügung gestellt; siehe https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0005/bsb00057627/images/ (letzter Zugriff: 01.08.2020). Risse 1965, S. 70 verzeichnet einen weiteren Druck (Venedig 1559), der aber laut Bottin 1983, S. 92, Fn. 34 nicht wie Risse meint die *Logica magna*, sondern die *Logica parva* von Paulus Venetus enthält; siehe Ashworth (Hrsg.) 1988, S. ix, Fn. 9. Außer dem Druck Venedig 1499 sind eine vollständige Handschrift und zwei Fragmente der *Logica magna* bekannt: Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Vat. Lat. 2132, fol. 3–246; Parma, Biblioteca Palatina, Ms. Parm. 1023, 1 fol.; Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, Lat. VI. 30 (2547), fol. 44r–61r; siehe Perreiah 1986, S. 61 (146'), S. 66 (204) und S. 68 (230); siehe auch ebd. S. 88.

391 Siehe Spade 1975, S. 82–83 (L).

392 Siehe ebd., S. 85 (LI).

393 Siehe unten, S. 67–76.

Die Darstellung der Position von Pierre d'Ailly bei Paulus Venetus zeichnet sich durch eine Vereinfachung der Struktur der *Insolubilia* aus, die zugleich zu erkennen gibt, wo nach zeitgenössischer Auffassung die zentralen Passagen der Abhandlung von Pierre d'Ailly in deren auf den ersten Blick vielleicht verwirrenden Vielfalt von *descriptiones*, *corollaria*, *distinctiones*, *obiectiones*, *suppositiones*, *conclusiones*, *probationes*, *dubitationes* und *propositiones* zu finden sind. Paulus Venetus weist selbst anfänglich darauf hin, dass er diese Vielfalt kurz auf Konklusionen (*conclusiones*) und Zusätze zu diesen Konklusionen (*corollaria*) in seiner Darstellung reduzieren wird.[394] Außer dieser Vereinfachung liest sich sein Referat sonst wie eine sprachlich und inhaltlich äußerst getreue Zusammenfassung des zweiten Hauptteils der *Insolubilia*. Pierre d'Aillys Aussagen werden darin gelegentlich zwar zusammengezogen, umgeschichtet oder ergänzt, jedoch meist sehr genau wörtlich zitiert oder paraphrasiert. Es besteht daher kein Zweifel, dass Paulus Venetus die *Insolubilia* in deren exaktem Wortlaut kannte.

Am Ende seines Referats der Position von Pierre d'Ailly begründet Paulus Venetus die Ausführlichkeit seiner Darstellung derselben und ist dabei zunächst voll des Lobes für die Behandlung des Themas der *insolubilia* durch Pierre d'Ailly: Seiner Meinung nach habe bis jetzt niemand klarer über dieses Thema gehandelt als dieser.[395] Außerdem, so erklärt er weiter, gebe es einen neuen Autor (*quidam novus scriptor*) zu diesem Thema, der ein – allerdings unzureichender – Nachfolger (*imitator*) Pierre d'Aillys sei.[396] Durch diesen Hinweis auf einen „Imitator" ist die *Logica magna* somit auch ein indirektes Zeugnis für die frühe und positive Rezeption der *Insolubilia*.[397]

Petrus Tartaretus, der zweite hier zu behandelnde Autor, fügt in einigen der zahlreichen Druckausgaben seines Kommentars zu den *Summulae* des Petrus Hispanus

---

394 Siehe Paulus Venetus, loc. cit. pars 2 tract. 15 cap. 1 (ed. cit., fol. 193rb): „Tertia decima opinio ponit plura puncta, aliqua per modum conclusionum, aliqua per modum suppositionum, aliqua per modum propositionum vel corollariorum. Sed omnia ista breviter ponam per modum conclusionum et corollariorum."

395 Siehe ebd., fol. 193va: „Hic autem per longum processum locutus sum propter duo. Primo, quia iudicio meo adhuc non fuit aliquis qui clarius loquetur in materia quam iste."

396 Siehe ebd.: „Secundo propter quendam novum scriptorem circa insolubilia imitatorem huius, qui de toto processu solum tria inserit corollaria quintae conclusionis, videlicet primum, tertium et quartum [*Cf. infra, pp. 75b,351–355 et 75b,383–389 et 76b,411–419*], quae non sufficienter declarant materiam istius materiae insolubilium iuxta opinionem nostro modulo declaratam." Strobino 2012, S. 482 scheint diesen Nachfolger mit Petrus de Mantua († 1399/1400) zu identifizieren. – Ich danke dem anonymen Gutachter für die *Studia Artistarum* für seine Korrektur dieser von mir fehlerhaft transkribierten Stelle.

397 Gabriel Nuchelmans weist auf eine andere Passage in der *Logica magna* hin, in der Pierre d'Aillys Meinung – hier als vierte Meinung bzgl. des von Sätzen Bezeichneten – behandelt wird; siehe Nuchelmans 1973, S. 259; siehe auch Paulus Venetus, loc. cit. pars 2 cap. 'De significato propositionis' [= tract. 11] (ed. cit., fol. 163rb–164ra) und die kritische Edition mit Übersetzung ins Englische: Del Punta & McCord Adams (Hrsg.) 1978, S. 104–123. Von Nuchelmans zwar nicht näher ausgeführt, lässt sich jedoch mit einem Blick in diese Passage bei Paulus Venetus erkennen, dass es sich dabei um Stellen aus den *Insolubilia* handelt. Eine entsprechende Identifizierung merkt Francesco Del Punta an; siehe Del Punta & McCord Adams (Hrsg.) 1978, S. 212. Für die Stellen in den *Insolubilia* siehe unten, S. 172,476–492, S. 173,508–176,567 und S. 177,607–178,611. Für das in dieser Diskussion bei Paulus Venetus enthaltene Referat der Meinung von Pierre d'Ailly ließe sich dieselbe detaillierte Kenntnis des Wortlauts der *Insolubilia* zeigen, wie für die eben besprochene Passage.

einen kurzen, sieben kleinere Kapitel umfassenden Traktat über „unlösbare" Sätze (*Tractatus insolubilium*) hinzu.[398] Die Verbreitung dieser *Expositio* ist beachtlich, noch im 17. Jahrhundert wird sie mehrmals gedruckt.[399] Sie dürfte, wo ihr dieser Traktat über „unlösbare" Sätze hinzugefügt war, als ein durchaus effektives Vehikel zur indirekten Verbreitung auch der Ideen der *Insolubilia* von Pierre d'Ailly fungiert haben. Anders jedoch als Paulus Venetus referiert Tartaretus dessen Position in seinem *Tractatus* nicht nur, sondern eignet sich zentrale Elemente für seine eigene Behandlung des Themas an. Dabei zieht er im Unterschied zum Referat von Paulus Venetus auch den ersten Hauptteil der *Insolubilia* mehrfach heran, zum Beispiel indem er stillschweigend das Subordinations-Modell dreier Arten des Satzes aus dem ersten Kapitel der *Insolubilia* im ersten Kapitel seines Traktats zugrundelegt oder Teile der Antwort auf die Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit des Satzes aus dem zweiten Kapitel im zweiten Kapitel seines Traktats aufgreift.[400]

Der Inhalt des zweiten Hauptteils der *Insolubilia* ist dann im sechsten und siebten Kapitel des *Tractatus insolubilium* stets präsent, so zum Beispiel die Definition des selbstbezüglichen Satzes aus dem dritten Kapitel oder die Einteilung der Arten selbstbezüglicher Sätze ebenfalls aus dem dritten Kapitel.[401] Einen Gewährsmann erwähnt Tartaretus jedoch erst dort, wo er schließlich auf das Thema der *insolubilia* und ihrer Lösung zu sprechen kommt: Er werde sich hierbei an die „gängigeren und scharfsinnigeren Verfahren" (*modi communiores et subtiliores*) halten, so Tartaretus einleitend.[402] Es sind zwei solcher Verfahren, die er ausführlich berücksichtigt. Wie er am Ende seines Traktats offenlegt, handelt es sich beim ersten Verfahren um „dasjenige des Pierre d'Ailly im Traktat der unlösbaren [Sätze]" und beim zweiten um „das des Gregor von Rimini".[403] Mit diesem Zeugnis des *Tractatus insolubilium* von Tartaretus ist somit anzunehmen, dass die *Insolubilia* gegen Ende der Epoche nicht nur weiterhin bekannt waren, sondern auch immer noch hohes Ansehen genossen.

---

398 Soweit in Risse 1998 ersichtlich, findet sich dieser Traktat mindestens in folgenden Drucken: Freiburg i.Br.: [Kilian Fischer], ed. Martin Molenfelt, 1494; Basel: [Johannes Froben], 1514; Paris: [François Regnault], s. a. [c. 1514]; Venedig 1515; Venedig 1518; Paris, s. a. [c. 1520]; siehe Risse 1998, S. 17, S. 56, S. 58, S. 65 und S. 70. Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3224a (P2260–60) und der *GW* M4521010 bis M4522610 geben keinen Aufschluss darüber, bei welchem der dort verzeichneten Drucke der *Expositio super Summulas Petri Hispani* der betreffende Traktat hinzugefügt ist. Zu Petrus Hispanus und seinen *Summulae* siehe oben, S. 24, Fn. 84. Zu Tartaretus siehe auch ebd., S. 47–48.

399 Siehe Risse 1998, S. 247 und S. 259.

400 Siehe Petrus Tartaretus, *Tract. insolubilium* [cap. 1] (Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc. III-80, fol. 61rb) und ebd. [cap. 2] (ed. cit., fol. 61va). Siehe auch unten, S. 133,35–135,95 und S. 156,151–157,175. – Ich zitiere den *Tractatus insolubilium* nach dem ältesten der bekannten Frühdrucke, dem oben, Fn. 398 auf dieser Seite genannten Freiburger Druck von 1494. Für eine Beschreibung dieses Drucks siehe *GW* M45215. Das von mir verwendete Exemplar wird von der ULB Darmstadt online zur Verfügung gestellt; siehe http://tudigit.ulb.tu-darmstadt.de/show/inc-iii-80 (letzter Zugriff: 01.08.2020).

401 Siehe Petrus Tartaretus, loc. cit. [cap. 6] (ed. cit., fol. 62ra) und ebd., fol. 62rb. Siehe auch unten, S. 183,23–184,36 und S. 190,136–193,207.

402 Siehe Petrus Tartaretus, loc. cit. [cap. 6] (ed. cit., fol. 62va): „Pro cuius declaratione est advertendum quod de istis insolubilibus multi sunt modi dicendi, tamen pro nunc narrabuntur modi communiores et subtiliores."

403 Vgl. ebd. [cap. 7] (ed. cit., fol. 63rb–63va): „Primus /63va/ modus principalis est Petri de Alliaco in tractatu insolubilium. Secundus est Gregorii de Arimino."

## Anhang: Synopse zur *Logica magna Pauli Veneti*

**Petrus de Alliaco, *Insolubilia* cap. 3 (ed. infra, pp. 198,301–210,561):**[404]

Prima ergo suppositio est quod, cum significatio, ut supra dictum est, sit idem quod alicuius obiecti repraesentatio potentiae cognitivae, ideo sicut repraesentatio potest fieri dupliciter, sic et significatio, scilicet obiective et formaliter. **Exemplum primi: Dicimus enim quod imago regis significat regem, non quidem formaliter, sed obiective. Exemplum secundi: Dicimus enim quod conceptus mentalis quem habemus de rege, significat regem, non quidem obiective, sed formaliter, quia est cognitio formalis regis.**

[…]

**Quarta suppositio est quod nulla res creata potest significare distincte se ipsam secundo modo, scilicet formaliter. Patet, quia nulla res creata potest esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius**; ergo etc. Consequentia tenet ex dictis. Et antecedens communiter tenetur et posset multipliciter probari. Sed quia hoc habet alibi declarari, ideo quoad praesens sufficit mihi ista probatio: **Quia, si aliqua res creata posset esse vel esset propria et distincta cognitio formalis sui ipsius, pari ratione quaelibet cognitio esset propria et distincta cognitio sui ipsius, quia non apparet maior ratio de una cognitione quam de alia.** Et falsitas consequentis apparet, quia tunc quaelibet cognitio esset cognitio

**Paulus Venetus, *Logica magna* pars 2 tract. 15 cap. 1 (ed. cit., fol. 193rb–va):**[405]

Prima conclusio est ista: Nulla res creata potest distincte repraesentare se ipsam formaliter, sed bene obiective. Patet, quia nulla res creata potest esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius, quia, si aliqua esset, et quaelibet esset, cum non esset maior ratio de una quam de alia. Verbi gratia: Dicimus quod imago regis significat regem, non quidem formaliter, sed obiective. Conceptus vero mentalis quem nos habemus de rege, significat regem, non quidem obiective, sed formaliter, quia est formalis cognitio regis. Si autem debet se repraesentare distincte, hoc erit obiective per aliam notitiam et non per se ipsam formaliter.

404 Die Stellen in **Fettdruck** sind jeweils die Entsprechungen zur Darstellung von Paulus Venetus.
405 Die Stellen mit Unterstreichung sind Ergänzungen von Paulus Venetus und ohne Entsprechung bei Pierre d'Ailly.

reflexa. Patet etiam ad experientiam, quia cognitio qua cognosco hominem, non est cognitio sui ipsius.

[…]

**Prima conclusio est quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare se ipsam esse falsam. Probatur primo sic: Quia sequeretur quod aliqua cognitio creata posset esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius. Consequens est contra quartam suppositionem praemissam** [***Cf. supra, pp. 67a,21–68a,41***]**.** Sed consequentia probatur, quia, si intellectus possit formare propositionem mentalem proprie dictam significantem se ipsam esse falsam, sicut verbi gratia istam mentalem: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam, tunc constat quod illa erit distincta cognitio sui ipsius, quia cognitio distincte repraesentans se ipsam esse falsam distincte repraesentat se ipsam, ut notum est.

Secunda conclusio: Nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare se ipsam esse veram, nec se ipsam esse falsam. Probatur, quia aliter sequeretur quod aliqua cognitio <creata> propria et distincta esset [*fort. scrib.* esset propria et distincta] cognitio formalis sui, quod est contra primam conclusionem [*Cf. supra, p. 67b,4–19*].

[…]

**Secunda conclusio est quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare se ipsam esse veram. Probatur per primam rationem primae conclusionis** [***Cf. supra, p. 68a,47–62***]**.**

**<u>Ibid., pp. 208,514–209,556:</u>**

**Ex praedicta vero conclusione** [***i.e.* prima. *Cf. supra, p. 68a,45–47***] **sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod intellectus non potest formare propositionem universalem mentalem proprie dictam significantem omnem propositionem mentalem esse falsam, sicut istam mentalem:** 'Omnis propositio est falsa' vel istam: **'Omnis propositio mentalis est falsa', et hoc intellegendo sub-**

Ex ista conclusione sequitur quod intellectus non potest formare propositionem universalem mentalem proprie dictam significantem omnem propositionem mentalem esse falsam, sicut istam mentalem: 'Omnis propositio mentalis est falsa' intellegendo subiectum supponere pro [se] ipsa, nec aliquam mentalem proprie dictam significantem aliquam aliam esse falsam quae significat eandem esse falsam,

**iectum supponere pro ipsamet.** Patet, quia sic illa significaret se ipsam esse falsam, quod est contra conclusionem. Et ideo, si intellectus formet aliquam talem, subiectum ipsius supponit non pro illamet, sed pro qualibet alia ab ipsa. Et ideo talis est possibilis et in casu esset vera, sicut patet et amplius patebit inferius.

Secundo sequitur **quod intellectus non potest formare propositionem mentalem proprie dictam significantem aliquam aliam esse falsam quae significat eandem esse falsam, sicut istam mentalem: 'Haec est falsa' demonstrando istam aliam: 'Haec est falsa' quae demonstret primam.** Patet ex praedictis, quia talis significaret se ipsam esse falsam. Nam, cum istae duae totaliter se habeant consimiliter ad veritatem et falsitatem, quaelibet istarum significando alteram esse falsam significat etiam se ipsam esse falsam. Item, sicut una cognitio non potest esse distincta cognitio formalis sui ipsius, ita non potest esse cognitio formalis alterius quae sit cognitio distincta sui ipsius. Verbi gratia: Sicut conceptus hominis non est cognitio distincta sui ipsius, sic non est distincta cognitio suae cognitionis. Ergo ita erit in proposito, quod sicut propositio mentalis non potest significare se ipsam esse falsam, sic non potest aliam significare esse falsam quae significat eandem esse falsam; ergo etc.

Tertio sequitur **quod intellectus non potest formare propositionem mentalem proprie dictam quae significet suam contradictoriam esse veram, sicut istam mentalem: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam**, vel istam: 'Quodlibet istorum est verum' demonstrando suam contradictoriam et istam: 'Deus est'. Patet ex praedictis. Et pari ratione potest dici quod intellectus sicut ista mentalis [*fort. scrib.* istam mentalem]: 'Hoc est falsum' demonstrando istam aliam: 'Hoc est falsum' quae demonstrat primam, nec etiam mentalem proprie dictam quae significet suam contradictoriam esse veram, sicut istam mentalem: 'Hoc est verum' demonstrando suam contradictoriam.

non potest formare aliquam talem propositionem mentalem significantem aliam esse veram quae significat ipsam esse falsam, sicut talem: 'Haec est vera' demonstrando istam: 'Haec est falsa' quae demonstret primam.

**Quarto sequitur quod intellectus non potest formare aliquam propositionem proprie dictam mentalem hypotheticam cuius una pars significet ipsam hypotheticam esse falsam, sicut talem: 'Deus est et haec copulativa est falsa' demonstrando ipsammet copulativam.** Patet ex praecedentibus. Et hoc de prima conclusione.

Etiam sequitur quod intellectus non potest formare aliquam propositionem mentalem hypotheticam cuius una pars significet ipsam hypotheticam esse falsam, sicut talis [*fort. scrib.* talem]: 'Deus est et ipsa copulativa est falsa' demonstrando ipsam copulativam.

[…]

**Ibid., pp. 212,611–217,719:**

Pro solutione vero istorum et omnium similium pono aliquas propositiones. **Prima est quod pars propositionis mentalis proprie dictae non potest supponere pro ipsa propositione cuius est pars.** Ista propositio satis sequitur ex propositionibus supra positis, sicut patet intuenti. Tamen adhuc probo eam sic et capio istam propositionem mentalem: 'Omnis cognitio mea quam non intellego alia intellectione, est in mente mea'. Ista propositione formata in mente, si dicas quod subiectum ipsius supponat pro ista propositione, ergo per definitionem suppositionis subiectum ipsius verificatur de pronomine demonstrante illam propositionem mediante copula talis propositionis. Et per consequens ista singularis, si formetur, erit vera, scilicet: 'Haec est cognitio quam ego non intellego alia intellectione' demonstrando illam propositionem. Hoc autem nullo modo potest dici, quia eo ipso quod ego demonstro illam, intellego eam alia intellectione ab ea, puta per ipsum pronomen

Tertia conclusio est ista: Pars propositionis mentalis proprie dictae non potest supponere pro ipsa propositione cuius est pars, nec pro contradictorio [*sic*] eiusdem propositionis, nec pars propositionis significantis ad placitum potest supponere pro propositione mentali proprie dicta sibi correspondente, nec aliqua alia ex qua sequitur propositionem mentalem significare se esse veram aut se esse falsam.

demonstrativum. Et per consequens demonstrando illam universalem illa singularis includit contradictionem. Quare sequitur quod subiectum illius singularis non supponit pro se ipsa. Et pari ratione potest dici de aliis; quare etc.

Secunda propositio est **quod propositionis pars mentalis proprie dictae non potest supponere pro contradictoria illius propositionis cuius est pars.** Patet ex praedicta, quia ad hoc quod aliquae propositiones contradicant, oportet quod termini ipsarum supponunt pro eodem. Cum ergo terminus propositionis non possit supponere pro illa propositione cuius est pars, nec terminus illius propositionis quae sibi contradicit, poterit supponere pro eadem; quare etc.

[…]

Quarta propositio est **quod pars propositionis ad placitum significantis non potest supponere pro propositione mentali proprie dicta sibi correspondente.** Patet ex praedictis, quia subiectum propositionis ad placitum significantis et subiectum mentalis proprie dictae sibi correspondentis supponunt pro eodem, ut clarum est. Ideo, si tale subiectum propositionis ad placitum significantis supponeret pro ipsamet mentali, etiam subiectum mentalis illius sibi correspondentis supponeret pro ipsamet mentali, quod est contra primam propositionem [*Cf. supra, p. 70a,152–154*].

[…]

**Ex praedictis patet quod, si ista propositio mentalis et nulla alia formaretur, videlicet: 'Omnis propositio mentalis est universalis', ipsa esset falsa**, quia praedicatum pro nullo supponeret, ut

Ex quo sequitur quod, si ista mentalis formaretur et nulla alia: 'Omnis propositio mentalis est universalis', ipsa esset falsa.

patet ex prima suppositione [*Cf. supra, p. 70a,152–154*].

[…]

**Quarta conclusio et ultima est haec: Quolibet modo reflexionis superius dicto propositio vocalis vel scripta vel etiam mentalis improprie dicta potest habere reflexionem supra se.** Patet ex distinctionibus iam positis. Et ratio diversitatis quare talis propositio potest habere reflexionem supra se et non propositio mentalis proprie dicta est, **quia talis propositio est signum ad placitum significans et solum obiective et non formaliter repraesentans**, ut patet ex dictis. **Et ideo possumus tale signum imponere ad significandum quicquid volumus**, dummodo in sic significando sibi correspondeat signum mentale naturaliter significans, quod notanter addo propter quartam propositionem immediate positam et secundum corollarium eiusdem. **Non sic est autem de propositione mentali proprie dicta, quia ipsa est signum naturaliter significans et formaliter repraesentans, nec est in potestate nostra per tale signum significare sicut volumus**, ut notum est; quare etc.

Quarta conclusio: Propositio vocalis vel scripta vel etiam [esset *ed.*] mentalis improprie dicta potest habere [quae haberet *ed.*] reflexionem supra se, quia quaelibet talis significat ad placitum et non naturaliter, obiective et non formaliter. Sed mentalis proprie dicta est signum naturaliter repraesentans et formaliter, nec est in potestate nostra <per> tale signum significare quod volumus sicut est de signo vocali vel scripto vel mentali improprie dicto.

**Ex hac conclusione et praedictis patet quod omnis propositio insolubilis est propositio vocalis vel scripta vel etiam mentalis improprie dicta**, quia nulla talis est propositio mentalis proprie dicta, ut de se clarum est.

Ex ista conclusione sequitur quod omnis propositio insolubilis est propositio vocalis, scripta vel mentalis improprie dicta, et quod cuiuslibet talis pars potest supponere pro toto cuius est pars.

Secundo patet **quod propositionis vocalis vel scriptae vel etiam mentalis improprie dictae pars potest supponere pro tota propositione cuius est pars.** Patet ex praedictis.

[…]

**Ibid. cap. 4 (ed. cit., pp. 222,53–234,313):**

Istis praemissis ponam aliquas conclusiones. **Prima conclusio est quod cuilibet propositioni insolubili correspondet aliqua propositio mentalis proprie dicta vera.** Probatur. Capio enim istam propositionem vocalem insolubilem: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam. Tunc arguo sic: Isti propositioni correspondet aliqua mentalis proprie dicta, per primam suppositionem, et, per secundam, termini illius et termini suae mentalis sibi invicem correspondentes supponunt pro eodem; ergo illi vocali correspondet ista mentalis: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam, scilicet idem quod demonstratur per vocalem. Sed constat quod illa mentalis est vera, quia praecise ipsa significat illam vocalem contradictoriam primae esse veram et ita est; quod patet, quia illa prima significando suam contradictoriam esse veram falsificat se ipsam et est falsa. Ergo sua contradictoria, quam demonstrat, est vera; quare etc. **Et consimiliter et adhuc posset declarari seu argui de ista vocali: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam** vel etiam de ista: 'Socrates dicit falsum', si Socrates dicat istam et nullam aliam, et generaliter de qualibet alia insolubili, sicut patet inductive; quare etc.

Quinta conclusio est ista: Cui[us]libet propositioni insolubili correspondet aliqua propositio mentalis proprie dicta vera, et aliqua alia proprie dicta falsa. Patet de ista: /*193va*/ 'Hoc est falsum' se ipso demonstrato quae correspondet uni tali mentali: 'Hoc est falsum' eodem demonstrato quae vera est.

Secunda conclusio est **quod cuilibet propositioni insolubili correspondet aliqua propositio mentalis proprie dicta falsa.** Probatur, quia, per quartam suppositionem, **quaelibet talis est falsa**, ergo cuilibet tali correspondet una mentalis proprie dicta falsa. Consequentia tenet per tertiam conclusionem secundi capituli. Secundo probatur ista conclusio declarando quae sit illa mentalis falsa quae correspondet propositioni insolubili. Unde arguo sic: Quaelibet propositio insolubilis

Et secunda pars probatur. Nam ista vocalis est falsa; igitur significat aliquam mentalem esse falsam; sed non istam dictam; igitur aliam, videlicet: 'Hoc est falsum' demonstrando primam mentalem demonstrantem vocalem vel scriptam [scriptum *ed.*].

significat se ipsam esse falsam, **ergo significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam.** Antecedens est clarum. Et consequentia tenet, quia arguitur a definito ad definitionem, sicut patet ex tertia conclusione secundi capituli. Ideo illa consequentia est bona, sicut ista est bona: 'Iste terminus 'homo' significat hominem, ergo significat substantiam animatam, sensitivam, rationalem'. Et tunc arguitur. Quaelibet propositio insolubilis significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam, ergo taliter significatur per aliquam propositionem mentalem proprie dictam, sicut per tertiam suppositionem patet. Et per consequens cuilibet tali propositioni insolubili correspondet aliqua mentalis proprie dicta significans mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam. Sed hoc non potest esse per unicam seu simplicem propositionem mentalem proprie dictam, sicut patet ex dictis in tertio capitulo. **Ergo cuilibet tali insolubili correspondet una mentalis significans aliquam aliam mentalem eidem propositioni insolubili correspondentem esse falsam. Verbi gratia: Isti propositioni vocali: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam correspondet ista mentalis demonstrando eandem vocalem,** et illa mentalis est vera, sicut patet ex prima conclusione. Sed iterum, sicut patet ex deductione iam facta, **eidem propositioni insolubili correspondet ista mentalis: 'Haec est falsa' demonstrando primam mentalem.** Sed constat quod ista secunda mentalis est falsa, quia significat primam mentalem esse falsam, quae tamen est vera, ut dictum est; ergo clare patet conclusio.

[…]

**Ex qua conclusione** [***i.e.* tertia, *quam supra non citamus, sed cf. infra, pp. 224,104–225,131***] **sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod quaelibet propositio insolubilis et similiter eius contradictoria est propositio plures.** Patet ex praedictis, **quia cuilibet propositioni insolubili correspondent plures mentales inconiuncte** contradicentes mentalibus correspondentibus ipsi propositioni insolubili, sicut clarum est advertenti. Modo omnis talis propositio cui sic correspondent plures mentales inconiuncte, est propositio plures, et non est propositio una, ad modum loquendi Aristotelis in libro *Elenchorum* in fallacia 'secundum plures interrogationes ut unam'.

Ex ista conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primum, quod quaelibet propositio insolubilis et similiter eius contradictoria est propositio plures, quia sibi correspondent plures mentales inconiuncte.

**Secundo sequitur quod aliquae sunt propositiones omnino similes in voce et de terminis supponentibus pro eodem quarum aliqua est propositio plures et non alia.** Patet, quia ista propositio: 'Socrates dicit falsum', si sola proferatur a Socrate, est propositio plures et ei correspondent plures mentales, cum sit propositio insolubilis, et tamen omnino similis prolata a Platone non est propositio plures, sed est propositio simpliciter una et vera et non est insolubilis, sicut patet intuenti. Et proportionaliter posset dici de propositionibus scriptis vel mentalibus ad placitum significantibus.

Secundum corollarium: Aliquae sunt propositiones omnino similes in voce et de terminis pro eisdem supponentibus quarum una est propositio plures et non alia. Patet de istis: 'Hoc est falsum' et 'Hoc est falsum', ubi per utrumque 'hoc' demonstretur secunda propositio.

**Quarta conclusio est quod quaelibet propositio insolubilis est simul vera et falsa.** Probatur, **quia cuilibet tali correspondent duae mentales, una vera et alia falsa**; ergo talis simul est vera et falsa. Consequentia tenet ex primo corollario tertiae conclusionis secundi capituli. Et antecedens patet ex immediata conclusione. Nec illud debet esse mirabile in propositionibus ad placitum significantibus et quae sunt propositiones plures, sicut patet intuenti.

Tertium corollarium: Quaelibet propositio insolubilis est simul vera et falsa, et similiter sua contradictoria, quia sibi correspondet duae mentales quarum una est vera et reliqua falsa. Non tamen est simpliciter vera nec simpliciter falsa, sed secundum quid.

Ex hac conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur **quod cuiuslibet propositionis insolubilis contradictoria est simul vera et falsa.** Patet ex conclusione et primo corollario tertiae conclusionis [*Cf. supra, pp. 75a,383–394 et 75a,353–366*].

[…]

Quarto sequitur **quod nulla propositio insolubilis vel eius contradictoria est simpliciter vera vel simpliciter falsa**.

[…]

**Sexto et ultimo sequitur quod ad nullam propositionem insolubilem vel etiam eius contradictoriam est danda unica responsio, scilicet ipsam simpliciter negando vel simpliciter concedendo. Patet ex praedictis, quia secundum Aristotelem 2 *Elenchorum* 'ad propositionem plures non est danda una responsio'. Cum ergo quaelibet talis sit propositio plures** et non sit simpliciter vera nec simpliciter falsa, ideo ad talem debet responderi quod est vera et falsa secundum quid, sicut de scuto albo secundum unam medietatem et nigro secundum aliam conceditur quod nec est simpliciter nigrum nec simpliciter album, sed est album et nigrum secundum quid. Et iste est modus generalis respondendi ad omnia insolubilia, qui, licet sit inconsuetus, tamen ostendo quod sit de intentione Aristotelis.

Quartum corollarium: Ad nullam propositionem insolubilem vel eius contradictoriam est danda unica responsio, scilicet ipsam simpliciter concedendo vel ipsam simpliciter negando. Patet ex praedictis. Nam secundum Aristotelem 2 *Elenchorum* 'ad propositionem plures non est danda unica responsio'; sed quaelibet talis est propositio plures; igitur etc.

KAPITEL 3

# Die kritische Edition der *Insolubilia*

## 3.1 Die Zeugen des Textes

Die *Insolubilia* sind in zwei Handschriften und 13 Frühdrucken erhalten. Die beiden Handschriften werden auch von Spade in dessen Übersetzung der *Conceptus* und der *Insolubilia* von 1980 sowie etwas später von Marguerite Chappuis, Ludger Kaczmarek und Olaf Pluta angeführt.[406] Ich konnte keine weitere Handschrift finden,[407] was erstaunlich ist angesichts der Wertschätzung der *Insolubilia*, von der bereits eine Generation später Paulus Venetus zeugt, eine Wertschätzung, die also nicht erst durch die relativ hohe Anzahl an Frühdrucken (ab ca. 1488) belegt ist[408]. Zwölf der Drucke sind im *GW* verzeichnet,[409] elf im *ISTC* und bei Risse,[410] zehn bei Chappuis, Kaczmarek und Pluta,[411] sowie sieben bei Schönberger[412]. Spade nennt fünf von ihnen.[413]

Keiner der Zeugen überliefert einen von anderen Zeugen substantiell abweichenden Text, lediglich an einer Stelle findet sich in den Drucken eine kleinere Passage, die in den Handschriften fehlt und die ich als eine Interpolation betrachte.[414] Der Text ist außerdem überall vollständig. Während die Drucke die *Insolubilia* stets zusammen mit den *Conceptus* bieten (Letztere vorangestellt), ist diese Abhandlung

406 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 13 und Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 606. Zur Übersetzung von Spade siehe unten, S. 89 und S. 93–95. Zu den *Conceptus* siehe oben, S. 17–18.

407 Der *Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig* erwähnt ein Fragment im Vorderdeckel der Handschrift Ms 574 („möglicherweise Paulus Venetus: Summulae logicae […] oder Petrus de Alliaco: Conceptus et insolubilia"), das vom *terminus communis* handelt. Es stammt jedoch nicht von den *Insolubilia* und vermutlich auch nicht von den *Conceptus*, da in keiner dieser Abhandlungen vom *terminus communis* die Rede ist und eine Passage solchen Inhalts zumindest in die *Insolubilia* kaum sinnvoll zu integrieren wäre; siehe Burkhart 1999, S. 158.

408 Zu Paulus Venetus siehe oben, S. 64–65.

409 Siehe *GW* M31919 bis M31931 und M31944.

410 Siehe *ISTC* ia00469900 bis ia00470700 und ia00472000 sowie Risse 1998, S. 17, S. 22 und S. 28–29. Siehe auch Risse 1965, S. 19, S. 21, S. 24–25 und S. 25, wo acht der Drucke verzeichnet sind, jedoch ausdrücklich keine Vollständigkeit beansprucht wird.

411 Siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 604–605.

412 Siehe Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3093a–b (P1380–320) und S. 3087a (P1380–5/30). Außerdem werden dort drei Drucke genannt, die ich nicht identifizieren oder zuordnen konnte: Paris 1494 (P1380–320/5), Paris 1498 (P1380–320/10) und *Opera*, Paris: Petri Le Dru, 1498 (P1380–5/30), wobei letzterer als weiterer Le Dru-Druck für die Textkonstitution und die Dokumentation im Varianten-Apparat aufgrund seiner Datierung vermutlich nicht in Betracht kommen würde; siehe unten, S. 80–81 und S. 100.

413 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 13–14.

414 Siehe unten, S. 98–99.

in den beiden genannten Handschriften nicht überliefert. Stattdessen finden sich in einer der Handschriften die von derselben Hand geschriebenen *Exponibilia* den *Insolubilia* vorangestellt.[415]

Bei den Handschriften und Frühdrucken handelt es sich um folgende: [416]

Handschriften:

**K** Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116, fol. 174vb–193va
**T** Torino, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449), fol. 205ra–216va

Frühdrucke:

**B** s. l. e. a. [Paris c. 1493/1500]
**C** s. l. e. a. [Paris c. 1492]
**Ca** s. l. e. a. [Lyon c. 1493]
**D** s. l. e. a. [Lyon c. 1496]
**Dr** Paris s. a. [c. 1495]
**G** Paris s. a. [c. 1489/95]
**L** Paris s. a. [c. 1495]
**M** Paris 29. Ian. 1498/99
**N** s. l. e. a. [Lyon c. 1515]
**P$^{y}$** s. l. e. a. [Paris?]
**P$^{z}$** Paris 8. Mar. 1501
**Tr** s. l. e. a. [Lyon c. 1488/96]
**V** s. l. e. a. [Lyon c. 1500]

### 3.1.1 Die Handschriften

**K** Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116; Lat., chart., saec. XIV/XV, ff. 218+II, 215×150 mm, 2 col., ff. 174vb–193va
*Titel* (fol. 174vb, *sup. col.*): „Insolubilia magistri Petri".
*Inc.* (fol. 174vb): „De vocatis insolubilibus tanta est difficultas, ut humanus intellectus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. 193va): „Et sic est finis. Deus est laudandus in imis".
Datierung: 14./15. Jahrhundert
Provenienz: unbekannt

---

415 Gemeint ist die unten auf dieser und der folgenden Seite angeführte Krakauer Handschrift (**K**). Zu den *Exponibilia* siehe oben, S. 17–18.

416 Der besseren Lesbarkeit wegen insbesondere für Leser, die mit der mittellateinischen Orthographie nicht vertraut sind, verwende ich in den folgenden Beschreibungen der Handschriften und Frühdrucke wie auch bereits im 2. Kapitel in Zitaten aus Handschriften und Frühdrucken (siehe oben, S. 19–76) sowie später in der Edition im II. Teil der vorliegenden Arbeit (siehe dazu unten, S. 101) die Orthographie des klassischen Lateins; siehe z.B. den „Georges": Georges $^{8}$1913/18 und jetzt „Der neue Georges": Baier (Hrsg.) 2013. Zusätzlich orientiert sich die Schreibweise der lateinischen Namensformen an den Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK), ohne diesen in allen Fällen dogmatisch zu folgen; für die Personennamen des Mittelalters siehe Fabian (Red.) $^{2}$2000.

Kopist: geschrieben von mehreren Händen, ff. 174vb–193va von einer Hand, die auch korrigiert und gelegentlich kurze, stichwortartige Marginalien zu Inhalt oder Gliederung des Textes hinzufügt.
Literatur: Markowski 1971, S. 338; Markowski & Włodek 1974, S. 115.

**T** Torino, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449); Lat., chart., saec. XV, ff. 225, 2 col., ff. 205ra–216va
*Inc.* (fol. 205ra): „De vocatis insolubilibus tanta est difficultas, ut humanus intellectus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. 216va): „Expliciunt Insolubilia a magistro Petro de Alliaco per manum Ioannis de Laval clerici magistri Ioannis de Monte Leonis in die Sanctae Catharinae anni Domini millesimi quadringentesimi duodecimi. Amen".
Datierung: ff. 205ra–216va laut Explicit fertiggestellt am 25. Nov. 1412.
Provenienz: laut Explicit auf fol. 143rb: (Collège de?) Navarre.
Kopist: ff. 205ra–216va geschrieben von einer Hand, die auch (selten) korrigiert, jedoch keine Marginalien zu Inhalt oder Gliederung des Textes hinzufügt; laut Explicit: Johannes de Laval.
Literatur: Sorbelli 1924, S. 104 (1009); Federici Vescovini 1960, S. 414–416.

### 3.1.2 Die Frühdrucke

**B** s. l. e. a. [Paris: André Bocard, c. 1493/1500]; 22 ff., $ab^8c^6$, 2 col., 49 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Conceptus et Insolubilia Perti (*sic*) de Alliaco". Darunter ein Holzschnitt: „Honneur au roy" etc.
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a6vb): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a6vb): „Sequuntur Insolubilia a magistro Petro de Alliaco secundum nominalium sectam recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* der *Insolubilia* (fol. c7rb): „Finis Insolubilium".
Standorte:[417] **Cambridge UL Inc.5.D.1.26[2569]**, Pamplona Cap.
Literatur: C 392, GW M31927, IBE 4498, ISTC ia00470100, Oates 3055.

**C** s. l. e. a. [Paris: Antoine Caillaut, c. 1492]; 24 ff., $a–c^8$, 2 col., 44 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Insolubilia magistri Petri de Alliaco". Darunter ein Holzschnitt: „Ung. Dieu" etc.
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a7ra): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a7rb): „Sequitur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".

417 Das in **Fettdruck** und mit Signatur genannte Exemplar ist hier und im Folgenden jeweils das von mir bei der Kollation und/oder Konstitution des Textes verwendete.

*Expl.* (fol. c7vb): „Expliciunt Conceptus Insolubilia (*sic*) magistri Petri de Alliaco".
Standort: **Colmar BV (Bibliothèque des Dominicains) IV 8394 (4) INC**.
Literatur: GW M31923, Pell (Colmar) 62.

**Ca** s. l. e. a. [Lyon: Janon Carcain, c. 1493]; 24 ff., a–c$^{8}$, 2 col., 42–44 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Conceptus et Insolubilia".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a7ra): „Et sic est finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a7va): „Sequuntur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. c8ra): „Et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et conceptuum".
Standorte:[418] **Albi BM (Médiathèque d'Albi-centre Pierre Amalric) Inc 118**, Cambridge UL (*def.*), Paris Mazarine.
Literatur: C 389, CRF III 27, CRF VI 74, GW M31924, ISTC ia00469900, Oates 3209, Pell 538.

**D** s. l. e. a. [Lyon: Hémon David, c. 1496]; 20 ff., a$^{8}$bc$^{6}$, 2 col., 49–51 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Conceptus et Insolubilia magistri Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a6vb): „Et sic est finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a7ra): „Sequitur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. c6vb): „Et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et conceptuum".
Standort:[419] **Barcelona BU (CRAI) 07 Inc 403-1**.
Literatur: GW M31925, IBE 4497, ISTC ia00470150.

**Dr** Paris: Pierre Le Dru pro Durand Gerlier, ed. Claude Clérard, s. a. [c. 1495]; 24 ff., a–c$^{8}$, 2 col., 47 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Sequuntur et Conceptus et Insolubilia acutissimi interpretis Petri de Alliaco" etc.
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a7ra): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a7rb): „Sequuntur Insolubia (*sic*) a magistro Petro de Alliaco secundum nominalium sectam recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".

---

418 Die Bibliothèque Mazarine stellt ihr Exemplar online zur Verfügung; siehe https://mazarinum.bibliotheque-mazarine.fr/ark:/61562/mz2349 (letzter Zugriff: 01.08.2020).

419 Die BU Barcelona stellt ihr Exemplar online zur Verfügung; siehe https://bipadi.ub.edu/digital/collection/incunables/id/11506 (letzter Zugriff: 01.08.2020).

*Colophon* (fol. c7vb): „Absolutum perpactumque exstat hoc opusculum (…) complectens opera industriane (*sic*) Petri Le Dru et artium liberalium et artis impressoriae diligentissimi magistri impensis vero Durandi Gerleri almae Parisiorum academiae iurati bibliopolae nuper autem insudatione Claudii Clerardi artium magistri accuratissime emendatum".

Standorte:[420] Baltimore Walters Art Museum, Bergamo BC, Besançon BM, Douai BM, **Gent UB BHSL.RES.0226/-3**, London BL, Piacenza BC.

Literatur: BMC VIII 190, C 391, Castan 46, CBB 132, CI II 61–62, Goff A470, GW M31929, IGI 382, ISTC ia00470000, Pell 539, Pr 8315.

**G** Paris: [Ulrich Gering pro] Durand Gerlier, s. a. [c. 1489/95]; 24 ff., a–c$^{8}$, 2 col., 41 lin., 4°.

*Titel* fehlt.

*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".

*Expl.* der *Conceptus* (fol. a7rb): „Et sic est finis Conceptuum".

*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a7va): „Sequuntur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".

*Expl.* (fol. c8rb): „Expliciunt Conceptus Insolubilia (*sic*) magistri Petri de Alliaco noviter emendati, impressi Parisius per Durandum Gerleri librarium commorantem in vico Mathurinorum iu (*sic*) intersignio de lestrille faulxveau prope vicum Sorbonis".

Standorte:[421] **Bonn ULB Inc 897**, Middelburg PB, Milano BN, Paris Ste Geneviève, Paris V. Cousin (*def.*).

Literatur: C 390, CI II 61–62, CRF XII 27, GW M31921, IDL 3605, IGI 380, ISTC ia00469950, Pell 537, Pr 8315, Voull (Bonn) 897.

**L** Paris: Jean Lambert pro Denis Roce, s. a. [c. 1495]; 18 ff., a–c$^{6}$, 2 col., 48 lin., 4°.

*Titel* (fol. a1ra): „Conceptus et Insolubila (*sic*) Petri de Alliaco".

*Inc.* der *Conceptus* (fol. a1ra): „Terminourm (*sic*) alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".

*Expl.* der *Conceptus* (fol. a5rb): „Finis Conceptuum".

*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a5rb): „Sequntur (*sic*) Insolubilia a magistro Petro de Alliaco secundum nominalium sectam recitata. De vocatis autem nisolubilibus (*sic*) tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".

*Expl.* der *Insolubilia* (fol. c6vb): „Explsciunt (*sic*) Insolubilia magistri Petri de Alliaco impressa Parisius per Ioannem Lambert pro Dionysio Roce commorante in vico Sancti Iacobi ad intersignium Sancti Martini circa ecclesiam Sancti Benedicti".

---

420 Das von mir verwendete Exemplar ist von Google LLC digitalisiert worden und bei Google Books einsehbar. Der Text des Londoner Exemplars ist an einigen Stellen beschädigt und unlesbar.

421 Das von mir verwendete Exemplar wird von der ULB Bonn online zur Verfügung gestellt; siehe https://digitale-sammlungen.ulb.uni-bonn.de/ulbbn/content/titleinfo/1596143 (letzter Zugriff: 01.08.2020). Auch die Bibliothèque Sainte Geneviève stellt ihr Exemplar online zur Verfügung; siehe https://archive.org/details/4OEXVSUP2_P1/mode/2up (letzter Zugriff: 01.08.2020).

Standorte:[422] Edinburgh NL, **Freiburg i.Br. UB Ink. B 628, d**, Paris Mazarine (2 *ex.*), Roma Cas.
Literatur: CRF VI 75, GW M31928, IGI 381, ISTC ia00470050, R 805, Sack 2754.

**M** Paris: Guy Marchant pro Jean Petit, 29. Ian. 1498/99; 24 ff., a–c$^{8}$, 2 col., 41 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1ra): „Conceptus et Insolubilia Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a1ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a6va): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a6va–b): „Sequuntur Insolubilia a magistro Petro de Alliaco secundum nominalium sectam recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exi/*a6vb*/tum valeat invenire".
*Expl.* der *Insolubilia* (fol. c8vb): „Expliciunt Insolubilia magistri Petri de Alliaco impressa Parisius in campo Gaillardo a magistro Guidone Mercatore anno Domini 1498 die 29 Ianuarii".
Standorte: Glasgow UL, Langres BM, **London BL IA.39699**, Palma BP, Trier StB (*def.*).
Literatur: BMC VIII 65, C 393, CRF I 41a, GW M31931, IBE 4499, ISTC ia00470300, Pell 536, Pr 8014, Voull (Trier) 2284.

**N** s. l. e. a. [Lyon: Claude Nourry, c. 1515]; 36 ff., A–D$^{8}$E$^{4}$, 36 lin., 8°.
*Titel* (fol. A1r): „Conceptus et Insolubilia magistri Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. A1v): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. B1v): „Et sic est finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. B2r): „Sequitur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. E4r): „Et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et conceptuum. Finis".
Standorte:[423] **Paris BnF RES-R-2239**, Roma BN.
Literatur: CIBN I p. 58, GW M31920, IGI 383, ISTC ia00470700, Pell 535.

**P$^{y}$** s. l. e. a. [Paris?]; 48 ff., a–f$^{8}$, 29 lin., 8°.
*Titel* fehlt.
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2r): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a5r): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a5v): „Sequitur via nominalium Insolubilia magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".

422 Die Bibliothèque Mazarine stellt eines ihrer beiden Exemplare online zur Verfügung; siehe https://mazarinum.bibliotheque-mazarine.fr/ark:/61562/mz2348 (letzter Zugriff: 01.08.2020).
423 Das Exemplar aus Rom ist von Google LLC digitalisiert worden und bei Google Books einsehbar.

*Expl.* (fol. f8v): „Expliciunt Conceptus Insolubilia (*sic*) magistri Petri de Alliaco".
Standort: **Bourg-en-Bresse BM (Médiathèque Vailland) FA 27939 (3)**.
Literatur: CRF XI 25, GW M31919, ISTC ia00469930, Pell 534.

**P$^z$** Paris: pro Durand Gerlier, 8. Mar. 1501; 18 ff., a–c$^6$, 2 col., 48–51 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1ra): „Conceptus et Insolubilia Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a1ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. a5rb): „Finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. a5rb): „Sequuntur Insolubilia a magistro Petro de Alliaco secundum nominalium sectam recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* der *Insolubilia* (fol. c6vb): „Expliciunt Insolubilia magistri Petri de Alliaco impressa Parisius pro magistro Durando Gerlier almae universitatis Parisiensis librario commorante prope Mathurinos in intersignio de lestrille faueau (*sic*) anno Domini millesimo quingentesimo primo die vero octava mensis Martii".
Standorte: **Cambridge UL I*.5.46(D)**, Sélestat BM.
Literatur: Adams 755.

**Tr** s. l. e. a. [Lyon: Jean Trechsel, c. 1488/96]; 24 ff., a–c$^8$, 2 col., 51 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Destructiones modorum significandi, Conceptus et Insolubilia secundum viam nominalium magistri Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Destructiones* (fol. a2ra): „Naturae vinculo astrictus, non modicum in scientiis obruptis (*sic*) compatiens".
*Expl.* der *Destructiones* (fol. b1vb): „Et sic est finis Destructionum modorum significandi".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. b1vb): „Sequuntur Conceptus et Insolubilia. Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. b4va): „Et sic est finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. b4va–b): „Sequuntur Insolubilia secundum viam nominalium a magistro Petro de Alliaco recitata. /*b4vb*/ De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. c8rb): „Et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et conceptuum".
Standorte:[424] Bryn Mawr, Bryn Mawr College Goodhart Medieval, Budapest BN, Erfurt Evangelisches Ministerium, Madrid BN (2 *ex.*), Madrid BU, München BSB, Roma Cas, **Stuttgart WLB Inc.fol. 833(HB)**, Ulm StB.
Literatur: BSB-Ink P-320, CIH 2603a, Garcia Rojo & Ortiz de Montalvan 1448, Goff A472, GW M31944, H 833, IBE 4501, IGI VI 385-A, ISTC ia00472000.

424 Die BSB stellt ihr Exemplar online zur Verfügung; siehe https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0005/bsb00052584/images/ (letzter Zugriff: 01.08.2020). Der Text dieses Exemplars ist an einigen Stellen beschädigt und unlesbar. Das von mir verwendete Exemplar wird von der WLB ebenfalls online zur Verfügung gestellt; siehe http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/bsz392216418 (letzter Zugriff: 01.08.2020).

**V** s. l. e. a. [Lyon: Jean de Vingle, c. 1500]; 18 ff., a–c⁴d⁶, 2 col., 53 lin., 4°.
*Titel* (fol. a1r): „Conceptus et Insolubilia magistri Petri de Alliaco".
*Inc.* der *Conceptus* (fol. a2ra): „Terminorum alius mentalis, alius vocalis, alius scriptus".
*Expl.* der *Conceptus* (fol. b1vb): „Et sic est finis Conceptuum".
*Inc.* der *Insolubilia* (fol. b1vb): „Sequitur via nominalium Insolubilia a magistro Petro de Alliaco recitata. De vocatis autem insolubilibus tanta est difficultas, ut intellectus humanus in ipsa quasi in Daedali labertino (*sic*) circumiens vix exitum valeat invenire".
*Expl.* (fol. d6rb): „Et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et coceptuum (*sic*)".
Standorte:[425] Reus Centre de Lectura, **Roma Vall Inc. 60**.
Literatur: GW M3192610, IGI VI 383-A, ISTC ia00470500.

## 3.2 Titel, Echtheit und Abfassungszeit

Die Handschrift **K** betitelt den Traktat über der ersten Kolumne „*Insolubilia* (*magistri Petri*)".[426] Im Explicit der Abhandlung findet sich dort kein Hinweis auf einen Titel.[427] Auch die Handschrift **T** nennt den Traktat (im Explicit) „*Insolubilia*".[428] Die Drucke sprechen auf der jeweils ersten Vorderseite einhellig von „*Conceptus et Insolubilia*", mit Ausnahme von **G** und **P**$^{\gamma}$, bei denen ein Titel an dieser Stelle fehlt, sowie **C**, der dort nur die *Insolubilia* nennt. Außerdem erscheint in allen Drucken der Titel „*Insolubilia*" im Incipit der Abhandlung.[429] Es ist daher naheliegend, diesen Titel so zu übernehmen.

Die Echtheit der *Insolubilia* wurde im Unterschied zu anderen Pierre d'Ailly zugeschriebenen Werken soweit ich weiß nie in Zweifel gezogen.[430] Eine namentliche Zuschreibung findet sich in allen Zeugen des Textes,[431] wobei verschiedene Schreibweisen des Namens auftreten[432]. Zudem verweist Pierre d'Ailly in zwei seiner späteren Werke mehrfach auf seinen Traktat. Zum einen gibt er einen expliziten Verweis auf seine *Insolubilia* mit den Worten „*dixi in tractatu De insolubilibus*" in der ersten Quaestio seines Sentenzenkommentars sowie mit den Worten „*dixi in quodam trac-*

425 Das Centre de Lectura stellt sein Exemplar online zur Verfügung; siehe http://mdc.csuc.cat/cdm/compoundobject/collection/incunableCLR/id/729 (letzter Zugriff: 01.08.2020). Der Text dieses Exemplars ist an einigen Stellen beschädigt und unlesbar.
426 Siehe oben, S. 78. Zum Folgenden dieses Kapitels siehe auch Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 607–608.
427 Siehe oben, S. 78.
428 Siehe ebd., S. 79.
429 Siehe ebd., S. 79–84.
430 Siehe z.B. zu den *Destructiones modorum significandi* ebd., S. 17.
431 Siehe ebd., S. 78–84.
432 Folgende drei Schreibweisen kommen vor: *Petrus de Aliaco*, *Petrus de Alyaco* und *Petrus de Allyaco*. Pierre d'Ailly selbst schreibt seinen Namen in der von ihm in der Handschrift Paris, Bibliothèque Mazarine, Ms. 934, fol. 154vb erhaltenen Unterschrift *P. de Aillyaco*; siehe Brînzei (Hrsg.) 2013, S. XXI.

*tatu De insolubilibus*" im elften Kapitel seiner *Abhandlung von der Seele*.[433] Dann findet sich ebenfalls in der ersten Quaestio seines Sentenzenkommentars ein Verweis mit „*alibi declaravi*" auf seine Kritik an der *Complexe significabile*-Theorie, wie er sie im zweiten Kapitel der *Insolubilia* gegen Gregor von Rimini vorbringt.[434] Ebenfalls mit „*alibi declaravi*" bezieht sich Pierre d'Ailly einige Zeilen später sowie in der dritten Quaestio auf die Diskussion der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen Satzes, die er im ersten Kapitel seines Traktats behandelt.[435] Schließlich gibt er in der ersten Quaestio mit denselben Worten kurz darauf einen Verweis auf seine Ausführungen zur Frage der Grammatikalität von Sätzen mit einer infinitivischen Satzergänzung (Bloßer Infinitiv, AcI) aus dem zweiten Kapitel der *Insolubilia*.[436]

Für die Authentizität der *Insolubilia* spricht schließlich ein stilistisches Merkmal (wobei solche Beurteilungen mit der nötigen Vorsicht zu verstehen sind), nämlich der Gebrauch der Wendung „*diversa et adversa senserunt*", die sich sowohl im Prolog der *Insolubilia* als auch im ersten Kapitel der *Abhandlung von der Seele* zur einführenden Begründung der Problematik und der Motivation des Autors findet.[437]

Ein doxographisches Merkmal der Drucke ist die weitere Zuschreibung des Autors und seines Traktats zu einer bestimmten *via* oder *secta*, derjenigen der Nominalisten (*nominales*), denn alle Drucke sprechen im Incipit der *Insolubilia* von „(*secundum*) *via*(*m*) *nominalium*" oder „*secundum nominalium sectam*".[438] Im Sammeldruck **Tr** findet sich diese Zuschreibung zusätzlich gleich auf der ersten Seite.[439] Dabei sind die Begriffe der *via* und *secta* im Sinne einer Schule und ihrer Methode gemeint, gemäß der das Thema semantischer Antinomien hier behandelt werde. Sie verweisen damit auf den institutionellen, universitären Kontext der Abhandlung.[440] Der Begriff der Nominalisten findet sich im späten Mittelalter bereits zu Beginn des 15. Jahrhunderts zur Bezeichnung der Anhänger der *via moderna*.[441] Dabei ist der Nominalismus zunächst eine Erfindung seiner Gegner, um die Vertreter der *via moderna* gegenüber der eigenen, der *via antiqua*, mit dem polemischen Vorwurf zu diskreditieren, diese würden Aristoteles nicht richtig auslegen und sich

433 Siehe Brînzei (Hrsg.) 2013, S. 137 und Pluta (Hrsg.) 1987, S. 63 (II. Teil). Für den vollständigen Wortlaut dieser Stellen siehe auch unten, S. 148, zu Z. 5–6 und S. 136–137, zu Z. 113–114.

434 Siehe Brînzei (Hrsg.) 2013, S. 133. Siehe auch unten, S. 169, zu Z. 430–432.

435 Siehe Brînzei (Hrsg.) 2013, S. 135 und Kaczmarek (Hrsg.) 1988, S. 405. Siehe auch unten, S. 140, zu Z. 184–186.

436 Siehe Brînzei (Hrsg.) 2013, S. 136. Siehe auch unten, S. 175, zu Z. 555–617.

437 Siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 5 (II. Teil). Siehe auch unten, S. 131, zu Z. 7–8. Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 598 erwähnen außerdem eine weitere Stelle im literarischen Werk von Pierre d'Ailly mit ähnlichem Wortlaut. Die Wendung kommt mehrfach bei Augustinus vor.

438 Siehe oben, S. 79–84.

439 Siehe ebd., S. 83.

440 Siehe ausführlicher Hoenen 1997, S. 81–88 und S. 92–94, Ders. 2003, S. 13–14 und Ders. 2009, S. 63–70. Der Gebrauch des Begriffs der *via* im engeren Sinne, d.h. im Sinne einer spezifischen Art und Weise, ein bestimmtes Problem zu lösen, findet sich im Text der Abhandlung dann mehrfach, z.B. in Formulierungen wie „*secundum istam* [*i.e. Gregorii*] *opinionem seu viam*" oder „*via seu solutio*"; siehe unten, S. 169,428 und S. 182,707.

441 Siehe Hoenen 2003, S. 13–18 und Ders. 2006, S. 354–364. Siehe auch Courtenay 1987. Zum Begriff der *via moderna* siehe besonders Hoenen 2003, S. 13–14 und Ders. 2006, S. 357–364. Siehe auch Courtenay 1987.

nur mit Wörtern und Begriffen, anstatt mit Dingen beschäftigen.[442] Erst im Laufe des 15. Jahrhunderts sprechen dann die Autoren selbst von sich als den *nominales*, etwa in Formulierungen wie den zu Beginn des Absatzes genannten.[443]

Pierre d'Ailly wurde bereits zu Beginn der Geschichtsschreibung des Nominalismus im Wegestreit des 15. Jahrhunderts zur Schule der Nominalisten gezählt, neben Ockham, Johannes von Mirecourt († um 1349), Gregor von Rimini, Buridan, Marsilius von Inghen, Adam Wodeham (* um 1295, † 1358), Johannes Dorp (*fl.* um 1400) und Albert von Sachsen.[444] Das Bild des Wegestreits und dieser dem späten Mittelalter eigenen Historiographie ist durch die moderne Geschichtsschreibung in vielerlei Hinsicht untersucht, auch präzisiert und korrigiert worden.[445] Dabei wurde unter Einbeziehung verschiedener doktrineller, institutioneller und politischer Faktoren ein umfassendes und differenziertes Verständnis des Nominalismus, des Konflikts mit den Realisten und dessen Auswirkungen am Ende des Mittelalters gewonnen.[446] Diesem Verständnis zufolge ist der doktrinelle Streit zwischen Nominalisten und Realisten im 15. Jahrhundert, zum Beispiel bei der Frage der Universalien, nur in seinem historischen Kontext adäquat zu beschreiben. Insbesondere Verweise auf frühere Verurteilungen, wie die von Johannes Hus und Hieronymus von Prag (* nach 1370, † 30. Mai 1416) auf dem Konstanzer Konzil, die im Falle Hus' maßgeblich Pierre d'Ailly als Kardinal mitbetrieben hatte, spielten in diesem Kontext oft mehr als inhaltliche Argumente eine entscheidende Rolle. Das Thema der Orthodoxie, die beide Parteien gleichermaßen für sich in Anspruch nahmen, kann als ein wichtiges ideologisches Charakteristikum dieses Streits angesehen werden. Dabei prägte der Wegestreit die Curricula der Artes-Fakultäten des 15. Jahrhunderts in hohem Maße, bevor er im Laufe des 16. Jahrhunderts im Zuge der Reformation und des zunehmenden Bedarfs an gut ausgebildeten Artes-Absolventen, die als professionelle Beamte rekrutiert werden konnten, von der historischen Bildfläche verschwand.

Als Abfassungszeit der *Insolubilia* setzt Spade mit Salembier das Jahr 1372 an,[447] Chappuis, Kaczmarek und Pluta schlagen als Terminus post quem das Jahr 1372, als Terminus ante quem das Jahr 1375 vor[448]. Letzterer ergibt sich hauptsächlich aus der relativen Chronologie zur Kommentierung der *Sentenzen* und den zuvor erwähnten Verweisen dort auf die *Insolubilia*.[449] Während lange mit Glorieux das

442 Zu dieser Polemik siehe Hoenen 2006, S. 355–357.

443 Siehe ebd., S. 357.

444 Siehe das Edikt Ludwigs XI. gegen den Nominalismus vom 1. März 1474 und das Antwortschreiben der Pariser Nominalisten aus demselben Jahr in Ehrle 1925, S. 310–321 (Edikt) und S. 322–326 (Antwortschreiben). Siehe auch Kaluza 1995a und Ders. 1995b, S. 308–309. Im 16. Jh. stellte der bayerische Historiograph Johannes Turmair (genannt „Aventinus", * 4. Juli 1477, † 9. Jan. 1534) in seinen zwischen 1519 und 1521 entstandenen *Annales ducum Boiariae* den Anschluss der Nominalisten des 14. Jh.s an die des 12. Jh.s her; siehe Riezler (Hrsg.) 1883, S. 200.

445 Zur Literatur und Forschungsgeschichte siehe Courtenay 1972, Ders. 1983 und Ders. 1991.

446 Zum Folgenden siehe Hoenen 2003, S. 29–31.

447 Siehe Salembier 1886, S. XIII, Ders. 1932, S. 368 (2.) und Spade (Übers.) 1980, S. 1.

448 Siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 608.

449 Siehe oben, S. 84–85.

akademische Jahr 1376/77 für die Kommentierung der *Sentenzen* angenommen wurde,[450] schlägt jetzt William J. Courtenay das Jahr 1377/78 dafür vor[451]. Damit wäre für die *Insolubilia* als Terminus ante quem jetzt das Jahr 1376 anzusetzen.

Als Terminus post quem ist zunächst das Jahr, in dem Pierre d'Ailly den Grad des Magisters erhielt, also 1368, nicht unwahrscheinlich, vorausgesetzt man nimmt an, dass in der Regel erst mit Abschluss des Magisterstudiums publiziert wurde.[452] Den Zeitraum der Abfassung jedoch mit dem Jahr 1372 als Terminus post quem näher einzugrenzen, wie Chappuis, Kaczmarek und Pluta es tun, ist weitaus unsicherer, da dieser Terminus sich aus der relativen Chronologie zu den *Conceptus* (1372 nach Chappuis, Kaczmarek und Pluta) und der von ihnen angenommenen inhaltlichen Abhängigkeit der *Insolubilia* von diesen ergibt, Verweise in den *Insolubilia* auf die *Conceptus* (und umgekehrt) jedoch nicht vorhanden sind.[453] Die *Conceptus* (Termini) kommen in der Systematik der damaligen Logik, wie sie etwa die *Summa* von Ockham repräsentiert, zwar vor den *Insolubilia* (Sätze) und sind auch hinsichtlich ihres Aufbaus und Inhalts weitaus weniger anspruchsvoll als diese,[454] doch ist aus der systematischen Abfolge nicht ohne weiteres auf die faktische Chronologie zu schließen[455]. Nimmt man somit nur das Jahr 1368 als Terminus post quem an, so liegt die Datierung von Salembier und Spade in der Mitte und die vermutliche Abfassungszeit der *Insolubilia* bei 1372 ± 4 Jahre.

## 3.3 Quellen und behandelte Autoren

Pierre d'Aillys Umgang mit Quellen und seine Behandlung anderer Autoren wurden in der älteren Literatur mehrfach als Plagiat charakterisiert.[456] Noch Spade kommt in seiner Übersetzung der *Conceptus* und der *Insolubilia* zu dem Urteil, dass Pierre d'Aillys Ansichten nicht immer originell seien, er häufig ganze Diskussionen beinahe Wort für Wort von anderen Autoren plagiiere.[457] Dass sein so genannter

450 So z.B. noch Calma 2007, S. 139. Siehe Glorieux 1977, S. 130.

451 Siehe Courtenay 2011, S. 935 und S. 942–945.

452 Was jedoch schwer nachzuweisen ist. Die Zeugen des Textes nennen Pierre d'Ailly als Autor der Schrift zwar alle *magister*, jedoch erfolgt diese Zuschreibung ex post; siehe oben, S. 78–84.

453 Siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 608. Zu den *Conceptus* siehe oben, S. 17–18.

454 Siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 6: „Logicae igitur considerationis continentiam prosequendo, a terminis ut a prioribus exordium assumendum est, deinde de propositionibus, postremo de syllogismis […]." Zur *Summa* Ockhams siehe oben, S. 24–25, Fn. 85. Thomas von Aquin gründet die eben genannte Systematik am Anfang seines Kommentars zu *Perihermeneias* in den bereits erwähnten aufeinander aufbauenden Tätigkeiten des Verstandes (*operationes intellectus*): des Konzeptualisierens (Termini), des Affirmierens und Negierens (Sätze) und des Argumentierens (logische Schlüsse); siehe Ed. Leonina I* 1 1989, S. 5a–b. Siehe auch oben, S. 35, Fn. 169.

455 Thomas z.B. schrieb seinen eben genannten Kommentar erst gegen Ende seines Lebens, von Dezember 1270 bis Oktober 1271; siehe Ed. Leonina I* 1, S. 88*a.

456 Siehe z.B. Saint-Blancat 1954, S. 88–89, Ders. 1956, S. 74–77 und Grant (Hrsg.) 1971, S. 130–131. Zu diesem Stichwort mit Blick auf Pierre d'Ailly siehe auch Calma 2011, S. 561–568.

457 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 7: „Peter's views are not always original with him. Frequently he plagiarizes whole discussions almost word for word from other authors." Und ebd., S. 153, Anm. 824. Siehe auch Kaluza 1985, S. 284 („un travail de plagiaire") und S. 293 („manque d'originalité").

„Plagiarismus" über die damals übliche Freiheit beim Zitieren von Quellen beträchtlich hinausgeht, wie Spade anmerkt, muss aus heutiger Sicht jedoch bezweifelt werden.[458] Es scheint vielmehr gängige Praxis gewesen zu sein, sowohl in der Philosophie als auch in der Theologie häufigen und oft stillschweigenden Gebrauch von Begrifflichkeiten, Unterscheidungen und Argumentationen anderer Autoren zu machen. Ein Beispiel hierfür ist Marsilius von Inghen, seinerseits wie an früheren Stellen bereits erwähnt einer der in den *Insolubilia* ausführlich diskutierten Autoren,[459] der in seinen Kommentaren aus einem reichen Fundus von Quellen und anderen Autoren schöpft[460]. Will man Pierre d'Ailly und seinen Zeitgenossen in ihrem Selbstverständnis gerecht werden, so sind seine *Insolubilia* wie auch andere seiner Traktate womöglich am besten als eine *compilatio* zu bezeichnen.[461] Eine solche „Kompilation" ist jedoch kein bloßes „Zusammentragen" von Meinungen, vielmehr besteht die Leistung des Verfassers einer solchen darin, was er zusammenführt und wie er es einsetzt, kürzt und ergänzt.[462]

Wie für Marsilius muss auch für Pierre d'Ailly zunächst zwischen explizitem und implizitem Gebrauch von Quellen unterschieden werden. Ersterer liegt dann vor, wenn der Autor selbst einen Hinweis darauf gibt, dass das Gesagte von jemand anderem stammt. Dies geschieht in den *Insolubilia* unterschiedlich, mal durch Nennung eines Namens, mal durch Nennung eines anonymen Magisters oder Doktors, mal durch Nennung nicht näher bestimmter Personen, etwa durch Indefinitpronomina wie *aliqui* oder *quidam*. Hingegen liegt implizites Heranziehen einer Quelle vor, wenn ein solcher Hinweis fehlt. Ich verweise im kritischen Apparat der Edition in beiden Fällen auf die genannten, vermutlich gemeinten oder von mir für

---

458 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 98, Anm. 66: „[…] Peter's plagiarism, which goes rather beyond the usual mediaeval casualness about citing sources […]."

459 Siehe oben, S. 20–21, S. 42–43 und S. 52.

460 Siehe Santos Noya (Hrsg.) 2000, S. xxix–xxxi, Hoenen 2002, S. 497–503 und Hoenen & Erne (Hrsg.) 2014, S. 10–11.

461 Siehe unten, S. 131,11–12. Siehe auch den Einleitungssatz seiner *Exponibilia*: Petrus de Alliaco, *Exponibilia* (München, Bayerische Staatsbibliothek, 4 Inc. c.a. 1060, fol. A2r): „Tractatus sequens, quem ad aliqualem iuvenum eruditionem breviter *compilavi* […]." (Hervorhebung von mir). Sowie aus dem Prolog seines *Tractatus de anima*: Pluta (Hrsg.) 1987, S. 1 (II. Teil): „Quapropter de anima et de his, quae sunt in ea, tractatum hunc brevem […] ex probabilioribus sapientum sententiis cum Dei auxilio *compilabo* […]." (Hervorhebung von mir). Zu den *Exponibilia* siehe oben, S. 17–18. Zum *Tractatus de anima* siehe ebd., S. 56, Fn. 331. – Ich zitiere die *Exponibilia* nach dem ältesten der drei bekannten Frühdrucke, dem Druck Paris: Guy Marchant, 15. Oct. 1494. Für eine Beschreibung dieses Drucks siehe *GW* M31948. Das von mir verwendete Exemplar wird von der BSB München online zur Verfügung gestellt; siehe https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0005/bsb00052587/images/ (letzter Zugriff: 01.08.2020). Außer diesem Druck sind zwei weitere Drucke der *Exponibilia* bekannt: Paris: Jean Lambert pro Denis Roce, [c. 1496] und Paris: Antoine Caillaut, [c. 1496–97] sowie zwei unvollständige Handschriften: Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116, fol. 154ra–174va und Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2132, fol. 129ra–147va; siehe Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986, S. 613; Risse 1998, S. 15, S. 17 und S. 29; Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3091b (P1380–260); *GW* M31947 und M31950.

462 Bonaventura (* 1217/21, † 15. Juli 1274) z.B. unterscheidet eine vierfache Art und Weise, ein Buch zu machen (*quadruplex modus faciendi librum*): die des Schreibers, die des Kompilators, die des Kommentators und die des Autors; siehe Ed. Quaracchi I 1882, S. 14b–15a. Zum Thema der *compilatio* siehe auch Minnis 2006.

einschlägig befundenen Autoren und Passagen nach den gängigen, wenn möglich kritischen Standardeditionen. Es versteht sich jedoch von selbst, dass der Nachweis gerade der impliziten Quellen nie vollständig und bestenfalls plausibel sein kann. Zudem bin ich in einem Fall von Nennung nicht näher bestimmter Personen nicht fündig geworden, was im Apparat entsprechend vermerkt wird.[463]

Hierfür, das heißt den Nachweis der impliziten und expliziten Quellen, hat Spade in den Anmerkungen zu seiner Übersetzung bereits umfangreiche und zuverlässige Vorarbeit geleistet.[464] Die Mehrzahl der Quellen wurde dort bereits identifiziert. Ich ersetze die dortigen Referenzen und Zitate im kritischen Apparat der Edition durch die des griechischen oder lateinischen Originals und verweise auf einige neue, zusätzliche Quellen, die Spade nicht erwähnt. So ergänze ich auch seine Anmerkungen zu den Termini technici, bei denen er nur gelegentlich Referenzen angibt, ich hingegen in allen mir als solchen bekannten Fällen.[465]

Um bei den expliziten Quellen im Text der Edition zwischen wörtlichem und sinngemäßem Zitat zu unterscheiden, verwende ich im ersten Fall doppelte, im zweiten Fall einfache Anführungszeichen, wobei der Wortlaut der im kritischen Apparat angeführten Referenz jeweils darüber entscheidet, welcher Teil des Textes von Pierre d'Ailly ein Zitat daraus ist und ob es sich um ein wörtliches oder ein sinngemäßes Zitat handelt. Freilich muss sich der Leser bewusst sein, dass Pierre d'Ailly, wie Marsilius, seine Quellen womöglich in einer Lesart vorliegen hatte, die von der der angeführten Referenz etwas abweicht.[466]

Ferner ist festzustellen, dass Pierre d'Ailly in seiner Abhandlung lediglich Aristoteles und Averroes mit Namen nennt, jenen auch „*Philosophus*", diesen stets „*Commentator*", Namen, die sich zu seiner Zeit eingebürgert hatten und die singuläre Hochschätzung des Stagiriten und seines arabischen Kommentators bekunden. Zeitgenossen hingegen, das heißt Autoren des 14. Jahrhunderts, führt er stets ohne Nennung ihres Namens an:[467] Was in manchen Fällen ein Hinweis darauf sein könnte, dass deren Lehrmeinungen als weithin bekannt oder allgemein verbreitetes Wissen vorausgesetzt werden konnten. Tatsächlich spricht Pierre d'Ailly in einem dieser Fälle von einer „berühmten Meinung" (*quaedam opinio famosa*).[468]

Autoren schließlich früherer Jahrhunderte des Mittelalters (mit Ausnahme eben von Averroes) treten in den *Insolubilia* explizit nur einmal, als anonyme *antiqui* in Erscheinung und lassen sich implizit ausschließlich im Falle einiger Termini technici, in Gestalt des Petrus Hispanus und seinen *Summulae* und nur im Sinne eines *usus communis* als Quelle des Autors und Referenz für den Leser geltend machen.[469]

---

463 Siehe unten, S. 191, zu Z. 164–165.

464 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 114–161.

465 Zu den Termini technici siehe unten, die beiden folgenden Seiten.

466 Siehe Hoenen & Erne (Hrsg.) 2014, S. 10.

467 Eine Ausnahme ist Nicolaus de Altricuria, den er im Zusammenhang der Verurteilung von 1346 mit Namen nennt; siehe unten, S. 173,499. Siehe dazu auch oben, S. 37, Fn. 185.

468 Siehe unten, S. 185,64. Siehe dazu auch oben, S. 52.

469 Siehe unten, S. 194, zu Z. 220–221 (z.B. Johannes Duns Scotus, * 1265/66, † 8. Nov. 1308). Zu Petrus Hispanus und seinen *Summulae* siehe oben, S. 24, Fn. 84.

### 3.3.1 Die Termini technici

Der Fachwortschatz und die spezifische Terminologie der Logik des lateinischen Mittelalters haben in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts neben einer starken Ausdifferenziertheit einen vergleichsweise hohen Grad an Einheitlichkeit und Stabilität erreicht.[470] Man kennt im lateinischen Westen nun seit ca. Mitte des 12. Jahrhunderts das gesamte *Organon*, dann hatten seit Gründung der Universitäten zunächst die Logiker des 13. Jahrhunderts,[471] zuletzt Ockham, Buridan und Albert von Sachsen bis ungefähr zur Mitte des 14. Jahrhunderts das Gebiet der *logica antiqua* einschließlich der *logica moderna* in ihren *Summae* und *Summulae* im Rahmen des dortigen Unterrichts umfassend aufbereitet[472]. Autoren wie Pierre d'Ailly können auch terminologisch aus dem Vollen schöpfen, was sie wie die *Insolubilia* zeigen auch taten. Die hohe Anzahl meist mehrfach wiederkehrender Fachausdrücke dort, die auch in den gängigen Wörterbüchern des Mittellateins häufig gar nicht oder nicht in ihrer technischen Bedeutung zu finden wären, kann heute jedoch selbst dem interessierten Leser einige Verständnisschwierigkeiten bereiten.[473] Denn Pierre d'Ailly verwendet diese Ausdrücke stets nur, ohne ihre Bedeutung zu erklären.[474] Ich referiere daher an den entsprechenden Stellen im kritischen Apparat meiner Edition auf einschlägige Quellen, sodass der Leser sich dort informieren und ein möglichst authentisches Bild über Herkunft, Verbreitung und Bedeutung dieser Ausdrücke machen kann. Neben Aristoteles, Porphyrius und Boethius bis zur Schwelle zum Mittelalter, deren Werke bereits die Tradition der Lateiner der „boethianischen" Periode am stärksten prägten,[475] finden dort aus dem 13. und

---

470 Zur lateinischen Terminologie der Philosophie zu Beginn des Mittelalters einführend siehe Schulthess & Imbach 1996, S. 60–62. Zu der der Logik des späten Mittelalters speziell siehe Maierù 1972.

471 Insbesondere der bereits öfters erwähnte Petrus Hispanus sowie William of Sherwood und Lambert von Lagny (manchmal als Lambert von Auxerre identifiziert); zu ihnen siehe oben, S. 24, Fn. 84.

472 Siehe ebd., S. 24–25, Fn. 85 (für Ockham und Albert) und S. 25, Fn. 86 (für Buridan). Außer an den Unterricht an den Universitäten ist hier im Falle Ockhams auch an die *studia* zu denken, da Ockham von 1321 bis 1324, der Abfassungszeit seiner *Summa*, vermutlich am *studium generale* der Franziskaner in London lehrte; siehe Courtenay 1999, S. 23. Siehe auch Pinborg 1972, S. 13–14 und S. 16–18 (zur *logica antiqua* = *logica vetus et nova*) sowie S. 16 und S. 18 (zur *logica moderna*).

473 Siehe z.B. die einschlägigen Wörterbücher in der *Database of Latin Dictionaries* von Brepols Publishers: http://clt.brepolis.net/dld/pages/QuickSearch.aspx.

474 Es handelt sich dabei um folgende Termini (in der Reihenfolge ihres Erstvorkommens in den *Insolubilia*): *species*, *restrictio*, *propositio affirmativa*, *propositio negativa*, *propositio hypothetica*, *propositio copulativa*, *propositio condicionalis*, *consequentia*, *syllogismus*, *propositio categorica*, *extrema propositionis*, *suppositio confusa et distributiva*, *suppositio confusa tantum*, *differentia specie*, *species specialissima*, *differentia numero*, *definitio 'quid nominis'*, *propositio contradictoria*, *terminus singularis*, *lex contradictoriarum*, *propositio particularis*, *propositio universalis*, *veritas vel falsitas propositionum hypotheticarum*, *propositio modalis*, *propositio 'de inesse'*, *ampliatio*, *suppositio simplex* (*sic accepta*), *suppositio materialis* (*sic accepta*), *terminus finitus sive infinitus*, *aequivoca*, *oratio imperfecta*, *consequentia simpliciter* (*bona*), *propositio singularis*, *propositio disiunctiva*, *multiplicitas phantastica*, *syncategoremata*, *propositio exceptiva*, *propositio exclusiva*, *propositio 'de incipit'*, *propositio 'de desinit'*, *fallacia 'secundum plures interrogationes ut unam'*, *paralogismus*, *fallaciae extra dictionem* und *fallacia 'secundum quid et simpliciter'*. Diese Termini sind auch unten, S. 244–256 verzeichnet.

475 Siehe de Libera ⁷2017, S. 34.

14. Jahrhundert besonders solche Werke Erwähnung, die als Handbücher oder Kompendien konzipiert und verwendet wurden: eben besagte große und kleinere Summen[476]. Diese repräsentieren die jeweiligen terminologischen Standards des Fachs am Ehesten. Ich führe die drei am Weitesten verbreiteten und für die Pariser „philosophische Landschaft" und Wirkungsstätten Pierre d'Aillys bedeutendsten *Summae* oder *Summulae* an.[477] Alle drei liegen für den heutigen Gebrauch außerdem in modernen Übersetzungen ins Deutsche, Englische, Italienische oder Spanische vor, meist mit ausführlichen Anmerkungen oder Kommentaren.[478]

Pierre d'Ailly sieht in seinen *Insolubilia* bei keinem der Termini technici einen Anlass zur Debatte und scheint stets einfach dem *usus communis* zu folgen. Dabei sollte jedoch beim Leser nicht der falsche Eindruck geweckt werden, dass Termini technici, das heißt ja per definitionem in besonderem Maße normierte Begriffe und Verständnisweisen, nach damaliger Auffassung prinzipiell unantastbar gewesen und stets nur in derselben Bedeutung tradiert worden wären. Die Begriffsgeschichte des komplexen Satzes (*propositio hypothetica*) zum Beispiel, eines bei Pierre d'Ailly in seiner Präzisierung der Meinung des Gregor von Rimini zentralen Ausdrucks,[479] zeigt, dass dieser Begriff und seine Definition, von Boethius bis Ockham relativ konstant und einheitlich gebraucht, bei Buridan dann eine Kritik und Neubestimmung erfährt[480]. Pierre d'Ailly scheint diese Kritik zu kennen, denn er erwähnt in seinen *Exponibilia* eine entsprechende Kontroverse, ein „Problem", wie er jedoch sogleich zu verstehen gibt, das er als „eher verbal als sachlich" (*difficultas magis vocalis quam realis*) ansieht.[481]

### 3.3.2 Die Diskussionen

Die *Insolubilia* zeugen trotz ihrer monographischen Form von der Vielfalt der Disputationspraxis ihres universitären Milieus. Innerhalb des durch die Tradition bestimmten Rahmes einer Fachsprache sich bewegend, ist Pierre d'Aillys Behandlung

476 Siehe oben, die vorherige Seite.

477 Siehe Sturlese 2013, S. 64.

478 Siehe für Petrus Hispanus u.a.: Copenhaver, Normore & Parsons (Übers.) 2014, Degen & Pabst (Übers.) 2006, Ponzio (Übers.) 2004, Dinneen (Übers.) 1990, Beuchot (Übers.) 1986; für Ockham u.a.: Loux (Übers.) 1974 (Teil 1) und Freddoso & Schuurman (Übers.) 1980 (Teil 2); für Buridan u.a.: Klima (Übers.) 2001. Diese Übersetzungen basieren (Loux 1974 und Klima 2001 nur mit Einschränkung) auf der jeweils maßgeblichen, kritischen Edition.

479 Siehe unten, S. 140,189–142,217. Siehe dazu auch oben, S. 38–39.

480 Siehe Van der Lecq (Hrsg.) 2005, S. 70–73 und S. 74–75.

481 Siehe Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (ed. cit., fol. A2r): „Sed propositio 'hypothetica' dicitur illa in qua sunt plura subiecta, plura praedicata et plures copulae verbales et una sola principalis copula non-verbalis, ut dicendo "Homo est animal et lapis est substantia". Ibi sunt plura subiecta, plura praedicata et plures copulae verbales, sed est una sola copula principalis non-verbalis, scilicet haec coniunctio 'et'. Copula autem principalis non-verbalis dicitur 'coniunctio' vel adverbium seu aliquod syncategorema coniungens plures orationes ad invicem, quarum quaelibet est propositio vel sibi similis, si seorsum sumeretur; quod dico propter controversiam quae est utrum pars propositionis sit propositio, quam difficultatem magis reputo vocalem quam realem nec de ea volo disputare pro praesenti." „*Difficultas magis realis quam vocalis*" ist eine bei Ockham mehrfach anzutreffende Formulierung.

anderer Autoren in der Diskussion ihrer inhaltlichen Positionen kenntnisreich und streitbar, er scheut nicht die Auseinandersetzung, ja in Widerspruch zu treten zu den großen Namen seiner Zeit. Es sind vor allem berühmte zeitgenössische Autoren aus dem Pariser Umfeld des später so genannten Nominalismus – Gregor von Rimini, Johannes Buridan und Marsilius von Inghen –, mit deren Positionen sich Pierre d'Ailly meist ausführlich und kritisch befasst.[482] Wie Pluta nachgewiesen hat, zieht er Gregor und Buridan neben Ockham auch in seiner *Abhandlung von der Seele* häufig heran.[483] So zeichnet sich ein Ensemble von Autoren ab, mit denen Pierre d'Ailly in seinen philosophischen Werken sich bevorzugt auseinanderzusetzen pflegt.

Bei seiner Diskussion mit Gregor in den *Insolubilia* ist zu differenzieren, denn diese reicht von Zustimmung: bei der Frage nach der Struktur und Einheit des mentalen kategorischen Satzes (1. Kapitel),[484] über Präzisierung: bei der Frage nach der Struktur des mentalen hypothetischen Satzes (1. Kapitel),[485] bis hin zu offener Kritik: bei der Frage nach dem allgemeinen Grund der Komplexität mentaler Sätze (1. Kapitel) sowie der *Complexe significabile*-Theorie (2. Kapitel)[486]. Wo er in dieser Auseinandersetzung Gregors Position aus dessen Sentenzenkommentar zunächst referiert, geschieht dies über weite Strecken nahezu wörtlich, sodass kein Zweifel besteht, dass Pierre d'Ailly den Wortlaut der *Lectura* von Gregor genau kannte. Das Werk des Kompilators, der eben nicht einfach Meinungen „zusammenträgt", ist freilich auch in diesen referierenden Passagen unverkennbar: So verzichtet Pierre d'Ailly zum Beispiel auf alle theologischen *auctoritates*, die Gregor anführt,[487] während er die des Philosophen und seines Kommentators dort wahlweise übernimmt[488]. Dadurch strafft er nicht nur sein Referat, sondern gibt ihm auch eine eigene Couleur.

Wie Gregor tritt auch Buridan wenn explizit, dann anonym in Erscheinung. Es ist im zweiten Kapitel der *Insolubilia* bei der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen, die Buridan in Begriffen der Suppositionstheorie formuliert, wo Pierre d'Ailly auf dessen Meinung zu sprechen kommt.[489] Dabei kritisiert er diesen suppositionstheoretischen Ansatz, indem er Einwände vorbringt, die an betreffender Stelle bei Buridan selbst zum Teil schon geltend gemacht und zugestanden wurden, ohne dass Pierre d'Ailly dies entsprechend zu erkennen gäbe. Dies ist jedoch weniger Ausdruck von Unredlichkeit, als mehr ein Indiz dafür, dass Pierre d'Ailly diese Position und ihre Einwände als allgemein Bekanntes voraussetzen konnte, zumal Buridan und seine *Summulae* neben Ockham

---

482 Zum Begriff des Nominalismus siehe oben, S. 85–86.
483 Siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 6 (I. Teil) und S. 33 (I. Teil).
484 Siehe unten, S. 142,219–143,255. Siehe dazu auch oben, S. 37–40.
485 Siehe unten, S. 140,189–142,217. Siehe dazu auch oben, S. 38–39.
486 Siehe unten, S. 145,281–146,312 und S. 169,429–174,523. Siehe dazu auch oben, S. 39 und S. 44–45.
487 Siehe Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 9 (Augustinus), S. 11 (Augustinus, Anselm), S. 30 (Augustinus, Anselm), S. 31 (Augustinus) und S. 34 (Augustinus).
488 Siehe unten, S. 168,401–403 (Aristoteles); vgl. Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 8. Siehe unten, S. 168,408–409 (Aristoteles); vgl. Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 9. Siehe auch unten, S. 139,178–180 (Averroes); vgl. Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981, S. 35.
489 Siehe unten, S. 149,37–150,56. Siehe dazu auch oben, S. 41.

auch mehrfach bei einem „*sicut multi credunt*“ oder einem „*communiter tenetur*“ und ähnlichen Formulierungen für den heutigen Leser der *Insolubilia* als Quelle in Betracht kommen.[490]

Marsilius schließlich ist in den *Insolubilia* häufig und meist als Kontrahent anzutreffen. Wie bei Gregor und Buridan nennt Pierre d'Ailly seinen Gegenspieler zwar nicht mit Namen, doch mit einiger Sicherheit handelt es sich bei dem von ihm im dritten und vierten Kapitel mehrfach zitierten Magister um seinen Pariser Kollegen Marsilius von Inghen,[491] den er bereits im zweiten Kapitel bei der Frage nach den Bedingungen der Wahrheit oder Falschheit von Sätzen (ebenfalls anonym) heranzieht[492]. Während er hier, bei der Frage nach den Wahrheitsbedingungen des Satzes, seinem Kollegen zunächst folgt und erst insofern von ihm abweicht, als er für die vier Formen des einfachen prädikativen mentalen Satzes vier verschiedene, aufeinander irreduzible Bedingungen ihrer Wahrheit oder Falschheit formuliert,[493] ist Marsilius im dritten und vierten Kapitel, zum Beispiel bei der Frage nach der Konstitution der reflexiven Bedeutung des selbstbezüglichen Satzes, nahezu stets in der Rolle des Kontrahenten[494]. Dabei deutet die Nähe zum Text von Marsilius, die Pierre d'Aillys Auseinandersetzung mit ihm charakterisiert, darauf hin, dass ihm der genaue Wortlaut auch der *Insolubilia* von Marsilius wie der der *Lectura* von Gregor aus erster Hand bekannt war.

## 3.4 Die *ratio edendi*

Die vorliegende Edition ist die erste moderne kritische Edition eines der logischen Werke Pierre d'Aillys.[495] Eine vorläufige Fassung der *Conceptus* auf Grundlage der Drucke **G** (= B bei Kaczmarek), **M** (= T dort) und **Tr** (= M dort),[496] die dann auch Eingang in die Literatur fand, hat Kaczmarek 1980 veröffentlicht[497]. Eine Übersetzung der *Conceptus* und der *Insolubilia* ins Englische mit Anmerkungen hat wie früher bereits erwähnt Spade im selben Jahr vorgelegt.[498] Seine Übersetzung der *Insolubilia* basiert auf der Handschrift **T** („Turin MS“ oder „MS“ bei Spade) sowie den Drucken **Dr** (= $ed_1$ dort) und **Tr** (= $ed_2$ dort).[499] Spade folgt meistens **Dr**, präferiert jedoch an zahlreichen Stellen die Lesart von **Tr** oder **T**, sodass ein insgesamt

490 Siehe z.B. unten, S. 133,41, S. 136,102 und S. 144,266–267.
491 Siehe z.B. ebd., S. 186,81, S. 187,96 und S. 193,217. Siehe dazu auch oben, S. 52.
492 Siehe unten, S. 157,179 und S. 161,251. Siehe dazu auch oben, S. 42–43.
493 Siehe unten, S. 156,150–158,191. Siehe dazu auch oben, S. 42–43.
494 Siehe unten, S. 185,63–188,110. Siehe dazu auch oben, S. 52.
495 Zu Pierre d'Aillys logischen Schriften siehe oben, S. 17–18.
496 Zu den Zeugen des Textes der *Insolubilia* siehe ebd., S. 77–84.
497 Siehe Kaczmarek (Hrsg.) 1980, S. 79–100. Bei der von ihm ebd., S. 80 angegebenen Datierung des Drucks **M** (= T) auf 29.01.1489/99 hat sich allerdings wahrscheinlich ein Fehler eingeschlichen. Eine verbesserte Fassung findet sich laut Pluta in Kaczmarek (Hrsg.) 1983, S. 1–31 (Manuskript); siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 31 (I. Teil). Siehe auch Schönberger (Hrsg.) ²2011, S. 3091a (P1380–190/5).
498 Siehe Spade (Übers.) 1980. Siehe auch oben, S. 77.
499 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 13–14.

zwar gut lesbarer, jedoch etwas eklektischer Text entstand.[500] Sein Kommentar ist relativ ausführlich und zum besseren Verständnis des Textes mit wenigen Ausnahmen stets hilfreich. An einigen Stellen macht sich bei Spade jedoch die schlechtere Textqualität der Drucke bemerkbar, wo besser der Lesart der Handschriften der Vorzug zu geben gewesen wäre. In der früher bereits erwähnten Aristoteles-Passage etwa,[501] in der Formulierung des „Lügners", wo es in meiner Edition heißt:[502] „Et est paralogismus iste: 'Dicat Socrates: 'Ego mentior' et nihil aliud, sive istam: 'Ego dico falsum''", fehlt in den Drucken und in der Übersetzung von Spade das Subjekt „Socrates", das sich in beiden Handschriften **T** und **K** dort findet, ein Fehler, der sich dann auch in einer etwas späteren, mit Blick in die Handschriften irrigen Anmerkung von Spade widerspiegelt.[503]

Da die vorliegende Edition wie ich im nächsten Kapitel genauer ausführen werde der Handschrift **T** als Leithandschrift folgt, Lesarten der Drucke **Dr**, **G** und **Tr** bei der Textkonstitution nur dann, wenn beide Handschriften versagen, gewählt wurden, muss der Leser mit einigen kleineren Abweichungen der Übersetzung von Spade vom hier kritisch edierten Text rechnen.[504] Nicht immer aus Gründen der Präferenz der Zeugen gibt es ebenfalls kleinere Abweichungen in der Strukturierung der Übersetzung von Spade, wie sie in deren Inhaltsverzeichnis von ihm detailliert angegeben wird,[505] und der Strukturierung des von mir edierten Textes.[506] Diese Abweichungen hindern jedoch nicht die parallele Lektüre von Edition und Übersetzung.

Die vorliegende Edition versucht, den Autorentext möglichst authentisch wiederzugeben und bietet auch deshalb den Text der *Insolubilia* allein und nicht wie die Drucke und Spades Übersetzung als Einheit mit dem der *Conceptus*. Die früher genannten Verweise Pierre d'Aillys auf seine *Insolubilia* lassen vermuten, dass der Autor seinen Traktat als eigenständiges Werk verstand.[507] Zudem überliefern beide

---

500 Siehe ebd., S. 14.

501 Siehe oben, S. 22–23.

502 Siehe unten, S. 234,318–320.

503 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 161, Anm. 986: „Here Peter has implicitly assumed that it is Socrates who is speaking in the above paralogism."

504 Siehe unten, die folgende Seite und S. 100.

505 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. vi–xii.

506 So z.B. ist Teil 203 von Spade in meiner Edition eine eigene Obiectio, eingeleitet durch ein standardisiertes „*Si vero obiciatur*", und nicht wie bei ihm Teil der vorhergehenden Conclusio. Ebenso sind die Teile 206–209 von Spade in meiner Edition von der vorhergehenden Conclusio abgesetzt. Siehe ebd., S. viii sowie unten, S. 173,497–507 und S. 174,524–537. Dann betrachtet Spade in seinem Teil 234 (durch seine Präferenz der Zeugen bedingt) eine von mir hier auch in Übereinstimmung mit dem Sentenzenkommentar von Pierre d'Ailly als vierte Propositio abgesetzte Passage als Teil der vorhergehenden Obiectio et responsio; siehe Spade (Übers.) 1980, S. ix und unten, S. 181,683–685. Schließlich sehe ich wegen des wiederum standardisierten Wortlauts des „*advertendum*" (im zweiten Fall zudem in Verbindung mit „*secundo*") die Teile 309 und 310 von Spade als zwei Notabilia an, und nicht wie Spade als Teile der vorhergehenden Conclusio; siehe Spade (Übers.) 1980, S. x und unten, S. 211,581–595. Zu meiner Strukturierung und Einfügung von Überschriften zu Inhalt und Gliederung des Textes allgemein siehe unten, S. 100–101.

507 Siehe oben, S. 84–85.

Handschriften wie früher bereits erwähnt nur die *Insolubilia* ohne die *Conceptus*.[508] Schließlich lässt sich aus Sicht der Wirkungsgeschichte feststellen, dass zeitgenössische Autoren wie Paulus Venetus oder später Petrus Tartaretus sich auf die Abhandlung beziehen, ohne dabei auch die *Conceptus* zu benutzen oder auch nur zu erwähnen.[509]

### 3.4.1 Die Textkonstitution

Die Textkonstitution basiert auf der Kollation aller 15 Zeugen des Textes und folgt wie erwähnt der Handschrift **T** als Leithandschrift, solange deren Lesarten gemäß den Standards der Grammatik des Mittellateins akzeptabel sind oder nicht den offensichtlichen Sinn des Textes verfehlen.[510] Letzteres ist freilich auch subjektiv und von der Einschätzung des Editors abhängig. Die Wahl der Handschrift **T** als Leithandschrift ist zum einen darin begründet, dass diese Handschrift die weitaus beste Textqualität aufweist, auch wenn auch sie nicht gänzlich frei von Fehlern und Auslassungen ist. Der Behauptung von Spade, dass sehr oft die Drucke einen viel besseren Text hätten als Handschrift **T**, muss ich widersprechen.[511] Zum andern könnte die Tatsache, dass diese Handschrift früh, noch zu Lebzeiten Pierre d'Aillys am Collège de Navarre angefertigt wurde, auf eine Nähe zum Autor und dessen Wirkungsstätten hindeuten. Handschrift **K** hingegen weist häufiger Fehler und Auslassungen auf, die nur zum Teil vom Schreiber korrigiert werden. Dennoch bietet **K**, wo **T** aus den genannten Gründen nicht gefolgt wurde, in fast allen dieser Fälle eine gute Lesart, sodass nur an zehn Stellen eine Lesart der Drucke, die durch keine der beiden Handschriften unterstützt wird, im Text übernommen werden musste.

Die Stellen, wo die Edition im Text einen von **T** abweichenden, aber durch andere Zeugen belegten Wortlaut bietet, sind folgende:

Einleitung und 1. Kapitel:[512]
**131,1** insolubilia … Petri] *om.* T *et edd.*; *sup. col.* K. **131,6** eam] vera T. **131,6** eandem] eadem T. **133,49** huiusmodi] huius T. **134,66** huiusmodi] huius T. **136,107** illius] *om.* T. **137,115** mentalium] sic *add.* T. **137,122** possibilis] impossibilis T. **137,129** ad] a T; *om.* K. **137,137** nihil] *om.* T; *sup. lin.* K. **138,152** quae] est *add. codd.*; *om.* Dr. **138,154** est praedicatum] *om.* T. **139,167** non[1]] *om.* T; sunt *add.* K. **139,179** commento] commentator T. **141,199–200** repugnare] repraesentare T. **142,226** per] *om.* T. **142,228** quod] ergo T. **142,230** componantur] componatur T. **143,236** quia] licet *add. codd.* **143,237** quia] *om.* T. **143,252** componantur] componatur T. **144,266** tum] tamen TDr. **145,300** oratione] oratio T. **146,304** compositio] propositio T. **146,307** significat] significant T.

508 Siehe ebd., S. 77–78.
509 Siehe ebd., S. 64–66.
510 Siehe oben, die vorherige Seite.
511 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 14: „Sometimes the readings in the MS are to be preferred, but very often the editions have a much better text."
512 Siehe unten, S. 131,1–147,335.

2. Kapitel:[513]
**148,15** verum[1]] falsum T. **149,35** significant] significantur T. **149,38–39** vel … eodem] *om.* (*hom.*) T. **149,41** vel] et T; aut *edd.* **149,42** conclusio] et *add.* T. **150,60–61** ad … ideo] ideo praecise ad placitum significans T. **151,84** contradicentes] contradicere T. **153,116** quam nunc] secundum quam T. **153,116** secundum quam] *om.* T. **154,128** habet] habent *codd.* **154,134** visum] videndum T. **155,138** excludo] excludendo T. **155,143** simpliciter] *om.* T. **156,166** mentalem] *om.* T. **157,185** significationem] *om.* T. **157,185** significatur] *om.* TDr. **160,225** falsitate] affirmativae seu *add.* T; propositionis *add. edd.* **160,242** quamvis] non *add.* T. **162,287** nihil] non T. **163,290** antecedens] consequens T. **163,290–291** est impossibile] *om.* T. **163,309** simplicem] naturalem T; naturalem *et add.* scilicet K; scilicet Tr. **164,319** praedicati] subiecti T. **164,323** possibile] impossibile T. **165,341** concedendo] negando T. **166,352** quinta] quarta T. **166,352** sexta] quinta T. **167,388** et sic] nec T. **167,396** totale] tale T. **169,422–423** dicitur … significabile] *om.* (*hom.*) T. **169,437** magis] minus T; maius *edd.* **170,438** gratis] signatis T. **171,455** dici] dixi T. **172,479** quibus] *om.* T. **172,481** totale … est] *om.* (*hom.*) T. **172,488** ex] *om.* T. **173,511** dictum] dictae T; *om.* Tr. **174,519** ratio] *om.* T. **175,545** sexta] secunda T. **175,559** verbum] verbi T. **177,595** capiantur] capitur T. **177,597–598** idem … quod] *om.* T. **177,599** proprie] sive *add.* T. **178,612** sentio] scio T; sensio *fort. pro* sentio Dr. **178,625** omnem] unam T. **178,627** sicut] *om.* T. **179,630** assertive] active T; et est *add.* K; est *add. edd.* **179,631** intellectui] dicto *add.* T. **179,634** propter … nisi] nisi propter aliud T. **179,638** complexa] *om.* T. **179,642** esse notitiam] *om.* T. **179,642** ipso] ipsa *codd. et* Tr. **182,696** ratio] ideo TTr. **182,701** impossibile[2]] impossibiles T. **182,703–704** semper … subiectum] subiectum propositionis affirmativae semper quod T.

3. Kapitel:[514]
**184,33** reflexionem] supra se *add. codd.* **186,69** esse] *om.* T. **186,71** repraesentare] *om.* T; repraesentari Dr. **186,81** sequitur] quod *add.* T. **188,104** inconiuncte] coniuncte T. **188,108** istam significationem] istas significationes T. **189,121** Platonem] Socratem T. **189,125** potest] patet T. **189,130** istis] ista T. **190,132** et … aliis] *iter.* T. **190,134** significant] significat T. **190,134** falsas] falsam T. **190,145** qui] *om.* T. **190,148** eos] eas T. **194,221** id est] *om.* TTr. **194,221** veritati] ultimati T; casu communi posito *add.* DrG. **194,222** sic] sicut T. **194,223** quod] *om.* T. **194,227** sic] sicut T. **194,233** particularis] si *add.* T. **196,270** ex[2] … propositione] mediante propositione ex ipsa T. **196,277** si[2]] *om.* T. **197,280** et] *om.* T. **197,281** ex eo quod] quia ex quo T. **197,293** quae] *om.* T. **198,313** obiectum] subiectum T. **199,324** patet] *om.* T. **201,378** suppositionem] conclusionem T. **202,405** vera] falsa T; etiam *add.* K. **202,409** mentalis erit] erit mentalis T. **203,419** et] vel T. **203,425** ita] totaliter T. **205,456** ista … est] *om.* (*hom.*) T. **205,469** haec] *om.* T. **206,487** ideo] *om.* T. **208,521** sic] sicut T; s(*?*) *add. sed del.* K. **208,532** se] *om.* T. **208,534** sicut] si T. **210,560** significare] formare T. **211,585** est[1]] *om.* T. **212,601** qualibet]

513 Siehe ebd., S. 148,1–182,711.
514 Siehe ebd., S. 183,1–219,772.

quaelibet T. **213,623** est] *om. codd. et* Tr. **213,633** demonstrante] se *add.* T. **213,641** sic] sicut T; *corr. ex* sic(*?*) K. **214,653** quae] qui T. **214,660** ipsam] se T. **214,660** sive] sine T. **214,661** quia] *om.* T. **214,661** ex[2]] in T. **214,662–663** dixi … huiusmodi] huiusmodi dixi de suppositione respectu T. **214,664** dici] dixi T. **215,671** supponunt] supponit, *ut vid.* T. **215,672–674** etiam … mentali] *om.* (*hom.*) T. **216,690** quod haec] *om.* T. **216,700** ratio] ideo T. **216,702** et[1]] non *add.* T. **217,721** opinionis cuiusdam] cuiusdam opinionis T. **217,725** concedo] concedendo T. **217,727** propositiones mere] mere propositiones T. **218,742** sed] etiam *add.* T. **218,745** demonstrante] demonstrando T. **218,752** quod[2]] et *add.* T. **219,760** hoc] haec *codd. et add.* enim K; enim *add.* Tr. **219,764** quia] et T.

4. Kapitel:[515]
**222,47** quia] *om.* T; quod *edd.* **222,47** debet] sic *add.* T; deberet K *et edd.* **222,49** est] *om.* T. **224,98** ex deductione] inductione T. **225,122** coniuncte] inconiuncte T. **225,123** quare] quia T. **225,123** copulative] magis *add.* T. **225,129** positi in] positum T. **226,144** propositiones] quod T. **226,145** eodem] eadem T. **226,147** ei] cui T. **227,157** primo] secundo T. **228,184** correspondent] contradicunt T. **228,186** secundae] secundo T. **229,208** ita] ista T; est *add.* KGTr; idem *et add.* est Dr. **230,215** propositionum] contradictoria T. **230,217** aliquis tantum] tantum aliquis T. **231,238** sibi] *om.* T. **231,240** directa] indirecta *codd.* **232,262** est vera] esse veram T. **232,267** falsa] *om.* T. **232,274** praecise quod] quod praecise T. **232,278** praecise quod] quod praecise T. **233,284** vocalis … particularis] particularis est vocalis T. **234,307** vera] una T. **234,318** stricte] scripte *fort. pro* stricte T.

Hat meiner Meinung nach keiner der Zeugen eine zufrieden stellende Lesart, findet sich im Text eine Konjektur, die entweder im Text oder im Variantenapparat als solche gekennzeichnet wird. Die Zahl der Konjekturen ist relativ gering und beträgt 14. Es handelt sich dabei um folgende Stellen:

**145,292** oratio] *conieci*; propositio *codd. et edd.* **157,184–185** scilicet] *conieci*; et (*fort. ex* scilicet) T; *om.* K *et edd.* **163,292** scilicet] *conieci*; et (*fort. ex* scilicet) T; *om.* K *et edd.* **186,82** esse] *conieci* (*sec. textum Marsilii supra, p. 186, ad lin. 81–85*); propositionem *add. codd. et edd.* **189,121** Platonis] *conieci* (*sec. textum Marsilii supra, p. 188, ad lin. 112–117*); Socratis *codd. et edd.* **191,165** <esse>. **192,195–196** sed … esse] *om. edd.*; significante] *conieci*; se *add. codd.* **195,236–237** consequentiae vocali] *om.* K *et edd.*; vocali] *conieci*; vocalis, *ut vid.* T. **200,361** quantum] *conieci*; quam T; *om.* K *et edd.* **213,629** pro] *conieci*; se *add. codd. et edd.* **214,659** falsificante] *conieci*; falsificantis, *ut vid.* T; falsificantem *et add.* se K *et edd.* **214,660** pro] *conieci; cf. supra, p. 214,657*; *om.* T; in K *et edd.* **214,660–661** verificante] *conieci; cf. supra, p. 214,659*; verificantis, *ut vid.* T; verificantem K *et edd. et add.* se *edd.* **228,183** correspondentes[2]] *conieci*; contradicentes T; correspondens K *et edd.*

515 Siehe ebd., S. 220,1–235,343.

Nur in einer Passage gibt es eine leichte Textkorruption. Es findet sich dort eine Häufung lexikalisch, morphologisch und semantisch nur schwer verständlicher Lesarten, die in drei Fällen mit einer Konjektur verbessert werden mussten. Die Passage lautet in meiner Edition wie folgt (wobei ich die korrupte Stelle fettgedruckt wiedergebe):[516]

> Tertia suppositio est seu[517] propositio[518] quod[519] pars propositionis mentalis proprie dictae non potest supponere respectu huius termini 'verum' pro propositione significante illam propositionem cuius ipsa[520] est pars **esse falsam[521], sive falsificante[522] ipsam mediate vel immediate, vel[523] respectu huius termini 'falsum' pro[524] propositione significante ipsam[525] esse[526] veram sive[527] verificante[528] ipsam.**

Ebenfalls nur an einer Stelle findet sich eine Interpolation in den Drucken.[529] Sie lautet in den Pariser Drucken, das heißt **B**, **C**, **Dr**, **G**, **L**, **M**, $\mathbf{P}^{\gamma}$ und $\mathbf{P}^{z}$ (wobei ich die interpolierte Passage fettgedruckt wiedergebe):

> Quaelibet propositio insolubilis significat se ipsam esse falsam, ergo significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam. Antecedens est clarum, **quia propositio vocalis significat propositionem mentalem repraesentative, ut patet per Aristotelem 1 *Perihermeneias*[530] dicentem: 'Voces sunt notae earum passionum quae sunt in anima'**.

In den Lyoner Drucken, das heißt **Ca**, **D**, **N**, **Tr** und **V**, ist die Hinzufügung etwas größer und lautet:

> Quaelibet propositio insolubilis significat se ipsam esse falsam, ergo significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam. Antecedens est clarum, **quia propositio vocalis significat propositionem mentalem repraesentative, sicut circulus existens ante tabernam repraesentat vinum venale, et mediante illa mentali significat per subordinationem illud quod significat illa mentalis,**

---

516 Siehe ebd., S. 214,656–661.
517 suppositio … seu] *om.* K *et edd.*
518 propositio] est *add.* K; conclusio *edd.*
519 quod] *om. edd.*
520 ipsa] illa *edd.*
521 falsam] falsa GTr.
522 falsificante] *conieci*; falsificantis, *ut vid.* T; falsificantem *et add.* se K *et edd.*
523 vel[2]] sive *edd.*
524 pro] *conieci; cf. supra, p. 214,657*; *om.* T; in K *et edd.*
525 ipsam] se T.
526 esse] *sup. lin.* K.
527 sive] sine T.
528 verificante] *conieci; cf. supra, p. 214,659*; verificantis, *ut vid.* T; verificantem K *et edd. et add.* se *edd.*
529 Für den Text in meiner Edition siehe unten, S. 223,79–82.
530 Siehe Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960), S. 16a. Siehe auch Hamesse (Hrsg.) 1974, S. 304 (1).

**ut patet per Aristotelem in 1 *Perihermeneias* dicentem: 'Voces sunt notae earum passionum quae sunt in anima'.**

Spade folgt an dieser Stelle **Tr** und übernimmt diese Hinzufügung entsprechend in seiner Übersetzung.[531] Doch sieht auch er inhaltliche Schwierigkeiten damit.[532] Dafür, dass diese Passage nicht vom Autor selbst stammt, sondern eine Hinzufügung einer fremden Hand ist, sprechen aus meiner Sicht folgende lexikalische, stilistische und inhaltliche Beobachtungen: Zum einen findet sich das Adverb *repraesentative* an keiner weiteren Stelle des Traktats, Formen des Verbs *repraesento* sowie des Substantivs *repraesentatio* hingegen mehrfach.[533] Auch in seiner *Abhandlung von der Seele* scheint Pierre d'Ailly dieses Adverb nicht zu verwenden, während Formen des Verbs und des Substantivs dort ebenfalls mehrfach vorkommen.[534]

Vergleicht man weiter das beliebte, zum Beispiel auch bei Ockham und Albert von Sachsen anzutreffende Beispiel des Fassreifs vor dem Wirtshaus, der den dort zum Verkauf gebotenen Wein bezeichne,[535] wie es (in den Lyoner Drucken) hier formuliert wird, mit den drei früheren Stellen in der Abhandlung, an denen es sich ebenfalls findet, so erscheint fragwürdig, wieso Pierre d'Ailly hier die schwerfällige Formulierung „*circulus existens ante tabernam*" anstatt wie an den früheren Stellen die einfachere „*circulus tabernae*" verwenden sollte.[536] Zumal er das Beispiel vermutlich als bekannt voraussetzen konnte. Ebenso erscheint durch diesen Vergleich die Formulierung „*vinum venale*" (anstatt einfach „*vinum*") in ihrer Authentizität zweifelhaft.

Bedenken gegen die Echtheit dieser Hinzufügung lässt schließlich der Kontext, in den sie platziert ist, aufkommen. Wie Spade anmerkt, passt sie argumentativ nicht recht an diese Stelle.[537] In ihrer Verbindung mit dem locus classicus von Aristoteles (*Voces sunt* etc.) wäre sie meiner Meinung nach, wenn überhaupt in den *Insolubilia*, bereits im ersten Kapitel bei der Einführung des Verhältnisses des gesprochenen und geschriebenen Satzes zum mentalen Satz zu erwarten, wie gesagt, wenn überhaupt:[538] Ockham etwa rekurriert auf diese Aristoteles-Stelle bei der Einführung des Verhältnisses von Lauten (*voces*) und Begriffen (*passiones seu intentiones seu conceptus animae*) im ersten Kapitel seiner *Summa*, in dem es nicht um Sätze, sondern um Termini geht.[539]

---

531 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 86 (352).
532 Siehe ebd., S. 157, Anm. 907.
533 Siehe unten, S. 253a, s.v. ‚repraesentare/repraesentatio'.
534 Siehe Pluta (Hrsg.) 1987, S. 142 (II. Teil), s.v. ‚repraesentabit' usw. Überhaupt ist das Adverb, im Unterschied zum Verb und Substantiv, im klassischen Latein offenbar gar nicht, im Mittellatein wenig gebräuchlich, wie eine Konsultation der *Database of Latin Dictionaries*: http://clt.brepolis.net/dld/pages/QuickSearch.aspx sowie der *Library of Latin Texts*: http://clt.brepolis.net/llta/pages/Search.aspx von Brepols Publishers unter den entsprechenden Lemmata erkennen lässt.
535 Siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 9 und Berger (Hrsg.) 2010, S. 4.
536 Siehe unten, S. 200,347, S. 200,356 und S. 221,37.
537 Siehe oben, Fn. 532 auf dieser Seite.
538 Siehe unten, S. 133,37–49. Siehe dazu auch oben, S. 32–33.
539 Siehe Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974, S. 8.

Mit kleinen Abstrichen ist der Text der *Insolubilia* somit in einer guten Qualität überliefert.

Der Variantenapparat der Edition ist negativ konzipiert, das heißt nur diejenigen Zeugen werden dort angeführt, die die im Apparat genannte, vom Text der Edition abweichende Lesart haben. Die dort nicht genannten Zeugen stimmen mit dem Text überein. Aufgenommen wurden alle Varianten, auch die trivialen wie zum Beispiel *ergo/igitur*, *ille/iste* (sofern die Lesart eindeutig ist) sowie harmlose Abweichungen in der Wortstellung. Zudem findet sich *huius* für *huiusmodi* vermerkt. Um den Variantenapparat jedoch nicht unnötig anschwellen zu lassen, wurden für die Textkonstitution und die Dokumentation der Varianten nur die Drucke **Dr**, **G** und **Tr** als wahrscheinlich älteste Repräsentanten jeweils einer der drei Familien der Drucke herangezogen.[540] Auch bleiben rein graphische Schreib- und Druckfehler unerwähnt.

Ambigue Lesarten werden als *lectio dubia* dokumentiert. Systematisch treten solche nur in den Handschriften und bei Formen von *intellego/intendo*, *ille/iste*, *(ir-)rationalis/(ir-)rationabilis* und *proportionalis/proportionabilis* auf. Um auch hier den Apparat nicht unnötig anwachsen zu lassen, wurde im Falle von Formen von *ille/iste* auf die Dokumentation als ambigue Lesart verzichtet und die entsprechende Abbreviatur wie folgt aufgelöst: Hat **T** eine eindeutige Lesart, **K** aber nicht, wurde die Abbreviatur in **K** gemäß **T** aufgelöst. Hat **T** keine eindeutige Lesart, jedoch **K**, wurde die Abbreviatur in **T** gemäß **K** aufgelöst. Hat keine der beiden Handschriften eine eindeutige Lesart, richtete sich die Auflösung wenn möglich nach den Drucken. Alle anderen der systematisch ambiguen Lesarten werden als solche dokumentiert, sowie andere, hier und da vereinzelt vorkommende Fälle.

Damit der Leser sich im Text der *Insolubilia* gut zurechtfindet, habe ich Überschriften zwischen spitzen Klammern in den Text der Edition eingefügt, lediglich **K** hat wie früher bereits erwähnt in Form von kurzen, stichwortartigen Marginalien gelegentlich vergleichbare Hinweise zu Inhalt oder Gliederung des Textes.[541] Ich habe diese Marginalien im Variantenapparat jedoch nicht dokumentiert, da sie nicht in den Wortlaut des Textes eingreifen und gegenüber dem Text und meinen Überschriften keinen zusätzlichen informativen Gehalt haben. Zudem treten sie nur sporadisch und ohne erkennbare Regularität auf. (Diejenigen Marginalien hingegen, die Korrekturen des Schreibers sind und so in den Wortlaut des Textes eingreifen, wurden vollständig als solche dokumentiert.) Der Wortlaut meiner Überschriften wurde wann immer möglich dem Text von Pierre d'Ailly entnommen. Dies gilt auch für die Überschriften der vier Kapitel, wo die Inhaltsangaben (*Quid sit* etc.) der Gliederung in der Einleitung des Traktats entnommen wurden.[542]

---

540 Über diese Familien gibt das folgende Kapitel weiter Aufschluss; siehe unten, die beiden folgenden Seiten.

541 Siehe oben, S. 79.

542 Siehe unten, S. 131,16–132,25.

Am Ende eines Abschnitts oder einer Reihe vom Typ her gleicher oder zusammengehörender Abschnitte fügt Pierre d'Ailly häufig eine nicht weiter spezifizierte Schlussbemerkung an, die sich auf den gesamten Abschnitt oder die gesamte Reihe bezieht. Eine solche Schlussbemerkung habe ich mit einem Sternchen (*) vom Vorhergehenden typographisch abgesetzt.

Zudem finden sich von mir am Rand des Textes eingefügte Hinweise zu Seitenzählungen und Spaltenumbrüchen aller für die Textkonstitution und die Dokumentation der Varianten verwendeten Zeugen. Dabei konnte ich bei Handschrift **T** der Seitenzählung des Kopisten beziehungsweise einer zeitgenössischen Hand folgen, bei Handschrift **K** einer modernen Nummerierung. Schließlich wurden sämtliche Querverweise, die Pierre d'Ailly im Text gibt, im *apparatus fontium* ausgewiesen.

Die Rechtschreibung von Wörtern folgt im Text wie im kritischen Apparat wie bereits erwähnt der besseren Lesbarkeit wegen den Regeln des klassischen Lateins.[543] Kennt das klassische Latein mehrere Zitierformen oder Schreibweisen eines Wortes, wurde die – etwa im „Georges" – lexikographisch erstgenannte gewählt, zum Beispiel *circumeo* statt *circueo*, *intellego* statt *intelligo*, *-cumque* statt *-cunque* und *quoties-* statt *quotiens-*. Zusätzlich orientiert sich die Schreibweise der lateinischen Namensformen an den Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK), ohne diesen in allen Fällen dogmatisch zu folgen.[544] Die Namensformen *Sor* und *Sortes* wurden mit *Socrates* wiedergegeben.

Die Orthographie der Zeichensetzung hingegen folgt nicht den Regeln einer bestimmten modernen National- oder Einzelsprache, wie Deutsch oder Französisch, sondern dem Ziel, den syntaktisch und semantisch teilweise komplexen Text optisch sinnvoll zu gliedern und besser verständlich zu machen. Dabei wurde Einheitlichkeit angestrebt. Die Wortschreibung wie auch die Interpunktion in Zitaten aus modernen Editionen wurden selbstverständlich unberührt gelassen.

Die Grammatik und Charakteristiken des Mittellateins schließlich wurden so übernommen und nicht den Regeln des klassischen Lateins angepasst.[545] Dies gilt etwa für den uneinheitlichen Gebrauch der Modi des Verbs, zum Beispiel im Potentialis, in Konjunktionalsätzen mit *quin* oder in Kausalsätzen mit einem cum causale, wo im Text der *Insolubilia* auch Formen des Indikativs anstelle des klassischen Konjunktivs vorkommen.

### 3.4.2 Das Verhältnis der Zeugen des Textes

Die Recensio und Kollation aller bekannten Zeugen des Textes der *Insolubilia* sowie die geringe Anzahl an nur zwei handschriftlichen Zeugen ergaben kein Stemma, das zu überzeugen vermag.[546] Ich verzichte daher auf ein Stemma und lege bei

543 Siehe oben, S. 20, Fn. 48 und S. 78, Fn. 416.
544 Siehe ebd., S. 78, Fn. 416.
545 Für das Mittellatein einführend siehe Mantello & Rigg (Hrsg.) 1996 (ND 1999), S. 71–136 und S. 267–287. Siehe umfassend auch Stotz 1996–2004.
546 Zu den Zeugen des Textes siehe oben, S. 77–84.

der Textkonstitution wie früher bereits erwähnt das Prinzip der Leithandschrift zugrunde.[547] Dennoch lässt meine Kollation einige Beobachtungen zu den Abhängigkeits- und Verwandtschaftsverhältnissen der Zeugen festhalten. So können zunächst die bereits von Spade auf Grundlage von sechs der Zeugen gemachten Feststellungen vervollständigt und bestätigt werden.[548] Dabei beziehen sich Spades Beobachtungen auf Handschrift **T** (= „Turin MS" oder „MS" bei Spade) sowie die fünf Drucke **Dr** (= $ed_1$ dort), **Tr** (= $ed_2$ dort), **B** (= $ed_3$ dort), **M** (= $ed_4$ dort) und **Ca** (= $ed_5$ dort).[549] Spade stellt auf dieser Grundlage zum einen fest, dass die Drucke zum größten Teil nahe übereinstimmen. Dieselbe Beobachtung konnte ich für alle 13 Drucke machen. Zum anderen beobachtet er, dass, wenn die Drucke voneinander abweichen, **Dr**, **B** und **M** gegen **Tr** und **Ca** tendenziell übereinstimmen, das heißt die Pariser Drucke gegen die Lyoner. Ich konnte eine solche Gruppierung der Pariser Drucke auf der einen Seite und der Lyoner Drucke auf der anderen insgesamt ebenfalls erkennen. Schließlich stellt Spade fest, dass Handschrift **T** an vielen Stellen von den Drucken abweicht, was ich nach Kollation aller bekannten Zeugen bestätigen kann.

Darüber hinaus können diese Beobachtungen jetzt mit Blick auf alle Zeugen wie folgt ergänzt und präzisiert werden: Innerhalb der Familie der Pariser Drucke gibt es eine Familie, die eine Kontamination darstellt: Die drei Pariser Drucke **C**, **G** und $\mathbf{P}^{\gamma}$, die Spade nicht vorlagen, stimmen mal mit den anderen Pariser Drucken gegen die Lyoner Familie überein, mal mit der Lyoner gegen die anderen Pariser Drucke. Zudem lässt sich feststellen, dass beide Handschriften oft gegen die Drucke übereinstimmen. Wo sich sie sich unterschieden, geht häufig mal die Turiner Handschrift (**T**), mal die Krakauer (**K**) (die Spade zwar kannte, aber nicht in Betracht zog) mit allen Drucken zusammen.

547 Siehe ebd., S. 95.
548 Siehe Spade (Übers.) 1980, S. 14.
549 Siehe ebd., S. 13–14.

# Literaturverzeichnis

Anmerkung: Nur diejenigen Werke werden hier angeführt, die für die vorliegende Studie verwendet und dort zitiert wurden.

## 4.1 Quellen

### 4.1.1 Handschriften und Frühdrucke

Albi, Bibliothèque municipale (Médiathèque d'Albi-centre Pierre Amalric), Inc 118
Barcelona, Biblioteca universitaria (CRAI), 07 Inc 403-1
Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc 897
Bourg-en-Bresse, Bibliothèque municipale (Médiathèque Vailland), FA 27939 (3)
Cambridge, University Library, I*.5.46(D)
Cambridge, University Library, Inc.5.D.1.26[2569]
Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995
Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Vat. Lat. 2132
Colmar, Bibliothèque de la ville (Bibliothèque des Dominicains), IV 8394 (4) INC
Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Inc. III-80
Freiburg i.Br., Universitätsbibliothek, Ink. B 628, d
Gent, Universiteitsbibliotheek, BHSL.RES.0226/-3
Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116
Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2132
Leipzig, Universitätsbibliothek, Ms 574
London, British Library, IA.39699
Lübeck, Stadtbibliothek, Philos. 8° 2
München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 7709
München, Bayerische Staatsbibliothek, 2 Inc. c.a. 3792 a
München, Bayerische Staatsbibliothek, 4 Inc. c.a. 1060
Paris, Bibliothèque Mazarine, Ms. 934
Paris, Bibliothèque nationale de France, RES-R-2239
Parma, Biblioteca Palatina, Ms. Parm. 1023
Roma, Biblioteca Vallicelliana, Inc. 60
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Inc.fol. 833(HB)
Torino, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449)
Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, Lat. VI. 30 (2547)
Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 5162

### 4.1.2 Moderne Ausgaben und Übersetzungen

Alessio (Hrsg.) 1971 = Lamberto d'Auxerre, *Logica (Summa Lamberti)*, Prima ed. a cura di F. Alessio, Firenze 1971 (Pubblicazioni della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Milano 59. Sezione a cura dell'Istituto di Storia della Filosofia 19).

Anderson (Hrsg.) ²1982 (ND 1998) = P. Ovidius Naso, *Metamorphoses*, ed. W. S. Anderson, ed. altera, Lipsiae 1982, ed. stereotypa 1998 (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana).

Ashworth (Hrsg.) 1988 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 2, Fasc. 8: *Tractatus de obligationibus*, Ed. with an English Translation and Notes by E. J. Ashworth, Oxford [u.a.] 1988 (Classical and Medieval Logic Texts 5).

Bekker (Hrsg.) 1831 (ND 1960) = Aristoteles, *Opera*, ex recensione I. Bekkeri, ed. Academia Regia Borussica, ed. altera, quam curavit O. Gigon, Vol. 1, fotomechanischer Nachdruck des ersten Bandes der 1831 erschienenen Ausgabe, Berlin 1960.

Berg (Hrsg.) 1985 = Bernard Bolzano, *Wissenschaftslehre, Teil 1, §§ 1–45*, hrsg. von J. Berg, Stuttgart [u.a.] 1985 (Bernard Bolzano-Gesamtausgabe, Reihe 1, Bd. 11).

Berger (Hrsg.) 2010 = Albert von Sachsen, *Logik*, Lateinisch-Deutsch, Übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von H. Berger, Hamburg 2010 (Philosophische Bibliothek 611).

Beuchot (Übers.) 1986 = Pedro Hispano, *Tractatus llamados después Summule logicales*, Primera ed. crítica basada en los manuscritos e introducción de L. M. De Rijk, Traducción castellana de M. Beuchot, México 1986.

Bocheński (Hrsg.) 1947 = Petrus Hispanus, *Summulae logicales*, quas e codice manu scripto Reg. Lat. 1205 ed. I. M. Bocheński, Torino 1947.

Boehner, Gál & Brown (Hrsg.) 1974 = Guillelmus de Ockham, *Summa logicae*, ed. Ph. Boehner, G. Gál, S. Brown, St. Bonaventure, NY 1974 (Opera Philosophica et Theologica. Opera Philosophica 1).

Borgnet (Hrsg.) 1890 = Albertus Magnus, *Opera omnia*, cura ac labore A. Borgnet, Vol. 2: *Logicae secunda pars*, Parisiis 1890.

Bos (Hrsg.) 1983 = Marsilius of Inghen, *Treatises on the Properties of Terms*, A First Critical Ed. of the *Suppositiones, Ampliationes, Appellationes, Restrictiones* and *Alienationes* with Introduction, Translation, Notes and Appendices by E. P. Bos, Dordrecht [u.a.] 1983 (Synthese Historical Library 22).

Bos (Hrsg.) 1994 = Johannes Buridanus, *Summulae in praedicamenta*, introduction, critical ed. and appendices by E. P. Bos, Nijmegen 1994 (Artistarium 10,3).

Bos & Read (Hrsg.) 2001 = *Concepts. The Treatises of Thomas of Cleves and Paul of Gelria*, An Ed. of the Texts with a Systematic Introduction by E. Bos and S. Read, Louvain-la-Neuve [u.a.] 2001 (Philosophes médiévaux 42).

Brands & Kann (Hrsg.) 1995 = William of Sherwood, *Introductiones in Logicam. Einführung in die Logik*, Textkritisch hrsg., übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von H. Brands und Ch. Kann, Lateinisch-Deutsch, Hamburg 1995 (Philosophische Bibliothek 469).

Brînzei (Hrsg.) 2013 = Petrus de Alliaco, *Quaestiones super primum, tertium et quartum librum Sententiarum*, Tom. 1: *Principia et quaestio circa prologum*, cura et studio M. Brînzei, Turnhout 2013 (Corpus Christianorum. Continuatio Mediaevalis 258).

Broadie (Hrsg.) 1990 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 2, Fasc. 3: *Tractatus de hypotheticis*, Ed. with an English Translation and Notes by A. Broadie, Oxford [u.a.] 1990 (Classical and Medieval Logic Texts 7).

Buron (Hrsg.) 1930 = Pierre d'Ailly, *Imago mundi*, Texte latin et traduction française des quatre traités cosmographiques de d'Ailly et des notes marginales de Christophe Columb, Etude sur les sources de l'auteur, par E. Buron, Tom. 1, Paris 1930.

Clarke (Hrsg.) 1981 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 1, Fasc. 7: *Tractatus de scire et dubitare*, Ed. with an English Translation and Notes by P. Clarke, Oxford [u.a.] 1981 (Classical and Medieval Logic Texts 4).

Copenhaver, Normore & Parsons (Übers.) 2014 = Peter of Spain, *Summaries of Logic*, Text, Translation, Introduction, and Notes, by B. P. Copenhaver with C. Normore and T. Parsons, Oxford 2014.

Degen & Pabst (Übers.) 2006 = Petrus Hispanus, *Logische Abhandlungen. Tractatus/Summulae Logicales*, Aus dem Lateinischen von W. Degen und B. Pabst, München 2006 (Analytica).

Del Punta (Hrsg.) 1979 = Guillelmus de Ockham, *Expositio super libros Elenchorum*, ed. F. Del Punta, St. Bonaventure, NY 1979 (Opera Philosophica et Theologica. Opera Philosophica 3).

Del Punta & McCord Adams (Hrsg.) 1978 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 2, Fasc. 6: *Tractatus de veritate et falsitate propositionis et tractatus de significato propositionis*, Ed. with notes on the sources by F. Del Punta, Translated into English with explanatory notes by M. McCord Adams, Oxford [u.a.] 1978 (Classical and Medieval Logic Texts 1).

De Rijk (Hrsg.) 1972 = Peter of Spain, *Tractatus called afterwards Summule logicales*, First Critical Ed. from the Manuscripts with an Introduction by L. M. De Rijk, Assen 1972 (Philosophical Texts and Studies 22).

De Rijk (Hrsg.) 1995 = Johannes Buridanus, *Summulae de praedicabilibus*, introduction, critical ed. and indexes by L. M. De Rijk, Nijmegen 1995 (Artistarium 10,2).

De Rijk (Hrsg.) 2001 = Johannes Buridanus, *Summulae de demonstrationibus*, introduction, critical ed. and indexes by L. M. De Rijk, Groningen [u.a.] 2001 (Artistarium 10,8).

Dinneen (Übers.) 1990 = *Language in Dispute*, an English translation of Peter of Spain's *Tractatus* called afterwards *Summulae logicales* on the basis of the critical ed. established by L. M. De Rijk, by F. P. Dinneen, Amsterdam 1990 (Amsterdam studies in the theory and history of linguistic science, Series 3. Studies in the history of the language sciences 39).

Dod (Hrsg.) 1975 = Aristoteles Latinus, *De sophisticis elenchis*, Transl. Boethii, Fragmenta Translationis Iacobi, et Recensio Guillelmi de Moerbeke, ed. B. G. Dod, Leiden [u.a.] 1975 (Aristoteles Latinus 6,1–3).

Dziewicki (Hrsg.) 1896 (ND 1966) = Johannes Wyclif, *Tractatus de logica*, now first ed. from the Vienna and Prague Mss. (Vienna 4352; Univ. Prag. V. E. 14), by M. H. Dziewicki, Vol. 2, London 1896, repr. New York [u.a.] 1966 (Wyclif's Latin Works).

Eckermann u.a. (Hrsg.) 1981 = Gregorius Ariminensis, *Lectura super primum et secundum Sententiarum*, ed. A. D. Trapp, V. Marcolino, M. Santos-Noya, Tom. 1: *Super primum, Prologus*, ed. W. Eckermann collaborante M. Schulze, *Dist. 1–6*, ed. M. Santos-Noya, W. Simon, W. Urban, Berlin [u.a.] 1981 (Spätmittelalter und Reformation 6).

Ed. Grottaferrata $^{3}$1971/81 = Petrus Lombardus, *Sententiae in IV libris distinctae*, ed. tertia, Ad Fidem Codicum Antiquiorum Restituta, Grottaferrata (Romae) 1971/81 (Spicilegium Bonaventurianum 4–5).

Ed. Iuntina VIII 1562 (ND 1962) = Averroes, *Aristotelis Metaphysicorum libri XIV, Cum Averrois Cordubensis in eosdem Commentariis, Et Epitome*, Venetiis 1562, Unveränderter Nachdruck, Frankfurt/Main 1962 (Aristotelis opera cum Averrois commentariis 8).

Ed. Leonina I* 1 1989 = Thomas de Aquino, *Expositio libri Periermenias*, Ed. altera retractata, cura et studio fratrum Praedicatorum, Roma [u.a.] 1989 (Opera omnia iussu Leonis XIII P. M. edita I* 1).

Ed. Quaracchi I 1882 = Bonaventura, *Commentaria in quatuor libros Sententiarum magistri Petri Lombardi*, Tom. I: *In primum librum Sententiarum*, Ad Claras Aquas (Quaracchi) 1882 (Opera omnia iussu et auctoritate R. P. Bernardini a Portu Romatino edita, studio et cura PP. Collegii a S. Bonaventura 1).

Freddoso & Schuurman (Übers.) 1980 = *Ockham's Theory of Propositions. Part II of the Summa logicae*, Translated by A. J. Freddoso and H. Schuurman, Introduction by A. J. Freddoso, Notre Dame [u.a.] 1980.

Glorieux (Hrsg.) 1973 = Jean Gerson, *Œuvres complètes*, Introduction, texte et notes par Mgr Glorieux, Vol. 9: *L'œuvre doctrinal (423–491)*, Paris 1973.

Grant (Hrsg.) 1971 = *Nicole Oresme and the Kinematics of Circular Motion. Tractatus de commensurabilitate vel incommensurabilitate motuum celi*, Ed. with an introduction, English translation, and commentary by E. Grant, Madison, WI [u.a.] 1971 (Publications in Medieval Science 15).

Green-Pedersen (Hrsg.) 2013 = Johannes Buridanus, *Summulae de locis dialecticis*, introduction, critical ed. and indexes by N. J. Green-Pedersen, Turnhout 2013 (Artistarium 10,6).

Hamesse (Hrsg.) 1974 = J. Hamesse, *Les Auctoritates Aristotelis. Un florilège médiéval*, Étude historique et éd. critique, Louvain [u.a.] 1974 (Philosophes médiévaux 17).

Hoenen & Erne (Hrsg.) 2014 = Marsilius of Inghen, *Quaestiones super quattuor libros Sententiarum*, Vol. 3: *Super primum, quaestiones 22–37*, First Critical Ed., by M. J. F. M. Hoenen, M. Erne, Leiden [u.a.] 2014 (Studies in the History of Christian Traditions 173).

Hubien (Hrsg.) o. J. (a) = Iohannes Buridanus, *Summulae de dialectica*, ed. H. Hubien, in: *Buridanica. Internet Resources for the Study of Jean Buridan*, URL = <http://www.buridanica.net/texts/Summulae_de_dialectica.txt>.

Hubien (Hrsg.) o. J. (b) = Iohannes Buridanus, *Quaestiones in Analytica posteriora*, ed. H. Hubien, in: *Buridanica. Internet Resources for the Study of Jean Buridan*, URL = <http://www.buridanica.net/texts/QQ_in_Post_An.txt>.

Hughes (Hrsg.) 1990 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 2, Fasc. 4: *Capitula de conditionali et de rationali*, Ed. with an English Translation and Notes by G. E. Hughes, Oxford [u.a.] 1990 (Classical and Medieval Logic Texts 6).

Kaczmarek (Hrsg.) 1980 = *Modi significandi und ihre Destruktionen. Zwei Texte zur scholastischen Sprachtheorie im 14. Jahrhundert*, nach Inkunabelausgaben in einer vorläufigen Fassung neu zusammengestellt von L. Kaczmarek, Münster 1980 (Materialien zur Geschichte der Sprachwissenschaft und Semiotik 1).

Kaczmarek (Hrsg.) 1983 = *Destructiones modorum significandi. Conceptus Petri de Alliaco*, Beelen 1983 (Manuskript).

Kaczmarek (Hrsg.) 1988 = Peter von Ailly, *In 1 Sent. q. 3 "Utrum nobis sit evidenter notum in universitate entium unum esse deum"*, hrsg. von L. Kaczmarek, in: L. Kaczmarek, „‚Notitia' bei Peter von Ailly, Sent. 1, q. 3. Anmerkungen zu Quellen und Textgestalt", in: *Die*

*Philosophie im 14. und 15. Jahrhundert. In memoriam Konstanty Michalski (1879–1947)*, mit Beiträgen von J. Biard [u.a.] hrsg. von O. Pluta, Amsterdam 1988 (Bochumer Studien zur Philosophie 10), 398–420.

Kaczmarek (Hrsg.) 1994 = *Destructiones modorum significandi*, Hrsg. und mit Einleitung und Registern versehen von L. Kaczmarek, Amsterdam [u.a.] 1994 (Bochumer Studien zur Philosophie 9).

Klima (Übers.) 2001 = John Buridan, *Summulae de Dialectica*, An annotated translation, with a philosophical introduction by G. Klima, New Haven [u.a.] 2001 (Yale Library of Medieval Philosophy).

Kretzmann (Hrsg.) 1979 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 1, Fasc. 1: *Tractatus de terminis*, Ed. with an English Translation and Notes by N. Kretzmann, Oxford 1979 [u.a.] (Classical and Medieval Logic Texts 2).

Loux (Übers.) 1974 = *Ockham's Theory of Terms. Part I of the Summa logicae*, Translated and Introduced by M. J. Loux, Notre Dame [u.a.] 1974.

Magee (Hrsg.) 1998 = A. M. Severinus Boethius, *De divisione liber*, Critical Ed., Translation, Prolegomena, and Commentary, by J. Magee, Leiden [u.a.] 1998 (Philosophia Antiqua 77).

Martin (Hrsg.) 1962 (ND 1996) = Aurelius Augustinus, *De doctrina christiana. De vera religione*, cura et studio I. Martin, Turnholti 1962, repr. 1996 (Corpus Christianorum. Series Latina 32).

Meiser (Hrsg.) 1880 = A. M. Severinus Boethius, *Commentarium in librum Aristotelis Peri hermeneias*, Pars posterior: *Secundam editionem et indices continens*, recensuit C. Meiser, Lipsiae 1880 (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana).

Migne (Hrsg.) 1847 (ND 1979) = A. M. Severinus Boethius, *Opera omnia*, accurante J.-P. Migne, Vol. 2, Parisiis 1847, repr. Turnholti 1979 (Patrologiae cursus completus. Series Latina 64).

Mountain & Glorie (Hrsg.) 1968 = Aurelius Augustinus, *De Trinitate libri 15 (Libri 13–15)*, cura et studio W. J. Mountain, auxiliante F. Glorie, Turnholti 1968 (Corpus Christianorum. Series Latina 50A).

Nikitas (Hrsg.) 1990 = *Boethius' De topicis differentiis und die byzantinische Rezeption dieses Werkes*, Einleitung und textkritische Ausgabe von D. Z. Nikitas, Athēnai [u.a.] 1990 (Corpus philosophorum medii aevi. Philosophi Byzantini 5).

Perler (Hrsg.) 1990 = *Satztheorien. Texte zur Sprachphilosophie und Wissenschaftstheorie im 14. Jahrhundert*, Lateinisch-Deutsch, Hrsg., übersetzt und kommentiert von D. Perler, Darmstadt 1990 (Texte zur Forschung 57).

Perreiah (Hrsg.) 1971 = Paul of Venice, *Logica magna (Tractatus de Suppositionibus)*, Ed. and translated by A. R. Perreiah, St. Bonaventure, NY 1971 (Franciscan Institute Publications, Text Series 15).

Perreiah (Hrsg.) 2002 = Paulus Venetus, *Logica parva*, First Critical Ed. from the Manuscripts with Introduction and Commentary by A. R. Perreiah, Leiden [u.a.] 2002.

Pironet (Hrsg.) 2004 = Johannes Buridanus, *Summulae de practica sophismatum*, introduction, critical ed. and indexes by F. Pironet, Turnhout 2004 (Artistarium 10,9).

Pluta (Hrsg.) 1987 = O. Pluta, *Die philosophische Psychologie des Peter von Ailly. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des späten Mittelalters*, Amsterdam 1987 (Bochumer Studien zur Philosophie 6).

Ponzio (Übers.) 2004 = Pietro Ispano, *Trattato di logica.* Summule logicales, Testo latino a fronte, Introduzione, traduzione, note e apparati di A. Ponzio, Milano 2004 (Testi a fronte).

Read (Hrsg.) 2010 = Thomas Bradwardine, *Insolubilia*, Introduction, Translation, and Notes by S. Read, Paris [u.a.] 2010 (Dallas Medieval Texts and Translations 10).

Riezler (Hrsg.) 1883 = Johannes Turmair, *Annales ducum Boiariae*, hrsg. von S. Riezler, Bd. 2,1: *Buch V & VI*, München 1883 (Sämtliche Werke 3,1).

Santos Noya (Hrsg.) 2000 = Marsilius von Inghen, *Quaestiones super quattuor libros Sententiarum*, hrsg. von G. Wieland, M. Santos Noya, M. J. F. M. Hoenen, M. Schulze, Bd. 1: *Super Primum, Quaestiones 1–7*, bearbeitet von M. Santos Noya, Leiden [u.a.] 2000 (Studies in the History of Christian Thought 87).

Silano (Übers.) 2007–2010 = Peter Lombard, *The Sentences*, Translated by G. Silano, Toronto [u.a.] 2007–2010 (Mediaeval Sources in Translation 42 [u.a.]. Saint Michael's College Mediaeval Translations).

Spade (Hrsg.) 1979 = Roger Swyneshed, *Insolubilia*, ed. P. V. Spade, in: P. V. Spade, „Roger Swyneshed's *Insolubilia*: Edition and Comments", in: *Archives d'Histoire Doctrinale et Littéraire du Moyen Age* 46 (1979), 177–220.

Spade (Übers.) 1979 = William Heytesbury, *On "Insoluble" Sentences. Chapter One of His* Rules for Solving Sophisms, Translated with an Introduction and Study by P. V. Spade, Toronto 1979 (Mediaeval Sources in Translation 21).

Spade (Übers.) 1980 = Peter of Ailly, *Concepts and Insolubles*, An Annotated Translation, by P. V. Spade, Dordrecht [u.a.] 1980 (Synthese Historical Library 19).

Spade & Wilson (Hrsg.) 1986 = Johannes Wyclif, *Summa insolubilium*, Ed. with an Introduction by P. V. Spade and G. A. Wilson, Binghamton, NY 1986 (Medieval and Renaissance Texts and Studies 41).

Spruyt (Hrsg.) 2010 = Johannes Buridanus, *Summulae de syllogismis*, introduction, critical ed. and indexes by J. Spruyt, Turnhout 2010 (Artistarium 10,5).

Trapp, Marcolino & Santos-Noya (Hrsg.) 1979–87 = Gregorius Ariminensis, *Lectura super primum et secundum Sententiarum*, ed. A. D. Trapp, V. Marcolino, M. Santos-Noya, Berlin [u.a.] 1979–1987 (Spätmittelalter und Reformation 6–12).

Van der Lecq (Hrsg.) 1998 = Johannes Buridanus, *Summulae de suppositionibus*, introduction, critical ed. and indexes by R. Van der Lecq, Nijmegen 1998 (Artistarium 10,4).

Van der Lecq (Hrsg.) 2005 = Johannes Buridanus, *Summulae de propositionibus*, introduction, critical ed. and indexes by R. Van der Lecq, Turnhout 2005 (Artistarium 10,1).

Williams (Hrsg.) 1991 = Paul of Venice, *Logica magna*, Pt. 1, Fasc. 8: *Tractatus de necessitate et contingentia futurorum*, Ed. with an English Translation and Notes by C. J. F. Williams, Oxford [u.a.] 1991 (Classical and Medieval Logic Texts 8).

## 4.2 Referenz- und Nachschlagewerke

Adams = *Catalogue of Books Printed on the Continent of Europe, 1501–1600 in Cambridge Libraries*, compiled by H. M. Adams, Cambridge 1967.

Baier (Hrsg.) 2013 = *Der neue Georges. Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch*, aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synony-

mik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel, ausgearbeitet von K.-E. Georges, hrsg. von Th. Baier, bearbeitet von T. Dänzer, Darmstadt 2013.

BMC = British Museum [British Library], *Catalogue of Books Printed in the XV^th^ Century Now in the British Museum* [*British Library*], London 1908–1962, repr. London [u.a.] 1963–2007.

BSB-Ink = Bayerische Staatsbibliothek, *Inkunabelkatalog*, Wiesbaden 1988–2009.

Burkhart 1999 = *Die lateinischen und deutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig*, Bd. 2: *Die theologischen Handschriften*, Teil 1: *(Ms 501–625)*, beschrieben von P. Burkhart, Wiesbaden 1999 (Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek Leipzig 5,2).

C = *Supplement to Hain's Repertorium bibliographicum or Collections Towards a New Edition of That Work. In Two Parts*, by W. A. Copinger, London 1895–1902, repr. Milano 1950.

Castan = *Catalogue des incunables de la Bibliothèque publique de Besançon*, par A. Castan, publication posthume faite sous les auspices de la Société d'émulation du Doubs, Besançon 1893.

CBB = *Catalogue des livres imprimés au quinzième siècle des bibliothèques de Belgique*, par M.-L. Polain, publié avec le concours du Gouvernement et de la Fondation Universitaire de Belgique, Bruxelles 1932–1978.

CI = *Histoire de l'imprimerie en France au XV^e^ et au XVI^e^ siècle*, par A. Claudin, Paris 1900–1914, Tables alphabétiques rédigées sous la direction de L. Delisle, par P. Lacombe, Paris 1915, repr. Nendeln 1971.

CIBN = Bibliothèque nationale de France, *Catalogue des incunables*, Paris 1985–2014.

CIH = *Catalogus incunabulorum quae in bibliothecis publicis Hungariae asservantur*, ed. G. Sajó et E. Soltész, in colligenda materia et identificandis incunabulis socii fuerunt C. Csapodi et M. Vértesy, Budapestini 1970.

CRF = Ministère de la Culture et de la Communication, *Catalogues régionaux des incunables des bibliothèques publiques de France*, Bordeaux [u.a.] 1979–2016.

Denifle & Chatelain (Hrsg.) 1891 (ND 1964) = *Chartularium Universitatis Parisiensis*, sub auspiciis Consilii generalis facultatum Parisiensium, ex diversis bibliothecis tabulariisque collegit, cum authenticis chartis contulit, notisque illustravit H. Denifle, auxiliante Ae. Chatelain, Tom. 2: *1286–1350*, Parisiis 1891, impr. anastatique Bruxelles 1964.

Fabian (Red.) ²2000 = *Personennamen des Mittelalters. PMA. Namensformen für 13 000 Personen gemäß den Regeln für die Alphabetische Katalogisierung (RAK)*, Redaktionelle Bearbeitung C. Fabian, 2., erweiterte Auflage, München 2000.

Garcia Rojo & Ortiz de Montalvan = *Catalogo de incunables de la Biblioteca nacional*, publicado por D. Garcia Rojo y G. Ortiz de Montalvan, Madrid 1945, Apéndice, publicado por D. Garcia Rojo y G. Ortiz de Montalvan, Madrid 1958.

Georges ⁸1913/18 = *Ausführliches Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch*, aus den Quellen zusammengetragen und mit besonderer Bezugnahme auf Synonymik und Antiquitäten unter Berücksichtigung der besten Hilfsmittel, ausgearbeitet von K. E. Georges, 8., verbesserte und vermehrte Auflage, von H. Georges, Hannover [u.a.] 1913/18.

Goff = *Incunabula in American Libraries. A Third Census of Fifteenth-Century Books Recorded in North American Collections*, Reproduced from the annotated copy maintained by F. R. Goff, Compiler and Editor, New York 1964/72, repr. Millwood 1973.

GW = Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, *Gesamtkatalog der Wiegendrucke*, URL = <https://www.gesamtkatalogderwiegendrucke.de/>.

H = *Repertorium bibliographicum, in quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur*, opera L. Hain, Stuttgartiae [u.a.] 1826–1838, repr. Milano 1966.

IBE = *Catálogo general de incunables en bibliotecas españolas*, coordinado y dirigido por F. García Craviotto, Madrid 1989/90, Adiciones y correcciones (I–II), por J. Martín Abad, Madrid 1991/94.

IDL = *Incunabula in Dutch libraries. A census of fifteenth-century printed books in Dutch public collections*, ed.-in-chief G. van Thienen, Nieuwkoop 1983 (Bibliotheca bibliographica Neerlandica 17).

IGI = *Indice generale degli incunaboli delle biblioteche d'Italia*, compilato da T. M. Guarnaschelli e E. Valenziani [u.a.], a cura del Centro Nazionale d'Informazioni bibliografiche, Roma 1943–1981 (Indici e cataloghi, N. S. 1).

ISTC = British Library, *Incunabula Short Title Catalogue. The International Database of 15th-Century European Printing*, URL = <https://data.cerl.org/istc/_search>

Mantello & Rigg (Hrsg.) 1996 (ND 1999) = *Medieval Latin. An Introduction and Bibliographical Guide*, Ed. by F. A. C. Mantello and A. G. Rigg, Washington, DC 1996, repr. 1999.

Markowski 1971 = M. Markowski, *Burydanizm w Polsce w okresie Przedkopernikańskim. Studium z historii filozofii i nauk ścisłych na uniwersytecie Krakowskim w XV wieku*, Wrocław [u.a.] 1971 (Studia Copernicana 2).

Markowski & Włodek 1974 = *Repertorium commentariorum medii aevi in Aristotelem Latinorum quae in Bibliotheca Iagellonica Cracoviae asservantur*, composuerunt M. Markowski, S. Włodek, Wrocław [u.a.] 1974.

Oates = *A Catalogue of the Fifteenth-Century Printed Books in the University Library Cambridge*, compiled by J. C. T. Oates, Cambridge 1954.

Pell = *Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de France*, par M. Pellechet, Paris 1897–1909; par L. Polain, réimpr. Nendeln 1970.

Pell (Colmar) = *Catalogue des incunables de la Bibliothèque de la ville de Colmar*, par M. Pellechet, Paris 1895.

Pr = *An Index to the Early Printed Books in the British Museum: From the Invention of Printing to the Year 1500*, by R. Proctor, London 1898–1906, repr. 1960.

R = *Appendices ad Hainii-Copingeri Repertorium bibliographicum. Additiones et emendationes*, ed. D. Reichling, Monachii 1905–1914, repr. Milano 1953.

Risse 1965 = W. Risse, *Bibliographia logica. Verzeichnis der Druckschriften zur Logik mit Angabe ihrer Fundorte*, Bd. 1: *1472–1800*, Hildesheim 1965 (Studien und Materialien zur Geschichte der Philosophie 1).

Risse 1998 = W. Risse, *Bibliographia philosophica vetus. Repertorium generale systematicum operum philosophicorum usque ad annum MDCCC typis impressorum*, Pars 2: *Logica*, Hildesheim [u.a.] 1998 (Studien und Materialien zur Geschichte der Philosophie 45,2).

Sack = *Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek und anderer öffentlicher Sammlungen in Freiburg im Breisgau und Umgebung*, beschrieben von V. Sack, Wiesbaden 1985 (Kataloge der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau 2).

Schönberger (Hrsg.) ²2011 = *Repertorium edierter Texte des Mittelalters aus dem Bereich der Philosophie und angrenzender Gebiete*, 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Hrsg. von R. Schönberger [u.a.], unter Mitarbeit von P. A. Schönfeld S. J., Berlin 2011.

Schulthess & Imbach 1996 = P. Schulthess und R. Imbach, *Die Philosophie im lateinischen Mittelalter. Ein Handbuch mit einem bio-bibliographischen Repertorium*, Zürich [u.a.] 1996.

Sorbelli 1924 = A. Sorbelli, *Inventari dei manoscritti delle biblioteche d'Italia*, Vol. 28: *Torino*, Firenze 1924.

Spade 1975 = P. V. Spade, *The Mediaeval Liar: A Catalogue of the* Insolubilia-*Literature*, Toronto 1975 (Subsidia Mediaevalia 5).

Stotz 1996–2004 = P. Stotz, *Handbuch zur lateinischen Sprache des Mittelalters*, München 1996–2004 (Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt. 2, Teil 5, Bd. 1–5)

Voull (Bonn) = *Die Incunabeln der Königlichen Universitäts-Bibliothek zu Bonn. Ein Beitrag zur Bücherkunde des XV. Jahrhunderts*, von E. Voulliéme, mit einem Vorwort des Bibliotheks-Direktors C. Schaarschmidt, Leipzig 1894 (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 13).

Voull (Trier) = *Die Inkunabeln der öffentlichen Bibliothek und der kleineren Büchersammlungen der Stadt Trier*, Zusammengestellt von E. Voulliéme, Mit einer Einleitung „Zur Geschichte der Stadtbibliothek" von Dr. G. Kentenich, Leipzig 1910 (Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 38).

Walz 1999 = *Die historischen und philosophischen Handschriften der Codices Palatini Latini in der Vatikanischen Bibliothek (Cod. Pal. Lat. 921–1078)*, beschrieben von D. Walz, hrsg. von V. Probst und K. Zimmermann, Wiesbaden 1999 (Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg 3).

Weijers 2005 = O. Weijers, *Le travail intellectuel à la Faculté des arts de Paris: textes et maîtres (ca. 1200–1500)*, Vol. 6: *Répertoire des noms commençant par L-M-N-O*, Turnhout 2005 (Studia Artistarum 13).

Weijers & Calma 2007 = O. Weijers, *Le travail intellectuel à la Faculté des arts de Paris: textes et maîtres (ca. 1200–1500)*, Vol. 7: *Répertoire des noms commençant par P*, avec la collaboration de M. Calma, Turnhout 2007 (Studia Artistarum 15).

## 4.3 Sekundärliteratur

Ashworth 1972 = E. J. Ashworth, „The Treatment of Semantic Paradoxes from 1400 to 1700", in: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 13 (1972), 34–52.

Ashworth 1974 = E. J. Ashworth, *Language and Logic in the Post-Medieval Period*, Dordrecht [u.a.] 1974 (Synthese Historical Library 12).

Ashworth 1991 = E. J. Ashworth, „« Nulla propositio est distinguenda » : La notion d'*equivocatio* chez Albert de Saxe", in: *Itinéraires d'Albert de Saxe. Paris-Vienne au XIVe siècle*, Actes du Colloque organisé le 19–22 juin 1990 dans le cadre des activités de l'URA 1085 du CNRS à l'occasion du 600e anniversaire de la mort d'Albert de Saxe, réunis par J. Biard, Paris 1991 (Études de philosophie médiévale 69), 149–160.

Bernstein 1978 = A. E. Bernstein, *Pierre d'Ailly and the Blanchard Affair. University and Chancellor of Paris at the Beginning of the Great Schism*, Leiden 1978 (Studies in Medieval and Reformation Thought 24).

Biard 1989 = J. Biard, *Logique et théorie du signe au XIVe siècle*, Paris 1989 (Études de philosophie médiévale 64).

Biard 1992 = J. Biard, „Présence et représentation chez Pierre d'Ailly. Quelques problèmes de théorie de la connaissance au XIV[e] siècle", in: *Dialogue* 31 (1992), 459–474.

Biard 2006 = J. Biard, „Signe, image et représentation chez Pierre d'Ailly", in: *Intellect et imagination dans la Philosophie Médiévale*, Actes du XI[e] Congrès International de Philosophie Médiévale de la Société Internationale pour l'Étude de la Philosophie Médiévale (S.I.E.P.M.), Porto, du 26 au 31 août 2002, éd. par M. C. Pacheco – J. F. Meirinhos, Vol. 3, Turnhout 2006 (Recontres de philosophie médiévale 11,3), 1757–1767.

Biard 2008 = J. Biard, „La position d'objet dans la théorie de la connaissance de Pierre d'Ailly", in: *Oggetto e spazio. Fenomenologia dell'oggetto, forma e cosa dai secoli XIII–XIV ai post-cartesiani*, Atti del Convegno (Perugia, 8–10 settembre 2005), A cura di G. Federici Vescovini e O. Rignani, Firenze 2008 (Micrologus' Library 24), 19–36.

Bottin 1983 = F. Bottin, „Logica e filosofia naturale nelle opere di Paolo Veneto", in: *Scienza e filosofia all'Università di Padova nel Quattrocento*, a cura di A. Poppi, Padova [u.a.] 1983 (History of science and philosophy in the 15th century 1,1. Contributi alla storia dell'Università di Padova 15), 85–124.

Boudet 2002 = J.-P. Boudet, „Un prélat et son équipe de travail à la fin du Moyen Âge: Remarques sur l'œuvre scientifique de Pierre d'Ailly", in: *Humanisme et culture géographique à l'époque du concile de Constance autour de Guillaume Fillastre*, Actes du Colloque de l'Université de Reims, 18–19 novembre 1999, éd. par D. Marcotte, Turnhout 2002 (Terrarum orbis 3), 127–150.

Braakhuis 2000 = H. A. G. Braakhuis, „Marsilius of Inghen's *Questiones elenchorum* and the Discussion on the (Non-) Distinction of Propositions", in: *Philosophie und Theologie des ausgehenden Mittelalters. Marsilius von Inghen und das Denken seiner Zeit*, hrsg. von M. J. F. M. Hoenen und P. J. J. M. Bakker, Leiden [u.a.] 2000, 91–119.

Brendel 2010 = E. Brendel, Art. „Antinomie", in: *Enzyklopädie Philosophie*, in drei Bänden mit einer CD-ROM, Unter Mitwirkung von D. Borchers [u.a.], hrsg. von H. J. Sandkühler, Bd. 1: *A–H*, Hamburg 2010, 128a–132b.

Calma 2007 = M. Calma, „Pierre d'Ailly : Le commentaire sur les *Sentences* de Pierre Lombard", in: *Bulletin de philosophie médiévale* 49 (2007), 139–194.

Calma 2011 = M. Calma, „Plagium", in: *Mots médiévaux offerts à Ruedi Imbach*, éd. par I. Atucha, D. Calma, C. König-Pralong, I. Zavattero, Porto 2011 (Textes et études du Moyen Âge 57), 559–568.

Cesalli 2007 = L. Cesalli, *Le réalisme propositionnel. Sémantique et ontologie des propositions chez Jean Duns Scot, Gauthier Burley, Richard Brinkley et Jean Wyclif*, Paris 2007 (Sic et Non).

Chappuis, Kaczmarek & Pluta 1986 = M. Chappuis, L. Kaczmarek, O. Pluta, „Die philosophischen Schriften des Peter von Ailly. Authentizität und Chronologie", in: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 33 (1986), 593–615.

Conti 1996 = A. D. Conti, *Esistenza e verità. Forme e strutture del reale in Paolo Veneto e nel pensiero filosofico del tardo medioevo*, Roma 1996 (Nuovi Studi Storici 33).

Courtenay 1972 = W. J. Courtenay, „Nominalism and Late Medieval Thought: A Bibliographical Essay", in: *Theological Studies* 33 (1972), 716–734.

Courtenay 1983 = W. J. Courtenay, „Late Medieval Nominalism Revisited: 1972–1982", in: *Journal of the History of Ideas* 44 (1983), 159–164.

Courtenay 1987 = W. J. Courtenay, „*Antiqui* and *Moderni* in Late Medieval Thought", in: *Journal of the History of Ideas* 48 (1987), 3–10.

Courtenay 1991 = W. J. Courtenay, „In Search of Nominalism: Two Centuries of Historical Debate", in: *Gli studi di filosofia medievale fra otto e novecento. Contributo a un bilancio storiografico*, Atti del convegno internazionale, Roma, 21–23 settembre 1989, a cura di R. Imbach e A. Maierù, Roma 1991 (Storia e letteratura 179), 233–251.

Courtenay 1999 = W. J. Courtenay, „The Academic and Intellectual Worlds of Ockham", in: *The Cambridge Companion to Ockham*, ed. by P. V. Spade, Cambridge 1999 (Cambridge Companions to Philosophy), 17–30.

Courtenay 2011 = W. J. Courtenay, „Theological Bachelors at Paris on the Eve of the Papal Schism. The Academic Environment of Peter of Candia", in: *Philosophy and Theology in the Long Middle Ages. A Tribute to Stephen F. Brown*, ed. by K. Emery, Jr., R. L. Friedman & A. Speer, assisted by M. Mauriège, Leiden [u.a.] 2011 (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters 105), 921–952.

de Libera ⁷2017 = A. de Libera, *La philosophie médiévale*, 7e éd., Paris 2017 (Que sais-je 1044).

De Rijk 1962 = L. M. De Rijk, *Logica Modernorum. A Contribution to the History of Early Terminist Logic*, Vol. 1: *On the Twelfth Century Theories of Fallacy*, Assen 1962 (Wijsgerige Teksten en Studies 6).

De Rijk 1966 = L. M. De Rijk, „Some notes on the Mediaeval tract *De insolubilibus*, with the edition of a tract dating from the end of the twelfth century", in: *Vivarium* 4 (1966), 83–115.

Dutilh Novaes 2008 = C. Dutilh Novaes, „A Comparative Taxonomy of Medieval and Modern Approaches to Liar Sentences", in: *History and Philosophy of Logic* 29 (2008), 227–261.

Dutilh Novaes & Read 2008 = C. Dutilh Novaes, S. Read, „*Insolubilia* and the Fallacy *Secundum Quid et Simpliciter*", in: *Vivarium* 46 (2008), 175–191.

Ehrle 1925 = F. Ehrle, *Der Sentenzenkommentar Peters von Candia des Pisaner Papstes Alexanders V. Ein Beitrag zur Scheidung der Schulen in der Scholastik des vierzehnten Jahrhunderts und zur Geschichte des Wegestreites*, Münster 1925 (Franziskanische Studien, Beiheft 9).

Elie 1936 = H. Elie, *Le complexe significabile*, Paris 1936.

Federici Vescovini 1960 = G. Federici Vescovini, „Su alcuni manoscritti di Buridano", in: *Rivista critica di storia della filosofia* 15 (1960), 413–427.

Glorieux 1965 = P. Glorieux, „L'œuvre littéraire de Pierre d'Ailly. Remarques et précisions", in: *Mélanges de science religieuse* 22 (1965), 61–78.

Glorieux 1966 = P. Glorieux, „Pierre d'Ailly et Saint Thomas", in: *Mélanges de science religieuse* 23 Suppl. (1966), 45–54.

Glorieux 1977 = P. Glorieux, „Les années d'études de Pierre d'Ailly", in: *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 44 (1977), 127–149.

Gorochov 1997 = N. Gorochov, *Le Collège de Navarre de sa fondation (1305) au début du XV^e siècle (1418). Histoire de l'institution, de sa vie intellectuelle et de son recrutement*, Paris 1997 (Etudes d'histoire médiévale 1).

Guenée 1987 = B. Guenée, *Entre l'église et l'état. Quatre vies de prélats français à la fin du Moyen Âge (XIII^e–XV^e siècle)*, Paris 1987 (Bibliothèque des Histoires).

Guenée 1991 = B. Guenée, *Between Church and State. The Lives of Four French Prelates in the Late Middle Ages*, Translated by A. Goldhammer, Chicago [u.a.] 1991.

Hoenen 1997 = M. J. F. M. Hoenen, „Thomismus, Skotismus und Albertismus. Das Entstehen und die Bedeutung von philosophischen Schulen im späten Mittelalter", in: *Bochumer philosophisches Jahrbuch für Antike und Mittelalter* 2 (1997), 81–103.

Hoenen 2002 = M. J. F. M. Hoenen, „The Commentary on the *Sentences* of Marsilius of Inghen", in: *Mediaeval Commentaries on the* Sentences *of Peter Lombard*, Vol. 1: *Current Research*, ed. by G. R. Evans, Leiden [u.a.] 2002, 465–506.

Hoenen 2003 = M. J. F. M. Hoenen, „*Via Antiqua* and *Via Moderna* in the Fifteenth Century: Doctrinal, Institutional, and Church Political Factors in the *Wegestreit*", in: *The Medieval Heritage in Early Modern Metaphysics and Modal Theory, 1400–1700*, ed. by R. L. Friedman and L. O. Nielsen, Dordrecht [u.a.] 2003 (The New Synthese Historical Library 53), 9–36.

Hoenen 2006 = M. J. F. M. Hoenen, „Nominalismus als universitäre Spekulationskontrolle", in: *Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales* 73 (2006), 349–374.

Hoenen 2009 = M. J. F. M. Hoenen, „Categories of Medieval Doxography. Reflections on the Use of 'Doctrina' and 'Via' in 14th and 15th Century Philosophical and Theological Sources", in: *Vera Doctrina. Zur Begriffsgeschichte der Lehre von Augustinus bis Descartes*, hrsg. von Ph. Büttgen, R. Imbach, U. J. Schneider und H. J. Selderhuis, Wiesbaden 2009 (Wolfenbütteler Forschungen 123), 63–84.

Hoenen 2011 = M. J. F. M. Hoenen, „Parva Logicalia. Towards the History of a Puzzling Literary Genre", in: *Mots médiévaux offerts à Ruedi Imbach*, éd. par I. Atucha, D. Calma, C. König-Pralong, I. Zavattero, Porto 2011 (Textes et études du Moyen Âge 57), 517–526.

Kaczmarek 1985 = L. Kaczmarek, „Grammatik und naturphilosophische Terminologie bei Peter von Ailly. Das Verbum ‚fieri' und die exponiblen Sätze. Mit einem Textanhang", in: K. D. Dutz, P. Schmitter (Hrsg.), *Historiographia Semioticae. Studien zur Rekonstruktion der Theorie und Geschichte der Semiotik*, Münster 1985 (Papiere des Münsteraner Arbeitskreises für Semiotik. Papmaks 18), 133–147.

Kaczmarek 1988 = L. Kaczmarek, „‚Notitia' bei Peter von Ailly, Sent. 1, q. 3. Anmerkungen zu Quellen und Textgestalt", in: *Die Philosophie im 14. und 15. Jahrhundert. In memoriam Konstanty Michalski (1879–1947)*, hrsg. von O. Pluta, Amsterdam 1988 (Bochumer Studien zur Philosophie 10), 385–420.

Kaluza 1985 = Z. Kaluza, „Le Traité de Pierre d'Ailly sur l'Oraison dominicale", in: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 32 (1985), 273–293.

Kaluza 1995a = Z. Kaluza, „La crise des années 1474–1482: L'interdiction du nominalisme par Louis XI", in: *Philosophy and Learning. Universities in the Middle Ages*, ed. by M. J. F. M. Hoenen, J. H. J. Schneider, G. Wieland, Leiden [u.a.] 1995 (Education and Society in the Middle Ages and Renaissance 6), 293–327.

Kaluza 1995b = Z. Kaluza, „Les étapes d'une controverse. Les nominalistes et les réalistes parisiens de 1339 à 1482", in: *La controverse religieuse et ses formes*, Textes éd. par A. Le Boulluec, Paris 1995 (Patrimoines), 297–317.

Koch 2009 = I. Koch, „Le *verbum in corde* chez Augustin", in: *Le langage mental du Moyen Âge à l'Âge classique*, sous la direction de J. Biard, Louvain-la-Neuve [u.a.] 2009 (Philosophes médiévaux 50), 1–28.

Kretzmann 1982 (ND 2000) = N. Kretzmann, „Syncategoremata, exponibilia, sophismata", in: *The Cambridge History of Later Medieval Philosophy. From the Rediscovery of Aristotle*

*to the Disintegration of Scholasticism, 1100–1600*, ed. N. Kretzmann, A. Kenny, J. Pinborg, associate ed. E. Stump, Cambridge [u.a.] 1982, repr. 2000, 211–245.

Lagerlund 2003 = H. Lagerlund, „Representations, Concepts and Words: Peter of Ailly on Semantics and Psychology", in: *Proceedings of the Society for Medieval Logic and Metaphysics* 3 (2003), 15–36.

Lenz 2003 = M. Lenz, *Mentale Sätze. Wilhelm von Ockhams Thesen zur Sprachlichkeit des Denkens*, Stuttgart 2003.

Magee 1989 = J. Magee, *Boethius on Signification and Mind*, Leiden [u.a.] 1989 (Philosophia antiqua 52).

Maierù 1972 = A. Maierù, *Terminologia logica della tarda scolastica*, Roma 1972 (Lessico intellettuale europeo 8).

Martin 1993 = Ch. J. Martin, „Obligations and Liars", in: *Sophisms in Medieval Logic and Grammar,* Acts of the Ninth European Symposium for Medieval Logic and Semantics, held at St Andrews, June 1990, ed. by S. Read, Dordrecht [u.a.] 1993 (Nijhoff International Philosophy Series 48), 357–381.

Martin 2001 = Ch. J. Martin, „Obligations and Liars", in: *Medieval Formal Logic. Obligations, Insolubles and Consequences*, ed. by M. Yrjönsuuri, Dordrecht [u.a.] 2001 (The New Synthese Historical Library 49), 63–94.

McGowan 1936 = J. P. McGowan, *Pierre d'Ailly and the Council of Constance. A Dissertation*, Washington, DC 1936.

Minnis 2006 = A. Minnis, „*Nolens auctor sed compilator reputari*: the late-medieval discourse of compilation", in: *La méthode critique au Moyen Âge*, Études réunies par M. Chazan et G. Dahan, Turnhout 2006 (Bibliothèque d'histoire culturelle du Moyen Âge 3), 47–63.

Nuchelmans 1973 = G. Nuchelmans, *Theories of the proposition. Ancient and medieval conceptions of the bearers of truth and falsity*, Amsterdam [u.a.] 1973 (North Holland linguistic series 8).

Oakley 1967 = F. Oakley, „Pierre d'Ailly", in: *Reformers in Profile*, ed. by B. A. Gerrish, Philadelphia 1967, 40–57.

Panaccio 1992 = C. Panaccio, „From Mental Word to Mental Language", in: *Philosophical Topics* 20 (1992), 125–147.

Panaccio 1999 = C. Panaccio, *Le discours intérieur. De Platon à Guillaume d'Ockham*, Paris 1999 (Des travaux).

Perler 1992 = D. Perler, *Der propositionale Wahrheitsbegriff im 14. Jahrhundert*, Berlin [u.a.] 1992 (Quellen und Studien zur Philosophie 33).

Perreiah 1986 = A. R. Perreiah, *Paul of Venice: A Bibliographical Guide*, Bowling Green, OH 1986 (Bibliographies of Famous Philosophers).

Pinborg 1972 = J. Pinborg, *Logik und Semantik im Mittelalter. Ein Überblick*, mit einem Nachwort von H. Kohlenberger, Stuttgart [u.a.] 1972 (Problemata 10).

Pironet & Spruyt 2019 = F. Pironet, J. Spruyt, „Sophismata", in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Winter 2019 Ed.), ed. E. N. Zalta, URL = <https://plato.stanford.edu/archives/win2019/entries/sophismata/>.

Pluta 1985 = O. Pluta, „Albert von Köln und Peter von Ailly", in: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 32 (1985), 261–271.

Pluta 2004 = O. Pluta, „Peter von Ailly", in: *Großes Werklexikon der Philosophie*, hrsg. von F. Volpi, Bd. 2: *L–Z, Anonyma und Sammlungen*, Stuttgart 2004, 1147a–1148b.

Saint-Blancat 1954 = L. Saint-Blancat, „Recherches sur les sources de la théologie luthérienne primitive (1509–1510)", in: *Verbum caro* 8 (1954), 81–90.

Saint-Blancat 1956 = L. Saint-Blancat, „La théologie de Luther et un nouveau plagiat de Pierre d'Ailly", in: *Positions luthériennes* 4 (1956), 61–81.

Salembier 1886 = L. Salembier, *Petrus de Alliaco*, Insulis 1886.

Salembier 1909 = L. Salembier, „A Propos de Pierre d'Ailly, évêque de Cambrai. Biographie et bibliographie", in: *Mémoires de la Société d'émulation de Cambrai* 64 (1909), 101–126.

Salembier 1932 = L. Salembier, *Le Cardinal Pierre d'Ailly, chancelier de l'Université de Paris, évêque du Puy et de Cambrai 1350–1420*, Tourcoing 1932 (Publications de la Société d'Études de la province de Cambrai, Recueil 35).

Simmons 1987 = K. Simmons, „On a Medieval Solution of the Liar Paradox", in: *History and Philosophy of Logic* 8 (1987), 121–140.

Simmons 1993 = K. Simmons, *Universality and the Liar. An essay on truth and the diagonal argument*, Cambridge [u.a.] 1993.

Šmahel 2002 = F. Šmahel, *Die Hussitische Revolution*, Bd. 2, Aus dem Tschechischen übersetzt von Th. Krzenck, Redaktion: A. Patschovsky, Hannover 2002 (Monumenta Germaniae Historica, Schriften 43).

Spade 1973 = P. V. Spade, „The Origins of the Mediaeval Insolubilia-Literature", in: *Franciscan Studies* 33 (1973), 292–309.

Spade 1974 = P. V. Spade, „Ockham on Self-Reference", in: *Notre Dame Journal of Formal Logic* 15 (1974), 298–300.

Spade 1981 = P. V. Spade, „Ockham on Terms of First and Second Imposition and Intention, with Remarks on the Liar Paradox", in: *Vivarium* 19 (1981), 47–55.

Spade 1982 (ND 2000) = P. V. Spade, „Insolubilia", in: *The Cambridge History of Later Medieval Philosophy. From the Rediscovery of Aristotle to the Disintegration of Scholasticism, 1100–1600*, ed. N. Kretzmann, A. Kenny, J. Pinborg, associate ed. E. Stump, Cambridge [u.a.] 1982, repr. 2000, 246–253.

Spade 1987 = P. V. Spade, „Five Early Theories in the Mediaeval *Insolubilia*-Literature", in: *Vivarium* 25 (1987), 24–46.

Spade 2007 = P. V. Spade, *Thoughts, Words and Things: An Introduction to Late Mediaeval Logic and Semantic Theory* (Version 1.2: December 27, 2007), URL = <https://pvspade.com/Logic/docs/Thoughts,%20Words%20and%20Things1_2.pdf>.

Spade ²2014 = P. V. Spade, „Sophismata", in: *The Cambridge History of Medieval Philosophy*, Revised Ed., Ed. by R. Pasnau, Associate ed. Ch. Van Dyke, Vol. 1, Cambridge [u.a.] 2014, 185–195.

Spade & Read 2018 = P. V. Spade, S. Read, „Insolubles", in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Fall 2018 Ed.), ed. E. N. Zalta, URL = <https://plato.stanford.edu/archives/fall2018/entries/insolubles/>.

Spade & Yrjönsuuri 2020 = P. V. Spade, M. Yrjönsuuri, „Medieval Theories of Obligationes", in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2020 Ed.), ed. E. N. Zalta, URL = <https://plato.stanford.edu/archives/sum2020/entries/obligationes/>.

Strobino 2012 = R. Strobino, „Truth and Paradox in Late XIVth Century Logic: Peter of Mantua's Treatise on Insoluble Propositions", in: *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale* 23 (2012), 475–519.

Sturlese 2013 = L. Sturlese, *Die Philosophie im Mittelalter. Von Boethius bis Cusanus*, München 2013 (Beck'sche Reihe 2821).

Tschackert 1877 (ND 1968) = P. Tschackert, *Peter von Ailli (Petrus de Alliaco). Zur Geschichte des grossen abendländischen Schisma und der Reformconcilien von Pisa und Constanz,* Anhang: *Petri de Alliaco anecdotorum partes selectae*, Gotha 1877, repr. Amsterdam 1968.

Weijers 2015 = O. Weijers, *A Scholar's Paradise. Teaching and Debating in Medieval Paris*, Turnhout 2015 (Studies on the Faculty of Arts 2).

KAPITEL 5

# Namensverzeichnis

Anmerkung: Es werden hier nur Personennamen, keine geographischen Namen verzeichnet. Folgende Abkürzungen werden verwendet: Hl. (Heilige/r), Kg. (König), Pp. (Papst).

**Antike und mittelalterliche Personen**


Adam Wodeham 86
Albert von Sachsen 19, 21, 25, 27, 28, 52, 54, 56, 61, 62, 86, 90, 99
Albertinus Rubeus Vercellensis 64
Albertus Magnus 61
André Bocard 79
Anselm von Canterbury 92
Antoine Caillaut 79, 88
Aristoteles 22, 23, 25, 26, 28, 33, 34, 46, 47, 49, 60, 61, 62, 63, 75, 76, 85, 89, 90, 92, 94, 98, 99
Augustinus, A. 33, 34, 56, 63, 85, 92
Aventinus, s. Johannes Turmair
Averroes 39, 89, 92

Benedikt von Nursia, Hl. 81
Benedikt XIII., Pp. 16
Boethius, A.M.S. 32, 33, 34, 36, 53, 63, 90, 91
Bonaventura 88

Claude Clérard 80, 81
Claude Nourry 82
Clemens VII., Pp. 16

Dädalus 19, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84
Denis Roce 81, 88
Durand Gerlier 80, 81, 83

Franciscus de Macerata 64
François Regnault 66

Gregor von Rimini 15, 16, 29, 30, 31, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 44, 47, 48, 57, 66, 85, 86, 91, 92, 93
Guy Marchant 82, 88

Heinrich von England 47
Hémon David 80
Hieronymus von Prag 86

Iacobus de Fossano 64

Jakob von Venedig 23
Jakobus der Ältere, Hl. 81
Janon Carcain 80
Jean Blanchard 16
Jean de Vingle 84
Jean Lambert 81, 88
Jean Petit 82
Jean Trechsel 83
Johannes XXIII., Pp. 16–17
Johannes Buridan 25, 27, 28, 29, 30, 33, 36, 37, 38, 41, 49, 52, 54, 59, 60, 61, 62, 86, 90, 91, 92, 93
Johannes de Laval 79
Johannes de Monte Leonis 79
Johannes de Montesono 16
Johannes Dorp 86
Johannes Duns Scotus 89
Johannes Eck 63
Johannes Froben 66
Johannes Gerson 18
Johannes Hus 17, 86
Johannes Turmair 86
Johannes von Mirecourt 86
John Wyclif 22

Karl VI., Kg. 16
Katharina von Alexandrien, Hl. 79
Kilian Fischer 66

Lambert von Auxerre 24, 90
Lambert von Lagny 24, 90
Ludwig XI., Kg. 86

Maria, Mutter Jesu 16
Marsilius von Inghen 18, 19, 20, 21, 27, 28, 30, 42, 43, 48, 49, 52, 54, 61, 86, 88, 89, 92, 93
Martin von Tour, Hl. 81
Martin Molenfelt 66

Nicolaus de Altricuria 37, 89

Octavianus Scotus 64

Paulus de Gelria 18
Paulus Venetus 57, 64, 65, 66, 67, 77, 95
Petrus de Mantua 65
Petrus Hispanus 24, 25, 33, 36, 37, 38, 39, 50, 53, 60, 61, 62, 65, 66, 89, 90, 91
Petrus Lombardus 15, 29
Petrus Tartaretus 47, 48, 64, 65, 66, 95
Pierre d'Ailly passim
Ps.-Pierre d'Ailly 17
Pierre Le Dru 77, 80, 81
Platon 28, 75
Porphyrius 53, 90

Richard Kilvington 47
Roger Swyneshed 22, 27, 28, 59

Sokrates 19, 21, 54, 60, 62, 73, 75, 94, 101

Thomas Bradwardine 22, 23, 27, 28, 46, 47
Thomas Bricot 63
Thomas de Clivis 18
Thomas von Aquin 16, 35, 87

Ulrich Gering 81

Wilhelm von Ockham 19, 24–25, 29, 32, 33, 34, 38, 46, 47, 56, 62, 86, 87, 90, 91, 92, 99
William Heytesbury 22, 27
William of Sherwood 24, 90

**Moderne Personen**

Alessio, F. 24
Anderson, W.S. 19
Ashworth, E.J. 61, 63, 64

Baier, Th. 20, 78
Bekker, I. 23, 28, 49, 60, 61, 98
Berg, J. 34
Berger, H. 19, 21, 25, 27, 28, 52, 54, 56, 62, 99
Bernstein, A.E. 16
Beuchot, M. 91
Biard, J. 38, 39, 45, 49, 55
Bocheński, J.M. 24
Boehner, Ph. 19, 24, 25, 32, 33, 34, 38, 56, 87, 99
Bolzano, B. 34
Borgnet, A. 61
Bos, E.P. 18, 20, 25
Bottin, F. 64
Boudet, J.-P. 15
Braakhuis, H.A.G. 61
Brands, H. 24
Brendel, E. 20
Brînzei, M. 56, 84, 85
Broadie, A. 64
Brown, S. 19, 24, 25, 32, 33, 34, 38, 56, 87, 99
Burkhart, P. 77
Buron, E. 15

Calma, M. 17, 18, 56, 87
Cesalli, L. 29, 31, 32
Chappuis, M. 17, 18, 56, 77, 84, 85, 86, 87, 88
Chatelain, É. 37
Clarke, P. 64
Conti, A.D. 64
Copenhaver, B.P. 91
Courtenay, W.J. 85, 86, 87, 90

De Rijk, L.M. 21, 22, 24, 25, 30, 33, 36, 37, 38, 39, 50, 53, 60, 61
Degen, W. 24, 91
Del Punta, F. 46, 64, 65
Denifle, H. 37
Dinneen, F.P. 91

Dod, B.G. 23
Dutilh Novaes, C. 23, 26, 47
Dziewicki, M.H. 22

Eckermann, W. 29, 33, 44, 57, 92
Ehrle, F. 86
Elie, H. 44
Erne, M. 88, 89

Fabian, C. 78
Federici Vescovini, G. 79
Freddoso, A.J. 25, 91

Gál, G. 19, 24, 25, 32, 33, 34, 38, 56, 87, 99
Georges, K.E. 20, 78, 101
Glorie, F. 33, 34
Glorieux, P. 15, 16, 17, 18, 86, 87
Gorochov, N. 15
Grant, E. 87
Green-Pedersen, N.J. 25
Guenée, B. 15, 16, 17

Hamesse, J. 28, 49, 61, 98
Hoenen, M.J.F.M. 18, 85, 86, 88, 89
Hubien, H. 25, 52, 60, 61
Hughes, G.E. 64

Imbach, R. 38, 90

Kaczmarek, L. 17, 18, 56, 77, 84, 85, 86, 87, 88, 93
Kaluza, Z. 86, 87
Kann, Ch. 24
Klima, G. 25, 91
Koch, I. 33
Kretzmann, N. 18, 64

Lagerlund, H. 40, 43
Lenz, M. 33, 34
Libera, A. de 90
Loux, M.J. 25, 91

Magee, J. 33, 53
Maierù, A. 90
Mantello, F.A.C. 101
Marcolino, V. 29
Markowski, M. 79
Martin, Ch. J. 24
Martin, J. 56
McCord Adams, M. 64, 65
McGowan, J.P. 17
Meiser, K. 33, 34, 36
Migne, J.-P. 32
Minnis, A. 88
Mountain, W.J. 33, 34

Nikitas, D.Z. 36
Normore, C. 91
Nuchelmans, G. 31, 65

Oakley, F. 15

Panaccio, C. 33
Pabst, B. 24, 91
Parsons, T. 91
Perler, D. 28, 29, 30, 31, 40
Perreiah, A.R. 64
Pinborg, J. 53, 90
Pironet, F. 25, 27, 49, 52, 54, 59
Pluta, O. 17, 18, 56, 57, 63, 77, 84, 85, 86, 87, 88, 92, 93, 99
Ponzio, A. 91

Read, S. 18, 22, 23, 24, 26, 27, 28, 46, 47, 48
Riezler, S. 86
Rigg, A.G. 101
Risse, W. 18, 64, 66, 77, 88

Saint-Blancat, L. 87
Salembier, L. 15, 17, 18, 86, 87
Santos-Noya, M. 29, 88
Schönberger, R. 18, 66, 77, 88, 93
Schulthess, P. 38, 90
Schuurman, H. 25, 91
Silano, G. 29
Simmons, K. 47
Šmahel, F. 17
Sorbelli, A. 79
Spade, P.V. 18, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 31, 36, 38, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 51, 59, 62, 63, 64, 77, 86, 87, 88, 89, 93, 94, 95, 99, 102
Spruyt, J. 25
Stotz, P. 101
Strobino, R. 65
Sturlese, L. 91

Trapp, A.D. 29
Tschackert, P. 15, 16

Van der Lecq, R. 25, 33, 36, 37, 38, 91

Walz, D. 20
Weijers O. 17, 18, 20, 25, 56
Williams, C.J.F. 64
Wilson, G.A. 22
Włodek, Z. 79

Yrjönsuuri, M. 24, 51

II. Teil

# Insolubilia magistri Petri de Alliaco

*Editio critica*

KAPITEL 1

# Interpretationes

## 1.1 Interpretatio siglorum

Sigla codicum

| | |
|---|---|
| K | Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116 |
| T | Torino, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449) |

Sigla editionum

| | |
|---|---|
| Dr | Conceptus et Insolubilia acutissimi interpretis Petri de Alliaco, Paris: Pierre Le Dru pro Durand Gerlier, ed. Claude Clérard, [c. 1495] |
| G | Conceptus Insolubilia magistri Petri de Alliaco, Paris: [Ulrich Gering pro] Durand Gerlier, [c. 1489/95] |
| Tr | Destructiones modorum significandi, Conceptus et Insolubilia secundum viam nominalium magistri Petri de Alliaco, [Lyon: Jean Trechsel, c. 1488/96] |

Alia sigla

| | |
|---|---|
| AL | Aristoteles Latinus, Corpus philosophorum medii aevi, Academiarum consociatarum auspiciis et consilio ed., Roma, et al. 1951– |
| CAG | Commentaria in Aristotelem Graeca, ed. consilio et auctoritate Academiae Litterarum Regiae Borussicae, Berolini 1882–1909 |
| Cappelli | *Lexicon abbreviaturarum: Dizionario di abbreviature latine ed italiane*, per cura di A. Cappelli, settima ed. ampliata e rinnovata da M. Geymonat e F. Troncarelli, Milano 2011 |
| CSEL | Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum, ed. consilio et impensis Academiae Scientiarum Austriacae [*olim* Academiae Litterarum Caesareae Vindobonensis], Wien 1866– |
| CUP | *Chartularium Universitatis Parisiensis*, sub auspiciis Consilii generalis facultatum Parisiensium, ex diversis bibliothecis tabulariisque collegit, cum authenticis chartis contulit, notisque illustravit H. Denifle, auxiliante Ae. Chatelain, Parisiis 1889–1897 |
| PL | Patrologiae cursus completus, Series Latina, accurante J.-P. Migne, Parisiis 1844–1865; Supplementa, accurante A. Hamman, Parisiis 1958–1974 |

## 1.2 Interpretatio signorum

In textu

| | |
|---|---|
| \| | initium columnae in margine nominatae significat |
| < > | verba ab editore addita includunt |

In apparatu critico

| | |
|---|---|
| (?) | lectionem incertam significat |
| / / | significationem initii columnae vel paginae includunt |
| < > | verba vel litteras ab editore addita vel additas includunt |
| $^{1\,2\,3\,4}$ | in apparatu lectionum variantium, post verbum lemmatis altius positi, verba in eadem linea textus pluries occurrentia distinguunt |
| … | in apparatu lectionum variantium, inter duo verba posita, lemma intermedium suppleunt |
| ] | in apparatu lectionum variantium, verba textus delecti (lemma) a lectionibus variantibus distinguit |
| [ ] | in apparatu lectionum variantium, verba vel litteras arbitratu editoris delenda vel delendas includunt |
| […] | in allegationibus auctorum, verba intermedia, utpote ad propositum non necessaria, excludunt |
| [*i.e.* ] | in allegationibus auctorum, verba ab editore addita, utpote ad intellectum meliorem proficua, includunt |
| [ *cod.*] | in allegationibus auctorum, lectio codicis ab editore annotata vel coniecturaliter correcta includunt |

## 1.3 Interpretatio abbreviationum

Nota: Contextu adhibito interpretatio abbreviationum secundum numerum vel casum vel tempus varietur.

| | |
|---|---|
| *a* (post *r* vel *v*) | prima columna |
| *a* (post sigillum ed.) | primus contextus foliorum |
| *add.* | addidit vel additionalis |
| *al.* | alius |
| *art.* | articulus |
| *b* (post *r* vel *v*) | secunda columna |
| *b* (post sigillum ed.) | secundus contextus foliorum |
| *c* (post sigillum ed.) | tertius contextus foliorum |
| *c.* | circa |
| *cap.* | caput vel capitulum |
| *cf.* | confer |
| *cod.* | codex |
| *codd.* | codices |
| *col.* | columna |
| *com.* | commentum |
| *concl.* | conclusio |
| *corr.* | correxit |
| *del.* | delevit |
| *dist.* | distinctio |
| *ed.* | edidit vel editio |
| *ed. cit.* | editio citata |
| *edd.* | editiones |
| *e.g.* | exempli gratia |
| *eund.* | eundem |
| *fol.* | folium |
| *fort.* | fortasse |
| *fort. scrib.* | fortasse scribendum |
| *ibid.* | ibidem |
| *id.* | idem |
| *i.e.* | id est |
| *inf. lin.* | infra lineam |
| *iter.* | iteravit |
| *lac.* | lacuna |
| *lect. dub.* | lectio dubia |
| *leg.* | legendum |
| *lib.* | liber |
| *loc. cit.* | locus citatus |
| *mg.* | margo |
| *n.* | nota vel numerus |

| | |
|---|---|
| *om.* | omisit |
| *om.* (*hom.*) | omisit (homoeoteleuton) |
| *p.* | pagina |
| *pr.* | primus |
| *prol.* | prologus |
| *prooem.* | prooemium |
| *q.* | quaestio |
| *quodlib.* | quodlibet |
| *r* | facies folii vel paginae recta |
| *s.* | sine |
| *sec.* | secundus (*num. ord.*) vel secundum (*praep.*) |
| *soph.* | sophisma |
| *sup. col.* | supra columnam |
| *sup. lin.* | supra lineam |
| *tract.* | tractatus |
| *v* | facies folii vel paginae versa |
| *vid.* | videtur |

KAPITEL 2

# Editio textus

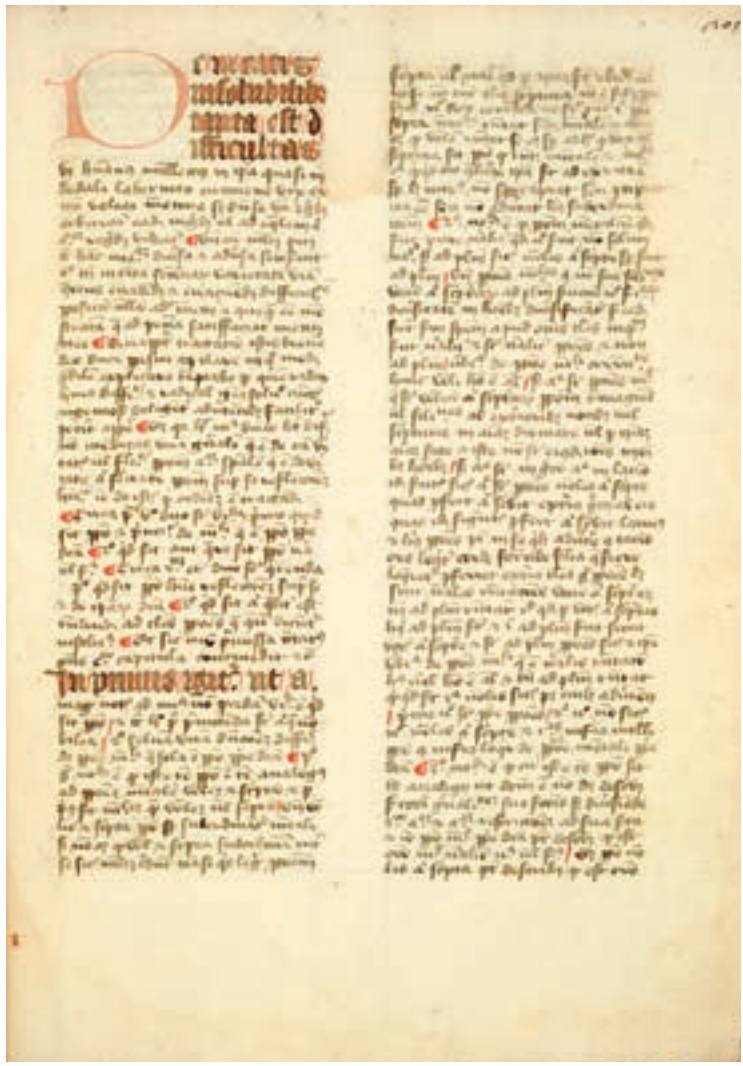


Abbildung: Anfangsseite der *Insolubilia magistri Petri de Alliaco*, Turin, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449), fol. 205r. Mit freundlicher Genehmigung des Ministero della Cultura, Biblioteca Nazionale Universitaria di Torino.

# INSOLUBILIA MAGISTRI PETRI <DE ALLIACO>

## <INTRODUCTIO>

### <Prologus>

T 205ra, K 174vb, Dr a7rb, G a7va, Tr b4vb

| De vocatis insolubilibus tanta est difficultas, ut humanus intellectus in ipsa quasi in Daedali labyrintho circumiens vix exitum valeat invenire, sed dum se eam egredi arbitratur, eandem ingredi vel ad aequalem aut maiorem regredi videatur. Unde, cum multi praeteriti circa hanc materiam diversa et adversa senserunt, ego tamen in tanta sententiarum varietate viam quaerens evadendi et evacuandi difficultatem propositam nullam adhuc inveni a quoquam esse monstratam quae ad plena satisfaciat menti meae. Quapropter tractatum istum brevem Deo duce proposui compilare, in quo modum probabilem explicare temptabo per quem radix huius difficultatis et radicalis ipsius solutio cunctis ingeniosis diligenter advertentibus faciliter poterit apparere.

### <Divisio tractatus>

Sed quia haec materia duas habet difficultates non modicas, unam generalem, quae est de causa veritatis vel falsitatis propositionum, aliam specialem, quae est de veritate aut falsitate propositionum supra se reflexionem habentium, ideo de istis per ordinem est tractandum. Circa primum vero duo sunt videnda. Primo, quid sit propositio et princi-

---

**5** Cf. Ovid, *Met.* 8,155–182. | **7–8** Cf. Petrus de Alliaco, *Tract. de anima* cap. 1 pars 1 (ed. Pluta, p. 5): "Quidditatem animae umbratice somniantes philosophi de ea diversa et adversa senserunt […]." | **17–19** Cf. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 39 (ed. Boehner et al., p. 731): "Quoniam logici circa obligationes et insolubilia speciales faciunt difficultates […]." Cf. etiam infra, p. 190,152–154. | **20** Cf. infra, pp. 133,28–147,335.

---

**1** insolubilia … Petri] *om.* T *et edd.*; *sup. col.* K. | **4** vocatis] autem *add. edd.* | humanus intellectus] intellectus humanus *edd.* | **6** dum] dicens *edd.* | se] a *add.* K. | eam] vera T. | egredi] aggredi K *et edd.* | eandem] eadem T. | ingredi] *corr. ex* egredi K. | ad] *om.* Dr. | ad aequalem] adaequatam K; adaequaturam GTr. | aut] vel K *et edd.* | **7** praeteriti] *om. edd.* | hanc] istam *edd.* | **8** senserunt] censerunt GTr. | tamen] quidem Dr; quidam GTr. | **10** nullam] *i.e.* viam. | adhuc] ad hoc DrG; ad haec Tr. | monstratam] demonstratam *edd.* | plena] plenum K *et edd.* | **11** satisfaciat] satisfaciatis Dr. | satisfaciat … meae] meae menti satisfaciat K; menti meae] meae menti *edd.* | istum] *om.* Dr. | **12** explicare] explanare *edd.* | **13** quem] modum *add.* K *et edd.* | **16** modicas] scilicet *add. edd.* | **17** vel] aut K; et *edd.* | **18** aut] et *edd.* | **18–19** supra … habentium] reflexionem habentium supra se *edd.* | **19** ideo … tractandum] *om. edd.* | **20** primum] *lect. dub.* ($p^m$) T, *an* primam (*i.e.* difficultatem) *leg.?* | primo] primum K *et edd.*

paliter de mentali, quae est propositio proprie dicta. Secundo, quid sit aut quare sit propositio vera vel falsa. Circa secundum etiam duo sunt quaerenda. Primo, quid sit propositio habens reflexionem supra se et de ipsarum differentia. Secundo, quid sit aut qualiter est respondendum | K 175ra
ad tales propositiones quae communiter dicuntur 'insolubi|lia'. Dr a7va

*

Et sic iuxta praemissa tractatus praesens quattu|or capitula continebit. G a7vb

---

**21** Cf. infra, pp. 148,1–182,711. | **23** Cf. infra, pp. 183,1–219,772. | **24** Cf. infra, pp. 220,1–235,343.

---

**21** quae] proprie *add.* K *et edd.* | est] dicitur K *et edd. et* dict *fort. pro* dicta *add. sed del.* K. | proprie dicta] *om.* Dr. | secundo] *om.* Dr; secundum GTr. | quid sit] *om.* Dr; sit] *del.* K; *om.* GTr. | **22** aut] et K *et edd.* | secundum] *lect. dub.* ($2^{m}$) *codd., an* secundam (*i.e.* difficultatem) *leg.?* | etiam] *om. edd.* | **23** quaerenda] videnda K *et edd.* | primo] primum K *et edd.* | **24** secundo] secundum K *et edd.* | sit] *om.* K *et edd.* | aut] et K *et edd.* | est] sit K *et edd.* | **27** praemissa] praedicta *edd.* | continebit] etc. *add.* T.

## <PRIMUM CAPITULUM
## QUID SIT PROPOSITIO>

### <Divisio capituli>

In primis igitur, ut a magis notis ad minus nota procedatur, videndum est quid sit propositio. Et circa hoc primo praemittenda sunt aliqua notabilia, secundo solvam unam dubitationem difficilem de propositione mentali, quae sola est propositio proprie dicta.

### <Notabilia>

### <Primum notabile>

Primo ergo notandum est quod iste terminus 'propositio' est terminus analogus ad propositionem mentalem, vocalem et scriptam et per prius significat mentalem quam vocalem vel scriptam. Unde vocalis et scripta propositio semper subordinantur mentali. Sed non oportet quod vocalis et scripta subordinantur inter se, sicut multi credunt. Nam, si quis legit propositionem | scriptam, vel intellegit quid per ipsam significatur ultimate, vel non. Si non, tunc talis scriptura non est sibi propositio sicut nec vox correspondens. Si sic, tunc illa propositio scri|pta immediate repraesentat sibi mentalem et non oportet quod vocalem repraesentet. Sed oportet semper ad hoc quod vox vel scriptura sit propositio, quod repraesentet mentalem et mediante illa quicquid aut qualitercumque ipsa significat ad extra. Et ita est semper, licet intellectus non semper capiat seu percipiat ita esse seu non advertat huiusmodi subordinationem.

T 205rb

Tr b5ra

---

**31** Cf. *Auctoritates Arist.* (ed. Hamesse, p. 129, n. 162): "Disciplina fit in omnibus per magis nobis nota." Et ibid., p. 328, n. 91: "[…] quia omnis doctrina et omnis disciplina ex prioribus et notioribus fit." | **32** Cf. infra, pp. 133,35–135,97. | **33** Cf. infra, pp. 136,98–147,334. | **41** Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 1 (ed. cit., p. 8) et Ioannes Buridanus, *Summulae* I,1.6 (ed. Van der Lecq, p. 17).

---

**31** procedatur] procedamus K *et edd.* | **32** primo] *om.* K *et edd.* | praemittenda sunt] praemittam K *et edd.* | aliqua] aqua K. | **37** ergo] igitur K. | notandum est] est notandum K. | terminus[2]] *om. edd.* | **38** vocalem] *om.* GTr. | **39** vel] quem K. | **39–40** vocalis … propositio] propositio vocalis et propositio scripta K; propositio vocalis et scripta *edd.* | **40** semper] *om.* K *et edd.* | **41** subordinantur] subordinentur *et add.* sibi invicem K *et edd.* | credunt] ponunt K *et edd.* | **42** vel] intellegit *add. edd.* | intellegit] *lect. dub.* (inte[t]) T, *an* intendit *leg. cum* KGTr? | **44** vox] sibi *add.* K *et edd.* | correspondens] nihil significat *add.* KGTr; nihil ipsi significat *add.* Dr. | **45** repraesentat sibi] sibi (*sed del.*) repraesentat K; sibi repraesentat *edd.* | vocalem repraesentet] repraesentet vocalem K *et edd.* | **46–47** sed … mentalem] *om.* K *et edd.* | **47** aut] et *edd.* | **48** ad] *inf. lin.* K. | **48–49** capiat seu] *om.* K *et edd.* | **49** non] esse nec *add.* K *et edd.* | huiusmodi] huius T.

## <Secundum notabile>

Secundo notandum est quod propositionum mentalium quaedam significant pure naturaliter, quaedam vero significant non solum naturaliter, sed ad placitum, sicut vocales aut scriptae semper significant ad | placitum. Unde propositiones mentales quae non sunt similitudines vocum aut scripturarum ad placitum significantium, nec secundum illarum diversitatem in hominibus diversificantur, sed eaedem sunt secundum speciem apud omnes tales in quantum significant naturaliter, et sunt naturaliter propositiones et non ad placitum. Verbi gratia de propositione mentali correspondente huic vocali: 'Homo est animal'. K 175rb

Sed aliae sunt | propositiones mentales quae sunt vocalium aut scripturarum propositionum imagines aut similitudines ab exterioribus vocibus vel scripturis in | animam derivatae vel per ipsam animam fictae. Et istae non sunt eiusdem rationis in omnibus hominibus, sed aliae sunt in Graeco, aliae in Latino idem significantes, sicut aliae sunt propositiones vocales aut scriptae quas profert aut scribit exterius Graecus ab eis quas idem significantes profert aut scribit Latinus. Et huiusmodi propositiones potest in se quilibet advertere, cum tacens ore loquitur corde formando similia quae, si ore loqueretur, proferret exterius. Tales ergo propositiones, licet sint naturales repraesentationes vocum aut scripturarum, tamen ad placitum repraesentant illud quod per voces aut scripturas huiusmodi ad placitum significatur. Et ita ad placitum significant sicut voces aut scripturae et sunt ad placitum propositiones sicut et ipsae. Verbi gratia de propositione mentali quae est naturalis repraesentatio huius vocalis: 'Homo est animal', et tamen ad placitum repraesentat quicquid significat illa vocalis, | sicut patet cuilibet advertenti. G a8ra Dr a7vb K 175va

---

**50** Petrus hoc notabile partim verbotenus, partim ad sensum deprompsisse videtur a Gregorio de Arimino, *In 1 Sent.* prol. q. 1 art. 3 (ed. Eckermann et al., pp. 30–31). | **57** De specie vide Porphyrium, *Isagoge* cap. 'De specie' (CAG IV 1, pp. 3–8; AL I 6–7, pp. 8–14) et Petrum Hispanum, *Summulae* II,8–11 (ed. De Rijk, pp. 19–20) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 21 (ed. cit., pp. 69–71) et Ioannem Buridanum, *Summulae* II,3 (ed. De Rijk, pp. 27–34).

---

**51** notandum est] nota K *et edd.* | quod] huiusmodi *add.* K *et edd.* | **52** vero] *om.* K *et edd.* | **53** sicut] omnes *add.* K *et edd.* | **55** nec] non *edd.* | **56** in … diversificantur] diversificantur in hominibus K *et edd.* | eaedem] *corr. in mg. ex* quaedam K. | sunt] *om. edd.* | **57** omnes] homines *add.* K. | **60–61** vocalium … propositionum] propositionum vocalium aut scriptarum K; propositionum vocalium aut scripturarum *edd.* | **62** scripturis] scriptis K *et edd.* | animam$^{2}$] *om. edd.* | **64** aliae$^{1}$] vero sunt *add. edd.* | sunt$^{2}$] vocales *add. sed del.* K. | **65** aut scribit] *om.* K *et edd.* | **66** eis] his K *et edd.* | idem significantes] *om. edd.* | profert] profer Dr. | et] in *add. edd.* | huiusmodi] huius T. | **67** in se] *om. edd.* | loquitur] loquatur K *et edd.* | **68** quae] qua K. | **69** ergo] igitur *edd.* | naturales] naturaliter K *et edd.* | **70–71** voces … scripturas] scripturas aut voces K *et edd.* | **73** gratia] sic *add. sed del.* K. | mentali] mentalis K. | **74** tamen] cum *edd.* | **75** advertenti] intuenti *edd.*

Primae vero sunt proprie propositiones, secundae vero non sunt, nec vocales aut scriptae, et illas inferius intellegam, cum inferius loquar de propositione mentali proprie dicta.

<Tertium notabile>

Tertio notandum est quod, cum iste terminus 'propositio' sit terminus analogus, ut dictum est, non debet describi secundum totam generalitatem suae significationis, sed diversimode secundum aliam et aliam restrictionem ad sua significata. Et ideo propositio mentalis proprie dicta potest describi quod 'est oratio mentalis naturaliter vera vel falsa'. Sed propositio | vocalis aut scripta potest describi quod 'est oratio | vocalis aut scripta ad placitum significans verum | vel falsum'. De mentali vero improprie dicta potest dici proportionaliter sicut de vocali aut scripta. Ideo potest describi quod 'est oratio mentalis ad placitum significans verum vel falsum'. Tr b5rb T 205va G a8rb

Unde generaliter omnis propositio ad placitum significans, sive mentalis seu vocalis aut scripta, debet describi per 'significare verum vel falsum', quia quaelibet talis significat | mentalem proprie dictam veram vel falsam. Sed mentalis proprie dicta debet describi per 'esse veram vel falsam' et non per 'significare' etc., quia non oportet quod talis significet aliquod verum vel falsum, sicut magis postea apparebit. Dr a8ra

*

Ista notabilia sunt diligenter pro sequentibus advertenda.

---

**81** Cf. supra, p. 133,37–39. | **82–83** De restrictione vide Petrum Hispanum, loc. cit. XI,1–19 (ed. cit., pp. 199–208) et Ioannem Buridanum, *Summulae* IV,6.1 (ed. Van der Lecq, p. 89) et ibid. IV,6.3 (ed. cit., pp. 91–92). | **85–86** Cf. definitio propositionis apud Petrum Hispanum, loc. cit. I,7 (ed. cit., p. 3): "Propositio est oratio verum vel falsum significans […]." | **90–95** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* I,3.1 (ed. cit., p. 29): "Ideo bene dicit auctor [*i.e.* Petrus Hispanus] quod est [*i.e.* propositio vocalis] significans verum vel falsum, quia significat propositionem mentalem, quae est vera vel falsa. Sed propositio mentalis non sic oportet quod significet verum vel falsum. Propositio enim mentalis significans quod Deus non est non significat falsum, sed est falsa." | **95** Cf. infra, p. 158,196–207.

---

**76** proprie] *om. edd.* | **77** aut] vel *edd.* | illas] *i.e.* primas; ita K *et edd.* | **80** tertio … est] est etiam notandum tertio K *et edd.* | cum] *om.* K. | iste] ille *edd.* | propositio] si *add. in mg.* K. | **82** suae significationis] *om. edd.* | **84** potest] sic *add.* K *et edd.* | vel] aut *edd.* | **85** aut] vel K *et edd.* | potest] sic *add.* K *et edd.* | **86** aut] vel K *et edd.* | vero] *om.* K *et edd.* | **87** improprie] proprie *edd.* | **88** potest] sic *add.* K *et edd.* | describi] definiri *edd.* | **91** seu] sive K *et edd.* | debet] sic *add. edd.* | vel] aut *edd.* | **93** veram] verum *edd.* | vel²] esse *add. edd.* | **94** falsam] falsum *edd.* | et … etc.] *om. edd.* | per] *om.* K. | etc.] verum vel falsum K. | **95** aliquod] *om.* K *et edd.* | vel] aut *edd.* | falsum] et solum vere aut false *add.* Dr. | postea] *om. edd.* | apparebit] et *add.* K *et edd.*

<Dubitatio>

His praemissis oritur dubitatio difficilis circa dicta, videlicet utrum ipsa propositio mentalis sit essentialiter composita ex pluribus partialibus notitiis, quarum una sit subiectum et alia praedicatum et alia copula. Videtur enim communiter omnibus quod sic propter hoc quod omnis propositio est oratio, ut iam dictum | est. Et omnis oratio videtur esse sic K 175vb composita. Tum primo, quia omnis oratio est complexa, quod non videtur posse esse, nisi sit praedicto modo composita. Tum secundo, quia de ratione orationis videtur esse quod habeat partes, quarum quaelibet pars separata significet aliquid illius quod per totam orationem significatur. Ergo etc.

*

Circa istam dubitationem primo recitabo unam opinionem, secundo ponam propriam responsionem.

<Opinio Gregorii de Arimino>

Est ergo sciendum quod est una opinio quae est cuiusdam subtilis et solemnis doctoris, qui tenet in hac materia partem negativam. Unde primo

---

**99–101** Haec dubitatio invenitur apud Gregorium de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., p. 33) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., p. 278). | **102** Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 3 (ed. cit., pp. 11–14). Cf. autem id., *In lib. Periherm. Arist.* lib. 1 prooem. § 6 (ed. Gambatese et al., pp. 354–358). Cf. etiam Ioannes Buridanus, *Summulae* I,3.2 (ed. cit., p. 31). | **102–108** Haec ratio 'videtur quod' autem non invenitur apud Gregorium de Arimino. | **103** Cf. supra, p. 135,83–89. | **106–107** Cf. definitio orationis apud Petrum Hispanum, loc. cit. I,6 (ed. cit., p. 3): "Oratio est vox significativa ad placitum cuius partes significant separate." | **110** Cf. infra, pp. 136,112–140,182. | **110–111** Cf. infra, pp. 140,183–147,334. | **113–114** Id est Gregorii de Arimino. Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., pp. 33–34) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., pp. 278–279), unde Petrus opinionem Gregorii verbotenus fere refert. Cf. etiam Petrus de Alliaco, *Tract. de anima* cap. 11 pars 1 (ed. cit., p. 63): "Et dicunt aliqui, quod nulla notitia est complexa sic, quod sit ex pluribus

---

**99** difficilis] fortissima K *et edd.* | dicta] praedicta K *et edd.* | ipsa] illa *edd.* | **100** sit] *corr. ex* sive K. | **100–101** partialibus notitiis] notitiis partialibus K *et edd.* | **101** quarum] *corr. ex* qua K. | et[1]] *om.* K *et edd.* | alia[1]] vero *add. edd.* | **103** iam] *om.* K *et edd.* | **103–104** esse … composita] sic composita esse *et add.* saltem perfecta DrTr; si composita esse *et add.* saltem perfecta G. | **104** composita] saltem perfecta *add.* K. | **105** posse] *om. edd.* | **106** videtur esse] est K *et edd.* | quod] omnis oratio *add.* K *et edd.* | pars] *om.* K *et edd.* | **107** significet] significat KGTr. | illius] *om.* T. | totam orationem] totum *edd.* | **108** ergo etc.] *om.* K *et edd.* | **110** recitabo] ponam K *et edd.* | **110–111** ponam propriam] proponam *edd.* | **113** ergo] igitur K. | est[2]] fuit GTr. | est una] una fuit Dr. | opinio] responsio K *et edd.* | quae est] *om.* K *et edd.* | cuiusdam] unius K *et edd.* | **114** hac] scientia et *add.* K. | materia] scientia *edd.*

ponit quod "nulla propositio mentalis de quocumque genere mentalium est praedicto modo composita".

Ad quod probandum | facit talem rationem: Quia aliter sequeretur G a8va
quod "esset possibile esse duas propositiones mentales naturaliter et non ad placitum significantes omnino similes et eiusdem rationis specificae, quarum una esset possibilis, immo vera, et alia impossibilis", immo falsa. "Consequens est falsum. Nam omnes tales propositiones idem adaequate significant, et per consequens, si una est vera vel possibilis, ita et alia.

Sed consequentia declaratur. Nam propositio mentalis cui subordinatur haec vocalis: 'Omnis albedo est entitas', est possibilis et de facto vera. Illa vero cui subordinatur ista vocalis: 'Omnis entitas est albedo', est impossibilis. Sed | si istae componerentur | modo praedicto, tunc partes Tr b5va
unius partibus alterius essent omnino similes et eiusdem speciei et Dr a8rb
essent in eodem subiecto indivisibili primo, et per consequens nulla situatione aut alia habitudine inter se vel ad sua tota possent variari partes illae in una plus quam in alia; quare istae propositiones erunt eiusdem rationis | specificae. Non enim | est intellegibile quod sint duo tota quorum K 176ra
quaelibet pars unius sit similis alicui parti alterius et e converso, et T 205vb
qualitercumque una se habet ad suum totum vel ad alias partes sui totius, taliter se habeat sibi similis in alio toto ad suum totum et suas partes, quin illa tota sint similia et eiusdem rationis.

Secundo: Non apparet modus possibilis talis compositionis. Nam, si quis nihil negans vel affirmans habeat notitias aliquas simplices et deinde formet propositionem, non apparet quae variatio fiat in illis propter quam plus ad invicem componantur quam prius."

---

notitiis vel conceptibus composita, quarum una sit subiectum, alia praedicatum, alia copula […]. […] Sed de hoc supersedeo et ad ea, quae dixi in quodam tractatu *De insolubilibus*, remitto." | **115–116** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., p. 33) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., p. 278). | **116** Cf. supra, p. 136,99–101. | **117–146** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., pp. 33–34) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., pp. 278–279). | **126** Cf. supra, p. 136,99–101. | **127** De specie vide supra, p. 134, ad lin. 57.

---

**115** de … mentalium] *i.e.* et categoricae et hypotheticae; mentalium] sic *add.* T. | **116** est] sit K *et edd.* | **117** facit] ponit K *et edd.* | **118** esse] *om. edd.* | **120** immo falsa] *om.* K *et edd.* | **121–122** adaequate] ad et aequate K. | adaequate significant] significant adaequate *edd.* | **122** est] *om. sed add. in mg.* esset K. | vel] et K *et edd.* | possibilis] impossibilis T. | ita] tunc K *et edd.* | et[2]] etiam K. | alia] reliqua K *et edd.* | **123** sed] *om.* K. | **124** entitas] qualitas *edd.* | **125** cui] qui K. | entitas] qualitas *edd.* | **126** istae] illae *edd.* | **127** unius] cum *add.* K *et edd.* | **128** indivisibili primo] primo indivisibili K *et edd.* | consequens] in *add. edd.* | nulla] *om. edd.* | **128–129** situatione] institutione K. | **129** vel] et K. | ad] a T; *om.* K. | tota] *om. edd.* | **130** in … plus] plus in una K. | istae] illae *edd.* | erunt] essent *edd.* | **131** non … intellegibile] modo non intellegibile est K *et edd.* | **132** parti] *corr. ex* parte K. | **133** una se] *corr. ex* se una K. | habet] habeat *edd.* | **135** quin] qui G; qui in Tr. | **136** secundo] nota quod *add.* GTr. | **137** nihil] *om.* T; *sup. lin.* K. | negans … affirmans] affirmans vel negans K *et edd.* | habeat] habet K. | **138** fiat] fiet K. | fiat in illis] in illis fiat *edd.* | **139** componantur] componitur GTr.

Tertio: 'Non apparet ratio quare una pars erit subiectum vel praedicatum totius magis quam alia' vel e converso, "cum illae sint in eodem subiecto primo"; ergo "vel neutra sic sit subiectum vel praedicatum, et sic nulla erit propositio mentalis sic componibilis; vel utraque erit subiectum et praedicatum, et sic eadem propositio in numero erit vera et impossibilis: Sicut una subordinatarum est vera et alia impossibilis, ut patet in exemplo posito; quod omnino videtur falsum; ergo etc."

<Responsio>

"Sed forte diceretur ad ista quod, quamvis sint similes talium propositionum partes ac etiam in eodem subiecto primo, tamen propter ordinem diversum productionis earum diversae propositiones resultant, et non est eadem pars secundum speciem subiectum in una et in altera, sed illius quae in una est subiectum, similis in altera est praedicatum.

Similiter, eiusdem propositionis pars prius producta est subiectum, posterius vero producta est praedicatum."

<Instantia Gregorii de Arimino>

Contra istam responsionem instat praedi|cta opinio. Primo, "quia talis successio productionis irrationabiliter | ponitur." "Valde enim mirum esset quod intellectus simul unam totam propositionem producere non posset." Dr a8va K 176rb

---

**146** Cf. supra, p. 137,123–126. | **147–154** Haec responsio etiam invenitur apud Gregorium de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., p. 34) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., p. 279). | **151** De specie vide supra, p. 134, ad lin. 57. | **156** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, pp. 136,113–138,146. Cf. etiam Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., pp. 34–35) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., pp. 279–280), unde Petrus hanc instantiam Gregorii verbotenus fere refert. | **156–170** Cf. ibid., pp. 34–35 et 279–280.

---

**141** sint] subiecto *add. sed del.* K. | **142** ergo] igitur K *et edd.* | sic] *om.* K *et edd.* | sit] erit K *et edd.* | et] si *add.* K *et edd.* | **143** sic[1]] tunc *add.* K *et edd.* | erit … mentalis] propositio mentalis erit K; mentalis erit *edd.* | sic componibilis] componibilis illo modo K; compo/*G a8vb*/sita capiendo illo modo *edd.* | erit[2]] erint G. | **144** et[1]] vel K *et edd.* | **145** impossibilis[1]] et *add.* K; quia *add. edd.* | est] erit K *et edd.* | vera] similiter *add.* K *et edd.* | **146** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **148** sint] sunt K. | similes] plures K. | **149** ac] et K. | etiam] *om. edd.* | tamen propter] propter tamen K. | ordinem] ordines K. | **151** est] *om.* GTr. | una … altera] utraque KGTr. | et] praedicatum *add.* Dr. | altera] alia Dr. | **151–152** illius] partis sp̂p (*?*) *add.* K; *om.* Dr. | **152** quae] est *add. codd.*; *om.* Dr. | est subiectum] de subiectis GTr. | in[2] … est] est in altera KDr; est in alia GTr. | praedicatum] nam unius subiectum secundum speciem est simile praedicato alterius et e contra *add.* Dr. | **153** eiusdem] eius *edd.* | subiectum] pars *add. edd.* | **154** posterius vero] vero posterius *edd.*; vero] autem K. | producta] *om.* KTr. | est praedicatum] *om.* T. | **157** irrationabiliter] *lect. dub.* (îrro[t]) T, *an* irrationaliter *leg.?* | ponitur] primo *add. edd.* | valde enim] enim valde *edd.* | **159** posset] cum sit sua perfectio *add.* K *et edd.*

Secundo, "quia Deus posset cuiuslibet propositionum partes simul intellectu producere, et tunc staret difficultas praemissa.

Tertio, quia data tali successione productionis non propter hoc impeditur argumentum. Nam, ex quo partes utrarumque sunt penitus similes et subiectum idem, illa successio productionis non faciet quod diversa tota resultent." "Sive enim prius manus animalis generetur | quam pes, Tr b5vb
sive qualiscumque alius esset ordo generationis membrorum, dummodo sibi invicem non dissimilia membra, sed similia generarentur, non aliud et aliud secundum speciem corpus resultaret, sed idem, sicut clarum est" tam in naturalibus quam in artificialibus, 'sicut patet etiam de productione domus'. "Et sic videtur esse in proposito," quare etc.

Ulterius ponit praedicta opinio et infert ex praedictis quod "affirmatio | et negatio intellectu non debent dici 'actus compositi' seu 'complexi' T 206ra
ad istum sensum quia sint com|positi essentialiter ex talibus notitiis partialibus distinctis quarum una sit subiectum et alia praedicatum, ut multi putant." Sed ideo secundum istam opinionem debent dici 'complexi' "quia aequivalent in significando pluribus vocibus vel scriptis propositionem vocalem vel scriptam illo modo componentibus vel quia compositionem et divisionem significant in entibus ad modum dicti Commentatoris 6 *Metaphysicae* commento 4 dicentis | quod "vera affirmativa K 176va
significat compositionem in entibus et vera negativa divisionem"".

---

**161** Cf. supra, p. 137,117–120. | **168** De specie vide supra, p. 134, ad lin. 57. | **171–180** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., p. 35) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., p. 280). | **174–175** Cf. supra, p. 136, ad lin. 102. | **178–180** Averroes, *In 6 Metaph.* com. 8 (Iuntina 8,152rD–E). Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 3 (ed. cit., p. 35) et ibid. dist. 2 q. 1 add. (ed. cit., p. 280), ubi haec auctoritas Averrois eisdem verbis allegatur. | **179** De propositione affirmativa vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* sec. ed. lib. 2 cap. 6 (ed. Meiser, pp. 118–126) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,9 (ed. cit., p. 5) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 244) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.6 (ed. cit., pp. 40–41). | **180** De propositione negativa vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* sec. ed. lib. 2 cap. 6 (ed. cit., pp. 118–126) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,9 (ed. cit.,

---

**160** quia] saltem *add.* K. | cuiuslibet] talium K; talium *add. edd.* | simul] in *add. edd.* | **164** faciet] faciat K. | **165** resultent] resultant *edd.* | prius … animalis] manus animalis prius K *et edd.* | **166** qualiscumque alius] *corr. ex* quantuscumque alius K. | alius … ordo] esset ordo alius *edd.* | membrorum] etc. *add. edd.* | **167** sibi … non[1]] non sint sibi DrTr; non sit sibi G; non[1] *om.* T; sunt *add.* K. | generarentur] membra K; generantur *edd.* | aliud] aliter *edd.* | **168** sicut] ut K *et edd.* | **169** in[2]] *om. edd.* | sicut] ut *edd.* | patet etiam] etiam patet *edd.* | **171** ponit] ponitur Tr. | **172** intellectu] *om.* K. | intellectu … dici] non debent dici in intellectu *edd.* | **173** quia] quod K *et edd.* | **174** et] *om. edd.* | alia] vero *add. edd.* | **175** putant] reputant KGTr. | ideo … complexi] secundum istam opinionem debent dici complexae ideo KDrG; secundum istam opinionem debet dici complexae ideo Tr. | **177** vocalem] *om.* K. | illo modo] *om. edd.* | **178** dicti] lo[li] (locali *sec. Cappelli*) *fort. pro* lo[di] , *i.e.* loquendi T. | **178–179** Commentatoris] libro *add. edd.* | **179** commento] commentator T. | 4] *fort. scrib.* 8 *cum* Dr (*sic etiam Gregorius*). | **180** divisionem] definitionem Tr, *ut infra, p. 157,171.*

*

Et sic patet responsio propositae dubitationis secundum istam opinionem.

<Responsio auctoris>

Sed licet praedicta positio sit subtilis, non tamen videtur mihi omnino
185 continere veritatem. Ideo ad praedictum dubium ponam | aliquas con- Dr a8vb
clusiones.

<Conclusiones>

<Prima conclusio>

Prima conclusio est quod omnis propositio mentalis hypothetica est ex
190 pluribus partialibus notitiis composita essentialiter. Probatur, quia aliqua hypothetica est sic composita, ergo et quaelibet. Consequentia tenet, quia non est maior ratio de una quam de alia. Antecedens demonstratur. Primo, quia hypothetica copulativa cui correspondet vocalis de

---

p. 5) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 244) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.6 (ed. cit., pp. 40–41). | **182** Cf. supra, p. 136,99–108. | **184** Cf. supra, pp. 136,112–139,180. | **184–186** Cf. Petrus de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. Brînzei, p. 135): "Primo, quia propter illam causam non dicitur propositio mentalis complexa, ymmo nulla propositio mentalis est illo modo composita, sicut probat magister Gregorius questione 1. Et hoc idem qualiter sit verum et qualiter non alibi declaravi." Cf. etiam ibid. q. 3 art. 1 (ed. Kaczmarek, p. 405): "Qualiter autem debet intelligi ista complexio in oratione mentali alibi declaravi." | **185** Cf. supra, p. 136,99–108. | **189** De propositione hypothetica vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* pr. ed. lib. 1 prol. (ed. Meiser, p. 34) et eund., *De hyp. syll.* I, I,4–IV,1 (ed. Obertello, pp. 206–220) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,16 (ed. cit., pp. 8–9) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., pp. 241–242) et ibid. pars 2 cap. 30–37 (ed. cit., pp. 345–356) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,7 (ed. cit., pp. 70–81). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (München, Bayerische Staatsbibliothek, 4 Inc. c.a. 1060, fol. A2r). | **193** De propositione copulativa vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,16 (ed. cit., p. 9) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 241) et ibid. pars 2 cap. 32 (ed. cit., pp. 347–349) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,7.4 (ed. cit., p. 76).

---

**182** propositae] primae *edd.* | dubitationis] et difficultatis eiusdem *add.* (*sed del.* eiusdem) K; et difficultatis *add. edd.* | istam] illam *edd.* | **184** positio] opinio K *et edd.* | subtilis] et probabilis *add.* K; sustinibilis *et add.* et probabilis *edd.* | **185** continere veritatem] veritatem continere K; veritatem] et *add. edd.* | ideo] secundum videre meum *add.* K *et edd.* | **185–186** conclusiones] quarum *add. edd.* | **189** conclusio] *om. edd.* | est[1]] *om.* K. | quod] *om.* K *et edd.* | **190** partialibus notitiis] notitiis partialibus *edd.* | composita essentialiter] essentialiter composita K *et edd.* | **191** ergo] igitur K. | **191–192** tenet] nota K. | **192** est] videtur *edd.* | **192–193** demonstratur] patet K *et edd.* | **193** primo] *om.* K. | hypothetica copulativa] copulativa hypothetica *edd.*

partibus contradicentibus, qualis est ista: 'Socrates currit et Socrates non currit', talis autem significat Socratem currere et Socratem non currere. Sed nulla notitia simplex, id est non composita ex pluribus partibus specifice distinctis, potest modo praedicto significare. Nam, quantum repugnat conceptui qui est naturalis et propria repraesentatio hominis, quod sit naturalis et propria repraesentatio asini, tantum vel magis videtur repugnare conceptui qui naturaliter repraesentat Socratem currere, quod ipse idem repraesentat Socratem non currere. Ergo praedicta mentalis componitur ex pluribus notitiis, quarum una significat Socratem currere, et alia significat Socratem non currere. Et sic habeo propositum.

| Secundo: Quaelibet propositio mentalis condicionalis est una consequentia, et quaelibet consequentia habet antecedens et consequens ex | quibus componitur ita quod antecedens non est consequens nec e contra; ergo etc. G b1rb Tr b6ra

Tertio: Quilibet syllogismus, immo quaelibet consequentia mentalis, | est propositio hypothetica, et constat quod quilibet talis syllogismus componitur ex praemissis et conclusione, quae sunt partes distinctae, quia stat assentire uni et non alteri, ut clarum est; ergo etc. K 176vb

*

Ex quibus patet quod praedicta opinio non est vera de qualibet propositione mentali generaliter, sicut videtur ponere, nec rationes ipsius suffi-

---

**201** Cf. supra, p. 141,194–195. | **204** De propositione condicionali vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* pr. ed. lib. 1 prol. (ed. cit., p. 34) et eund., *De hyp. syll.* I, I,4–IV,1 (ed. cit., pp. 206–220) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,16 (ed. cit., p. 9) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 242) et ibid. pars 2 cap. 31 (ed. cit., p. 347) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,7.3 (ed. cit., pp. 74–76). | **204–205** De consequentia vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 1 (ed. cit., pp. 587–590) et Ioannem Buridanum, *Tract. de consequentiis* cap. 3 (ed. Hubien, pp. 20–22). | **208** De syllogismo vide Arist., *Anal. pr.* 1,1 (24b18–22) et Petrum Hispanum, loc. cit. IV,2 (ed. cit., pp. 43–44) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 1 cap. 1 (ed. cit., pp. 359–361) et Ioannem Buridanum, *Summulae* V,1.3–1.5 (ed. Spruyt, pp. 10–13). | **213** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, pp. 136,112–139,180.

---

**194** ista] illa *edd.* | **195** autem] in quantum *et add. sed del.* Socrates K; *om. edd.* | **196** nulla] talis est *add. in mg.* K. | **197** modo praedicto] praedicto modo *edd.* | quantum] sicut DrG; istud Tr. | **198** qui] *corr. ex* quae K. | **199** asini] sic *add.* DrG; sed *add.* Tr. | **199–200** repugnare] repraesentare T. | **200** repraesentat] repraesentet DrG. | quod] naturaliter *add. edd.* | **201** ipse idem] *om. edd.*; idem] naturaliter *add.* K. | repraesentat] repraesentet KTr. | **203** significat] *om.* K *et edd.* | **204** mentalis condicionalis] condicionalis mentalis *edd.* | **205** consequentia] talis DrG; copulativa Tr. | **206–207** nec e contra] *om.* K; contra] converso *edd.* | **207** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **208** immo] generaliter *add.* K. | **211** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **213** quibus] quo K *et edd.* | **213–214** propositione] *corr. ex* propositioni K. | **214** ipsius] eius *edd. et add.* salva sui gratia K *et edd.* | **214–215** sufficienter probant] probant sufficienter K *et edd.*

cienter probant ipsam esse veram generaliter tam de propositione categorica quam hypothetica, nec faciunt contra praedictam conclusionem, sicut potest faciliter declarari.

<Secunda conclusio>

Secunda conclusio est: Nulla propositio mentalis | categorica est es- T 206rb
sentialiter composita ex pluribus partialibus notitiis, quarum una sit
subiectum et alia | praedicatum et alia copula. Et intellego istam de Dr b1ra
propositione simpliciter categorica, cui correspondet vocalis de simplici subiecto, praedicato et copula; quod dico propter propositiones de hypothetico extremo, de quarum aliquibus dicendum est forte quantum ad hoc sicut de hypotheticis sibi proportionalibus. Probatur ergo conclusio primo per rationem praedictae opinionis, quae satis apparenter videtur ipsam concludere.

Sed tamen illa ratio potest calumniari dicendo quod istae duae mentales quibus subordinantur illae duae vocales: 'Omnis albedo est entitas' et 'Omnis entitas est albedo', quamvis componantur ex pluribus partibus, tamen partes unius partibus alterius non sunt omnino similes nec eiusdem speciei, sed subiectum primae est conceptus albedinis repraesentans albedinem confuse et distributive, et praedicatum secun|dae est G b1va
conceptus albedinis re|praesentans albedinem confuse tantum. Modo K 177ra
diceretur quod tales duo conceptus differunt specie.

---

**215–216** De propositione categorica vide Boethium, *De hyp. syll.* I, I,4–II,2 (ed. cit., pp. 206–210) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,8–15 (ed. cit., pp. 4–8) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 241) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.2–4.4 (ed. cit., pp. 29–49). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (ed. cit., fol. A2r). | **216** Cf. supra, pp. 140,189–141,211. | **224** De extremis propositionis vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 2 (ed. cit., pp. 9–10). | **225** De propositione hypothetica vide supra, p. 140, ad lin. 189. | **226** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, p. 137,117–135. | **232** De specie vide supra, p. 134, ad lin. 57. | **233** De suppositione confusa et distributiva vide Petrum Hispanum, loc. cit. VI,9–12 (ed. cit., pp. 82–88) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 74 (ed. cit., pp. 228–230) et Ioannem Buridanum, *Summulae* IV,3.6–3.7 (ed. cit., pp. 50–60). | **234** De suppositione confusa tantum vide Petrum Hispanum, loc. cit. VI,9–12 (ed. cit., pp. 82–88) et Guillelmum de

---

**215** ipsam … veram] *corr. ex* esse veram ipsam K. | **216** quam] de propositione *add.* K. | **217** potest] posset K. | **219** est[1]] *om.* K *et edd.* | **221** istam] illam *edd.* | **222** categorica] et *add.* K. | **224** hypothetico extremo] extremo hypothetico *edd.* | dicendum … forte] forte dicendum est K *et edd.* | quantum] *om.* Tr. | **224–225** quantum ad] quoad DrG. | **225** de] propositione *add.* K. | sibi] sive K. | proportionalibus] *lect. dub.* (propor$^{ab3}$) K, *an* proportionabilibus *leg. cum edd.?* | probatur] patet K. | ergo] *om.* K *et edd.* | **226** per] *om.* T. | rationem] responsionem Tr. | **226–227** apparenter videtur] videtur apparenter K *et edd.* | **228** potest] posset K. | quod] ergo T. | istae] illae *edd.* | **229** illae] istae K *et edd.* | **230** componantur] componatur T.

Quicquid tamen sit de hoc, illud non evacuat difficultatem, tum, quia illud dictum non posset efficaciter reprobari, tum etiam, quia non apparet eius probatio, tum etiam, quia adhuc remanet difficultas secundae et tertiae rationis et earundem confirmationis.

Secundo probatur eadem conclusio, quia, si non esset vera, sequeretur quod plura accidentia eiusdem speciei specialissimae essentialiter non facientia aliquid unum per se naturaliter essent in eodem subiecto simul. Consequens est falsum et contra intentionem Philosophi 5 *Metaphysicae* et in *De sensu et sensato*. Et etiam contra rationem, quia, cum duo accidentia eiusdem speciei existentia in eodem intellectu, sicut plures gradus dilectionis vel cognitionis, facient per se unum, scilicet unam dilectionem vel cognitionem magis vel minus intensam, sicut communiter tenetur, non apparet ratio | quare ita sit de aliquibus accidentibus, et Tr b6rb
non sit ita de aliquibus aliis accidentibus eiusdem speciei existentibus in eodem intellectu; ergo patet falsitas consequentis. Sed consequentia probatur, quia, si duae propositiones mentales quibus correspondent istae duae vocales: 'Homo est | animal', 'Homo non est asinus', componantur Dr b1rb
illo modo quo dicit adversarius, tunc habebunt subiecta distincta et non facientia per se unum, et tamen illa subiecta erunt duo conceptus eiusdem speciei et solo numero differentes, ut totum clarum est; ergo etc.

---

Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 73 (ed. cit., pp. 226–228) et Ioannem Buridanum, *Summulae* IV,3.6 (ed. cit., pp. 50–51) et ibid. IV,3.8 (ed. cit., pp. 61–68). | **235** De differentibus specie vide Petrum Hispanum, loc. cit. II,4 (ed. cit., p. 18) et Ioannem Buridanum, *Summulae* II,2.2 (ed. cit., pp. 16–22). | **238–239** Cf. supra, pp. 137,136–138,146. | **241** De specie specialissima vide Porphyrium, loc. cit. cap. 'De specie' (CAG IV 1, pp. 4–8; AL I 6–7, pp. 9–14) et Petrum Hispanum, loc. cit. II,9 (ed. cit., p. 19) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 21 (ed. cit., p. 71) et Ioannem Buridanum, *Summulae* II,3.1–3.4 (ed. cit., pp. 27–31). | **243–244** Cf. Arist., *Metaph.* 5,6 (1016a17–18). | **244** Cf. id., *De sensu et sensato* 7 (447b10–13). | **253** Cf. supra, p. 142,228–235. | **255** De differentibus numero vide Petrum Hispanum, loc. cit. II,4 (ed. cit., p. 18) et Ioannem Buridanum, *Summulae* II,2.2 (ed. cit., pp. 16–22).

---

**236** illud] *om. edd.* | quia] licet *add. codd.* | **237** dictum] *om.* DrG; verbum Tr. | posset] possit K; potest *edd.* | quia] *om.* T. | **238** remanet] manet *edd.* | **239** rationis] rationum *edd.* | earundem confirmationis] confirmationis earundem K *et edd.* | **240** conclusio] revertendo ad principale *add.* K; respondendo ad principale *add.* Tr. | **242** facientia] faciunt K. | aliquid] *om.* K *et edd.* | **242–243** in … simul] simul in eodem subiecto K *et edd.* | **243** Philosophi] in *add.* K. | **244** sensato] *corr. ex* sensata K. | cum] *om.* DrG. | **245** existentia] in eodem *add. sed del.* K. | **246** facient] faciunt DrG; faciant Tr. | **247** dilectionem … cognitionem] cognitionem vel dilectionem K *et edd. et add.* aut K. | vel[2]] aut K *et edd.* | **248** non] nec K *et edd.* | aliquibus] quibusdam K. | **249** sit ita] ita sit K *et edd.* | accidentibus] *om. edd.* | **249–250** eiusdem … intellectu] existentibus in eodem intellectu et eiusdem speciei KTr; existentibus in eodem in intellectu et eiusdem speciei DrG. | **250** patet] apparet KTr. | patet … consequentis] etc. DrG. | **252** animal] et *add.* K. | componantur] componatur T. | **253** distincta et] *om. edd.* | **255** solo] solum K *et edd.* | totum] *om.* K *et edd.* | clarum] notum *edd.* | ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.*

## <Tertia conclusio>

Ex | praedictis patet et infertur tertia conclusio, quod affirmatio vel negatio intellectu seu quaevis mentalis oratio non debet dici 'complexa' propter hoc quia sit sic ex pluribus notitiis partialibus essentialiter composita. Probatur, quia quaelibet propositio dicitur 'notitia complexa', et tamen non quaelibet est modo praedicto composita, ut dictum est; ergo etc. K 177rb

Secundo, quia, sive quaelibet propositio mentalis sit | illo modo composita | sive non, tamen nullam contradictionem vel repugnantiam includit quod Deus possit facere aliquam notitiam simplicem, id est non compositam modo praedicto, aequivalentem in significando pluribus notitiis. Nam hoc non repugnat notitiae simplici, tum, quia multi ponerent et valde probabile est quod conceptus cui correspondet ista vox 'album', est notitia simplex, et tamen aequipollet in significando pluribus notitiis, quia significat quicquid sua definitio quid nominis et quaelibet pars eius significat. Unde communiter conceditur quod significat tantum quantum haec oratio: 'Res habens albedinem sibi inhaerentem'. Tum etiam, quia notitia Dei, quae est simplicissima, repraesentans divino intellectui omnem hominem esse animal et generaliter quodlibet verum aequivalet in significando pluribus notitiis, quia significat quantum haec propositio: 'Omnis homo est animal', immo generaliter quantum quaelibet notitia, sive complexa sive incomplexa, ut clarum est. Ergo patet quod non repugnat aliquam notitiam simplicem produci a Deo ae- G b1vb T 206va

---

**261** Cf. supra, p. 142,219–221. | **266–267** Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Quodlib. sept.* quodlib. 5 q. 9 (ed. Wey, pp. 513–518) et Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 1 soph. 6 concl. 6 (ed. Pironet, pp. 22–23). | **269** De definitione 'quid nominis' vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 26 (ed. cit., pp. 84–89) et ibid. pars 3 tract. 2 cap. 28 (ed. cit., pp. 555–556) et ibid. pars 3 tract. 3 cap. 26 (ed. cit., pp. 689–691) et Ioannem Buridanum, *Summulae* VIII,2.3 (ed. De Rijk, pp. 30–34). | **270** Cf. supra, p. 144, ad lin. 266–267.

---

**257–258** negatio] in *add.* K *et edd.* | **259** quia] quod K *et edd.* | sic] *om.* K *et edd.* | ex … composita] composita ex pluribus notitiis partialibus essentialiter *edd. et add.* composita Tr. | **260** propositio] *i.e.* mentalis. | dicitur] diceretur Tr. | **261** modo praedicto] praedicto modo *edd.;* praedicto] praedicta K. | ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **262** quia] *om.* K *et edd.* | sive] *om.* Tr. | **263** vel] seu K. | **265** significando] in *add. sed del.* K. | **265–267** pluribus … ponerent] *om.* K. | **266** tum] tamen TDr. | **266–267** ponerent] ponunt DrG. | **268** aequipollet] aequivalet K *et edd.* | **269** quicquid] quicquid significat *corr. ex* quia quid significat K. | sua definitio] suum Tr. | **269–270** sua … significat[1]] significat suum quid nominis et quaelibet eius pars K; significat suum quid nominis et quaelibet pars eius DrG. | **270** significat[2]] valet KGTr; valeat Dr. | **271** quantum] sicut K *et edd.* | inhaerentem] sufficientem ad sui denominationem *add.* K; sufficientem ad suam denominationem *add. edd.* | **272** etiam] quia notitia Dei *add. sed del.* K. | repraesentans] repraesentat DrG. | **272–273** divino intellectui] *om. edd.* | **274** aequivalet … notitiis] *om.* DrG. | significat] tantum *add.* K *et edd.* | **276** ut] *om.* Dr. | ergo] igitur K *et edd.*

quivalentem in significando uni propositioni, et tamen constat quod, si talis esset, esset propositio, quia esset | notitia vera vel falsa, nec apparet K 177va
ratio quare non debet dici 'propositio'; ergo propositum.

<Quarta conclusio>

Quarta conclusio est quod oratio mentalis non debet | dici 'complexa' Dr b1va
quia aequivalet in significando pluribus vocibus vel scriptis orationem vocalem vel scriptam modo supra dicto componentibus. Probatur, quia, si sic, sequeretur quod nulla oratio mentalis esset naturaliter complexa, sed solum ad placitum, quia quaelibet talis ad placitum significatur per vocem vel scripturam modo praedicto complexam vel compositam. Et potest significari ad placitum | per incomplexam sicut significatur per Tr b6va
complexam, et sic posset simul esse complexa et incomplexa; quae omnia videntur irrationabilia; ergo etc.

<Quinta conclusio>

Quinta conclusio est quod nec oratio mentalis debet dici 'complexa' quia complexionem vel divisionem significat in entibus intellegendo per compositionem | vel divisionem in entibus aliquam compositionem G b2ra
vel divisionem extra animam. Probatur conclusio, quia aliqua est oratio mentalis quae dicitur 'complexa', quae tamen non est propositio, sicut illa cui subordinatur ista definitio vocalis: 'substantia animata, sensitiva, rationalis', et talis non significat compositionem aut divisionem ad intellectum opinionis adversae, ut clarum est; ergo etc.

Secundo probatur conclusio de oratione mentali quae est propositio, quia ista propositio: 'Deus est' nullam compositionem significat in re ex-

---

**284** Cf. supra, p. 136,99–101. | **299** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, p. 139,175–180.

---

**278–279** si talis] talis si K *et edd.* | **279** esset[1]] ipsa *add.* K *et edd.* | apparet] appareret GTr. | **280** quare] cur *edd.* | ergo] igitur K *et edd.* | propositum] etc. K; *om. edd.* | **282** est quod] *om. edd.* | **284** modo … dicto] praedicto modo K *et edd.* | **285** sequeretur] sequitur K *et edd.* | **286** quia … placitum] *om.* (*hom.*) DrG. | **287** complexam … compositam] compositam vel complexam *edd.* | et] sed K *et edd.* | **288** potest] posset K *et edd.* | per[1]] vocem *add.* K *et edd.* | **289** sic] *iter.* K. | posset] potest K. | simul] *om.* K. | **290** videntur] videtur K. | irrationabilia] *lect. dub.* (irr̂o[lia]) *codd., an* irrationalia *leg.?* | ergo etc.] *om. edd.* | **292** est] *om. edd.* | oratio] *conieci*; propositio *codd. et edd.* | **293** complexionem] compositionem K *et edd.* | intellegendo] *lect. dub.* (int[do]) K, *an* intendendo *leg.?* | **297** definitio vocalis] *i.e.* hominis; vocalis definitio K *et edd.* | **298** rationalis] *lect. dub.* (ro[alis]) K, *an* rationabilis *leg.?* | aut] vel K *et edd.* | **299** opinionis] conclusionis K *et edd.* | ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **300** oratione] oratio T. | **301** ista] illa *edd.* | re] ad *add.* K *et edd.*

tra plus quam sua contradictoria. Nec ista: 'Chimaera non est' significat aliquam divisionem in re extra plus quam sua contradictoria, quia quaero: Quid est huiusmodi compositio vel divisio et ubi est? Et non videtur dari sufficiens responsio, sicut | magis patebit in secundo capitulo, ubi K 177vb
etiam dicam quid intellexit Commentator 5 *Metaphysicae*, | quando dicit T 206vb
quod "vera affirmativa significat compositionem in entibus, vera negativa divisionem".

*

Patet ergo praedicta conclusio et apparet ex ea et ex praecedente quod opinio supra dicta non assignat sufficientem rationem quare affirmatio vel negatio intellectu debeat dici 'notitia complexa'.

<Sexta conclusio>

Sexta conclusio | est quod affirmatio vel negatio intellectu seu quaevis Dr b1vb
mentalis oratio ideo debet dici 'notitia complexa' quia pluribus notitiis specifice distinctis aequivalet in significando. Probatur, quia in inducendo omnibus quaelibet oratio mentalis et sola oratio aequivalet sic in significando pluribus notitiis, et non videtur alia ratio ab ista quare talis debeat dici 'complexa', ut patet ex dictis; ergo etc.

*

Ex omnibus praedictis patet quod alia et alia ratione dicitur propositio vel oratio mentalis 'complexa' et propositio aut oratio vocalis aut scrip-

---

**302** De propositione contradictoria vide Arist., *De int.* 7 (17b17–21) et ibid. (17b26–18a12) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,12 (ed. cit., p. 6) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,4.2 (ed. cit., pp. 43–46). | **305** Cf. infra, pp. 156,164–157,175. | **306–308** Cf. supra, p. 139, ad lin. 178–180. | **307** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **307–308** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **310** Cf. supra, pp. 145,292–146,308 et 145,282–290. | **311** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, p. 139,171–180.

---

**302** est] non *add.* K *et edd.* | **303** re] ad *add.* K *et edd.* | **304** compositio] propositio T. | videtur] posse *add.* K *et edd.* | **305** sicut] ut *edd.* | magis] *om. edd.* | in] *om. edd.* | **306** etiam] *om. edd.* | intellexit] intellegit *edd.* | 5] *fort. scrib. 6 ut supra, p. 139,179.* | dicit] dixit K. | **307** quod] *om. edd.* | significat] significant T. | entibus] et *add.* K *et edd.* | **310** ergo] igitur K. | praedicta] praefata *edd.* | praecedente] praedicta K; praedictis *edd.* | **312** vel] et Dr. | negatio] in *add.* K *et edd.* | debeat] debet K *et edd.* | **314** est quod] *om.* K *et edd.* | negatio] est *add. sed del.* T; in *add.* K *et edd.* | intellectu] debeat dici *add. sed del.* T. | seu] aut K. | **314–315** seu … ideo] *om. edd.* | **316** in[2]] *om.* Dr. | **317** oratio[2]] talis K *et edd.* | sic] *om. edd.* | **318** ab ista] *om.* K *et edd.* | **318–319** talis … ergo] *om.* K *et edd.* | **319** etc.] *om. edd.* | **321** omnibus praedictis] praedictis omnibus K. | patet] apparet K *et edd.* | **322** aut oratio] *om.* K *et edd.* | aut[2]] et *edd.*

ta. Nec oportet quod sicut oratio vocalis habet plures partes ex quibus componitur et quarum quaelibet seorsum aliquid significat, ita etiam mentalis habeat partes tales proprie dictas. | Sed bene aequivalet in significando pluribus notitiis, quae improprie possunt dici 'partes' eius. Non ratione compositionis, sed ratione significationis, quia scilicet istae notitiae partialiter significant illa quae omnia simul significat talis oratio. Sicut etiam logici dicunt terminos singulares esse partes totius in quantitate, non quia ex eis componatur, sed quia omnia illa significat confuse quae illi termini significant particulariter | et singulariter. Unde simili modo loquendi utar inferius quandoque loquendo de partibus propositionis mentalis, tam propter usum communem, quam etiam propter loquendi brevitatem. G b2rb K 178ra

Et haec de primo capitulo dicta sufficiant.

---

**329–330** Cf. e.g. Petrus Hispanus, loc. cit. V,15 (ed. cit., pp. 64–65). Cf. etiam Ioannes Buridanus, *Summulae* VI,4.5 (ed. Green-Pedersen, pp. 57–59). | **329** De termino singulari vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,8 (ed. cit., p. 5) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.5 (ed. cit., pp. 38 et 40) et ibid. II,1.1 (ed. cit., p. 10). | **330** De suppositione confusa et distributiva vide supra, p. 142, ad lin. 233.

---

**324** ita] quod *edd.* | etiam] et G. | **325** habeat] plures *add.* K *et edd.* | **327** non] tamen dico quod hoc sit n̂ (*?*) (n̂ *sup. lin.*) *add.* K; tamen dico quod hoc sit *add. edd.* | sed] solum *add.* K *et edd.* | quia scilicet] scilicet quia *edd.*; scilicet] sicut K. | **328** partialiter significant] significant partialiter *edd.* | illa … significat] omnia illa quae significat simul *edd.*; simul significat] significat simul K. | **329** etiam] ipsi *add.* K. | **330** non] scilicet *add.* K *et edd.* | eis] totum in quantitate *add.* K *et edd.* | quia[2]] totum in quantitate *add.* K *et edd.* | omnia] secundum *add.* K. | illa] simul *add. edd.* | significat] simul *add.* K. | **331** termini] singulares *add.* K *et edd.* | **332** inferius] in sequenti parte istius capituli *add.* K; in sequen/*Tr b6vb*/ti parte huius capituli *add. edd.* | quandoque] quando K *et edd.* | loquendo] loquar K *et edd.* | partibus] ipsius *add.* K *et edd.* | **333** tam] etiam *add.* KTr. | **334** loquendi] meae locutionis K *et edd.* | **335** et … sufficiant] et haec sint dicta de ista prima parte istius primi capituli K; et haec sint dicta de illa prima parte huius capituli Dr; et haec sint dicta de illa prima parte huius primi capituli GTr; sufficiant] sequitur *add.* T.

## <SECUNDUM CAPITULUM QUID SIT AUT QUARE SIT PROPOSITIO VERA VEL FALSA>

### <Divisio capituli>

Viso igitur quid sit propositio et quare debet dici 'complexa' videndum est quid sit seu quare sit propositio vera vel falsa. Et circa hoc primo ponam aliquas conclusiones, secundo solvam aliquas dubitationes difficiles.

### <Notabile unicum>

Quantum ad primum prius advertendum est quod iste terminus 'verum' sumitur dupliciter. Uno modo sumitur ut est propria passio entium. Sic enim sumit Aristoteles, quando dicit quod ''ens' et 'verum' convertuntur'. Et sic nihil est falsum capiendo 'falsum' | pro non-vero. Alio modo Dr b2ra
sumitur iste terminus 'verum' ut est differentia propositionum. Sic enim dicunt logici aliquid esse verum et aliquid non esse verum. Et sic sumitur in proposito et non primo modo.

### <Conclusiones>

### <Prima conclusio>

| Tunc sit prima conclusio quod propositio non est ideo vera vel falsa T 207ra
quia significat verum vel falsum ad extra. Probatur primo, quia nullum est verum vel falsum extra animam a qualibet propositione distinctum; ergo etc. Consequentia est clara et antecedens probabitur inferius.

---

**5–6** Cf. Petrus de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 137): "Quare autem propositio dicatur vera, hic non declaro, et multa alia que circa hec possent dici pertranseo, quia de hiis ad logicam et metaphysicam spectat, et de illis dixi in tractatu De insolubilibus." | **6–7** Cf. infra, pp. 148,9–165,347. | **7** Cf. infra, pp. 165,348–182,710. | **12–13** Cf. Arist., *Metaph.* 2,1 (993b30–31). Cf. etiam *Auctoritates Arist.* (ed. cit., p. 118, n. 42). | **22** Cf. infra, p. 178,625–628.

---

**5** igitur] *om. edd.* | **6** sit[1]] *om.* Dr. | **7** aliquas[2]] quasdam K *et edd.* | **8** difficiles] sequitur *add.* T. | **10** quantum] igitur *add.* K. | prius] *om.* K *et edd.* | iste] ille *edd.* | **11** sumitur[2]] *in mg.* K; *om. edd.* | ut] prout K *et edd.* | est] *om.* K. | entium] et *add.* K. | **12** quando] cum *edd.* | **14** iste … verum] *om. edd.* | ut] prout K *et edd.* | sic] sicut GTr. | **15** aliquid[1]] aliquod K. | verum[1]] falsum T. | **16** proposito] propositio Dr. | et … modo] *om.* K *et edd.* | **19** tunc] igitur *add.* K. | tunc sit] *om. edd.* | quod] *om.* K *et edd.* | **20** quia[1]] vel K. | primo] *om. edd.* | quia[2]] *om.* K. | **22** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | clara] evidens K *et edd.* | antecedens] consequentia /*b2va*/ G; consequens Tr. | probabitur] apparebit K *et edd.*

Secundo: Supposito quod tale verum vel falsum esset extra animam quaero de illo quare sit verum vel falsum. Et non poterit dici quod hoc sit quia ipsum significat ulterius aliud verum vel falsum. Tum, quia tale verum vel falsum, si esset, nihil significaret; tum, quia sic esset processus in infinitum, ut clarum est; ergo nulla ratio poterit dari quare ipsum sit | K 178rb verum vel falsum, quin pari ratione possit dici de propositione mentali ipsam esse veram vel falsam absque hoc quod ponatur significare verum vel falsum extra animam; quare etc.

Tertio, quia illi qui ponunt talia complexe significabilia vera vel falsa – quorum opinio postea reprobabitur –, dicunt talia complexe significabilia 'vera' vel 'falsa' quia sunt significabilia per propositiones veras vel falsas; ergo e contra non potest dici tales propositiones esse veras vel falsas quia significant ipsa complexa significabilia vera vel falsa; ergo etc.

## <Secunda conclusio>

Secunda conclusio est quod propositio non est ideo vera vel falsa quia eius subiectum et praedicatum supponunt pro eodem vel quia non supponunt pro eodem, sive sit affirmativa sive negativa. Probatur primo, quia illi qui definiunt propositionem veram vel falsam per supponere pro eodem vel non supponere pro eodem – contra quos ponitur praedicta conclusio –, etiam e contra definiunt suppositionem quod 'est acceptio termini in propositione pro aliquo vel aliquibus de quo vel de quibus

---

**31–34** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., pp. 10–11). | **32** Cf. infra, pp. 169,429–174,523. | **39** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **40–41** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 2 soph. 6 conl. 9–14 (ed. cit., pp. 42–46). | **41–42** Cf. supra, pp. 148,19–149,35. | **42–44** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 3 soph. 5 (ed. cit., p. 53): "Est autem suppositio, prout hic accipitur, acceptio termini in propositione pro aliquo vel aliquibus, quo demonstrato vel quibus demonstratis per ista pronomina 'hic', 'hoc', 'haec' vel aequivalentia, ille terminus vere affirmaretur de isto pronomine mediante copula illius propositionis."

---

**25** tum] *om. edd.* | **26** tum] etiam *add.* K *et edd.* | quia] si *add.* K *et edd.* | **27** ipsum] *om.* K *et edd.* | **28** quin] quantum G. | **29** significare] tale *add.* K *et edd.* | **31** ponunt] extra animam *add.* K *et edd.* | complexe] complexa KDrG. | **32** postea] *om. edd.* | reprobabitur] sic *add.* Dr; reprobatur *et add.* sic GTr. | talia] aliae K. | complexe] complexa K. | **32–33** significabilia] esse *add.* K *et edd.* | **34** vel[1]] aut K *et edd.* | ergo] igitur K. | esse] *om.* K *et edd.* | **35** significant] significantur T. | complexa] complexe K *et edd.* | ergo] igitur *edd.* | **37** est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | ideo … falsa] vera vel falsa ideo *edd.* | **38** et] vel K. | supponunt] supponant DrG; supponat Tr. | eodem] eadem Tr. | **38–39** vel … eodem] *om.* (*hom.*) T. | **39** sive[2]] sit *add. edd.* | primo] *om. edd.* | **40** vel] aut *edd.* | **40–41** pro eodem] *om.* K *et edd.* | **41** vel] et T; aut *edd.* | eodem[2]] sunt *add. edd.* | **42** conclusio] et *add.* T. | e … suppositionem] est contra definitionem suppositionis /*Tr b7ra*/ KTr; dant illam definitionem suppositionis DrG. | quod] in qua dicitur K *et edd. et add.* suppositio K. | **43** aliquo] suo significato K *et edd.* | vel[1]] aut *edd.* | aliquibus] suis significatis K *et edd.* | vel[2]] aut *edd.*

talis terminus ve|rificatur mediante copula talis propositionis' etc., et sic Dr b2rb
definiunt suppositionem per propositionem verificatam seu per verificationem propositionis; ergo non debent e contra definire verificationem propositionis seu propositionem veram per suppositionem seu per supponere vel non supponere pro eodem, quia in definitionibus non debet fieri circularisatio, nec debet definiri idem per idem; ergo etc.

Secundo: Dicta opinio videtur habere instanti|am in propositionibus mentalibus, quia secundum superius dicta non quaelibet talis habet subiectum et praedicatum quae sunt adinvicem | distincta; cuius oppositum supponit haec opinio; ergo etc. G b2vb K 178va

Tertio: Eadem opinio habet instantiam in propositionibus habentibus reflexionem supra se, sicut clarum est; ergo non assignat universalem rationem veritatis aut falsitatis propositionum; ergo etc.

## <Tertia conclusio>

Tertia conclusio est quod quaelibet propositio ad placitum significans ideo praecise est vera vel falsa quia sibi correspondet vera vel falsa propositio mentalis proprie dicta. Probatur, quia talis propositio ad placitum significans ideo est propositio quia sibi correspondet propositio men-

---

**50** Cf. supra, pp. 149,40–150,44. | **51** Cf. supra, pp. 142,219–143,255. | **54–55** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 2 soph. 6 concl. 9–13 (ed. cit., pp. 42–45): "Et tunc de suppositionibus, pono nonam conclusionem, scilicet quod non sequitur, si termini propositionis affirmativae supponunt pro eodem, quod propositio sit vera. Primo enim hoc habet instantiam in propositionibus universalibus […]. Sed etiam, licet praedicatum supponat pro omni illo pro quo supponit subiectum, adhuc instantia est in vocatis insolubilibus […]. Duodecima conclusio est quod ad veritatem categoricae affirmativae indefinitae vel particularis requiritur et sufficit quod subiectum et praedicatum supponant pro eodem, nisi per reflexionem illius propositionis supra seipsam sequatur ex ea cum circumstantiis adiacentibus ipsam esse falsam. […] Tredecima conclusio est quod ad veritatem universalis affirmativae requiritur et sufficit quod pro quocumque vel pro quibuscumque subiectum supponit, pro illo vel pro illis praedicatum supponat, nisi propter reflexionem […]. Ex istis dictis iam apparet unde quaelibet propositio vera dicitur vera et <unde> falsa dicitur falsa, exceptis praedictis vocatis insolubilibus […]."

---

**44** talis[2]] *om.* K *et edd.* | etc.] in qua ponitur K *et edd.* | **45** per[1]] vel Tr. | propositionem verificatam] verificationem K *et edd.* | seu] vel K *et edd.* | **45–46** verificationem propositionis] propositionem KDrG *et add.* vel verificationem extremorum propositionis K; compositionem *et add.* vel per verificationem extremorum propositionis Tr. | **47** seu … veram] *om.* K *et edd.* | **48** vel] aut K *et edd.* | **49** definiri idem] idem definiri K *et edd.* | idem[2]] saltem in absolutis secus autem in relativis *add.* Dr. | ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **51** superius] supra K *et edd.* | talis] *om.* K *et edd.* | **52** et] aut K. | **53** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **54** tertio] modo haec *add.* Dr; haec *add.* GTr. | **54–55** habentibus] *om.* Dr. | **55** ergo] igitur K *et edd.* | **56** rationem] causam K *et edd.* | ergo] quare K *et edd.* | **58** est] *om.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | ad … significans] significans ad placitum K *et edd.* | **59** ideo] igitur K. | vel[1]] aut *edd.* | **59–60** vera[2] … dicta] mentalis proprie dicta vera vel falsa K *et edd.* | **60–61** ad … ideo] ideo praecise ad placitum significans T. | **61** propositio[2]] *om.* K *et edd.*

talis proprie dicta; ergo etc. Antecedens clarum est et ab omnibus concessum. Et consequentia patet, quia ab eodem denominatur propositio 'vera' vel 'falsa' a quo ipsa denominatur 'propositio'.

<Corollaria>

<Primum corollarium>

| Ex hac conclusione sequitur primo quod eadem propositio vocalis vel scripta vel mentalis improprie dicta potest simul esse vera et falsa. Patet, quia, cum quaelibet talis significet ad placitum, sibi potest correspondere duplex mentalis, una vera et alia falsa; ergo etc. T 207rb

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod cuiuslibet propositionis vocalis vel scriptae vel etiam mentalis improprie dictae veritas vel falsitas est res distincta a tali propositione. Patet, quia cuiuslibet talis propositionis veritas aut falsitas est ipsa propositio mentalis sibi correspondens, quae sola est proprie et naturaliter vera vel falsa; ergo etc. Consequentia est clara. Antecedens probatur, quia illud est veritas aut falsitas propositionis mentalis, voca|lis aut scriptae ad placitum significantis a quo talis denominatur 'vera' vel 'falsa'; sed quaelibet propositio talis denominatur 'vera' vel 'falsa' a veritate vel falsitate propositionis mentalis proprie dictae, ut patet ex conclusione; ergo etc. Dr b2va

<Obiectio incidens et responsio auctoris>

Si vero obiciatur contra primum corollarium quod, si ipsum esset verum, sequeretur quod duae | propositiones sibi invicem contradicentes pos- G b3ra

---

**80–81** Cf. supra, pp. 150,58–151,64. | **83** Cf. supra, p. 151,67–70.

---

**62** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | clarum est] est clarum K *et edd.* | ab] *om.* K. | **63** patet] apparet K. | **64** vel] aut *edd.* | ipsa] *om.* K *et edd.* | **67** primo] responsio Tr. | vel] aut K *et edd.* | **68** vel] etiam *add.* K; aut *edd.* | improprie] proprie Tr. | simul esse] esse simul *edd.* | **69** quia cum] cum quia K. | significet ad placitum] ad placitum significet K *et edd.* | **70** ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **72** sequitur] corollarie *add.* K *et edd.* | vel[1]] aut K *et edd.* | vel[2]] aut *edd.* | **73** vel] aut K *et edd.* | **74** patet] propter hoc *edd.* | **75** est proprie] proprie est K. | et] *om.* K; aut *edd.* | **76** vel] aut *edd.* | ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | clara] et *add. edd.* | **77** probatur] declaratur *edd.* | **78** talis] illa *edd.* | vel] aut K *et edd.* | **79** quaelibet … falsa] hoc est *edd.* | vel] aut K. | **80** vel] aut K *et edd.* | dictae] igitur etc. */178vb/ add.* K; igitur *add.* Tr. | ut] et hoc K *et edd.* | **81** ergo etc.] *om.* K *et edd.* | **83** si vero] et si *edd.* | quod] *inf. lin.* T; quia K *et edd.* | ipsum] corollarium *add.* K *et edd.* | **84** sequeretur] sequitur K. | contradicentes] contradicere T. | **84–85** possent] possunt K.

sent simul esse verae vel falsae – quod est contra legem contradictoriarum –, respondeo concedendo consequens de propositionibus ad placitum significantibus, quia de illis non intellegitur lex contradictoriarum universaliter, sed intelle|gitur de propositionibus mentalibus proprie Tr b7rb dictis et de aliis ad placitum significantibus quarum cuilibet correspondet una mentalis proprie dicta.

*

Et haec omnia clara cuilibet sunt diligenter advertenti.

<Continuatio conclusionum>

<Quarta conclusio>

Quarta conclusio est quod quaelibet propositio ad placitum significans ideo praecise est possibilis vel impossibilis quia sibi correspondet talis propositio proprie dicta mentalis. Probatur sicut praedicta. Et sicut dictum est de veritate vel falsitate, possibilitate et impossibilitate talium propositionum, sic proportionaliter debet dici de ipsarum contingentia et necessitate.

<Corollaria>

<Primum corollarium>

Ex hac conclusione primo sequitur quod haec est possibilis: 'Nulla propositio vocalis est negativa'. Patet, quia propositio mentalis proprie dicta sibi correspondens est possibilis. Nam, si nulla esset propositio vocalis, ipsa mentalis esset vera, ut clarum est. Similiter, contradictoria illius

---

**85–86** De lege contradictoriarum vide Arist., *De int.* 9 (18a27–32) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,14 (ed. cit., p. 7) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,4.4 (ed. cit., pp. 48–49). | **97** Cf. supra, pp. 150,60–151,64. | **104** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **106** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**85** simul esse] esse simul K. | verae … falsae] falsae et verae *edd.* | vel] et K. | **86** respondeo] respondetur K *et edd.* | **87** quia] nec K *et edd.* | non] *om.* K *et edd.* | intellegitur] *lect. dub.* (int²) K, *an* intenditur *leg.?* | lex contradictoriarum] illa lex K *et edd.* | **88** universaliter] vel regula K *et edd.* | intellegitur] *lect. dub.* (int²) K, *an* intenditur *leg.?* | propositionibus] *om.* K *et edd.* | **89** quarum] quaelibet sic se habet quod *add.* K *et edd.* | cuilibet] sibi K *et edd.* | **92** cuilibet] *om.* K *et edd.* | **95** est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | **96** praecise est] est praecise K *et edd.* | sibi correspondet] correspondet sibi *edd.* | **98** vel] et K *et edd.* | **99** sic] ita K *et edd.* | proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{t}$) T, *an* proportionabiliter *leg.?*; *om.* K *et edd.* | debet dici] dicatur K *et edd.* | ipsarum] *om.* K *et edd.* | **103** haec] propositio *add.* K *et edd.* | **104** negativa] vera *edd.*

mentalis non est necessaria, ut patet de se; ergo illa non est impossibilis. Et sicut dico de ista, ita posset dici de istis: 'Omnis propositio vocalis est negativa', 'Omnis propositio vocalis est particularis', 'Nulla propositio vocalis est universalis'. Et sic de similibus.

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod aliqua propositio est possibilis, quae tamen non potest esse vera secundum illam significationem secundum quam ipsa est possibilis. Patet de ista vocali: 'Nulla propositio vocalis est negativa', quae, licet sit possibilis, ut dictum est, tamen ista non potest esse vera secundum significationem quam nunc habet et secundum quam est possibilis. Nam, quandoque | ipsa est, ipsa est falsa, et | tamen non potest esse vera, nisi ipsa sit; ergo etc. Et sicut dico de ista, ita potest dici de pluribus aliis. K 179ra Dr b2vb

<Quaestiuncula incidens et responsio auctoris>

Si vero quaeratur utrum ista consequentia sit bona: 'Omnis propositio vocalis categorica est affirmativa, ergo nulla | est negativa', et arguitur G b3rb

---

**109** De propositione particulari vide Arist., *Anal. pr.* 1,1 (24a16–22) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,8 (ed. cit., p. 4) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 244) et ibid. pars 2 cap. 3 (ed. cit., pp. 255–258) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.5 (ed. cit., pp. 37–40). | **110** De propositione universali vide Arist., *Anal. pr.* 1,1 (24a16–22) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,8 (ed. cit., p. 4) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 244) et ibid. pars 2 cap. 4–6 (ed. cit., pp. 258–269) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.5 (ed. cit., pp. 37–40). | **114** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **115** Cf. supra, p. 152,103–104. | **121–122** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 1 (ed. cit., pp. 140–143), ubi tractatur sophisma 'Omnis propositio est affirmativa, ergo nulla propositio est negativa'. Utrum consequentia 'Omnis propositio est affirmativa, ergo nulla est negativa' sit bona etiam dubitatur apud Albertum de Saxonia, *Logica* tract. 6 pars 1 cap. 2 (ed. Berger, pp. 1132–1134). | **121** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **122** De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180.

---

**107** de se] per semet KTr; *om.* DrG. | **108** dico] *om.* K. | ista] illa *edd.* | posset] potest K *et edd.* | **109** negativa] vera *edd.* | propositio[1]] parti *fort. pro* particularis *add.* K. | **110** sic] *om.* K. | de] multis aliis *add.* K. | similibus] multis aliis *edd.* | **112** secundo sequitur] *iter.* K. | quae] et *edd.* | **113** illam] aliam K. | illam significationem] significationem illam *edd.* | **113–114** secundum[2] … possibilis] *om.* K. | **114** patet] quia *add.* Tr. | ista] illa *edd.* | negativa] vera *edd.* | **115** ista] *om. edd.* | **116** secundum[1]] illam *add.* K *et edd.* | quam nunc] secundum quam T. | secundum quam] *om.* T. | **117** quandoque] quandocumque K; quando *edd.* | ipsa[2]] *om.* DrG. | ipsa est[2]] *om.* (*hom.*) Tr. | **118** ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | ita] *sup. lin.* K. | **119** aliis] igitur *add. edd.* | **121** ista] illa *edd.* | consequentia] copulativa Tr. | **122** vocalis categorica] categorica vocalis *edd.* | et] *om.* K *et edd.*

quod non, quia antecedens | potest esse verum sine consequente; ergo T 207va
per definitionem bonae consequentiae illa non est bona.

Respondeo quod ista consequentia est bona et concedendo quod antecedens potest esse verum sine consequente, immo antecedens potest esse verum et consequens non potest esse verum secundum significationem quam nunc habet, nec hoc est contra definitionem bonae consequentiae. Verum est tamen quod antecedens dictae consequentiae non potest esse verum sine consequente, ipsis simul formatis, quia antecedens non potest esse verum cum consequente, sicut clare patet cuilibet intuenti.

## <Status considerationis>

Sic ergo visum est de propositionibus ad placitum significantibus quare sunt verae vel falsae. Sed postea videndum est de propositionibus mentalibus proprie dictis et naturaliter significantibus, de quibus est maior

---

**125–132** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 1 (ed. cit., p. 141): "Respondeo quod consequentia est bona, sicut bene probabatur." Et ibid. cap. 8 soph. 1 concl. 1–5 (ed. cit., pp. 141–143): "Prima conclusio est quod <aliqua> consequentia est bona cuius antecedens potest esse verum sine veritate consequentis et sine consequente. […] Secunda conclusio est quod bonae consequentiae antecedens potest esse verum et consequens non potest verum. […] Quarta conclusio est quod impossibile est bonae consequentiae antecedens esse verum consequente existente falso. […] Quinta conclusio est quod non sufficit ad hoc quod consequentia sit bona, quod impossibile sit antecedens esse verum sine consequente, ipsis simul formatis […]." Cf. id., *Tract. de consequentiis* cap. 4 (ed. cit., p. 23): "Et quia de distinctione consequentiarum incepi loqui, uolo ultra dicere quod consequentiarum materialium quaedam uocantur 'consequentiae simplices', quia simpliciter loquendo sunt consequentiae bonae, cum non sit possibile antecedens esse uerum consequente existente falso, uel esse ita etc." Cf. etiam Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 2 (ed. cit., pp. 1134–1136): "Respondetur, quod consequentia est bona. […] Circa istam solutionem infero primo, quod ad hoc, quod aliqua consequentia sit bona, non requiritur antecedens non posse esse verum consequente non existente vero. […] Secundo infero, quod aliqua consequentia est bona, ubi tamen, si antecedens est verum, consequens est falsum […]. […] Tertio infero, quod aliqua consequentia est bona, ubi antecedens potest esse verum et consequens impossibile est esse verum, quamvis tamen consequens sit possibile […]." | **129** Cf. supra, p. 153,121–122. | **135** Cf. infra, pp. 156,150–159,217.

---

**124** bonae consequentiae] consequentiae bonae *edd.*; consequentiae] *sup. lin.* K. | **125** respondeo] respondetur *edd.* | ista] praedicta K; illa *edd.* | est] sit Tr. | concedendo] concedo K *et edd.* | **126** potest] possit K *et edd.* | antecedens[2]] *om. edd.* | **128** habet] habent *codd.* | hoc] *om. edd.* | **129** dictae] istius K *et edd.* | **130** esse] *sup. lin.* K. | verum] *om.* GTr. | sine] *om.* Dr. | ipsis] ipsius *edd.* | formatis] formato *edd.* | **131** sicut] ut K *et edd.* | **131–132** cuilibet] *om.* K *et edd.* | **134** ergo] igitur K *et edd.* | visum] videndum T. | **135** sunt] sint K *et edd.* | verae] *om. sed add. in mg.* T. | vel] aut GTr. | est] *om.* K.

difficultas. Et quia istae sunt in multiplici differentia, nec posset dari de omnibus una regula generalis, ideo a praesenti consideratione excludo primo propositiones hypotheticas, | quia de ipsarum veritate aut falsi- Tr b7va
tate dicendum est secundum exigentiam suarum partium, ut habet alibi videri. Secundo excludo propositiones quae non sunt de simplici copula verbali, sicut sunt istae: 'Socrates est vel non est', 'Socrates est et non est', quae non sunt simpliciter negativae nec affirmativae. Unde de istis forte dicendum est sicut de hypotheticis sibi proportionalibus. Tertio excludo
propositiones categoricas modales, quia viso quid sit dicendum de illis de inesse quilibet subtilis faciliter | videre poterit quid sit dicendum de K 179rb
illis. Et sic ergo causa brevitatis solum dicam de propositionibus simpliciter categoricis de inesse.

---

**139** De propositione hypothetica vide supra, p. 140, ad lin. 189. | **139–140** De veritate vel falsitate propositionum hypotheticarum vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,17 (ed. cit., pp. 9–10) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,7.3–7.8 (ed. cit., pp. 74–81) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 31–36 (ed. cit., pp. 347–354). | **140–141** Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (ed. cit., fol. A2r), ubi propositiones hypotheticas veritatem aut falsitatem earum tamen non tractans agit. | **143** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **145** De propositione modali vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,19–25 (ed. cit., pp. 11–16) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., pp. 242–243) et ibid. pars 2 cap. 9–10 (ed. cit., pp. 273–279) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,8 (ed. cit., pp. 82–118). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (ed. cit., fol. A2r–v). | **146** De propositione 'de inesse' vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,22 (ed. cit., p. 12) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 242) et ibid. pars 2 cap. 2–8 (ed. cit., pp. 249–272) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.4 (ed. cit., pp. 36–37). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 1 (ed. cit., fol. A2v).

---

**137** istae] illae *edd.* | multiplici] differentia *add. sed del.* K. | posset] potest K *et edd.* | **138** ideo] *om.* K. | excludo] excludendo T. | **139** primo] omnes *add. edd.* | ipsarum] earum K. | **141–142** copula verbali] copulae verbales K. | **142** sicut] ut K *et edd.* | istae] illae *edd.* | **143** quae] quia *edd.* | simpliciter] *om.* T. | negativae … affirmativae] affirmativae nec negativae *et add.* sed mixtae K; affirmativae] sed mixtae *add. edd.* | nec] simpliciter *add. edd.* | **144** dicendum est] est dicendum K *et edd.* | de] propositionibus *add.* K *et edd.* | hypotheticis] hypotheticas K. | sibi proportionalibus] *om.* K; proportionalibus] *lect. dub.* (propor$^{bs}$) T, *an* proportionabilibus *leg. cum* GTr? | excludo] *iter.* K. | **145** quia] *om.* K. | sit dicendum] dicendum est K *et edd.* | **146** subtilis] *om. edd.* | faciliter … poterit] poterit videre faciliter *edd.*; videre poterit] poterit videre K. | sit dicendum] dicendum sit K. | **147** et] *om.* K *et edd.* | brevitatis] brevitas Tr. | **147–148** simpliciter] *om.* K. | **148** categoricis] et *add.* K *et edd.*

## <Continuatio conclusionum>

### <Quinta conclusio>

Unde quinta conclusio erit ista: Quod quaelibet propositio mentalis categorica proprie dicta simpliciter, de inesse et affirmativa, si sit vera, ideo est vera quia qualitercumque per eam secundum eius totalem significationem significatur esse, | fuisse vel fore, taliter fuit, erit vel est. Et quae- G b3va
libet talis, si est falsa, propter causam oppositam est falsa, scilicet quia aliqualiter per eam secundum eius totalem significationem significatur esse, fuisse vel fore, qualiter non est, non fuit vel non erit. Sed quaelibet talis negativa, si est vera, ideo est vera quia qualitercumque per eam secundum eius totalem significationem significatur non esse vel non fuisse vel non fore, taliter non est, non fuit, non erit. Et quaelibet talis, si est falsa, propter causam oppositam est falsa, scilicet quia aliqualiter per eam secundum eius totalem significationem significatur non esse, non fuisse, non fore, qualiter est, fuit vel erit.

Ista conclusio probatur, quia inducendo per omnes propositiones tales tam affirmativas quam negativas, apparet quod illa ratio est sufficiens ad concludendum aliquam propositionem mentalem proprie dictam

---

**151–163** Cf. Marsilius de Inghen, *Insolubilia* cap. 1 (Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995, fol. 63v): "Quarta descriptio: Affirmativa de praesenti ex eo dicitur 'falsa' quia non qualitercumque pro nunc secundum eius totalem significationem significatur esse, ita est, vel quia per eam pro nunc aliqualiter significatur esse secundum eius totalem significationem, qualiter non est. Et eadem est causa negativae sibi oppositae. Quinta descriptio: Affirmativa de praeterito ex eo dicitur 'vera' quia qualitercumque per eam significatur fuisse, ita fuit. Et negativa sibi opposita 'falsa' proportionaliter describitur quia aliqualiter significatur fuisse, qualiter non fuit. Et proportionaliter negativa 'vera'. Sed affirmativa de futuro dicitur 'vera' quia qualitercumque significatur fore, ita erit. Et eodem [suo *cod.*] modo negativa sibi opposita. Sed affirmativa de futuro dicitur 'falsa' quia qualitercumque significatur fore, ita non erit." | **151–152** De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. | **152** De propositione 'de inesse' vide supra, p. 155, ad lin. 146. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **158** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180.

---

**151** unde] *om. edd.* | **151–152** categorica … et] proprie dicta simpliciter cate/*Dr b3ra*/gorica et de inesse K *et edd.* | **153–154** eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | **154** fuit … est] est fuit vel erit (erit *sup. lin.*) K; est fuit vel erit *edd.* | **155** talis] quae *add. sed del.* K. | est[1]] sit *edd.* | **156** per eam] *om.* K *et edd.* | eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | **157** vel[1]] aut *edd.* | non[1]] *corr. ex* nec (?) K. | non[2]] nec K. | vel non] nec *edd.* | **158** talis negativa] negativa talis DrG; negativa] *om.* Tr. | **159** eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | esse] fuisse *edd.* | vel] *om.* K *et edd.* | fuisse] esse *edd.* | **160** vel] *om.* K. | vel non] nec *edd.* | fore] forte Dr. | taliter] qualiter K. | fuit] *corr. ex* fuisse K. | non[4]] nec *edd.* | **160–161** falsa] ideo est falsa *add.* Tr. | **162** eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | **163** est] vel *add.* K. | erit] et *add. edd.* | **164** quia] *om. edd.* | **164–165** propositiones tales] tales propositiones K *et edd.* | **165** tam] quam K. | negativas] nam *add.* DrG. | **166** propositionem] *om. edd.* | mentalem] *om.* T.

esse veram vel etiam esse falsam, | nec potest assignari alia ratio, sicut T 207vb
patet ex prima et secunda conclusionibus; ergo etc.

Istam conclusionem intendebat Commentator 6 *Metaphysicae*, ubi
170 prius allegabatur, quando enim dicit quod "vera affirmativa significat compositionem in entibus et negativa vera divisionem". Per 'significare compositionem in entibus' nihil aliud intellegit quam significare aliqualiter esse, qualiter est, et per 'significare divisionem in entibus' nihil aliud intellegit quam significare aliqualiter non esse, qualiter non est. Et sic
175 patet conclusio.

## <Corollaria>

### <Primum corollarium>

Ex ista conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur contra quoddam dictum aliquorum | quod non eadem de causa qua aliqua affir- K 179va
180 mativa dicitur 'vera', negativa sibi opposita dicitur 'falsa', nec in omnibus est eadem causa veritatis affirmativae et falsitatis negativae sibi oppositae, vel falsitatis affirmativae et veritatis negativae sibi oppositae. Et hoc capiendo causam ut hic de ea loquitur. Patet, quia secundum istos ista est affirmativa vera: 'Omnis | homo est animal' propter istam causam, scili- Tr b7vb
185 cet quia per eam | secundum eius totalem significationem significatur Dr b3rb omnem hominem esse animal, et ista est vera seu ita est. Modo constat

---

**168** Cf. supra, pp. 148,18–150,56. | **170** Cf. supra, pp. 139,178–180 et 146,306–308. | **179** Id est Marsilii de Inghen. Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63v): "Tunc sit tertia descriptio: Propositiones affirmativae de praesenti mere de inesse ex eo modo 'verae' dicuntur quia qualitercumque pro nunc per eas secundum earum totalem significationem significatur, ita est. Et eadem de causa negativa sibi opposita dicitur 'falsa'. In omnibus enim eadem est causa veritatis affirmativae et falsitatis negativae sibi oppositae, et falsitatis affirmativae et veritatis negativae." | **179–180** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **180** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **183** Cf. supra, p. 157, ad lin. 179.

---

**167** etiam esse] *om.* K *et edd.* | potest] possit K. | **168** conclusionibus] et forte *add.* K *et edd.* | ergo etc.] *om.* K *et edd.* | **169** istam] hanc K *et edd.* | ubi] ut K. | **170** allegabatur] allegatur *edd.* | enim] *om.* K *et edd.* | dicit] dicebatur K *et edd.* | **171** negativa vera] vera negativa K *et edd.* | divisionem] unde *add.* KDrG; definitionem (*ut supra, p. 139,180*) *et add.* unde Tr. | **173** et] vel K. | per] *om.* K *et edd.* | aliud] est nec *add. edd.* | **175** conclusio] ista *add.* K. | **178** ista conclusione] qua *edd.* | corollaria] ut hic manifestabitur *add.* Dr. | **179** quoddam] *om.* K *et edd.* | aliquorum] dicentium *add.* Dr. | non] est *add.* K *et edd.* | de] *om.* K *et edd.* | aliqua] *om.* KGTr; propositio Dr. | **180** vera] et qua *add.* K *et edd.* | **183** hic de ea] de ea hic K *et edd.* | loquitur] loquimur K *et edd.* | istos] illos K. | ista] illa *edd.* | **183–184** est affirmativa] affirmativa est /*G b3vb*/ K *et edd.* | **184** istam] illam *edd.* | **184–185** scilicet] *conieci*; et (*fort. ex* scilicet) T; *om.* K *et edd.* | **185** significationem] *om.* T. | significatur] *om.* TDr. | **186** ista … seu] *om.* K *et edd.* | ita] taliter K *et edd.*

quod propter eandem causam ista non est falsa: 'Homo non est animal', quia per eam secundum eius totalem significationem non significatur omnem hominem esse animal, sed hominem non esse animal, ut clarum est. Illa ergo est falsa, quia significat aliqualiter non esse, scilicet hominem non esse animal, qualiter est.

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest simul esse vera et falsa. Patet clare ex praedicta conclusione.

<Tertium corollarium>

Tertio sequitur quod nullius propositionis mentalis proprie dictae veritas aut falsitas est res distincta a tali propositione. Patet, quia, si sic, vel huiusmodi veritas aut falsitas esset res extra animam, scilicet aliquod complexum significabile, quod non potest dici, ut patet ex prima conclusione et amplius patebit inferius; vel esset res in anima, scilicet aliqua res absoluta vel respectiva inhaerens tali propositioni verae vel falsae vel ipsi animae, quod non potest dici, quia illud est valde irrationabile, sicut posset multipliciter vel multum efficaciter probari. Sed pro nunc sufficit mihi ista ratio: Quia Deus posset talem rem absolutam vel respectivam destruere manente illa propositione, et tunc adhuc illa propositio esset vera vel falsa, et per consequens veritas vel falsitas; quare etc. Et sicut dico de veritate et falsitate, ita posset dici de | possibilitate et impossibilitate. K 179vb

---

**194** Cf. supra, pp. 156,151–157,175. | **199–200** Cf. supra, pp. 148,19–149,35. | **200** Cf. infra, pp. 169,429–174,523.

---

**187** quod … falsa] *fort. scrib.* quod non propter eandem causam ista est falsa. | **188** eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | **193** secundo sequitur] sequitur secundo *edd.* | **194** clare] *om.* K *et edd.* | praedicta conclusione] conclusione dicta K; conclusione praedicta *edd.* | **197** res] extra animam vel *add.* KTr. | **198** vel] *om. edd.* | huiusmodi] illa K *et edd.* | aut] vel *edd.* | esset] est Tr. | animam] ut dictum est *add.* K *et edd.* | **199** complexum] complexe K *et edd.* | **200** inferius] infra K *et edd.* | aliqua] *om.* K *et edd.* | **201** vel[1]] aut K *et edd.* | vel[2]] aut K. | **202** irrationabile] *lect. dub.* (irr̂o$^{le}$) *codd., an* irrationale *leg.?*; rationale Tr. | **203** posset] potest *edd.* | multipliciter vel] *om.* K; vel] *om. edd.* | multum … probari] probari multum efficaciter K *et edd.* | **203–204** sufficit mihi] mihi sufficit K *et edd.* | **204** ista] illa *edd.* | posset] potest *edd.* | talem] illam *edd.* | **205** adhuc … esset] illa propositio esset adhuc K *et edd.* | **206** falsa] non per veritatem vel falsitatem distinctam *add.* Dr. | et] *om.* Dr; non per veritatem vel falsitatem disiunctam *add.* G. | per consequens] igitur DrG. | vel[2]] aut K *et edd.* | quare] *om.* DrG; igitur Tr. | etc.] *om.* Tr. | **207** et[1]] vel K; aut *edd.* | posset] potest K *et edd.* | et[2]] aut Tr.

<Quartum corollarium>

Ideo quarto sequitur quod, licet aliter et aliter exprimatur quare propositio mentalis proprie dicta est vera vel falsa et quare est possibilis vel impossibilis, ut patebit ex sequenti conclusione, tamen loquendo de causa proprie omnino eaedem sunt causae veritatis | talis propositionis et possi|bilitatis eiusdem, vel etiam falsitatis ipsius et impossibilitatis eius si sit impossibilis. Patet, quia, cum idem sit propositio talis et veritas et possibilitas eiusdem, sequitur quod loquendo de causa proprie dicta omnino eaedem sunt causae talis propositionis et suae veritatis et possi|bilitatis, vel etiam suae falsitatis et impossibilitatis; ergo etc. T 208ra G b4ra Dr b3va

<Sexta conclusio et ultima>

Sexta conclusio et ultima est quod quaelibet propositio mentalis proprie dicta simpliciter categorica, de inesse et affirmativa, si sit possibilis, ideo est possibilis quia qualitercumque per eam secundum eius totalem significationem significatur esse, fuisse vel fore, taliter potest esse, fuisse vel fore. Et quaelibet talis, si est impossibilis, propter causam oppositam est impossibilis. Sed de possibilitate et impossibilitate talis propositionis

---

**211** Cf. infra, pp. 159,219–160,229. | **219–229** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63v–64r): "Sexta descriptio: Affirmativa de possibili ex eo dicitur 'vera' quia qualitercumque significat posse esse secundum eius totalem significationem, ita potest esse. Et eadem de causa [de *add. sed del. cod.*] propositiones de impossibili et necessario ei oppositae dicuntur 'falsae'. Sed affirmativa de possibili ex eo dicitur 'falsa' quia aliqualiter significat posse esse, qualiter non potest esse. Et hoc modo dicitur negativa de necessario seu ista de impossibili sibi opposita 'vera'. */64r/* Septima descriptio: Propositio affirmativa de necessario ex eo dicitur 'vera' quia qualitercumque per eam pro nunc significatur secundum eius totalem significationem [ita potest *add. sed del. cod.*] esse, ita necesse est esse. Et eadem de causa propositiones de impossibili aut de possibili oppositae dicuntur 'falsae'. Sed affirmativa de necessario ideo dicitur 'falsa' quia aliqualiter per eam pro nunc significatur secundum etc., qualiter necesse est non esse. Et propter idem propositio de impossibili et de possibili contradictoria est vera." | **220** De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. De propositione 'de inesse' vide supra, p. 155, ad lin. 146. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179.

---

**209** ideo] *om. edd.* | **210** vel[1]] *om.* GTr. | quare est] *om. edd.*; est] *om.* K. | **211** ex] in K *et edd.* | **212** proprie] *om.* Tr. | omnino] su *fort. pro* sunt *add. sed del.* K. | eaedem sunt] sunt eaedem *et add.* propriae DrG; sunt eadem *et add.* propriae Tr. | propositionis] orationis *edd.* | **213** eiusdem] *om. edd.* | ipsius] eius *edd.* | impossibilitatis eius] eius impossibilitatis *edd.* | **214** veritas] et falsitas eiusdem *add.* K; aut falsitas eiusdem *add. edd.* | et[2]] vel K *et edd.* | **214–215** possibilitas] vel impossibilitas *add.* K; aut impossibilitas *add. edd.* | **215** eiusdem] *om. edd.* | dicta] *om.* Dr. | **217** vel] aut K *et edd.* | ergo] quare K; igitur *edd.* | **221–222** eius … significationem] significationem eius totalem *edd.* | **223** quaelibet] quaedam Tr. | **224** impossibilitate] impossibilitatis, *ut vid.* K.

negativae dicendum est proportionabiliter sicut de | veritate et falsitate negativae, ut dictum est in praecedenti conclusione. Tr b8ra

Ista conclusio probatur sicut praecedens. Et sicut dictum est de veritate et falsitate, possibilitate et impossibilitate talium propositionum, ita proportionabiliter dici potest de ipsarum contingentia et necessitate.

<Clausulae>

<Prima clausula>

In istis autem duabus conclusionibus tres clausulae signantur. Addidi primo enim notanter illam clausulam 'propositio simpliciter categorica' propter tales propositiones: 'Socrates currit vel Socrates non currit', 'Socrates est et non est', quae prius sunt exclusae a praesenti consideratione, quia tales non significant solum aliqualiter esse vel aliqualiter non esse, sed utrumque simul, ut clarum est; ergo etc.

<Secunda clausula>

Secundo notanter posui illam clausulam 'secundum eius totalem significationem', quia forsan ab aliquibus diceretur quod ista propositio: 'Homo non est asinus' signifi|cat hominem non esse, quamvis sit vera, G b4rb et ista: 'Homo est asinus' significat hominem esse, quamvis sit falsa. Sed non sic significat aliqua istarum secundum eius totalem significationem, sed secundum partialem, sicut ratione suarum partium quaelibet ipsarum significat hominem et significat asinum.

---

**225** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **226** Cf. supra, p. 156,157–163. | **227** Cf. supra, pp. 156,164–157,168. | **232–233** Cf. supra, pp. 156,151–152 et 159,219–220. | **235** Cf. supra, p. 155,141–143. | **239** Cf. supra, pp. 156,153–154 et 159,221–222.

---

**225** proportionabiliter] *lect. dub.* (propor$^{f}$) T; *lect. dub.* (propor$^{ar}$) K; *an* proportionaliter *leg.?* | et] aut *edd.* | falsitate] affirmativae seu *add.* T; propositionis *add. edd.* | **229** ita] etiam *add. edd.* | proportionabiliter] *lect. dub.* (propor$^{f}$) T; *lect. dub.* (propor$^{ar}$) K; *an* proportionaliter *leg.?* | dici potest] potest probari K *et edd.* | ipsarum] *corr. ex* earum K. | contingentia et necessitate] necessitate et contingentia K *et edd.* | **232** tres … signantur] tanguntur tres clausulae K *et edd.* | **232–233** addidi … notanter] primo igitur notanter posui K; primo notanter ponitur *edd.* | **233** illam] istam K; *om. edd.* | clausulam] *om. edd.* | **235** et] Socrates *add.* K *et edd.* | **236** vel] solum */K 180ra/ add.* K *et edd.* | **237** ut … est] *om.* K *et edd.* | ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **239** posui] ponitur *edd.* | illam clausulam] *om. edd.* | **241** non$^{2}$] *corr. ex* nom K. | **242** quamvis] non *add.* T. | **243** sic significat] significat sic K *et edd.* | aliqua istarum] aliquid ipsorum DrG; aliquid ipsarum Tr; istarum] ipsarum K. | eius … significationem] significationem eius totalem *et add.* et proportionalem *edd.* | **244** sed] solum *add.* K *et edd.* | secundum partialem] *corr. ex* partialem secundum K. | sicut] sive DrG; sine Tr. | quaelibet] *corr. ex* qualis (?) K. | **245** hominem] esse *add.* K *et edd.* | et] etiam *add. edd.* | significat$^{2}$] *om.* K *et edd.* | asinum] etiam esse *add.* K; esse *add. edd.*

## <Tertia clausula>

Tertio notanter posui illam clausulam disiunctivam ‘significatur esse, fuisse vel fore’ propter diversitatem propositionum de inesse, quarum aliquae sunt de praesenti, aliquae de praeterito, aliquae de futuro, et secundum hoc diversimode significant. Et non pono ibi illam clausulam | ‘significatur pro nunc’, quam aliqui addunt ad excludendum ampliationem huius verbi ‘significatur’. Nam, cum loquitur hic de propositione mentali, quae naturaliter et semper eodem modo significat, superflue adderetur illa clausula ‘pro nunc’, sicut patet de se. Dr b3vb

## <Corollaria>

### <Primum corollarium>

Ex praedicta | conclusione et quarta sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod haec propositio vocalis est impossibilis: ‘Haec est vera: ‘Homo est asinus’’ demonstrando propositionem mentalem proprie dictam cui correspondet illa vocalis: ‘Homo est asinus’. Patet clare, quia propositio mentalis proprie dicta correspondens illi est impossibilis. Nam omnis propositio significans illam mentalem esse veram, scilicet: ‘Homo est asinus’, significat aliqualiter esse, qualiter impossibile est esse, quia impossibile est illam esse veram. Et ideo patet quod ista consequentia est | bona: ‘Haec est vera: ‘Homo est asinus’, ergo homo est asinus’ intellegendo antecedens modo praedicto, quia sic antecedens est impossibile sicut consequens. T 208rb K 180rb

---

**247** Cf. supra, pp. 156,154 et 159,222. | **248** De propositione ‘de inesse’ vide supra, p. 155, ad lin. 146. | **251** Id est Marsilius de Inghen. Cf. e.g. supra, p. 157, ad lin. 179. Cf. etiam Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 64r): “Et dicitur in omnibus descriptionibus ‘qualiter<cumque> significatur pro nunc’ ad excludendum ampliationem huius termini ‘significatur’.” | **251–252** De ampliatione vide Petrum Hispanum, loc. cit. IX,1–6 (ed. cit., pp. 194–196) et Ioannem Buridanum, *Summulae* IV,6.1–6.2 (ed. cit., pp. 89–91). | **257** Cf. supra, pp. 159,219–160,229 et 152,95–100. | **264–265** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **266** Cf. supra, p. 161,259–260.

---

**247** illam] istam K. | significatur] scilicet K *et edd.* | **249** praesenti] et *add.* K *et edd.* | praeterito] et *add.* K; futuro *et add.* et *edd.* | futuro] praeterito *edd.* | **250** ibi] hic *edd.* | illam] istam *edd.* | **252** loquitur] loquamur K *et edd.* | **253** significat] significatur K. | **254** sicut] ut K. | sicut … se] *om. edd.* | **257** aliqua] alia DrG. | **257–258** primo sequitur] primum est K *et edd.* | **260** clare] *om.* K *et edd.* | **261** correspondens illi] illi correspondens K *et edd.* | **262** significans] significat G. | veram] homo est *add. sed del.* K. | **264** illam] eam *edd.* | et ideo] *corr. ex* et sic K. | ista] illa *edd.* | **266** intellegendo] *lect. dub.* (int$^{do}$) K, *an* intendendo *leg.?* | sic] sicut *edd.* | **267** sicut] sic *edd. et add.* et K *et edd.*

## <Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod ista proposi|tio vocalis est possibilis: 'Haec est Tr b8rb
vera: 'Homo est asinus'' demon|strando propositionem vocalem vel G b4va
scriptam aut etiam mentalem improprie dictam cui correspondet illa: 'Homo est asinus'. Patet, quia propositio mentalis proprie dicta correspondens illi est possibilis; ergo etc. Antecedens patet, quia illa mentalis significat tale signum ad placitum significans esse verum. Et licet non sit ita secundum significationem quam nunc habet tale signum, propter quod dicta propositio mentalis est falsa, tamen valde possibile est ita esse. Immo illa mentalis cras erit vera, scilicet posito casu quod cras mutetur significatio illius signi ad placitum significantis et imponatur ad significandum quantum ista propositio: 'Deus est' modo significat. Et hoc totum clarum est.

## <Obiectio incidens et responsio auctoris>

Et si arguitur sic: Vera est haec propositio: 'Homo est asinus', ergo mentalis proprie dicta sibi correspon|dens est vera, et ultra: Mentalis sibi Dr b4ra
correspondens est vera, et huius mentalis est ista propositio: 'Homo est asinus', ergo ipsa propositio mentalis proprie dicta cui correspondet ista vocalis: 'Homo est asinus', est vera. Consequens est impossibile, ut dicit primum corollarium, ergo et antecedens. Et nihil apparet ibi impossibile praeter illam: 'Homo est asinus', ergo ipsa est impossibilis.

---

**276** Cf. supra, p. 162,272. | **287** Cf. supra, p. 161,260–261.

---

**269** est²] *om.* G. | **270** propositionem] mentalem *add.* KTr. | **271** aut] vel DrG. | aut … mentalem] mentalem tamen KTr. | etiam] *om.* DrG. | improprie dictam] improprio modo acceptam K. | illa] illam G. | **272–273** correspondens illi] illi correspondens K *et edd.* | **273** ergo] igitur K *et edd. et add.* consequentia tenet *edd.* | etc.] consequentia tenet *add.* K; *om. edd.* | patet] apparet K *et edd.* | **275** secundum] illam *add.* K *et edd.* | habet] secundum quam significat *add.* K *et edd.* | **276** propositio] *om.* K *et edd.* | **277** scilicet] *om.* K *et edd.* | quod] Socrati *add.* Tr. | cras²] Socrati K. | **278** mutetur] illa *add.* K. | illius] huius *edd.* | significantis] scilicet homo est asinus *add.* Dr. | **279** significandum] tantum *add.* K *et edd.* | est] tunc erit vera *add.* K *et edd.* | modo significat] *om.* K *et edd.* | **280** est] igitur etc. *add.* K; igitur *add. edd.* | **282** arguitur] arguatur K *et edd.* | vera … haec] *om.* K; haec est vera *edd.* | propositio] *om.* K *et edd.* | **283** proprie dicta] *om. edd.* | correspondens] quae est proprie dicta *add. edd.* | mentalis] proprie dicta *add.* K *et edd.* | **284** huius] huiusmodi K *et edd.* | ista] illa *edd.* | **285–286** propositio … asinus] *om.* K *et edd.* | **287** primum corollarium] corollarium primum *edd.* | et¹] *om.* DrG. | nihil] non T. | **288** illam] haec est vera *add.* K *et edd.* | est²] erit *edd.*

Respondeo concedendo utramque et concedendo quod consequens ultimo illatum est impossibile. Sed dico etiam quod antecedens est impossibile, non propter impossibilitatem alicuius partis, sed propter impossibilitatem partium. Nam istae duae sunt incompossibiles, scilicet: 'Propositio mentalis correspondens isti: 'Homo est asinus' est vera' et 'Illa propositio | mentalis est ista: 'Homo est asinus'' demonstrando illam mentalem quae sibi modo correspondet. Nam, licet prima sit falsa, tamen ipsa est impossibilis et secunda possibilis, immo vera, sed tamen una non stat cum alia. Et ideo patet possibilitas primi antecedentis etc. K 180va

Ideo patet ratio quare ista consequentia non valet: 'Haec est vera: 'Homo est asinus', ergo homo est asinus' capiendo antecedens ut dictum est in isto secundo corollario. Nam | antecedens | sic est possibile et consequens simpliciter impossibile. G b4vb T 208va

*

Et ex omnibus praedictis patet quomodo ipsa est distinguenda: 'Haec est vera: 'Homo est asinus'.'

<Continuatio corollariorum>

<Tertium corollarium>

Tertio sequitur quod haec propositio est impossibilis: ''Creator' significat quicquid non est creator' capiendo subiectum secundum suppositionem simplicem, prout supponit pro conceptu mentis naturaliter et non

---

**289–290** Cf. supra, p. 162,285–286. | **290** Cf. supra, p. 162,283–285. | **297** Cf. supra, p. 162,282. | **298** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **300** Cf. supra, p. 162,270–272. | **308–309** De suppositione simplici (sic accepta) vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 64 (ed. cit., p. 196) et ibid. pars 1 cap. 68 (ed. cit., pp. 207–208). Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* IV,3.2 (ed. cit., p. 39).

---

**289** respondeo] respondetur K *et edd.* | utramque] consequentiam *add.* K *et edd.* | consequens] antecedens K *et edd.* | **290** ultimo] modo *add.* K. | est impossibile] non est possibile K *et edd.* | antecedens] consequens T. | **290–291** est impossibile] *om.* T. | **291** partis] solum *add.* Dr. | **291–292** impossibilitatem] incompossibilitatem K. | **292** istae] illae *edd.* | scilicet] *conieci*; et (*fort. ex* scilicet) T; *om.* K *et edd.* | **293** propositio] proposito Tr. | mentalis] proprie dicta *add.* K *et edd.* | isti] huic K *et edd.* | **295** sibi] scilicet *edd.* | modo] nunc *edd.* | **296** tamen ipsa] ipsa tamen K; ipsa] non *add.* DrG; *om.* Tr. | secunda] illa K. | **297** una] vera K. | et] *om. edd.* | possibilitas] *iter.* K. | antecedentis] igitur *add.* K. | etc.] *om. edd.* | **298** ideo] igitur *edd.* | ratio] *om.* DrG. | ista] haec *edd.* | **299** ergo … asinus] *om.* (*hom.*) *edd.* | **300** nam] simpliciter *add.* K *et edd.* | sic est] est sic K *et edd.* | **301** simpliciter] *om.* K *et edd.* | **303** et] *om.* K. | ipsa] ista K; haec *edd.* | **303–304** haec … vera] *om.* KTr. | **304** vera] possibilis DrG. | **307** quod] *om.* K. | haec] ista K. | est impossibilis] non est possibilis K *et edd.* | **308–309** suppositionem] dispositionem KTr. | **309** simplicem] naturalem T; naturalem *et add.* scilicet K; scilicet Tr.

ad placitum significante, correspondente huic voci ‘creator’. Patet, quia tunc propositio significat quod dictus conceptus significat quicquid non est creator, quod non est possibile, sicut patet | intuenti. Ideo ex ista bene Tr b8va
sequitur ista: ‘Creator non est creator’, quae est impossibilis.

<Quartum corollarium>

Quarto sequitur quod ista propositio est possibilis: ‘‘Creator’ significat quicquid non est creator’ capiendo subiectum secundum suppositionem materialem, scilicet prout supponit pro tali termino vocali vel scripto vel etiam pro termino mentali ad placitum significante. Patet, quia li ‘creator’ a parte praedicati accipitur personaliter, et sic accipitur pro significato quod nunc habet, scilicet pro Deo solum, et a parte subiecti capitur materialiter, ut dictum est. Et sic est sensus quod talis terminus ‘creator’ ad placitum | significans significat solum illud quod nunc non K 180vb
est creator, id est quod non est Deus, et hoc est valde possibile per novam impositionem, ut notum est. Ideo ex ista non sequitur ista: ‘Creator non est creator’ in qua uterque terminus ‘creator’ supponit personaliter secundum significationem quam nunc habet, quare propositio est impossibilis.

Et ostensum est quod prima est possibilis, sed tamen, licet sit possibilis, dico quod non potest esse vera, qualitercumque imponatur li ‘creator’, quia, si imponeretur creaturis, adhuc ista est falsa: ‘‘Creator’ significat quicquid non est creator’, quia tunc li ‘creator’ a parte praedicati accipitur pro creaturis, quas tunc per impositionem significaret. Ideo illa

---

**316–317** De suppositione materiali (sic accepta) vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 64 (ed. cit., p. 196) et ibid. pars 1 cap. 67 (ed. cit., pp. 205–207). | **321** Cf. supra, p. 164,316–317. | **328** Cf. supra, p. 164,315–316.

---

**310** correspondente] correspondenti K. | huic] isti K *et edd.* | **311** tunc] ista *add.* K *et edd.* | conceptus] conceptat vel *add.* KTr. | **312** quod non] non quod G; modo quod Tr. | ista] illa *edd.* | **313** quae] tamen *add.* K *et edd.* | est impossibilis] non est possibilis K *et edd.* | **315** est] propositio /*Dr b4rb*/ *add. edd.* | creator] quamvis *add. sed del.* K; quamlibet rem *add. edd.* | **316** quicquid] quae DrG. | **317** materialem] mentalem Dr. | scilicet] simplicem DrG. | **318** vel … mentali] *om.* K *et edd.* | ad … significante] significante ad placitum *edd.* | **319** praedicati] subiecti T. | accipitur[1]] capitur *edd.* | sic] *om.* K *et edd.* | accipitur[2]] capitur K *et edd.* | **321** est sensus] sensus est *edd.* | **322** creator] *om. edd.* | significans] non *add.* KTr. | solum illud] aliud ab illo KTr; omne aliud ab illo DrG. | non] *om.* KDrG. | **323** quod … est[3]] *om.* (*hom.*) DrG. | possibile] impossibile T. | **324** notum] dictum *edd.* | ista[1]] illa *edd.* | sequitur] ergo *add.* K *et edd.* | ista[2]] *om.* K *et edd.* | **325** creator[2]] *om.* K *et edd.* | **326** quare] sequitur quod *add.* KTr; quia *et add.* illa DrG. | **328** est[2]] sit *edd.* | sed] et *edd.* | **330** creator[1]] ad significandum *add.* DrG. | imponeretur] imponatur K *et edd. et add.* creator ad significandum DrG; *et add.* creator Tr. | creaturis] creaturas DrG; *om.* Tr. | **332** accipitur] acciperetur K *et edd.*

non potest esse vera retenta significatione illius negationis | 'non', quia G b5ra
impossibile est quod terminus finitus et terminus infinitus, scilicet 'creator' et 'non-creator', convertantur ad invicem, quod tamen sequeretur, si illa posset esse vera retenta significatione illius negationis 'non'.

<Obiectio et responsio auctoris>

Si vero obiciatur contra illud quod dixi statim, quod aliquis terminus mentalis significat ad placitum, quia, si sic, sequeretur quod termini mentales poterunt esse aequivoci sicut vocales vel scripti, quod communiter negatur, respondetur concedendo consequens et dico quod illud male negaretur. Nam terminus mentalis qui est naturalis similitudo huius vocis 'canis', significat ad placitum et aequivoce illa eadem quae illa vox significat. Et hoc satis patet ex dictis in secundo notabili primi capituli.

*

Ex praedictis ergo patet quomodo illa | est distinguenda: ''Creator' significat quicquid non est creator'. T 208vb

<Dubitationes>

<Prima dubitatio>

Praemissis his igitur conclusionibus sic probatis restat circa eas movere dubitationes et solvere aliquas difficiles dubitationes. Prima, quod, cum

---

**334** De termino finito sive infinito vide Arist., *De int.* 2 (16a29–32) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,4 (ed. cit., p. 2) et ibid. I,5 (ed. cit., p. 2) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,2.1 (ed. cit., pp. 19 et 21) et ibid. I,2.2 (ed. cit., p. 23). | **338** Cf. supra, p. 164,318. | **340** De aequivocis vide Arist., *Cat.* 1 (1a1–6) et Petrum Hispanum, loc. cit. III,1 (ed. cit., p. 26) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 13 (ed. cit., pp. 44–47) et Ioannem Buridanum, *Summulae* III,1–1.2 (ed. Bos, pp. 7–11). | **340–341** Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 13 (ed. cit., p. 44) et Ioannes Buridanus, *Summulae* III,1.2 (ed. cit., p. 11). | **344** Cf. supra, pp. 134,51–135,78.

---

**335** sequeretur] sequitur *edd.* | **336** illius negationis] *om.* K. | non] ut dictum est *add.* K *et edd.* | **338** illud] id *edd.* | dixi statim] statim dixi K *et edd.* | **339** sequeretur] sequitur K *et edd.* | **340** poterunt] possent K *et edd.* | **341** respondetur] respondeo K. | concedendo] negando T. | consequens] consequentiam K *et edd.* | **342** negaretur] negatur K *et edd.* | **343** vocis] termini *edd.* | ad … et] *om. edd.* | vox] canis *add.* K *et edd.* | **344** ex dictis] *om. edd.* | secundo] *lect. dub.* (r°, *fort. pro* 2°) G, *ut infra, p. 167,392.* | primi capituli] primae partis /*Dr b4va*/ K *et edd.* | **346** ergo] *om.* K *et edd.* | est] *om.* K. | **350** praemissis] *om.* K *et edd.* | his] istis K *et edd.* | **351** dubitationes[1]] *om.* K *et edd.* | difficiles dubitationes] dubitationes difficiles K *et edd.* | quod] est K *et edd.*

dictum sit in quinta et sexta conclusionibus quod propositio mentalis proprie dicta significat secundum eius totalem significationem aliqualiter esse vel aliqualiter non esse, quaeritur: | Quid est totale seu adae- K 181ra
quatum significatum talis propositionis? Verbi gratia: Haec propositio: 'Omnis homo est animal' secundum eius totalem significationem significat omnem hominem esse animal. Dubitatur ergo: Quid est totale significatum, scilicet 'omnem hominem esse animal', sive pro quo supponit illa oratio? Unde arguitur sic: Illa propositio significat omnem hominem
esse animal, ergo omnem | hominem esse animal significatur per eam. Tr b8vb
Consequentia est bona et consequens est propositio affirmativa vera; ergo subiectum supponit pro aliquo, et cum hoc stat quod non supponit pro homine, quia nullus homo est omnem hominem esse animal, et per consequens nec pro asino seu pro quacumque alia re incomplexa; ergo
supponit pro complexo significabili vero existente extra animam, quod est contra primam conclusionem capituli huius.

## <Secunda dubitatio>

Secunda dubitatio est, quia videtur quod praeter omnem propositionem veram vel falsam sit aliquod ve|rum vel falsum seu veritas aut falsitas ex- G b5rb
tra animam. Primo quidem, quia Deus seu divina notitia est veritas, et tamen Deus seu eius notitia non est propositio; ergo etc. Secundo, quia antequam aliquid esset praeter Deum, verum erat mundum fore, et hoc verum non erat Deus, quia hoc verum erat contingens, et Deus erat necesse esse; ergo tale verum erat quoddam complexe significabile. Tertio,
quia, si nulla propositio esset, adhuc verum esset nullam propositionem esse; ergo praeter omnem propositionem veram est aliquod verum seu aliqua veritas extra animam; quare etc.

---

**352** Cf. supra, pp. 156,151–157,175 et 159,219–160,229. | **361** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **366** Cf. supra, pp. 148,19–149,35. | **370–377** Hae tres rationes eisdem fere verbis inveniuntur apud Petrum de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 134). | **371–372** Cf. infra, p. 170, ad lin. 450–451.

---

**352** sit] est K *et edd.* | quinta] quarta T. | sexta] quinta T. | **354** vel] et K *et edd.* | quaeritur] ergo *add.* K *et edd.* | quid] *sup. lin.* (?) K. | est] *sup. lin.* K. | seu] vel K *et edd.* | **357** omnem] *om. sed add. in mg.* T. | ergo] igitur K *et edd.* | quid] ibi *add. edd.* | est] ibi *add. sup. lin.* K. | **358** scilicet … animal] *om.* K *et edd.* | **361** propositio] una *edd.* | **362** ergo] supp *fort. pro* supponit *add. sed del.* K. | cum … quod] *om.* K *et edd.* | **364** quacumque] quocumque K. | **365** complexo] complexe *corr. ex* complexi K; complexe DrG. | existente] *corr. ex* existenti K. | **366** capituli huius] huius capituli K *et edd.* | **368** dubitatio] *sup. lin.* K. | **369** seu] aliqua *add. edd.* | aut] vel KDrG; seu Tr. | **370** seu] et *edd.* | divina] Dei *edd.* | **371** Deus … notitia] *om. edd.* | est] sunt *edd.* | ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **373** Deus²] Deum K *et edd.* | **374** quoddam] *om.* K *et edd.* | significabile] *om.* Tr. | **377** quare] igitur *edd.* | etc.] *om.* Dr.

<Tertia dubitatio>

Tertia dubitatio est, quia in sexta conclusione dictum est quod propositio impossibilis significat aliqualiter esse, qualiter impossibile est esse, sicut ista: 'Homo est asinus' significat hominem esse asinum, qualiter impossibile est esse; ergo sequitur quod talis propositio significat impossibile, et ultra sequitur: Ergo impossibile significa|tur per talem propositionem. Modo consequens est propositio affirmativa et cuiuslibet affirmativae verae | subiectum supponit pro aliquo. Quaero ergo: Pro quo supponit ille terminus 'impossibile'? Et clarum est quod non supponit pro aliqua propositione nec pro aliquo extra animam nisi solum pro complexe significabili; ergo etc. Et sic videtur quod prima conclusio non stet cum duabus ultimis. Dr b4vb K 181rb

*

Istae dubitationes sunt difficiles. Ideo circa eas sic procedam: Primo recitabo et improbabo quandam opinionem, | secundo dabo cuiuslibet istarum dubitationum propriam solutionem. T 209ra

<Opinio Gregorii de Arimino>

Est ergo una opinio quae ponit quod significatum propositionis adaequatum et totale est complexe significabile verum vel falsum. Et si quaeratur utrum tale complexe significabile sit "aliquid vel nihil", distinguit haec opinio quod "hoc nomen 'aliquid' sicut et ista alia sibi synonyma 'res' et 'ens' possunt accipi tripliciter. Uno modo communissime, secun-

---

**379** Cf. supra, p. 159,223–224. | **384** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **388** Cf. supra, pp. 148,19–149,35. | **389** Cf. supra, pp. 156,151–157,175 et 159,219–160,229. | **391–392** Cf. infra, pp. 167,394–174,537. | **392** Cf. infra, pp. 174,538–182,710. | **395** Id est Gregorii de Arimino. Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., pp. 8–11), unde Petrus opinionem Gregorii partim verbotenus, partim ad sensum refert. | **396–397** Cf. ibid., p. 8. | **397–411** Cf. ibid., pp. 8–9.

---

**379** est[1]] *om.* K. | in] *corr. ex* ex (?) K. | **381–382** sicut … esse] *om.* (*hom.*) *edd.* | **381** hominem] *corr. ex* haec omnem K. | **383** et] *om. edd.* | ultra] ergo K *et edd.* | ergo] quod K *et edd.* | **384** est] vera *add.* K; una *add.* GTr. | propositio] categorica *add.* K; categorica *edd.* | **387** aliquo] aliqua Dr. | **388** ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | et sic] nec T. | **391** procedam] procedendum est *edd. et add.* et K *et edd.* | **392** secundo] *lect. dub.* (r°, *fort. pro* 2°) G, *ut supra, p. 165,344*. | cuiuslibet] cuilibet K *et edd.* | **393** istarum] illarum *edd.* | **396** totale] tale T. | vel] aut K. | si] *corr. ex* sic K. | **397** complexe significabile] *om.* K *et edd.* | vel] aut *edd.* | distinguit] dicit *edd.* | **398** et] *om. edd.* | ista alia] haec *edd.* | synonyma] similia K; simili DrG; similis Tr. | **399** accipi] capi K *et edd.* | uno] primo *edd.*

dum quod omne significabile complexe vel incomplexe et hoc vere vel false dicitur ‘res’ et ‘aliquid’.” “Et isto modo dicitur quod Philosophus capit istum terminum ‘res’ in *Praedicamentis* in capitulo ‘De priori’, cum ait: ‘Dum res est vel non est, oratio ‘vera’ vel ‘falsa’ dicatur’, necesse est”. Ibi enim capit istum terminum ‘res’ | pro significato totali propositio- G b5va
nis, quod est totale significabile complexe secundum istam opinionem. “Secundo modo sumitur ‘res’ pro omni significabili complexe vel incomplexe et hoc vere, id est per veram enuntiationem. Et sic quod false tantum si|gnificatur, dicitur ‘non-ens’. Et isto modo accipit Philosophus 5 Tr c1ra
*Metaphysicae* capitulo ‘De ente’, ubi dicit ‘falsum esse non-ens’.” “Tertio modo sumuntur dicta nomina ut significant aliquam essentiam seu entitatem existentem.”

Dicit enim haec opinio quod “capiendo dictos terminos primo vel secundo modo illud totale significatum seu complexe significabile verum vel falsum est aliquid. Sed si sumatur tertio modo, non est aliquid. Unde hominem esse animal non est aliquid, sed est hominem esse substantiam animatam, sensibilem, rationabilem”. “Et si inferatur: ‘Ergo hominem esse animal est nihil’”, opinio concedit conse|quens capiendo li ‘nihil’ Dr b5ra
opposito modo ad ‘aliquid’ tertio modo sumptum.

---

**401–403** Cf. Arist., *Cat.* 5 (4b8–10) et ibid. 12 (14b21–22) et *Auctoritates Arist.* (ed. cit., p. 303, n. 17). Cf. etiam Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., p. 8), ubi haec auctoritas Aristotelis eisdem verbis allegatur. | **408–409** Cf. Arist., *Metaph.* 5,7 (1017a31–32). Cf. etiam Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., p. 9), ubi haec auctoritas Aristotelis eisdem verbis allegatur. | **412–417** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., p. 9). | **412** Cf. supra, p. 167,398–399. | **417–418** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., p. 9).

---

**400** significabile … vel[1]] complexe significabile aut *edd.* | complexe … incomplexe] incomplexe aut complexe K. | vel[2]] *corr. ex* aut (*?*) K; aut *edd.* | **401** res et] a(*?*) K. | **401–403** isto … ait] ita dicit Philosophus in Praedicamentis capitulo De priori de isto termino res scilicet K; ita dicit P<etrus> H<ispanus> in Praedicamentis capitulo De priori et de isto termino res scilicet DrG; ita dicit Petrus Hispanus in Praedicamentis capitulo De priori de isto termino res scilicet Tr. *Cf. Petrus Hispanus, loc. cit. III,30 (ed. cit., p. 40).* | **403** dum] ab eo quod K *et edd.* | vel[2]] aut K. | dicatur] dicitur K *et edd.* | necesse est] *om.* K *et edd.* | **405** totale] *om.* K *et edd.* | significabile complexe] complexe significabile K *et edd.* | **406** sumitur] capitur *edd.* | vel] aut *et add.* etiam K *et edd.* | **407** veram enuntiationem] enuntiationem veram Dr. | et[2]] illud *add.* DrG. | sic] illud *add.* KTr; *om.* DrG. | **407–408** false … significatur] significatur tantum false K *et edd.* | **408** isto modo] sic K *et edd.* | accipit] capit K *et edd.* | **409** non-ens] et 1 Posteriorum scrivit (*?*) *add.* K; et 1 Posteriorum similiter *add. edd. Cf. Arist., Anal. post. 1,2 (71b25–26). Cf. etiam Auctoritates Arist. (ed. cit., p. 312, n. 13).* | **412** enim] ergo K *et edd.* | dictos] istos */K 181va/* K *et edd.* | **413** modo] modis K. | **414** vel] aut K. | **415** est hominem] *om. edd.* | **416** sensibilem] sensitivam KGTr; insensitivam Dr. | rationabilem] rationalem KGTr; rationem Dr. | et] sed K *et edd.* | **417** nihil[1]] haec *add.* K *et edd.* | **418** ad] ly *add.* K *et edd.*

Ulterius dicit ista opinio quod "talia complexe significabilia dicuntur 'vera' vel 'falsa' alia ratione quam ipsae propositiones, quia dicuntur 'vera' vel 'falsa' quadam extrinseca denominatione ab ipsis propositionibus veris vel falsis. Unde illud complexe significabile dicitur 'verum' quod est significabile per veram propositionem et illud 'falsum' quod per falsam." Et talia vera vel falsa sunt obiecta scientiae vel opinionis, fidei vel erroris et non ipsae propositiones, secundum istam opinionem.

*

Patet ergo quid dicendum esset ad praedictas obiectiones seu opiniones secundum istam opinionem seu viam.

<Opinio auctoris>

Sed ista opinio apparet mihi valde irrationabilis et inintellegibilis nec reputaretur contra eam esse arguendum, nisi hoc esset quia aliqui magni et subtiles doctores eam ponunt. Nam, cum haec opinio concedat aliquod esse verum, et tamen nihil, id est nullam entitatem existentem, esse illud verum, et similiter aliquod esse obiectum scientiae, et nihil seu nullam en|titatem esse illud obiectum, quod omnino videtur includere T 209rb contradictionem, ideo difficile est contra hanc opinionem arguere, quia G b5vb difficile est ducere | ad magis | inconveniens quam sit illud quod ipsa K 181vb

---

**419–424** Cf. ibid., pp. 10–11. | **424–425** Cf. ibid., p. 11. | **427** Cf. supra, pp. 165,348–167,389. | **430–432** Cf. Petrus de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 133): "Sed talis positio [*i.e.* Gregorii de Arimino] est inintelligibilis et irrationabilis, ut pro nunc suppono, quia alibi declaravi." | **431–432** Id est Gregorius de Arimino. Cf. supra, p. 167, ad lin. 395.

---

**419** ista] haec *edd.* | **420** vel] aut K. | **421** vel] aut K *et edd.* | **422** vel] aut K *et edd.* | **422–423** dicitur … significabile] *om.* (*hom.*) T. | **424** vera … falsa] falsa aut vera *edd.* | vel[1]] aut K. | vel[2]] aut K *et edd.* | vel[3]] aut K *et edd.* | **427** ergo] *om.* K. | dicendum esset] est dicendum *edd.* | obiectiones … opiniones] dubitationes K *et edd.* | **428** opinionem seu] *om.* K *et edd.* | viam] satis apparentem *add.* K *et edd.* | **430** valde] satis K *et edd.* | irrationabilis] *lect. dub.* (irr̃o[i]) T; *lect. dub.* (irr̃o[lis]) K; *an* irrationalis *leg.?*; rationabilis Tr. | inintellegibilis] intellegibilis *edd.* | nec] nam K. | **431** reputaretur] reputarem KTr; reputaret DrG. | arguendum] esse *add.* G. | hoc … quia] *om.* DrG. | aliqui] quidem K; quidam *edd.* | **431–432** magni] *om.* DrG; magistri Tr. | **432** et] *om.* K *et edd.* | ponunt] ponerent DrG. | **433** aliquod] aliquid KTr. | verum] obiectum scientiae KDrG; obiectivum scientiae Tr. | existentem] *om.* K *et edd.* | **434** verum] obiectum KDrG; obiectivum Tr. | **434–435** et[1] … obiectum] *om.* (*hom.*) DrG; et[1] … obiect<iv>um] *om.* (*hom.*) Tr. | **434** similiter] concedit q *add.* K. | **434–435** aliquod … obiectum] aliquid esse verum et tamen nihil et nullam entitatem esse illud verum K. | **435** quod] quoddammodo Tr. | omnino] *om. edd.* | **436** contradictionem] contra doctorem Tr. | difficile est] est difficile KDrG. | arguere] nisi petendo principium *add.* K *et edd.* | **437** est] idem *add.* K; esset *et add.* illam *edd.* | magis] minus T; maius *edd.* | inconveniens] conveniens K. | ipsa] *sup. lin.* K.

gratis concedit. Sed tamen contra eam ponam aliquas conclusiones veras et certas.

<Conclusiones>

<Prima conclusio>

Prima est quod nullum est vel potest esse complexe significabile verum vel falsum ad intellectum opinionis praedictae. Probatur primo, quia illa opinio habet concedere quod tale complexe significabile esset, et tamen nihil esset, et quod non esset substantia nec accidens nec Deus nec creatura, quod omnino apparet absurdum.

Secundo: Illa opinio habet concedere quod talia complexe significabilia essent aeterna, saltem aliqua, quod est falsum, quia solus Deus est aeternus et necessarius loquendo simpliciter. Et consequentia patet, quia secundum eam mundum fore et Deum esse fuerunt aeterna seu ab aeterno vera, et ita aliquae veritates fuerunt ab aeterno quae non erant Deus, quod est contra articulum Parisius condemnatum quo dicitur quod 'multae fuerunt veritates ab aeterno quae non erant Deus, error'.

---

**443** Id est Gregorii de Arimino. Cf. supra, pp. 167,395–169,425. | **443–446** Haec ratio similibus verbis invenitur apud Petrum de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., pp. 132–133). | **450–451** Cf. Gregorius de Arimino, loc. cit. prol. q. 1 art. 1 (ed. cit., p. 11): "Possunt autem et omnia talia vere enuntiabilia dici vera a veritate increata, quae omnium eorum et cuiuslibet est verum iudicium, et secundum hoc dicunt Augustinus in Soliloquiis et Anselmus in De veritate, in Monologio suo quod, antequam mundus fieret, verum erat mundum fore […], et quodlibet denominaretur verum a prima veritate. Et ille modus dicendi potior est […]." Cf. etiam August., *Soliloquia* 2,2,2 (PL 32,886; CSEL 89,48) et ibid. 2,15,28 (PL 32,898; CSEL 89,82–83) et Anselmus, *De veritate* cap. 10 (PL 158,479A–C; ed. Schmitt, p. 190) et id., *Monologion* cap. 18 (PL 158,168A–B; ed. Schmitt, p. 33). | **452–453** Cf. "*Septimus* [*i.e.* error], quod multe veritates sunt ab eterno, que non sunt Deus." (CUP I, n. 128, p. 171).

---

**438** gratis] signatis T. | aliquas] sex K *et edd.* | conclusiones] conclusio *add. edd.* | **438–439** veras et certas] *om.* K *et edd.* | **442** est quod] *om. edd.* | vel] nec K *et edd.* | complexe significabile] *om. sed add. in mg.* K. | **443** vel] aut *edd.* | opinionis praedictae] praedictae opinionis K *et edd.* | **444** habet] potest K. | et] *om.* K. | **445** non] nec DrG. | esset[2]] est K. | substantia] *om.* Tr. | **445–446** creatura] nec creator nec creatura *add.* K. | **446** omnino] *om.* Dr; ideo Tr. | apparet] videtur K; videtur esse *edd.* | **447** talia] illa K *et edd.* | **449** aeternus et necessarius] necessarius et aeternus K; et necessarius] *om. edd.* | loquendo simpliciter] sive naturaliter loquendo K. | et[2]] *om.* K *et edd.* | consequentia] iam (?) Tr. | consequentia patet] apparet tamen consequentia K. | **450** eam] eos K *et edd.* | fore] *corr. ex* fuis *fort. pro* fuisse K. | et … esse] *om.* K. | fuerunt] fuit K. | aeterna seu] *om.* K *et edd.* | **451** vera … aeterno] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | quae] et tamen K. | erant] esset K. | **452** est] falsum et *add.* K *et edd.* | articulum] Parisiensem *add.* Tr. | Parisius] Parisiensem K. | condemnatum] *om.* K; in *add. edd.* | quo] sicut K. | dicitur] sic dicere *add. edd.* | **453** multae] aliquae K. | multae fuerunt] fuerunt multae *edd.*;

Tertio | quaero: Ubi sunt ista complexe significabilia? Non enim pot- Dr b5rb
est dici quod sint hic magis quam ibi, quia non apparet ratio; nec potest dici quod sint ubique, quia hoc soli Deo convenit; ergo nullibi sunt, et per consequens non sunt.

Quarto: Si ista propositio vera: 'Homo est animal' significat aliquod complexe significabile verum, pa|ri ratione habet dicere haec opinio Tr c1rb
quod haec propositio: 'Homo est asinus' significat aliquod complexe significabile impossibile. Et sic sicut ipsa concedit quod aliquod verum est extra animam, ita habet concedere quod aliquod impossibile est extra animam quod non est propositio; hoc autem est inintellegibile; ergo patet quod omnino absurdum est ponere talia complexe significabilia et
omnino superfluum, maxime cum ab ipsis non denominentur propositiones 'verae' vel 'falsae', sed magis e contra ut dicit haec opinio; quare patet conclusio.

## <Secunda conclusio>

Secunda conclusio est quod quicquid est vel potest esse, est | complexe K 182ra
significabile. Patet, quia quicquid est vel potest esse, potest significari per propositionem complexam. Sic enim Deus est complexe significabile per istam propositionem: 'Deus est' et ita quaelibet alia res per aliam propositionem.

Ex quo patet quod omne incom|plexe significabile est complexe si- G b6ra
gnificabile sicut etiam e converso.

---

**466** Cf. supra, p. 169,419–424.

---

fuerunt] ab *add. sed del.* K. | erant] sunt K; fuerunt *et add.* ipse *edd.* | Deus] est *add. edd.* | **454** ista] illa K *et edd.* | enim] *om.* K *et edd.* | **455** dici] dixi T. | sint] sunt K. | hic magis] magis hic K *et edd.* | ibi] nec e contra *add. edd.* | ratio] diversitatis *add.* K. | **456** sint] sunt K *et edd.* | ergo] igitur K *et edd.* | nullibi sunt] sunt nullibi K. | **456–457** et … consequens] igitur K; ergo *edd.* | **458** si] *om.* K. | propositio] etc. *add. et iter.* quarto ista propositio K. | vera] *om.* K. | aliquod] aliquid K. | **460** propositio] est (*sup. lin.*) impossibilis *add.* K; impossibilis *add. edd.* | aliquod] *om.* K *et edd.* | **461** sic] *om.* KGTr. | sicut] *om.* Dr. | quod] *om.* K *et edd.* | aliquod] aliquid K. | **462** est[1]] *om.* K *et edd.* | ita] etiam *add.* K *et edd.* | quod] *om.* K *et edd.* | aliquod] aliquid K. | est[2]] *om.* K *et edd.* | **463** est inintellegibile] non est intellegibile K *et edd.* | ergo] hoc K. | **464** omnino] *om.* K *et edd.* | **465** superfluum] superfluunt GTr. | maxime] *om.* K. | ipsis] eis K. | **466** vel] aut K *et edd.* | quare] et sic K; *om. edd.* | **467** patet conclusio] *om. edd.* | **469** est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | vel] hoc K; aut *edd.* | **472** per[2]] aliquam *add.* K *et edd.* | **475** sicut … converso] et e contra K *et edd.*

<Tertia conclusio>

Tertia conclusio est quod nihil est significatum adaequatum seu totale alicuius propositionis mentalis proprie dictae. Patet, quia quaelibet talis ratione partium illius quibus aequivalet in significando, significat plura adinvicem distincta, sicut patet cuilibet intuenti. Et per consequens nihil est totale seu adaequatum significatum talis propositionis, quia nihil est quodlibet significatum per eam; quare etc.

<Quarta conclusio>

Quarta conclusio est quod quicquid significatur per aliquam propositionem mentalem proprie dictam secundum eius totalem significationem, etiam idem significatur per aliquam | eius partem. Sed tamen bene ali- T 209va
qualiter significatur per ipsam secundum eius totalem significationem, qualiter non significatur per aliquam eius partem. Prima pars patet ex immediate dictis. Sed secunda pars patet ex dictis supra in quinta et sexta conclusionibus, quia haec propositio: 'Homo est animal' significat ali-| Dr b5va
qualiter secundum eius totalem significationem, scilicet hominem esse animal, qualiter non significatur per aliquam eius partem; quare etc.

<Quinta conclusio>

Quinta conclusio est quod omnes propositiones mentales proprie dictae ad invicem contradictoriae significant idem seu eadem omnino, licet alio et alio modo. Patet satis ex dictis.

---

**489** Cf. supra, p. 172,477–482. | **489–490** Cf. supra, pp. 156,151–157,175 et 159,219–160,229. | **495** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**477** est quod] *om.* K *et edd.* | **479** partium illius] suarum partium *edd.*; illius] *om.* K. | quibus] *om.* T. | significat plura] plura significat K *et edd.* | **480** adinvicem] ab invicem DrG. | sicut] ut K *et edd.* | cuilibet] *om.* K *et edd.* | **481** totale … est] *om.* (*hom.*) T. | talis] *om.* K. | **482** quare] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **484** est quod] *om.* K *et edd.* | **485** secundum … significationem] *om.* DrG. | **486** partem] aut per aliquam partem propositionis notabilis cui aequivalet in significando *add.* DrG. | sed] et *edd.* | tamen] *om.* K. | bene] *om. edd.* | **487** ipsam] propositionem Tr. | secundum … significationem] *om.* Tr. | eius totalem] totalem eius DrG. | **488** aliquam] aliquem K; *om. edd.* | partem] partes Tr. | ex] *om.* T. | **489** pars] *om.* K *et edd.* | patet] apparet K *et edd.* | supra] *om.* K *et edd.* | **490** conclusionibus] conclusione *edd.* | **491** eius totalem] totalem eius *edd.*; totalem] eius *add.* K. | **492** quare] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **494** est] *om.* K. | est quod] *om. edd.* | mentales] *om. edd.* | **495** seu] aut K *et edd.* | **496** dictis] praedictis K *et edd.*

<Obiectio incidens et responsio auctoris>

Si vero obiciatur contra hanc conclusionem quod inter articulos Parisius condemnatos contra magistrum Nicolaum de Altricuria unus est quod 'hae propositiones: 'Deus est', 'Deus non est' penitus idem significant, licet alio et alio | modo, error', respondeo quod multa fuerunt damnata K 182rb contra illum quae postea in scholis publice sunt concessa. Propter tamen reverentiam articuli dico quod est verus de propositionibus vocalibus vel scriptis vel etiam mentalibus ad placitum significantibus, quia tales contradictoriae non significant penitus idem, sed significant mentales distinctas, quarum una est affirmativa et alia negativa. Hoc autem non est contra praedictam conclusionem; quare etc.

<Continuatio conclusionum>

<Sexta et ultima conclusio>

Sexta et ultima conclusio est quod nullius propositionis mentalis proprie dictum sibi correspondens sive oratio infini|tivi modi sibi corre- Tr c1va spon|dens, si sumatur significative, supponit pro aliqua re. Verbi gra- G b6rb tia: Hoc dictum seu haec oratio infinitivi modi: 'hominem esse animal', quae correspondet huic propositioni: 'Homo est animal', licet, quando sumitur materialiter, supponat pro aliqua re, scilicet pro ista propositio-

---

**498–501** Cf. "Ite[m quod propositiones]: Deus est, Deus non est, penitus idem significant, licet [alio modo] – *Falsum*." (CUP II, n. 1124, p. 580). | **503–506** Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* I,3.1 (ed. cit., p. 29): "Nihil enim praeter operationem animae nostrae significat illa oratio 'Deus non est' plus vel minus vel aliud quam ista oratio 'Deus est'. Sed istae orationes vocales bene significant apud animam illos conceptus complexivos quos addit secunda operatio intellectus supra simplices et categoricos conceptus rerum." | **505** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **506** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **507** Cf. supra, p. 172,494–496. | **515** De suppositione materiali vide supra, p. 164, ad lin. 316–317.

---

**498** hanc conclusionem] has conclusiones *edd.* | **499** Altricuria] *corr. ex* Altacuria K. | est] iste *add.* K *et edd.* | quod] *om.* KTr; dicere DrG. | **500** penitus] *om. edd.* | **501** modo] est *add.* DrG. | error] *om.* KTr. | damnata] condemnata K *et edd.* | **502** illum] causa invidiae *add.* K; eum *et add.* causa invidiae *edd.* | quae] tamen *add.* K *et edd.* | propter tamen] tamen propter K *et edd.* | **503** verus] verius Tr. | **503–504** vocalibus … mentalibus] mentalibus improprie dictis et scriptis vel etiam vocalibus *edd.* | **504** vel'] et K. | **505** penitus idem] idem penitus K *et edd.* | **506** distinctas] *om. edd.* | **507** quare] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **510** est quod] *om.* K *et edd.* | **510–511** mentalis proprie] proprie mentalis K *et edd.* | **511** dictum] dictae T; *om.* Tr. | sive] *corr. ex* sic K. | **512** pro] *inf. lin.* K. | **513** modi] seu *add.* K. | **514** propositioni] scilicet *add. edd.* | quando] quandoque Tr. | **515** sumitur] sumatur KTr. | supponat] supponit K *et edd.* | aliqua … ista] *om.* DrG; re … ista] *om.* KTr.

ne cui correspondet, tamen, quando sumitur significative seu personaliter, dico quod non supponit pro aliqua re. Patet, quia, cum talis oratio sic sumpta significet plura, scilicet omnia quae significat propositio sibi correspondens, non esset maior ratio quare supponeret pro uno istorum significatorum magis quam pro alio; ergo vel pro quolibet vel pro nullo; sed nullus diceret quod pro quolibet, quia sic illa oratio: 'hominem esse animal' supponeret pro asino; ergo pro nullo etc. Et sicut dictum est de ista, ita dici potest de qualibet alia.

<Contra opinionem quorundam>

Ex quo patet opinionem quorundam esse falsam, qui dicunt quod Deum esse est Deus et hominem esse animal est homo. Nam contra | istos est ratio praedicta. Dr b5vb

Item, pari ratione omnem hominem esse animal esset homo, quod est falsum, quia de nullo homine demonstrato verum est dicere: 'Hoc est omnem hominem esse animal'.

Item, pari ratione hominem esse asinum esset homo, quod non est verum, immo falsum, quia non | apparet ratio quare magis sit homo quam asinus. K 182va

Item, pari ratione chimaeram non esse chimaeram esset aliquid, quod est falsum, quia non potest dici quid est, nisi forte dicatur quod est Deus, et pari ratione quod quicquid est in mundo, est chimaeram non esse chimaeram, quod est derisorium; quare etc.

<Responsio auctoris ad dubitationes>

<Ad primam dubitationem>

| His praemissis respondeo ad praedictas dubitationes. Unde ad primam: Quando quaeritur: 'Quid est totale seu adaequatum significatum T 209vb

**525–526** Cf. e.g. Ioannes Buridanus, *Lect. in I–VI Metaph.* q. 12A (ed. De Rijk, p. 97). | **527** Cf. supra, pp. 173,510–174,523. | **540–541** Cf. supra, pp. 165,350–166,366.

**516** cui] *corr. ex* h *fort. pro* huic K. | quando] quandocumque K. | **516–517** significative … personaliter] personaliter et significative K; personaliter vel significative *edd.* | **517** supponit] sumitur Tr. | quia] *om.* K. | **518** significet] significat K *et edd.* | sibi] cui *et add.* est *edd.* | **519** ratio] *om.* T. | istorum] illorum K *et edd.* | **522** ergo] igitur K. | etc.] *om.* K *et edd.* | dictum est] dicitur K *et edd.* | **523** dici potest] *om.* K *et edd.* | **527** ratio praedicta] praedicta ratio *edd.* | **528** item] etiam *add.* K. | **529** dicere] quod *add.* K *et edd.* | hoc] ipse K; *om. edd.* | **531–532** non … verum] est falsum K *et edd.* | **532** immo falsum] *om.* K *et edd.* | apparet] maior *add. edd.* | **534** non] *om. edd.* | esset] esse G. | **536** et] quia K *et edd.* | **536–537** quod … chimaeram] chimaeram non esse esset quodlibet quod est in mundo K *et edd.* | **537** est] falsum et *add.* K *et edd.* | derisorium] *iter.* K. | quare] *om.* K; igitur *edd.* | etc.] *om.* K *et edd.* | **540** his praemissis] istis positis K *et edd. et add.* nunc K. | unde] respondeo K; *om. edd.* | **540–541** ad primam] primo K. | **541** quando quaeritur] *om.* K.

propositionis?' Patet quid sit dicendum ex tertia conclusione immediate posita: Quod nihil est significatum totale. Quando etiam quaeritur: 'Pro quo supponit haec oratio significative: 'omnem hominem esse animal'?' Patet quid sit dicendum ex sexta conclusione, quia pro nullo supponit. Et ideo, quando quaeritur: 'Quid est omnem hominem esse animal?' Respondeo quod, si illa oratio capitur significative, quaestio est ridiculosa et incongrua, si|cut si quaeritur: 'Quid est omnem hominem?' Unde, G b6va cum arguitur sic: 'Illa propositio: 'Omnis homo est animal' significat omnem hominem esse animal, ergo omnem hominem esse animal significatur per eam', dico quod non est bona consequentia, sicut nec ista: 'Haec oratio: 'omnis homo' significat omnem hominem, ergo omnem hominem significatur per eam', quia prima oratio est vera et congrua, secunda vero incongrua.

<Propositiones>

<Prima propositio>

Ad declarationem autem istorum pono aliquas propositiones. Prima est quod quaelibet oratio in qua ponitur a parte subiecti sicut totale subiectum verbum infinitivi modi supponens significative seu personaliter et acceptum verbaliter, est incongrua, sicut ista: 'Sedere est'. Patet, quia verbum significative acceptum non potest reddere suppositum verbo. Ideo haec est incongrua: 'Sedeo est' et pari ratione haec: 'Sedere

---

**542–543** Cf. supra, p. 172,477–482. | **545** Cf. supra, pp. 173,510–174,523. | **551** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **555–617** Cf. Petrus de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 136): "Ideo propositio [*i.e.* 'Verum erat mundum fore'] non est vera, ymmo omnis propositio in qua subicitur vel predicatur oratio infinitivi modi significative sumpta est incongrua de virtute sermonis, sicut alibi declaravi."

---

**542** propositionis] etc. *add.* K; propo. *fort. pro* propositionis Dr. | quid … dicendum] *om.* K. | **543** quod] quia K *et edd.* | **544** significative] sumpta *add.* K *et edd.* | **545** sexta] secunda T. | nullo] nulla K. | **547** respondeo] respondetur K *et edd.* | oratio] omnem hominem esse animal *add.* K. | capitur] capiatur K *et edd.* | significative] ipsa *add.* K *et edd.* | quaestio est] est quaestio *edd.* | **547–548** ridiculosa] derisoria K *et edd.* | **548** quaeritur] quaeratur K; quaereretur *edd.* | **549** arguitur] arguit *edd.* | sic] *om. edd.* | **551** sicut] sic Tr. | **553** oratio] *om. edd.* | est] *om.* K. | vera et] *om.* K *et edd.* | **557** propositiones] conclusiones K *et edd.* | prima] conclusio *add.* K *et edd.* | **557–558** est quod] *om. edd.* | **558** ponitur … subiecti] a parte subiecti ponitur K *et edd.* | **558–559** sicut … significative] verbum infinitivi modi sumptum significative sicut totale subiectum K; verbum infinitivi modi significative sumptum sicut totale subiectum *edd.* | **559** verbum] verbi T. | **559–560** seu personaliter] *om.* K *et edd.* | **560** sicut] ut K *et edd.* | patet] apparet K. | **561** acceptum] sumptum K *et edd.* | **562** haec[2]] et K; *om. edd.*

est'. Dico autem notanter 'verbum acceptum personaliter et verbaliter', quia, quandoque verbum infinitivi modi accipitur significative nominaliter seu loco | unius nominis verbalis, et tunc est nomen, sicut est Dr b6ra
in | ista: 'Sedere est quiescere', quae tantum valet sicut ista: 'Sedens est K 182vb
quiescens', et: | 'Legere et non intellegere neglegere est' et in multis simi- Tr c1vb
libus quae reperiuntur et quae debent exponi modo praedicto.

Ex quo patet quod illa quaestio est valde superflua quam aliqui valde curiose disputant, scilicet utrum generare sit generans, quia, si 'generare' capiatur verbaliter, est incongrua. Si vero nominaliter, tunc est quaerere utrum generans sit generans; quare etc.

## <Secunda propositio>

Secunda propositio est quod quaelibet oratio in qua a parte subiecti vel totale subiectum ponitur verbum infinitivi modi cum accusativo supponens significative, est incongrua. Patet ex praedicta. Ideo haec oratio est incongrua: 'Omnem hominem esse animal significatur per istam: 'Omnis homo est animal'' capiendo illam orationem quae est a parte subiecti, significative. Dico autem notanter 'significative', quia omnis talis oratio in qua supponit infinitivus modus cum accusativo materialiter, est congrua et ideo vera vel falsa, | sicut ista: ''Omnem hominem esse T 210ra
animal' est verum' est congrua et per | consequens vera vel falsa, si sub- G b6vb
iectum capitur materialiter, sive pro se ipso sive pro propositione cuius est dictum.

---

**567** Est proverbium Catonis. | **569–570** Cf. Ioannes Buridanus, *In 1 Phys.* q. 18 (ed. Streijger et al., pp. 174–195). | **576** Cf. supra, pp. 175,557–176,572. | **580** De suppositione materiali vide supra, p. 164, ad lin. 316–317.

---

**565** seu] *om. edd.* | sicut] ut K *et edd.* | est[2]] *om. edd.* | **567** et[1]] ista *add.* K; in ista *add. edd.* | **568** reperiuntur] in auctoribus *add.* KG; in auctoritatibus *add.* DrTr. | et] *om.* Tr. | praedicto] *in mg.* K. | **569** est] superflua *add. sed del.* K. | quam] qua Dr. | valde[2]] *om.* K. | **570** curiose] *om. sed add. in mg.* K. | scilicet] *om.* K. | utrum] unde K. | **571** capiatur] capitur K. | verbaliter] ipsa *add.* K. | si] nominaliter (*sed del.*) capitur *add.* K. | vero] *om.* K *et edd.* | nominaliter] et *add.* K. | est quaerere] solet quaeri K. | **572** generans[2]] et manifestum est quod sic *add. edd.* | quare] et sic ex his habeo propositum *edd.* | quare etc.] et sic ex his habeo propositum K. | **574** secunda] conclusio seu *add.* Tr. | est quod] *om. edd.* | a] *om.* G. | vel] tamquam K *et edd.* | **575** totale] rationale Dr. | accusativo] alio Dr; *lect. dub.* (ac°, *fort.* actio) G, *ut infra, p. 176,580.* | **575–576** supponens] sumptum K. | supponens significative] significative sumptum *edd.* | **576** praedicta] praedictis K *et edd.* | ideo] enim *add.* K. | oratio] *om.* K *et edd.* | **578–579** quae … significative[1]] significative quae est a parte subiecti K *et edd.* | **580** in … modus] significative accepta K; non-significative accepta *edd.* | accusativo] actio DrG. | materialiter] *om.* K *et edd.* | **581** et … falsa] *inf. col. et iter.* T. | vel] aut K *et edd.* | sicut] et ideo K *et edd.* | **581–582** omnem … congrua] est congrua omnem hominem esse animal est verum K *et edd. et add.* est congrua K. | **582** vel] aut K *et edd.* | **583** capitur] sumatur K; capiatur *edd.* | ipso] *om.* K *et edd.* | **583–584** cuius … dictum] ut dictum est K *et edd.*

Ex quo patet quod talis propositio et similis in qua subicitur oratio infinitivi modi sumpta materialiter, est distinguenda, quia vel sumitur materialiter pro se ipsa vel materialiter pro propositione cuius est dictum. Non tamen distinguitur communiter, quia communiter intellegitur supponere materialiter secundo modo, sicut satis patet.

<Tertia propositio>

Tertia propositio est quod respectu huius verbi 'est' sumpti personaliter nec ante nec post umquam construitur infinitivus verbaliter sumptus vel oratio infinitivi modi vel | etiam propositio significative. Unde istae sunt K 183ra
incongruae loquendo significative seu personaliter: 'Legere est bonum', 'Malum est occidere', nisi capiantur illi infinitivi modi nominaliter pro istis nominibus verbalibus 'lectio' et 'occisio'. | Similiter istae sunt incon- Dr b6rb
gruae: 'Hominem esse animal est idem quod homo est animal', 'Hominem esse animal est idem quod hominem esse substantiam animatam, sensitivam <etc.>'. Et hoc loquendo proprie. Improprie tamen et causa brevitatis tales locutiones admittuntur ad hunc sensum quod non stat ita esse quod homo est animal, quin ita est quod homo sit substantia animata, sensitiva <etc.>.

<Quarta propositio>

Quarta propositio est quod in verbis illis solum a parte post construi potest infinitivus verbaliter sumptus vel accusativus cum tali infinitivo ipsis sumptis personaliter seu significative cum quibus posset construi haec oratio imperfecta: 'Quod sic est'. Verbi gratia: Sicut congrue dicitur:

---

**589** De suppositione materiali vide supra, p. 164, ad lin. 316–317. | **607** De oratione imperfecta vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* sec. ed. lib. 1 prol. (ed. cit., pp. 8–9) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,6 (ed. cit., p. 3) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,2.3 (ed. cit., p. 26).

---

**585** propositio] oratio K *et edd.* | et] sibi quaelibet *add.* K *et edd.* | similis] consimilis K *et edd.* | **586** vel] aut K *et edd.* | **587** materialiter[1]] *om. edd.* | vel] aut K *et edd.* | pro[2]] ipsa *add. edd.* | **588** intellegitur] *lect. dub.* (intt[2]) K, *an* intenditur *leg.?* | **591** propositio] conclusio Tr. | est quod] *om.* K *et edd.* | **592** nec[1]] a parte *add.* K *et edd.* | nec[2]] a parte *add.* K *et edd.* | **593** significative] sumpta *add.* Dr. | unde] etiam *add. edd.* | **595** malum … occidere] occidere est malum K *et edd.* | capiantur] capitur T. | illi] isti K *et edd.* | infinitivi] materialiter aut *add.* K *et edd.* | modi] *om.* K *et edd.* | **596** et] *om.* K *et edd.* | **597–598** idem … quod] *om.* T. | **598** esse[1]] *corr. ex* est K. | **599** proprie] sive *add.* T. | **600** tales] propositiones seu *add. edd.* | **601** quin] qui Tr. | est[2]] sit *edd.* | **602** sensitiva] sensibilis *edd.* | **604** propositio] conclusio Tr. | in … illis] cum talibus verbis DrG; verbis illis] talibus verbis KTr. | construi] debet aut *add.* K *et edd.* | **604–605** potest] post Tr. | **605–606** verbaliter … significative] personaliter verbaliter aut significative sumptus *edd.*; sumptus … significative] personaliter aut significative sumptus K. | **606** posset] potest K *et edd.* | **607** gratia] quod *add.* Tr.

'Volo quod Socrates currat', 'Scio quod homo est animal', 'Haec oratio significat quod Deus est', ita congrue dicitur: 'Volo Socratem currere', 'Scio hominem esse animal', 'Haec oratio significat Deum esse'. Et ita etiam vere dicitur: 'Volo currere', 'Scio arguere'. Et sic de similibus. Et ideo istae sunt congruae: 'Video Socratem currere', 'Sentio ignem esse calidum'.

*

Et per praedictas quattuor regulas possunt solvi multae phantasiae quae multis faciunt magnam difficultatem sine causa tam in metaphysica quam in | theologia. Et ex his patet solutio primae dubitationis. Tr c2ra

<Ad secundam dubitationem>

<Prima propositio>

Ad secundam dubitationem pono aliquas propositiones. Prima est quod praeter omnem propositionem | creatam est aliquod verum seu aliqua veritas extra animam. Patet, quia Deus est veritas et eius notitia est vera, et tamen ipse nec eius notitia est propositio creata, ut clarum est; ergo etc. G b7ra

<Secunda propositio>

Secunda propositio est quod praeter omnem propositionem creatam | vel increatam nullum est verum seu nulla est veritas extra animam. Patet, quia sicut veritas creata est ipsa propositio creata quam formamus, sic veritas increata, quae Deus est, est propositio vera increata, quae Deus est. K 183rb

---

**617** Cf. supra, pp. 165,350–166,366. | **619–645** Hae tres propositiones eisdem fere verbis inveniuntur apud Petrum de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., pp. 134–135). | **620** Cf. supra, p. 166,368–377.

---

**610–611** hominem … scio] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | **611** similibus] aliis K *et edd.* | **612** sentio] scio T; sensio *fort. pro* sentio Dr. | **615** regulas] *om.* K. | **616** multis] *om.* K *et edd.* | faciunt magnam] magnam faciunt K *et edd.* | sine causa] *om.* K *et edd.* | **617** et] *om.* K *et edd.* | his] igitur *add.* K. | solutio … dubitationis] dubitationis primae solutio K; primae dubitationis solutio *edd.* | **620** secundam] ergo *add.* K. | dubitationem] *om. edd.* | quod] *om.* K *et edd.* | **621** aliquod] aliquid K. | **623** propositio] *om.* K *et edd.* | ut … est] *om. edd.* | clarum] notum K. | ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **625** propositio] conclusio K *et edd.* | est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | omnem] unam T. | **626** vel] aut K *et edd.* | **627** sicut] *om.* T. | sic] ita K *et edd.* | **628** increata[1]] non creata *edd.* | Deus est[1]] est Deus K *et edd.* | vera] *sup. lin.* K; et *add. edd.* | Deus est[2]] est Deus K *et edd.*

<Tertia propositio>

Tertia propositio est, quam pono probabiliter et non assertive pro intellectu praecedentis, quod Deus seu divina notitia est ipsi intellectui divino propositio vera. Probatur, quia, si divina notitia qua Deus cognoscit An|tichristum fore, non concedatur esse propositio vera, hoc non T 210rb
potest esse propter aliud nisi quia ad hoc quod aliquid | sit propositio Dr b6va
necessaria, requiritur quod sit quid complexum et per consequens ex pluribus compositum, quod repugnat divinae simplicitati. Sed hoc non valet. Primo, quia propter illam causam non dicitur propositio mentalis 'complexa', ut dictum fuit in primo capitulo. Et sic illa ratio supponit falsum. Secundo, quia supposito quod illud esset verum de qualibet propositione creata, tamen propter hoc non debet negari a Deo quod sit propositio. Verbi gratia: Licet verum sit de qualibet notitia creata quod non stat ipsam esse notitiam et ipsam non esse rem distinctam ab ipso cui est notitia, tamen propter hoc non negamus a Deo quod sit notitia seu cognitio, quamvis sua notitia seu cognitio non sit distincta ab eo; quare ita erit in proposito; ergo etc.

*

Ex istis patet solutio ad argumenta secundae dubitationis.

<Ad argumenta>

<Ad primum argumentum>

Unde ad primum patet quod sicut Deus est veritas, ita est propositio increata.

---

**638** Cf. supra, p. 144,257–259. | **647** Cf. supra, p. 166,370–377. | **650** Cf. supra, p. 166,370–371.

---

**630** propositio] conclusio *edd.* | non] *om.* Dr. | assertive] active T; et est *add.* K; est *add. edd.* | **631** praecedentis] scilicet *add.* K *et edd.* | intellectui] dicto *add.* T. | **632** Deus] seu Antichristus *add. sed del.* K. | **633** concedatur] conceditur K *et edd.* | esse] *om. edd.* | **634** propter … nisi] nisi propter aliud T. | ad hoc] adhuc K. | aliquid] aliqua K. | **635–636** ex … compositum] compositum ex pluribus *edd.* | **637** quia] *om.* K *et edd.* | **638** complexa] *om.* T. | **639** quia] *om.* K. | **640** debet] pure *add.* K; vere *add.* Tr. | **641** verum sit] sit verum K *et edd.* | notitia] propositione K *et edd.* | **642** esse notitiam] *om.* T. | ipso] ipsa *codd. et* Tr. | **643** a] de DrG. | a Deo] ideo Tr. | **644** seu[1]] vel K *et edd.* | non … distincta] *om.* K. | **645** ita] sic *edd.* | ergo] igitur K *et edd.* | etc.] *om. edd.* | **647** solutio] responsio K *et edd.* | **650** patet] dico K *et edd.* | veritas] increata *add.* DrG. | propositio] scilicet *add.* K.

<Ad secundum argumentum>

Ad secundum vero, cum dicitur quod antequam aliquid esset praeter Deum, verum erat mundum fore, concedo illud, sed haec oratio: 'Mundum fore' capitur materialiter non pro se ipsa, sed pro propositione. Et dico quod illud verum seu il|la propositio vera erat | Deus. Et quando arguitur quod non, quia illud verum erat contingens et Deus erat necessarius, dico quod illud verum erat ens necessarium sicut Deus, sed tamen illud verum erat contingenter verum, sicut scientia Dei quod Antichristus erit, est ens necessarium, et tamen est contingenter scientia quod Antichristus erit. Et hoc est alibi declarandum.

G b7rb
K 183va

<Ad tertium argumentum>

Ad tertium, quando dicitur quod, si nulla propositio esset, adhuc verum esset nullam propositionem esse, concedo istam condicionalem, quia antecedens est impossibile, quia sicut impossibile est Deum non esse notitiam, ita impossibile est Deum non esse propositionem veram. Dico tamen quod, si nulla propositio creata esset, adhuc verum esset nullam propositionem creatam esse. Sed illud verum seu ista veritas esset Deus, sicut modo dicebam quod illud verum, scilicet mundum fore, ab aeterno fuit Deus.

<Obiectio incidens et responsio auctoris>

Si vero obicitur sic: Mundum | fo|re ab aeterno fuit verum, ergo mundum non fore ab aeterno fuit falsum. Consequentia tenet, quia, quando-

Dr b6vb
Tr c2rb

---

**653** Cf. supra, p. 166,371–374. | **655** De suppositione materiali vide supra, p. 164, ad lin. 316–317. | **661** Cf. Petrus de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 136), ubi haec responsio eisdem fere verbis invenitur. | **662–670** Haec responsio eisdem fere verbis invenitur ibid., pp. 136–137. | **663** Cf. supra, p. 166,374–377. | **664** De propositione condicionali vide supra, p. 141, ad lin. 204. | **669** Cf. supra, p. 180,655–656. | **671–681** Haec obiectio responsioque eisdem fere verbis inveniuntur apud Petrum de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 136).

---

**653** vero] *om. edd.* | **654** sed] si K. | **655** fore] non *add.* K *et edd.* | capitur] personaliter immo *add.* K *et edd.* | materialiter] et *add.* K *et edd.* | sed] non *add.* Tr. | **657** arguitur] illud *add. sed del.* K. | non quia] *om.* K *et edd.* | **658** quod] *inf. lin.* K. | sicut] sive Tr. | sed] et K *et edd.* | **659** sicut] ut K *et edd.* | Dei] et *add.* Tr. | quod] quando Tr. | **663** tertium] tertiam K. | **665** antecedens] *corr. ex* Deus K. | impossibile[1]] et *add.* Tr. | sicut] *om. sed add. in mg.* K. | est[2]] *in mg.* K. | **666** notitiam] *om. edd.* | notitiam … esse] *om.* (*hom.*) Tr. | est] *om.* K. | **668** creatam] creata K. | ista] illa *edd.* | **669** illud … scilicet] *om.* DrG. | **670** Deus] etc. *add. edd.* | **672** obicitur] obiciatur K *et edd.* | fuit] est *sup. lin.* K. | ergo] non *add.* K. | **673** consequentia tenet] tenet consequentia *edd.* | **673–674** quandoque] quandocumque K *et edd.*

que unum contradictoriorum fuit verum, reliquum fuit falsum. Et ultra sequitur: Ergo aliquid fuit ab aeterno quod non erat Deus, quia Deus nec est nec potest esse falsum seu falsitas.

Respondeo negando primam consequentiam. Verum tamen quod mundum fore sicut fuit aeternaliter verum, ita mundum non fore, licet non fuit aeternaliter falsum, fuisset tamen aeternaliter falsum, si fuisset aeternaliter significatum signo falso, sicut mundum fore aeternaliter signabatur signo vero.

<Continuatio propositionum>

<Quarta propositio>

Ideo conceditur haec quarta propositio: Quod ab aeterno fuit aliqua veritas cui nulla erat contradictoria falsitas. Et hoc satis patet ex iam dictis.

*

Et sic patet solutio secundae dubitationis et argumentorum factorum in eadem.

<Ad tertiam dubitationem>

Ad tertiam dubitationem, quando | dicitur quod propositio impossibilis, sicut haec propositio: 'Homo est asinus', significat aliqualiter | esse, scilicet hominem esse asinum, qualiter impossibile est esse, ergo significat impossibile, et ultra: Ergo impossibile significatur. Et tunc quaeritur: Pro quo supponit ille terminus 'impossibile'? K 183vb T 210va

---

**674** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **683–685** Haec propositio eisdem verbis invenitur apud Petrum de Alliaco, *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 136). | **687–688** Cf. supra, p. 166,368–377. | **690** Cf. supra, p. 167,379–389.

---

**674** contradictoriorum] contradictorium Tr. | fuit[1]] est K *et edd.* | fuit[2]] est K *et edd.* | falsum] et e contra *add. edd.* | **674–675** et … sequitur] *om.* DrG; ultra sequitur] *om.* KTr. | **675** ergo … fuit] fuit ergo aliquid K *et edd. et add.* fuit K. | non] fuit nec *add.* K *et edd.* | **676** falsum seu] *om.* K *et edd.* | **677** respondeo] respondetur K; responsio Tr. | primam] *om. edd.* | verum] est *add.* K *et edd.* | **678** mundum … sicut] sicut mundum fore K *et edd.* | **679** fuit] fuerit GTr. | **680** aeternaliter[1]] *om.* K *et edd.* | significatum] signatum Tr. | **681** signabatur] significabatur K *et edd.* | vero] et *add.* K. | **684** conceditur … propositio] haec propositio conceditur Dr. | quarta] *om.* G; vera Tr. | **685** falsitas] *om.* GTr. | **690** tertiam] quartam DrG; quartum Tr. | dubitationem] *om. edd.* | dicitur] dicebatur K. | **691** propositio] *om.* K *et edd.* | **691–692** scilicet] *in mg.* K.

Dico hic primo quod | uno modo potest responderi negando primam consequentiam et consequens. Ratio potest satis ex praedictis apparere. G b7va

Dico secundo quod alio modo potest probabiliter responderi concedendo primam consequentiam et consequens, scilicet 'Impossibile significatur', quia, cum voluntas sit impossibilium secundum Aristotelem 2 *Ethicorum*, videtur probabile quod intellectus possit intellegere impossibile, et per consequens quod tales sunt possibiles: 'Impossibile significatur', 'Impossibile intellegitur'.

Tertio dico quod secundum istam viam non oportet semper ad veritatem propositionis affirmativae quod subiectum supponat pro aliquo, quia hoc non oportet de verbis significantibus actum animae interiorem, cuiusmodi sunt ista: 'velle', 'intellegere', 'significare', 'concipere' etc.

Quarto dico quod prima via seu solutio est probabilior quam secunda et illi magis assentio, quamvis secunda non appareat mihi multum improbabilis. Sed de ea breviter transeo, cum non sit praesentis speculationis.

Et haec de secundo dicta sufficiant.

---

**699–700** Cf. Arist., *Eth. Nic.* 3,2 (1111b22). | **704** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **707** Cf. supra, p. 182,695–696. | **707–708** Cf. supra, p. 182,697–702.

---

**695** hic] *om. edd.* | **695–696** primam consequentiam] consequentiam primam K *et edd.* | **696** consequens] et *add.* KGTr. | ratio] ideo TTr. | **697** potest] satis *add.* K *et edd.* | **700** 2] *fort. scrib.* 3 *cum* K *et edd.* | probabile] *om. edd.* | possit] potest *edd.* | **701** consequens] f *add. sed del.* K. | impossibile[2]] impossibiles T. | **702** significatur] et *add.* K. | intellegitur] et sic de aliis *add. edd.* | **703** secundum] ca(?) *add. in mg.* K. | **703–704** semper … subiectum] subiectum propositionis affirmativae semper quod T. | **705** significantibus] designantibus *edd.* | **706** cuiusmodi] huiusmodi K; cuius *edd.* | etc.] et sic /*Dr b7ra*/ de aliis K *et edd.* | **707** via seu] *om.* K *et edd.* | **708** et] *corr. sup. lin. ex* quia K. | **711** et … sufficiant] *om.* K *et edd.*

## <TERTIUM CAPITULUM
## QUID SIT PROPOSITIO
## HABENS REFLEXIONEM SUPRA SE>

### <Divisio capituli>

Expedita prima difficultate huius materiae, quae est generaliter de causa veritatis et falsitatis propositionum, restat nunc tractare secundam, quae est specialiter de veritate et falsitate propositionum supra se reflexionem habentium. Et in praesenti capitulo inquirendum est quid sit propositio habens reflexionem supra se et de ipsarum differentia. Et circa hoc primo | videndum est quid nominis propositionis habentis reflexionem supra K 184ra
se; circa quod ponam aliquas ter|minorum distinctiones et descriptio- Tr c2va
nes. Secundo videndum est cui propositioni dictum quid nominis possit competere, et circa quod ponam aliquas conclusiones et suppositiones.

### <Descriptiones>

#### <Prima descriptio>

Quantum ergo ad primum est prima descriptio huius termini 'significatio' vel 'significare'. Unde significare vel significatio est aliquid repraesentare seu alicuius repraesentatio potentiae cognitivae. Et dico 'potentiae co|gnitivae' et non dico 'intellectui', quia non solum potentiae intellecti- G b7vb
vae, sed etiam potentiae sensitivae et non-intellectuali potest aliquid significari.

#### <Secunda descriptio>

Secunda descriptio est huius termini 'propositio habens reflexionem supra se'. Unde dico quod est propositio quae significat se ipsam aliqualiter

---

**5** Cf. supra, pp. 133,28–182,711. | **10** De definitione 'quid nominis' vide supra, p. 144, ad lin. 269. | **11** Cf. infra, pp. 183,14–197,294. | **13** Cf. infra, pp. 198,301–219,771.

---

**5** expedita] visa DrG; ex praedictis Tr. | **6–7** tractare … falsitate] specialiter tractare secundam de causa veritatis et falsitatis K; specialiter tractare de causa veritatis et falsitatis DrG; specialiter tractare secundam quae est de causa veritatis et falsitatis Tr. | **7** propositionum] propositionis G. | **8** in] hoc *add.* KTr. | in … capitulo] *om.* DrG. | **9** reflexionem … se] supra se reflexionem *edd.* | circa hoc] *om.* K *et edd.* | **11** quod] primo *add.* K *et edd.* | **11–12** distinctiones et descriptiones] descriptiones et distinctiones K *et edd.* | **13** et[1]] *om.* K *et edd.* | conclusiones et suppositiones] suppositiones et conclusiones K *et edd.*; suppositiones] sequitur etc. *add.* T. | **16** ergo] *om.* K *et edd.* | **18** seu] vel K *et edd.* | et] *om.* K *et edd.* | dico] enim *add.* K *et edd.* | **19** dico] *om.* K *et edd.* | intellectui] intellectivae K *et edd.* | **20** non-intellectuali] non-intellectivae K *et edd.* | aliquid] repraesentari vel *add.* K *et edd.* | **24** est] *om.* DrG. | ipsam] *om.* K.

esse vel non esse, sicut se ipsam esse vel non esse affirmativam vel negativam, universalem vel particularem, veram vel falsam etc. Et quamvis significationes terminorum non possint probari, tamen quod ista ac|ceptio seu descriptio sit rationabilis patet, quia communiter omnes concedunt quod illa cognitio est reflexa quae est cognitio alicuius cognitionis, et similiter illa est volitio reflexa quae est volitio alicuius volitionis. Et si esset aliqua cognitio vel volitio sui ipsius, ipsa diceretur 'reflexa' seu 'habere re|flexionem supra se'. Ideo consimiliter dicendum est quod omnis illa propositio est reflexa seu habens reflexionem quae significat aliquam propositionem aliqualiter esse vel non esse. Et si illa sic significet de se ipsa seu respectu sui ipsius, ipsa debet dici habens reflexionem supra se; quare etc. T 210vb Dr b7rb

<Tertia descriptio>

Tertia descriptio est huius termini 'propositio insolubilis' seu 'insolubile'. Unde dico quod est propositio quae significat se esse falsam. Non enim in proposito dicitur 'insolubile' quia nullo modo possit solvi, quia sic nulla propositio vel argumentatio esset insolubilis quantum est de se, | nisi sit demonstrativa. Nec etiam in proposito dicitur 'insolubile' quia K 184rb

---

**25** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **25–26** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **26** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **39–42** Cf. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 46 (ed. cit., p. 744): "Circa insolubilia sciendum est quod non ideo dicuntur a sophistis aliqua insolubilia quia nullo modo possunt solvi […]." Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 1 (ed. cit., p. 1100): "Et dicuntur insolubilia, non quia nullo modo possint solvi […]." Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63r): "Quantum ad primum sit primo notandum quod 'insolubile' uno modo dicitur quasi 'nullo modo solubile', et sic non capitur hic, quia sic nulla propositio nec argumentatio quantum est de se, est insolubilis." | **42–47** Cf. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 46 (ed. cit., p. 744): "[…] sed quia cum difficultate solvuntur." Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 1 (ed. cit., p. 1100): "[…] sed quia solvere est difficile." Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63r–v): "Secundo <modo> dicitur quasi 'difficulter solubile', et sic potest capi hic, non tamen quod de omnibus propositionibus difficulter solubilibus hic determinetur, sed solum de quibusdam quarum difficultas provenit ex significatione terminorum. Tertio modo appropriate propositio dicitur 'insolubilis' quae habet reflexionem supra se et mediante qua significat se esse falsam […]. Et est ille [ille est *cod.*]

---

**25** esse[1]] *corr. ex* se K. | vel[2] … esse] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | **26** vel[1]] *om.* K. | particularem] habet supra se reflexionem *add.* Dr. | veram … etc.] *om. edd.* | **27** possint] possunt K. | ista] illa Dr. | **27–28** acceptio] termini *add.* K *et edd.* | **28** rationabilis] *lect. dub.* (ro[alis]) K, *an* rationalis *leg.?* | **30** est volitio[1]] volitio est K *et edd.* | **31** ipsa] illa K. | diceretur] esset K *et edd.* | seu] diceretur *add.* K *et edd.* | **32** dicendum est] dicitur *edd.* | **33** reflexionem] supra se *add. codd.* | aliquam] aliquem K. | **34** sic] sit Tr. | significet] significat *edd.* | **35** ipsa[2]] illa *edd.* | **38** tertia] secunda *edd.* | est] *om.* K. | **39** est] *om.* Tr. | est propositio] propositio insolubilis est DrG. | **42** etiam] *om.* K.

difficulter possit solvi, quia multa sunt talia quae non vocantur 'insolubilia'. Sed dicitur 'insolubile' quia difficulter potest solvi, cuius difficultas procedit ex hoc quod talis propositio significat se ipsam esse falsam. Ideo patet quod omne insolubile est propositio habens reflexionem supra se, licet non e contra, sicut patet ex secunda descriptione.

<Corollaria>

<Primum corollarium>

Ex praedictis sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur ista regula notabilis: Quod nulla propositio habet reflexionem supra se, nisi in qua | G b8ra
ponitur terminus appropriate significans propositionem, sicut sunt tales termini: 'verum', 'falsum', 'universale', 'particulare', 'affirmativum', 'negativum', 'concedendum', 'negandum', 'dubium', 'certum' et similes. Patet, quia nulla propositio potest significare se ipsam aliqualiter esse vel non esse, nisi in ea sit terminus significans ipsam, cum propositio non significet nisi ratione suorum terminorum. Et illud etiam satis patet inductive. Non oportet tamen quod omnis illa in qua ponitur talis terminus, habeat reflexionem su|pra se. Verbi gratia: Ista propositio: 'Hoc est verum' de- Tr c2vb
monstrando istam: 'Deus est' non habet reflexionem supra se, ut clarum est, sed bene habet reflexionem supra propositionem quam demonstrat, ut patet ex dictis.

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur ex praedictis falsitas | cuiusdam opinionis famosae, Dr b7va
quae ponit quod omnis propositio significat se esse veram. Unde quod hoc sit falsum patet. Primo, quia, si sic, sequeretur quod omnis propositio haberet | reflexionem supra se. Consequens est falsum et contra K 184va

---

tertius modus minus communis quam secundus. Nam iuxta secundum modum multae propositiones dicuntur 'insolubiles' quae non faciunt /63v/ se esse falsas […]." | **47** Cf. supra, pp. 183,23–184,36. | **64–65** Cf. e.g. Ioannes Buridanus, *In Anal. post.* lib. 1 q. 10a (ed. Hubien, s.p.) et Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 1 (ed. cit., p. 1104) et Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r). Cf. autem Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 7 (ed. cit., pp. 154–155), ubi hanc opinionem citat et reprobat.

---

**43** solvi] *corr. ex* solvit *et add.* ut dicit (doctor *add. sed del.*) quidam doctor K; ut dicit quidam doctor *add. edd.* | **44** cuius] tamen *add.* K *et edd.* | **45** procedit] provenit K *et edd.* | hoc] eo *edd.* | ipsam] *om.* K. | **47** sicut] ut *edd.* | **52** terminus] *om.* K. | **54** concedendum negandum] *om.* K *et edd.* | dubium] dubitatum K. | certum] creditum *et add.* scitum K *et edd.* | similes] consimiles K. | **55** ipsam] esse falsam KTr; esse G. | **56–57** non significet] *corr. ex* significet non T. | **60** istam] illam *edd.* | **62** dictis] praedictis *edd.* | **64** ex praedictis] *om. edd.* | **67** falsum et] *om.* K *et edd.*

corollarium praecedens et negatur communiter ab omnibus, et tamen consequentia patet ex dictis. Secundo, quia illud videtur esse contra experientiam quantum quilibet potest experiri quod ista propositio: 'Homo est asinus' potest sibi repraesentare absque hoc quod concipiat | seu intellegat ipsam esse veram. Tertio, si sic, ista propositio: 'Homo est asinus' significaret quantum significat ista: ''Homo est asinus' est verum'. Consequentia clare patet. Et falsitas consequentis apparet, quia secunda est impertinens simpliciter primae, nec sequens nec repugnans, sicut satis patet ex dictis in secundo capitulo. Et per consequens, si illa significaret quantum alia significat, quae est sibi impertinens, pari ratione alia significaret quantum ista: 'Socrates currit' seu quaevis alia impertinens, quia nulla ratio potest assignari plus de uno quam de alio. T 211ra

<Tertium corollarium>

Tertio sequitur falsitas opinionis cuiusdam magistri, qui ponit quod "omnis propositio affirmativa categorica significat se esse" et "significat subiectum suum et praedicatum supponere pro eodem", et 'omnis talis negativa significat subiectum et suum praedicatum pro eodem non supponere'. Unde quod ista sint falsa potest probari per rationes immediate factas. Item, si affirmativa significat se esse, pari ratione negativa

---

**68** Cf. supra, p. 185,50–62. | **76** Cf. supra, pp. 161,255–163,304. | **81** Id est Marsilii de Inghen. | **81–85** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r): "Sic igitur pro ea ponitur prima conclusio haec: Omnis propositio categorica affirmativa significat se esse." Et ibid.: "Quarta suppositio: Omnis propositio categorica affirmativa affirmat subiectum et praedicatum supponere pro eodem […]." Et ibid.: "Quinta suppositio: Omnis categorica negativa significat subiectum supponere non pro illo pro quo praedicatum […]." | **82** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. | **84** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **85–86** Cf. supra, pp. 185,66–186,79.

---

**68** negatur communiter] communiter negatur K *et edd.* | et[2]] *om.* K *et edd.* | **68–69** tamen consequentia] consequentia tamen K *et edd.* | **69** patet] apparet K *et edd.* | esse] *om.* T. | **70** experientiam] experientia Tr. | quilibet] quaelibet Dr. | **71** potest] *corr. ex* significaret K. | sibi] *om.* Dr. | repraesentare] *om.* T; repraesentari Dr. | **72** tertio] sequitur quod *add.* K *et edd.* | si sic] *om.* K *et edd.* | **73** asinus[1]] non *add. edd.* | significaret] tantum *add.* K; significat *et add.* tantum *edd.* | significat] *om. edd.* | **74** verum] utrum Tr. | clare] *om. edd.* | **75** simpliciter] *om.* K *et edd.* | primae] quia *add.* K *et edd.* | **76–77** significaret] tantum *add. edd.* | **77** alia] illa *edd.* | **78** Socrates] homo K *et edd.* | **79** assignari] significari Dr. | plus de uno] de uno plus K; de uno magis *edd.* | **81** sequitur] quod *add.* T. | **82** esse] *conieci* (*sec. textum Marsilii supra, p. 186, ad lin. 81–85*); propositionem *add. codd. et edd.* | **82–83** significat] idem esse pro quo supponit *add.* KTr. | **83** subiectum suum] eius subiectum K *et edd.* | **84** talis] propositio K *et edd.* | significat] suum *add.* K *et edd.* | suum] *om.* K *et edd.* | **84–85** pro … supponere] non supponere pro eodem K *et edd.* | **85** ista] *i.e. fort.* dicta. | sint] sit *edd.* | **85–86** immediate] iam /*G b8rb*/ K *et edd.* | **86** ratione] forma K *et edd.* | negativa] non *add. sed del.* K.

significaret se non esse, quod est absurdum, quia sic omnis negativa esset falsa. Nec rationes istius magistri valent. Assumit enim quod "omnis affirmativa significat sua extrema esse" et significat suum praedicatum componi cum subiecto suo vel dici de subiecto; quae | omnia sunt falsa, sicut patet ex dictis. Unde ad illum sensum non debet intellegi illa auctoritas Philosophi 1 *Perihermeneias* dicentis quod "hoc verbum 'est' significat quandam compositionem" etc. Sed quomodo debet intellegi, habetur ibidem videri. K 184vb

<Quartum corollarium>

Quarto se|quitur falsitas cuiusdam dicti eiusdem magistri, quod infert ex immediate dictis, scilicet quod "affirmativa categorica duas habet significationes", unam "de re extra", quam vocat "materialem significationem", 'et aliam de suis terminis et de se ipsa', quam vocat "formalem", "ut haec: 'Homo est animal' significatione materiali significat hominem ad extra esse animal" et 'significatione formali significat quod subiectum et praedicatum supponunt pro eodem'. Et proportionaliter dicit de negativa. Dr b7vb

**88–89** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r–v): "Patet, quia significat [*i.e.* omnis propositio categorica affirmativa] /*67v*/ sua extrema esse." | **89** De extremis propositionis vide supra, p. 142, ad lin. 224. | **92–93** *Auctoritates Arist.* (ed. cit., p. 305, n. 7): "Hoc verbum est significat quandam compositionem quam sine extremis non est intelligere." Cf. Arist., *De int.* 3 (16b24–25). | **96** Id est Marsilii de Inghen. Cf. supra, p. 186,81. | **96–102** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r): "Ex quo sequitur corollarie quod affirmativa categorica duas habet significationes, videlicet materialem de re ad extra – exempli gratia ut haec: 'Homo est animal' hac significatione significat hominem ad extra esse animal –, et aliam formalem qua significat idem esse pro quo supponit ly 'homo' et ly 'animal' vel clarius significat quod ly 'homo' et ly 'animal' supponunt pro eodem." | **97** Cf. supra, p. 186,81–85. De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. | **102** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 67r): "Corollarie sequitur quod omnis talis [*i.e.* categorica negativa] habet duas significationes, unam de re extra, videlicet materialem, et aliam formalem de se et de suis terminis […]." De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180.

**87** significaret] significat K. | omnis] propositio *add. edd.* | **88** falsa] eo quod aliqualiter significaret qualiter non est *add.* K *et edd.* | omnis] propositio *add.* K *et edd.* | **89** praedicatum] dici de sua subiecto *add. sed del.* K. | **90** subiecto suo] suo subiecto K *et edd.* | de] suo *add.* K *et edd.* | **92** Philosophi] *om.* K *et edd.* | dicentis quod] *om.* K *et edd.* | **94** habetur] habet GTr. | ibidem] ibi K *et edd.* | **96** eiusdem] illius *edd.* | magistri] salva sua reverentia *add.* K; salva eius reverentia *add. edd.* | **96–97** quod … dictis] *om.* K *et edd.* | **98** re] ad *add.* K *et edd.* | **99** se] *om.* Tr. | ut] *corr. ex* utrum (*?*) K. | **100–101** ad … animal] esse animal ad extra K *et edd.* | **101–102** praedicatum] scilicet ly homo et ly animal *add.* K *et edd.* | **102** supponunt] supponant *edd.* | eodem] eadem re K. | proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{t}$) T; *lect. dub.* (propor$^{at}$) K; *an* proportionabiliter *leg. cum* Dr?; ipse *add.* K *et edd.* | dicit] po/*Tr c3ra*/nit K *et edd.*

Et ponit quod 'illae duae significationes importantur per talem propositionem non inconiuncte, sed copulative'. Et ex his plura concludit quae communiter negantur. Sed quod omnia ista sint falsa patet satis ex dictis. Similiter clarum est quod non est generaliter verum quod quaelibet propositio habeat tales duas significationes, quia ista propositio: 'Haec est vera' demonstrando se ipsam non habet istam significationem quam ipse vocat materialem, quia nihil significat de re extra, sed solum de se ipsa, ut patet intuenti; quare etc.

<Quintum corollarium>

Quinto sequitur contra dictum magi|strum quod haec propositio non est insolubilis nec significat se esse falsam, scilicet: ''Socrates proiciet Platonem de ponte' posito casu quod Socrates dixerit quod omnis asserens falsum proicietur de ponte et solum talis, et proferens verum G b8va

**103–104** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 69r): "Quinta conclusio: Propositio categorica huiusmodi non significat illos duos sensus inconiuncte. […] Sexta conclusio quod propositio categorica affirmativa significat sensus praedictos copulative. […] Octava conclusio: Negativa similiter duos sensus importat copulative." | **104** Cf. ibid., fol. 69v: "Ex his infertur corollarie quod quoad utrumque sensum nulla categorica proprie contradicit categoricae. […] Ex quo sequitur secundo quod dictum commune auctorum de contradictione categoricarum intellegitur quoad sensum materialem ipsarum […]. Tertio sequitur quod quoad utrumque sensum non potest propositioni categoricae assignari aequipollens […]. Ex quo sequitur quarto quod similiter dictum de aequipollentibus propositionum intellegitur quoad sensum materialem earum." | **112** Id est Marsilium de Inghen. Cf. supra, pp. 186,81 et 187,96. | **112–117** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 73v–74r): "Similiter sit casus quod Socrates omnem dicentem sibi falsum debeat proicere de ponte et solum talem et dicentem verum non. Et adveniret Plato et dicat Socrati 'Socrates proiciet Platonem de ponte'. Nam in hoc casu haec /74r/ falsificat se […]." Cf. etiam Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 17 (ed. cit., p. 181): "Septimumdecimum sophisma est de quadam condicionali promissiva vel votiva. Et sit sophisma 'tu proiicies me in aquam'. Posito casu quod Plato sit dominus pontis et custodiat pontem cum forti adiutorio, ita quod nullus potest transire sine eius licentia. Et tunc veniat Socrates rogans ipsum cum instantia quod permittat eum transire. Tunc Plato iratus vovet et iuret dicens 'certe Socrates si in prima propositione quam tu proferes dicas verum, ego permittam te transire, sed certe si dicas falsum, ego proiiciam te in aquam'. Tunc ergo Socrates dicat Platoni praedictum sophisma […]. Quaeritur ideo quid debeat facere Plato secundum promissum."

**104** inconiuncte] coniuncte T. | et] *om. edd.* | **105** negantur] sunt falsa K *et edd.* | sed] et DrG. | sint] sunt K. | **105–106** dictis] praedictis K; praecedenti Dr; praecedentibus GTr. | **107** propositio[1]] categorica affirmativa *add.* K; affirmativa categorica *add. edd.* | tales duas] duas tales *edd.* | tales … significationes] duas significationes tales K. | **108** istam] illam *edd.* | istam significationem] istas significationes T. | **109** ipse] *om.* K. | re] ad *add.* K *et edd.* | se] *om.* K. | **110** intuenti] *om. edd.* | **112** contra] quod K. | propositio] *om.* K *et edd.* | **113** se] ipsam *add. edd.* | scilicet] *om.* K *et edd.* | proiciet] proiciat K. | **115** solum] solus *edd.* | et[2]] *om.* K.

transibit pontem, et tunc veniat Plato et proferat Socrati dictam propositionem'. Unde quod | in isto casu dicta propositio non sit insolubilis K 185ra
| nec falsificans se ipsam patet ex dictis et specialiter ex primo corollario, T 211rb
quia in ea non ponitur aliquis terminus significans propositionem. Ideo
120 non habet reflexionem supra se. Ideo dico quod in potestate Socratis est facere illam veram, quia, si proiciat Platonem, propositio Platonis erit vera. Et si permittat eum transire, erit falsa. Verum est tamen quod non est in potestate Socratis verificare propositionem Platonis vel etiam falsificare stante veritate dicti sui, quia dictum Socratis et propositio Platonis
125 repugnant, sicut patet intuenti. Et proportionaliter potest dici in multis aliis casibus.

<Sextum corollarium>

Sexto sequitur quod communiter multae propositiones enumerantur inter insolubilia quae non sunt proprie insolubiles, quia non significant
130 se ipsas esse falsas. Patet de istis: 'Socrates fingit se esse sophistam', 'Socrates scit se errare', 'Socrates maledixit Platoni', 'Socrates optat malum

---

**118** Cf. supra, p. 185,50–62. | **130** Cf. e.g. Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 3 (ed. cit., p. 1162): "*Aliud insolubile est:* 'Sortes fingit se esse sophistam' […]." Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 6 (ed. cit., fol. 82v): "Aliud sophisma: 'Socrates fingit se esse sophistam'." | **130–131** Cf. e.g. Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 3 (ed. cit., p. 1164): "*Aliud insolubile est:* 'Possibile est Sortem scire se errare' […]." Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 6 (ed. cit., fol. 82v): "Aliud sophisma: 'Possibile est Socratem scire se errare'." | **131** Cf. e.g. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 19 (ed. cit., p. 184): "Ponatur casus quod Socrates dicat 'maledicatur Plato, si maledixit mihi et non aliter', et Plato e converso dicat 'maledicatur Socrates, si non maledicit mihi et non aliter'. Tunc quaeritur de veritate sophismatis, scilicet utrum Socrates maledicat Platoni." Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 7 (ed. cit., fol. 86v): "Aliud sophisma hypotheticum sit tale: 'Ponatur quod Socrates dicat: 'Maledicatur Plato, si maledicat mihi'. Et dicat Plato: 'Maledicatur Socrates, si non maledicat mihi'. Et Cicero dicat: 'Socrates maledicit Platoni'. Quaeritur: Utrum Cicero dicit verum?'" | **131–132** Cf. e.g. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 20 (ed. cit., p. 185):

---

**116** veniat] veniet *edd.* | proferat] proferet DrG; profert Tr. | **117** dicta] *om.* K *et edd.* | **118** dictis] praedictis *edd.* | corollario] vel capitulo *add. sed del.* K. | **119** quia] *om.* K. | ea] ipsa K *et edd.* | terminus] h(?) *add. sed del.* K. | ideo] *iter. bis* K. | **121** facere] *om. sed add. in mg.* (?) K. | quia] *om.* K. | Platonem] Socratem T. | Platonis] *conieci* (*sec. textum Marsilii supra, p. 188, ad lin. 112–117*); Socratis *codd. et edd.* | **122** permittat] dimittat *edd.* | verum] pe (?) *add. sed del.* K. | **123–124** falsificare] falsificari K. | **124** dicti] dictis K. | **125** proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{f}$) T; *lect. dub.* (propor$^{ar}$) K; *an* proportiona/*b8ra*/biliter *leg. cum* Dr? | potest] patet T. | dici] dic Dr. | **125–126** multis aliis] aliis multis *edd.* | **128** enumerantur] numerantur K. | **129** quae] tamen *add.* K *et edd.* | non … proprie] proprie non sunt K. | **130** ipsas] *om.* K. | de] ex Tr. | istis] ista T. | fingit] scit K *et edd.* | se$^{2}$] *om. edd.* | esse sophistam] errare K *et edd.* | **131** scit] fingit K *et edd.* | errare] esse sophistam K *et edd.* | maledixit] maledicit K *et edd.*

Platoni'. Et ita de multis aliis quae communiter ponuntur in practica sophismatum insolubilium.

Unde patet cuilibet consideranti quod non significant se esse falsas. Sed nolo hic insistere; quare etc.

<Distinctiones>

<Prima distinctio>

His visis pono aliquas distinctiones. Prima est quod propositionum habentium reflexionem supra se quaedam significant se esse falsas et quaedam non. Exemplum primi de ista propositione: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam. Exemplum secundi: 'Haec est vera' demonstrando se ipsam. Utraque enim istarum habet reflexionem supra se. Verum est tamen quod de propositionibus habentibus reflexionem supra se quae non significant se esse falsas, non est maior difficultas quam de | aliis non G b8vb
haben|tibus reflexionem. Ideo communiter illi qui loquuntur de insolu- K 185rb
bilibus, per propositionem habentem reflexionem supra se intellegunt appropriate et specialiter solam propositionem significantem se esse falsam. Et sic communiter ponitur apud | eos ista regula: Quod omnis Tr c3rb
propositio habens reflexionem supra se est falsa, quia est falsificans se ipsam. Et propter hoc, quamvis sequentes distinctiones possent proportionaliter poni de omnibus propositionibus habentibus reflexionem supra se, tamen solum ponam eas de propositionibus falsificantibus se ipsas vel significantibus se esse falsas, quia de illis est specialis difficultas et non de aliis.

---

"Posito quod Socrates condicionaliter Platoni optat malum, scilicet si Plato optat malum Socrati, et, e converso, Plato optat malum Socrati, si Socrates non optat malum Platoni. Quaeritur de sophismate utrum Socrates optet malum Platoni vel non." | **150** Cf. infra, pp. 191,155–193,207. | **152–154** Cf. supra, p. 131, ad lin. 17–19.

---

**132** et] ex Tr. | et … aliis] *iter.* T. | **134** unde] nam ut DrG. | significant] significat T. | falsas] falsam T. | **135** nolo] volo K. | quare] *om.* K *et edd.* | etc.] *om.* K. | **140** de] sicut est K *et edd.* | propositione] *om.* K *et edd.* | haec] propositio *add.* K *et edd.* | **140–141** demonstrando] per ly haec *add.* K *et edd.* | **141** se ipsam] ipsammet K *et edd. et add.* propositionem K. | secundi] sicut est ista *add.* K; ut est ista propositio *add. edd.* | haec] propositio *add. edd.* | demonstrando] per ly haec *add. edd.*; per ly haec etiam *add.* K. | **141–142** se ipsam] ipsammet *et add.* propositionem K *et edd.* | **143** habentibus] quae habent KDrG; qua habent Tr. | **144** se] ipsas *add. edd.* | **145** reflexionem] supra se *add.* K *et edd.* | qui] *om.* T. | **147** se] ipsas *add. edd.* | **148** communiter ponitur] ponitur communiter *edd.* | apud eos] *om.* Dr; eos] eas T. | **150** propter hoc] ideo K *et edd.* | quamvis] propter hoc *add.* KTr. | possent] possunt K; possint *edd.* | **150–151** proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{t}$) T, *an* proportionabiliter *leg.?* | proportionaliter poni] poni proportionaliter KGTr (*lect. dub.* (propor$^{ar}$) K); poni proportionabiliter Dr. | **151** propositionibus] *om.* K. | **152** eas] *om.* K *et edd.* | **153** se] ipsas *add. edd.* | illis] istis K.

<Secunda distinctio>

Secunda distinctio est quod propositionum significantium se esse | falsas Dr b8rb
quaedam significant se esse falsas de per se, hoc est omni casu circumscripto, quaedam vero sic significant solum per accidens, id est ex positione alicuius casus. Exemplum primi de ista propositione iam posita: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam. Exemplum secundi de ista: 'Socrates dicit falsum', quae non significaret se ipsam esse falsam nisi casu posito quod Socrates diceret illam et nullam aliam.

*

Unde ex hac distinctione patet error quorundam dicentium nullam propositionem <esse> insolubilem seu falsificare se ipsam nisi ex casu.

<Tertia distinctio>

Tertia distinctio est quod propositionum per se significantium se esse falsas quaedam sic significant directe, et | tales sunt illae solae in qui- T 211va
bus affirmatur iste terminus 'falsum' de termino supponente pro se ipsis. Quaedam vero sic significant indirecte seu consecutive. Exemplum primi iam | est positum. Exemplum vero secundi potest poni de ista: 'Haec K 185va
non est vera' demonstrando se ipsam. Illa enim directe significat se non

---

**156–159** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 74v–75r): "Ad illud dubium apparet [videtur *sup. lin. cod.*] mihi dicendum esse per distinctionem, quia hae propositiones falsificantes se sunt in dua differentia. Quaedam enim significant se esse falsas de per se […]. Alia<e> autem significant se /75r/ esse falsas per accidens et solum ex habitudine rerum." | **159** Cf. supra, p. 190,140–141. | **164–165** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 5 (ed. cit., fol. 77r): "Unde patet error quorundam dicentium nullam propositionem esse insolubilem nec falsificantem se nisi ex casu." Locum non invenimus. | **171** Cf. supra, p. 190,140–141.

---

**156** est quod] *om. edd.* | se] ipsas *add. edd.* | **157–158** circumscripto] circumspecto *edd.* | **158** vero sic] *om.* K *et edd.* | significant] de *add.* K *et edd.* | solum] *om.* K *et edd.* | id est] sic scilicet K *et edd. et add.* quod K. | **158–159** positione] impositione K. | **159** primi] ut *add. edd.* | **160** demonstrando] per ly haec *add. edd.* | secundi] ut *add. edd.* | de] *om. edd.* | **161** ipsam] *om.* K *et edd.* | **162** posito] scilicet *add.* K *et edd.* | **164** hac] *om.* K *et edd.* | dicentium] quod *add.* K *et edd.* | **164–165** nullam … insolubilem] nulla propositio insolubilis K *et edd.* | **165** seu] vel K *et edd.* | falsificare] falsificans K *et edd.* | ipsam] est falsa *add.* K *et edd.* | **167** est] *om.* K *et edd.* | **168** sic] *om.* K *et edd.* | directe] seu consecutive *add. sed del.* K. | solae] *om. edd.* | **169** affirmatur] *om.* K. | iste] ille *edd.* | **170** sic] *om.* K *et edd.* | **171** est] *om.* K. | est positum] positum est *edd.* | vero] *om.* K *et edd.* | secundi] iam *add.* K. | **172** demonstrando] per ly haec *add. edd.*

esse veram, scilicet ex propria significatione terminorum. Sed indirecte et consecutive significat se esse falsam.

<Quarta distinctio>

Quarta distinctio est quod propositionum significantium se esse falsas indirecte seu consecutive quaedam sic significant immediate, hoc est se ipsis solum, quaedam vero mediate, hoc est mediantibus aliis propositionibus. Exemplum primi iam est positum. Exemplum vero secundi potest poni de ista propositione: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam. Illa enim significat se ipsam esse falsam non mediante se ipsa sola, sed mediante sua contradictoria. Et ita est in multis aliis.

<Quinta distinctio>

Quinta distinctio est quod propositionum significantium se esse falsas mediantibus aliis propositionibus quaedam sic significant mediantibus propositionibus quas ipsae eaedem significant, quaedam vero sic significant mediantibus aliis propositionibus quas non significant, sed a quibus significantur, hoc est quae significant ipsas esse. Exemplum primi iam est positum de ista propositione: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam. Unde ipsa significat se esse falsam mediante sua contradictoria, quam | ipsa significat. Exemplum vero secundi potest poni de ista Dr b8va propositione: 'Omnis propositio vocalis est falsa' vel de ista: 'Nulla propositio vocalis est vera'. Talis enim significat se esse falsam consecutive et hoc mediante propositione significante ipsam | esse et non alias, quia Tr c3va ex ipsa sola non sequitur ipsam esse falsam, sed ex ipsa mediante propositione significante ipsam esse, sicut patet intuenti et postea declaratur.

---

**179** Cf. supra, p. 191,171–172. | **180–181** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **188–189** Cf. supra, p. 192,180–181. | **189–190** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **196** Cf. infra, pp. 193,214–197,294.

---

**173** significatione] suorum *add.* K *et edd.* | sed] et *et add.* illa K; illa *add. edd.* | **173–174** indirecte et consecutive] ex consecutione et indirecte K *et edd.* | **176** est quod] *om.* K *et edd.* | significantium] *corr. ex* significantes K. | **177** sic significant] significant */G cıra/* sic K *et edd.* | **178** mediate] mediante alio K *et edd.* | mediantibus] mediante K. | **179** est positum] positum est K *et edd.* | vero] *om.* K *et edd.* | **180** suam] sua K. | **181** illa] *corr. ex* illa(?) K. | ipsam] *om.* K *et edd.* | **182** sola] *om.* K *et edd.* | in] de *edd.* | **184** est quod] *om. edd.* | **185** mediantibus[1]] *corr. ex* me(?) K. | mediantibus[2]] aliis *add.* K *et edd.* | **186** ipsae eaedem] ipsi eaedem *corr. ex* eaedem (*corr. ex* quaedem (?)) ipsi K. | quaedam] aliae *edd.* | **187** quas] ipsae *add.* K *et edd.* | **188** quae significant] a quibus significantur K *et edd.* | ipsas] hoc K; *om. edd.* | **188–189** est positum] positum est K *et edd.* | **193** esse] *om.* K. | **194** significante] se *add.* K *et edd.* | esse] *om. sed add. in mg.* K. | quia] *om.* K. | **195** sequitur] se *add. edd.* | ipsam] se ipsam *corr. ex* sipsam K. | **195–196** sed … esse] *om. edd.* | **196** significante] *conieci*; se *add. codd.* | ipsam] *om.* K. | sicut] ut K *et edd.* | et] ut Tr. | postea] post K *et edd.* | declaratur] dicetur K *et edd.*

## <Sexta distinctio>

Sexta distinctio est quod propositionum significantium se esse | falsas K 185vb
mediantibus propositionibus quas ipsae eaedem significant, quaedam
sunt quae sic significant mediantibus propositionibus quarum ipsae non
sunt partes, quaedam vero mediantibus propositionibus quarum ipsae
eaedem sunt partes. Exemplum primi iam est positum. Exemplum vero
secundi poni potest de ista copulativa: 'Deus est et haec copulativa est
falsa' demonstrando se ipsam. Unde secunda pars significat se esse fal-
sam mediante illa copulativa quam ipsa significat et cuius ipsa est pars.
Et ad istum modum pertinent omnes propositiones hypotheticae inso-
lubiles, sicut patet intuenti.

*

Sic ergo | patet ex his distinctionibus quomodo propositiones insolubi- G 121rb
les sunt in multiplici differentia. Et ad praedictos modos possunt reduci
omnes propositiones insolubiles. Ideo visa solutione praedictorum inso-
lubilium, de qua patebit in sequenti | capitulo, faciliter apparebit solutio T 211vb
ceterorum.

## <Corollaria>

### <Primum corollarium – Contra opinionem Marsilii de Inghen>

Ex praedictis autem distinctionibus et specialiter ex quinta sequuntur
aliqua corollaria. Primo sequitur contra illum magistrum supra dictum

---

**202** Cf. supra, p. 192,180–181. | **203** De propositione copulativa vide supra, p. 140, ad lin. 193. | **206** De propositione hypothetica vide supra, p. 140, ad lin. 189. | **212** Cf. infra, p. 220,1 sqq. | **216** Cf. supra, pp. 190,136–193,207 et 192,184–196. | **217** Id est Marsilium de Inghen. Cf. e.g. supra, p. 186,81.

---

**198** est quod] *om.* K *et edd.* | se] ipsas *add. edd.* | **200** sunt quae] *om.* K *et edd.* | mediantibus] mediante Dr. | **201** mediantibus] median *fort. pro* mediantibus G. | **202** est positum] positum est K *et edd.* | vero] *om. edd.* | **203** poni potest] potest poni K *et edd.* | **204** falsa] per ly haec *add. edd.* | demonstrando] per ly et *add.* K. | se ipsam] met copulativam K; ipsammet copulativam *edd.* | unde] ista *add.* K *et edd.* | **205** mediante] mediantem G. | ipsa[1]] ipsamet K *et edd.* | significat] esse falsam *add.* K *et edd.* | et] *om.* K *et edd.* | ipsa[2]] *om.* K *et edd.* | **206** ad] *iter.* K. | propositiones] mundi *add. edd.* | **206–207** hypotheticae insolubiles] insolubiles hypotheticae K *et edd.* | **207** sicut] ut K *et edd.* | **209** patet] apparet K *et edd.* | **212** in] *om. edd.* | sequenti capitulo] capitulo praecedente K; capitulo sequenti *edd.* | **213** ceterorum] *corr. ex* praedictorum K. | **216** autem] igitur K. | **216–217** sequuntur … corollaria] patet K *et edd.* | **217** sequitur] *om.* K *et edd.* | supra dictum] praedictum *edd.*

quod ista propositio: 'Omnis propositio vocalis est particularis' vel ista: 'Nulla propositio vocalis est negativa' seu quaevis alia consimilis, 'cuius actus exercitus repugnat actui signato secundum modum loquendi antiquorum, id est cuius existentia repugnat suae veritati', est insolubilis et significat se ipsam esse falsam. Patet secundum praedicta. Et sic concedit ille idem magister quod 'ista propositio: 'Omnis vocalis propositio est falsa' significat se ipsam | esse falsam et falsificat se ipsam, etiam nullo casu posito'. Sed non est aliqua ratio quare illa significaret se esse falsam plus quam aliae iam dictae. Nam sicut illa significat consecutione se esse falsam mediante propositione significante se ipsam esse, sic etiam et aliae; quare etc. Dr b8vb

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod aliqua propositio significat aliqualiter esse, qualiter esse non sequitur ad eam. Patet de praedictis propositionibus. Unde ista propositio vocalis: 'Omnis propositio vocalis est falsa' vel etiam ista: 'Omnis propositio vocalis est particularis' significat se ipsam esse falsam,

---

**218–222** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 1 (ed. cit., fol. 63r–v): "Nam iuxta secundum modum multae propositiones dicuntur 'insolubiles' quae non faciunt */63v/* se esse falsas, ut haec: 'Omnis propositio est particularis' et quaevis consimilis, cuius existentia repugnat suae veritati vel secundum alios cuius actus exercitatus, <id est> esse, repugnat signato actui, id est veritati eiusdem. Haec tamen non sunt insolubiles secundum tertium modum dictum." | **218** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **219** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **220–221** Cf. e.g. Ioannes Duns Scotus, *In lib. El. Arist.* q. 52 II (ed. Andrews et al., pp. 509–511). Moderni et ipsi hoc modo loquendi usi esse videntur. Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 66 (ed. cit., p. 202) et Albertus de Saxonia, loc. cit. tract. 6 pars 1 cap. 2 (ed. cit., p. 1134). | **222–225** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 5 (ed. cit., fol. 77r): "Quantum ad primum satis evidenter patet quod hoc sophisma formatum [*i.e.* 'Omnis propositio est falsa'] semper falsificat se, etiam si nullus casus sit positus." | **226** Cf. supra, p. 194,218–219. | **231** Cf. supra, p. 194,218–219. | **233** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **234–236** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 5 (ed. cit., fol. 77v–78r): "Ex hoc sequitur quod haec consequentia non valet: */78r/* 'Omnis propositio est falsa, ergo *c* est falsa' […]."

---

**218** propositio[1]] vocalis *add. sed del.* K. | **219** consimilis] similis *edd.* | **220** exercitus] exemplificatus K. | **221** id est] *om.* TTr. | veritati] ultimati T; casu communi posito *add.* DrG. | est insolubilis] *om.* Tr. | **222** ipsam] *om. edd.* | patet … praedicta] *om.* K. | sic] sicut T. | concedit] etiam *add.* K *et edd.* | **223** idem] *om. edd.* | quod] *om.* T. | ista] illa *edd.* | vocalis propositio] propositio vocalis K *et edd.* | **224** et] significat se ipsam esse falsam *add.* K. | etiam] *om.* K. | nullo] *corr. ex* nullo modo K. | **225** non] nulla K *et edd.* | aliqua] *om.* K *et edd.* | **226** aliae] alia K. | sicut] sic Tr. | consecutione] consecutive K *et edd.* | **227** se] *om.* K *et edd.* | esse[2]] falsam *add.* K *et edd.* | sic] sicut T. | **228** et] *om. edd.* | aliae] alii K. | quare] ergo *edd.* | **231** sequitur] significat K. | eam] ipsam K. | de] ex K *et edd.* | propositionibus] propositiones K. | **233** particularis] si *add.* T. | significat] significaret Tr. | **234** et] tamen *add.* K *et edd.* | sequitur] se *add.* K. | esse] se K.

et ad ipsam non sequitur ipsam | esse falsam, quia ista consequentia non K 186ra
valet: 'Omnis propositio vocalis est falsa, ergo ista propositio vocalis est falsa' illa demonstrata. Nam consequentia mentalis illi consequentiae vocali correspondens simpliciter non valet, sicut patet intuenti.

<Obiectiones incidentes et responsiones auctoris>

<Una obiectio et responsio auctoris>

Si vero obicitur quod, si ista propositio vocalis: 'Omnis propositio vocalis est falsa' significat se ipsam esse falsam, tunc ipsa significat quantum significat ista: 'Haec propositio vocalis est falsa' demonstrata ipsa. Consequentia tenet, si|cut arguebatur in principio capituli secundo corollario. G c1va
Sed falsitas consequentis probatur sicut | ibidem, quia secunda est Tr c3vb
impertinens primae, cum non sequatur ex ea, ut modo dictum est. Et per consequens, si illa significaret quantum alia, quae est sibi impertinens, pari ratione significaret quantum quaevis alia impertinens, sicut ibidem arguebatur de illis duabus: 'Homo est asinus' et 'Haec est vera: 'Homo est asinus'."

Ad hoc respondeo et dico quod non est simile hic et ibi. Primo, quia ibi secunda propositio est simpliciter impertinens primae, nec sequens nec repugnans. Hic vero secunda est impertinens sequens respectu primae, sed non est impertinens repugnans, quia repugnat primae, sicut patet intuenti. Modo ratione repugnantiae quandoque unum significat | Dr c1ra
idem quod aliud significat, sicut terminus infinitus significat idem quod terminus finitus sibi contradictorius.

---

**234** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **243–244** Cf. supra, pp. 185,64–186,79. | **244** Cf. supra, p. 186,74–79. | **245** Cf. supra, p. 195,234. | **247** Cf. supra, p. 186,69–79. | **251** Cf. supra, p. 186,73–74. | Cf. supra, p. 186,72–73. | **252** Cf. supra, p. 195,242. | **252–253** Cf. supra, p. 195,240–241. | **256** De termino finito sive infinito vide supra, p. 165, ad lin. 334.

---

**236** illa demonstrata] demonstrando per ly ista ipsammet *et add.* omnis propositio vocalis est falsa K; demonstrando per ly ista illammet *et add.* omnis propositio vocalis est falsa *edd.* | consequentia] *om. edd.* | illi] sibi *edd.* | **236–237** consequentiae vocali] *om.* K *et edd.* | **237** vocali] *conieci*; vocalis, *ut vid.* T. | non] nihil K *et edd.* | sicut] ut K *et edd.* | **240** obicitur] obiciatur K *et edd.* | ista] illa *edd.* | **241** ipsam] *om. edd.* | significat[2]] tantum *add.* K *et edd.* | **242** haec] *corr. sup. lin. ex* et K. | demonstrata ipsa] ipsamet demonstrata K; ipsa demonstrata *edd.* | **243** capituli] in *add.* K. | **245** cum] et K. | sequatur] *om.* K. | ea] nec sibi repugnat *add.* K; nec sibi repugnet *add. edd.* | **246** illa] secunda *edd.* | **247–248** ibidem arguebatur] arguebatur ibidem K *et edd. et add.* et Dr. | **248** illis] istis K *et edd.* | **250** ad … respondeo] respondeo ad hoc *edd.* | **251** ibi] illic K *et edd.* | simpliciter impertinens] impertinens simpliciter K. | primae] id est *add.* K *et edd.* | **252** secunda] illa *edd.* | **253** sed] *corr. ex* secunda K. | **254** repugnantiae] modo ratione *add.* K. | quandoque] quandocumque K. | **254–255** significat idem] idem significat K. | **255** quod[1]] quam Dr. | aliud] aliquod K. | significat[1]] *om.* K *et edd.* | sicut] ut K *et edd.* | **256** contradictorius] antequam sibi praeponeretur negatio *add.* K *et edd.*

Secundo dico quod non est simile, quia hic, licet secunda non sequitur ex prima in consequentia simpliciter bona, tamen sequitur in consequentia secundum quid, quae communiter vocatur consequentia 'ut nunc', non sic autem ibi; quare etc. De hoc tamen | non multum curo. K 186rb

| Tertio dico et magis ad propositum quod non est simile, quia, licet T 212ra secunda propositio non sequatur ex prima sola, tamen sequitur ex ea mediante propositione significante primam propositionem esse, sicut bene sequitur: 'Omnis propositio vocalis est falsa, et haec propositio est – ipsa demonstrata, ergo haec propositio est falsa – demonstrata eadem'. Non sic autem est ibi: 'Homo est asinus, ergo haec est vera: 'Homo est asinus'', ut patet intuenti; quare etc. Et hoc sufficit ad hoc quod illa propositio supra dicta dicatur significare se esse falsam. Nec debet aliquis mirari, si dicam aliquam propositionem significare se ipsam esse falsam ex eo quia ex ipsa mediante propositione significante ipsam esse sequitur ipsam esse falsam, quia omnes concedunt quod ista propositio: 'Socrates dicit fal|sum' in casu supra posito in secunda distinctione significat G c1vb se esse falsam, et tamen certum est quod non significat se esse falsam se sola, sed mediante casu, scilicet mediante illa propositione: 'Socrates dicit ipsam et nullam aliam'; quare etc.

<Altera obiectio et responsio auctoris>

Si vero dicatur quod, si tales propositiones non significant se esse falsas nisi mediantibus aliis quas non significant et quae non sequuntur ex eis, sequitur quod istae propositiones: 'Omnis propositio vocalis est falsa',

---

**257** Cf. supra, p. 195,242 | **258** Cf. supra, p. 195,240–241. De consequentia simpliciter (bona) vide Arist., *Anal. pr.* 1,15 (34b7–18) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 1 (ed. cit., pp. 587–588) et Ioannem Buridanum, *Tract. de consequentiis* cap. 4 (ed. cit., p. 23). | **259–260** Cf. e.g. Guillelmus de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 3 cap. 1 (ed. cit., pp. 587–588) et Ioannes Buridanus, *Tract. de consequentiis* cap. 4 (ed. cit., pp. 23–24). | **262** Cf. supra, p. 195,242. | Cf. supra, p. 195,240–241. | **267–268** Cf. supra, p. 194,232. | **272** Cf. supra, p. 191,160–162.

---

**257** est] iterum *add.* K *et edd.* | hic licet] licet hic K *et edd.* | **257–258** sequitur] sequatur KDr. | **258** sequitur] sibi *add. edd.* | **258–259** in consequentia] *om. edd.* | **260** non[1]] nunc K. | autem] est *add. edd.* | tamen] quantum ad praesens *add.* K *et edd.* | multum] *om.* K *et edd.* | **262** sequatur] sequitur K. | **264** falsa … est] *om.* (*hom.*) Tr. | **265** demonstrata[1]] et omnis propositio vocalis est falsa sequitur *add.* Tr. | ergo] etc. sequitur ergo quod *add.* K; quod *add.* Tr. | haec … falsa] *iter.* Tr. | **267** quare] ergo K; igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **268** supra dicta] *om. edd.* | aliquis] quis K. | **270** ex eo quia] ideo quod K *et edd.* | ex[2] … propositione] mediante propositione ex ipsa T. | **271** quia] quod Tr. | **272** posito] dicto K. | secunda distinctione] distinctione secunda *edd.* | **273** et … falsam] *om.* (*hom.*) Tr. | **275** ipsam] illam K *et edd.* | aliam] ab illa *add.* Dr; *om.* GTr. | **277** si[2]] *om.* T. | **278** nisi] nec Tr. | **279** falsa] particularis DrG. | **279–280** falsa … est] *om.* (*hom.*) Tr.

'Omnis propositio vocalis est particularis' possent significare et intellectui non significare se esse falsas. Consequentia tenet, ex eo quod non significant se esse falsas nisi mediantibus propositionibus significantibus eas esse. Si intellectus non adverteret huiusmodi propositiones mediantibus quibus illae propositiones significant se esse falsas, tunc | illae non Dr c1rb
significarent se esse falsas.

Ad hoc respondeo concedendo consequens, sicut idem concederem de ista pro|positione: | 'Socrates dicit falsum'. Tr c4ra K 186va

<Continuatio corollariorum>

<Tertium corollarium>

Unde ex hoc sequitur tertium corollarium, quod aliqua propositio significat se ipsam esse falsam, quae tamen non significaret se ipsam esse falsam, nisi intellectus adverteret aliquam aliam propositionem ab ea distinctam quam non significat, immo quae est impertinens ad ipsam. Patet ex dictis.

<Status considerationis>

His praemissis et investigato quid nominis propositionis habentis reflexionem supra se nunc videndum est cui propositioni possit dictum quid nominis competere et utrum possit competere propositioni mentali proprie dictae. Circa quod primo praemittendae sunt quaedam suppositiones. Secundo ponendae sunt quaedam conclusiones.

---

**280** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **296** De definitione 'quid nominis' vide supra, p. 144, ad lin. 269. | **297–298** Cf. supra, pp. 183,24–184,26. | **299** Cf. infra, pp. 198,301–200,365. | **300** Cf. infra, pp. 200,366–219,771.

---

**280** particularis] falsa DrG. | et] *om.* T. | **280–281** intellectui … significare] non significare intellectui K *et edd.* | **281** ex eo quod] quia ex quo T. | **283** si] igitur *add.* DrG. | adverteret] circa *add.* DrG. | **284** falsas] et *add.* KTr. | **285** falsas] sed magis aliae significarent eas esse falsas *add.* K; sed magis aliae significarent se esse falsas *add.* Tr. | **286** ad hoc] *om. edd.* | **287** de … propositione] istam propositionem K. | **290** hoc] istud K. | sequitur] *om.* K; istud *add. edd.* | quod] si *add.* KTr. | **291** ipsam[1]] *om.* K. | ipsam[2]] *om.* K *et edd.* | **292** aliam propositionem] propositionem aliam K *et edd.* | **293** quae] *om.* T. | est … ipsam] sibi est impertinens *edd.*; impertinens ad ipsam] sibi impertinens K. | **294** dictis] etc. sequitur *add.* T. | **296** his] ergo *add.* K. | praemissis] visis K *et edd.* | investigato] vestigato K. | **297** videndum] sciendum K *et edd.* | **299** praemittendae sunt] praemittuntur DrTr; praemittunt G. | quaedam] *om.* K. | **299–300** suppositiones] q(*?*) *add. sed del.* K. | **300** secundo] quaedam *add. sed del.* K. | secundo … conclusiones] *om. edd.* | quaedam] *om.* K.

<Suppositiones>

<Prima suppositio>

Prima ergo suppositio est quod, cum significatio, ut supra dictum est, sit idem quod alicuius obiecti repraesentatio potentiae cognitivae, ideo sicut repraesentatio potest fieri dupliciter, sic et significatio, scilicet obiective et formaliter. Exemplum primi: Dicimus enim quod imago regis significat regem, non quidem formaliter, sed obiective. Exemplum secundi: Dicimus enim quod conceptus mentalis quem habemus de rege, signifi|cat regem, non quidem obiective, sed formaliter, quia est cognitio formalis regis. G c2ra

<Secunda suppositio>

Secunda suppositio est quod significare obiective nihil aliud est quam esse obiectum alicuius cognitionis formalis. Significare vero aliquid formaliter nihil aliud est quam esse formalem cognitionem | alicuius obiecti. T 212rb

<Tertia suppositio>

Tertia suppositio est quod quaelibet res quantum est de se, potest significare se ipsam primo modo, scilicet obiective. Patet ex praedictis, quia quaelibet res quantum est de se, est cognoscibilis. Et ideo apparet quod quaelibet propositio, sive naturaliter sive ad placitum significans, potest significare se ipsam illo modo.

---

**303** Cf. supra, p. 183,17–18.

---

**303** ergo] *om.* K *et edd.* | suppositio] *sup. lin.* K. | est[1]] *om.* GTr. | ut] *in mg.* K. | **304** idem] eidem K. | quod] ad *add.* K. | obiecti] qua(*?*) alicuius obiecti *add. sed del.* K. | repraesentatio … cognitivae] potentiae cognitivae repraesentatio *corr. ex* potentiae repraesentatio cognitivae K; potentiae cognitivae repraesentatio *edd.* | **305** sicut] sic KGTr. | sic] sicut KTr. | **307** quidem] quidam K. | sed] *corr. ex* seu K. | **308** quem] quam Dr. | habemus] habeo K *et edd.* | **309** quidem] *corr. ex* quidam K. | **309–310** cognitio formalis] formalis cognitio K *et edd.* | **312** significare] aliquid *add.* K *et edd.* | **313** obiectum] subiectum T. | aliquid] *om.* K *et edd.* | **314** formalem] s *add. sed del.* T; formale KTr. | cognitionem] in cognitione KTr. | **318** scilicet] *om. sed add. in mg.* K; *om. edd.* | praedictis] dictis *edd.* | **319** est[2]] *om.* K. | **321** illo modo] *corr. ex* secundo modo K; modo] scilicet obiective *add.* Dr.

<Quarta suppositio>

Quarta suppositio est quod nulla res creata potest significare distincte se ipsam secundo modo, scilicet formaliter. Patet, | quia nulla res creata K 186vb potest | esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius; ergo etc. Dr c1va Consequentia tenet ex dictis. Et antecedens communiter tenetur et posset multipliciter probari. Sed quia hoc habet alibi declarari, ideo quoad praesens sufficit mihi ista probatio: Quia, si aliqua res creata posset esse vel esset propria et distincta cognitio formalis sui ipsius, pari ratione quaelibet cognitio esset propria et distincta cognitio sui ipsius, quia non apparet maior ratio de una cognitione quam de alia. Et falsitas consequentis apparet, quia tunc quaelibet cognitio esset cognitio reflexa. Patet etiam ad experientiam, quia cognitio qua cogno|sco hominem, non est Tr c4rb cognitio sui ipsius.

*

Dico autem notanter in hac suppositione 'creata', quia cognitio divina est cognitio sui ipsius. Dico etiam notanter cognitio 'propria et distincta', quia aliqua cognitio creata posset esse cognitio sui ipsius confusa, sicut conceptus a quo sumitur iste terminus 'ens' vel iste terminus 'qualitas' vel iste terminus 'cognitio', est cognitio sui ipsius, non quidem propria et distincta, sed communis et confusa.

<Quinta suppositio>

Quinta suppositio est quod nulla propositio | vocalis vel scripta potest G c2rb significare se ipsam vel aliquid aliud secundo modo, sed solum primo modo. Patet, quia nulla talis potest esse formalis cognitio potentiae cognitivae. Et ideo, si aliquid significat, illud solum significat obiective,

---

**327** Cf. Petrus de Alliaco, *Tract. de anima* cap. 11 pars 2 (ed. cit., p. 64) et id., *In 1 Sent.* q. 1 c. prol. art. 1 (ed. cit., p. 159). | **336** Cf. supra, p. 199,323. | **337** Cf. supra, p. 199,325. | **344** Cf. supra, p. 198,307–310. | **344–345** Cf. supra, p. 198,306–307.

---

**323** est quod] *om. edd.* | significare distincte] distincte significare *edd.* | **323–325** significare … potest] *om.* (*hom.*) Tr. | **324** patet] *om.* T. | **325** ergo] igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **326** et[1]] *om.* K *et edd.* | et[2]] hoc *add.* K *et edd.* | **327** hoc] *om.* K *et edd.* | declarari] probari *edd.* | **328** ista] *om.* K. | posset] possit DrG. | **329** vel esset] *om.* DrG; esset] esse Tr. | ipsius] et *add.* K. | **331–332** et … consequentis] sed consequens est falsum ut K *et edd.* | **332–333** patet etiam] etiam patet K *et edd.* | **333** non] esse *add.* Tr. | est] *om.* K. | **336** suppositione] res *add.* K *et edd.* | **338** posset] possit K. | sui … confusa] confusa sui ipsius K *et edd.* | **340** quidem] quidam K. | **343** est] *om.* Dr. | **344** solum] solam Tr. | **346** solum significat] significat solum K. | solum … obiective] obiective significat solum *edd.*

sicut imago regis significat regem vel circulus tabernae vinum. Et sicut dico de vocali vel scripta propositione, ita potest dici de mentali ad placitum significante quantum ad illa quae significat ad placitum.

*

Et haec omnia patent intuenti.

## <Sexta suppositio>

Sexta suppositio est quod quaelibet | propositio vocalis vel scripta per prius significat se ipsam quam aliquid aliud. Patet, quia ex quo talis propositio significat solum obiective, non stat quod significaret aliquid aliud et non se ipsam, sed bene e contra, sicut non stat quod circulus tabernae significaret vinum et non se ipsum, | sed bene e contra; ergo etc. Consequentia tenet, quia illud est prius a quo non convertitur subsistendi consequentia. Quaelibet res ergo per prius significat obiective se ipsam quam aliquam aliam rem. Et sicut dico de vocali vel scripta propositione, | ita potest dici quantum ad hoc de mentali ad placitum significante quod per prius significat se ipsam obiective quam aliquid aliud. Et dico 'per prius significat se ipsam', et non dico 'se ipsam esse' vel 'esse propositionem', quia hoc esset contra supra dicta et multum refert inter istas, sicut patet intuenti. K 187ra Dr c1vb T 212va

## <Conclusiones>

Istis suppositis ponam aliquas conclusiones quae forte aliquibus apparebunt prima facie extraneae et mirabiles, sed tamen certus sum quod bene

---

**358–359** Cf. definitio prioris apud Petrum Hispanum, loc. cit. III,30 (ed. cit., p. 40): "'*Prius*' autem dicitur quadrupliciter. […] Secundo autem modo dicitur prius quod non convertitur secundum subsistendi consequentiam […]."

---

**347** tabernae] significat *add.* K *et edd.* | **348** dico] dicitur K *et edd.* | vocali … propositione] propositione vocali aut scripta K *et edd.* | ita] *lect. dub.* (propor$^{ar}$) *add.* K, *an* proportionaliter *leg. cum edd.?* | **353** est] *om.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | **354** patet quia] *om.* K. | **355** significat] aliquid *add. edd.* | solum obiective] obiective solum *edd.* | significaret] significat *edd.* | **356** et] sed K. | non$^{1}$] *om.* K. | **357** significaret] significat K *et edd.* | et] sed K. | non] *om.* K. | ergo] igitur *edd.* | **358–359** subsistendi consequentia] consequentia subsistendi K *et edd.* | **359** quaelibet … ergo] ergo quaelibet res *edd.*; res ergo] ergo res K. | significat obiective] obiective significat *edd.* | **360** vel … propositione] propositione vel scripta K *et edd.* | **361** quantum] *conieci*; quam T; *om.* K *et edd.* | ad hoc] *om.* K *et edd.* | **362** prius] ipsa *add.* K *et edd.* | ipsam] *om.* K. | dico] quod *add.* K *et edd.* | **363** vel] non *add.* K *et edd.* | **364** esset] est K. | supra] *om.* K *et edd.* | istas] ista K *et edd.* | sicut] ut K *et edd.* | **367** suppositis] nunc *add.* K. | conclusiones] propositiones K *et edd.* | **367–368** apparebunt … facie] prima facie appareant K; prima

considerantibus rationes et motiva ipsarum tandem apparebunt verae et rationales.

<Prima conclusio>

Prima conclusio est quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare se ipsam esse falsam.

<Probationes>

<Prima probatio>

Probatur primo sic: Quia | sequeretur quod aliqua cognitio creata posset esse propria et distincta cognitio formalis sui ipsius. Consequens est contra quartam | suppositionem praemissam. Sed consequentia probatur, quia, si intellectus possit formare propositionem mentalem proprie dictam significantem se ipsam esse falsam, sicut verbi gratia istam mentalem: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam, tunc constat quod illa erit distincta cognitio sui ipsius, quia cognitio distincte repraesentans se ipsam esse falsam distincte repraesentat se ipsam, ut notum est. G c2va Tr c4va

Confirmatur ista ratio, quia | intellectus non potest formare conceptum singularem seu conceptum pronominis demonstrativi significantem seu demonstrantem se ipsum, sicut patet ex quarta suppositione; ergo nec potest formare praedictam propositionem singularem demonstrantem se ipsam, quia non est maior ratio de uno quam de alio. K 187rb

---

**378** Cf. supra, p. 199,323–334. | **386** Cf. supra, p. 199,323–334. | **387** Cf. supra, p. 201,381. De propositione singulari vide Boethium, *In lib. Arist. Peri herm.* sec. ed. lib. 2 cap. 7 (ed. cit., pp. 135–155) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,8 (ed. cit., pp. 4–5) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 244) et ibid. pars 2 cap. 2 (ed. cit., pp. 249–254) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,3.5 (ed. cit., pp. 37–40).

---

facie apparebunt *edd.* | **368** tamen] certe K *et edd.* | certus sum] sum certus *edd.* | quod] *om.* K. | **368–369** bene considerantibus] considerantibus bene *edd.* | **370** rationales] *lect. dub.* (r̄ona$^{les}$) K, *an* rationabiles *leg.?* | **372** est] *om.* K. | quod] *om. edd.* | **376** primo sic] *om. edd.* | sequeretur] sequitur K. | **376–377** posset] possit K. | **377** propria … formalis] formalis cognitio propria et distincta K *et edd.* | **378** quartam] *om.* K. | suppositionem] conclusionem T. | praemissam] *om.* K *et edd.* | sed] *om. edd.* | **379** possit] posset *edd.* | **381** se] *om.* K. | illa] cognitio *add.* K *et edd.* | **382** distincta cognitio] cognitio distincta K *et edd.* | distincte] *om.* DrG; dicitur Tr. | **383** est] ergo etc. *add.* K; igitur *add. edd.* | **384** quia] nam K *et edd.* | **384–385** conceptum] propositionem KTr. | **386** demonstrantem] demonstrante K. | ipsum] ipsam Tr. | **387** ergo] patet quod *add.* KTr. | nec] non *edd.* | **387–388** praedictam … ipsam] praedicatum quod significat distincte vel demonstrat se ipsum DrG.

## <Secunda probatio>

Secundo probatur dicta conclusio, quia | alias sequeretur quod essent Dr c2ra
duae propositiones mentales proprie dictae quarum termini omnino significarent idem et supponunt pro eodem et eodem modo, et tamen una earum esset falsa et alia vera. Consequens est falsum et impossibile, quia, cum tales propositiones haberent partes omnino similes et eiusdem speciei, etiam essent omnino similes et eiusdem speciei. Et per consequens, cum tales significent naturaliter, omnino eodem modo se habebunt ad veritatem et falsitatem. Sed consequentia probatur de istis duabus mentalibus: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam et: 'Haec est falsa' demonstrando primam. Si enim intellectus possit formare illam primam, ut dicit adversarius, tunc constat quod illa est falsa, quia falsificat se ipsam, et secunda est vera, ut notum est, et tamen termini illarum propositionum omnino significant idem et pro eodem supponunt, ut patet intuenti; quare.

Confirmatur ratio, quia eadem propositio contradicit utrique praedictarum. Ergo, si una earum est vera, et reliqua, et si una est falsa, et reliqua. Consequentia patet. Et antecedens probatur per simile, quia, si intellectus | possit producere istas duas mentales: 'Haec est vera' demons- G c2vb
trando se ipsam et: 'Haec est vera' demonstrando eandem, tunc eadem mentalis erit contradictoria utrique praedictarum, scilicet ista: 'Haec non est vera' demonstrando eandem quam aliae demonstrant, quia nulla alia propositio | videtur eis contradicere; ergo ita erit in proposito, quia T 212vb
non apparet ratio sufficiens diversitatis.

---

**390** Cf. supra, p. 201,372–373. | **394–395** De specie vide supra, p. 134, ad lin. 57. | **409** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**391** duae] propositiones mentales *add. sed del.* K. | dictae] dicti K. | **392** supponunt] supponerent K *et edd.* | eodem[2]] uno K. | et[3]] *om.* K. | **393** impossibile] cum *add. sed del.* K. | **394** tales] omnes Tr. | haberent] habeant Tr. | **394–395** speciei] ipsi *add.* K; ipsae *add.* Tr. | **395** etiam essent] essent etiam KTr. | etiam … speciei] *om.* (*hom.*) DrG. | **396** cum] quod Tr. | **397** consequentia probatur] probatur consequentia *edd.* | de] ex KTr. | **397–398** mentalibus] *om.* K *et edd.* | **399** primam[1]] prima est falsa quia falsificat se ipsam et secunda est vera quia dicit primam esse falsam et ita est *add.* K *et edd.* | possit] posset K. | **401** ut] dictum *add. sed del.* K. | notum] iam dictum K *et edd.* | termini] *om.* K. | **403** quare] etc. *add.* K *et edd.* | **404** confirmatur] ista *add.* K *et edd.* | quia] una *add.* K. | eadem propositio] propositio eadem K *et edd.* | **404–405** praedictarum] ipsarum K *et edd.* | **405** vera] falsa T; etiam *add.* K. | **405–406** et[2] … reliqua] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | **406** patet] nota K; nota est *edd.* | et] *om.* KGTr. | probatur] apparet *add.* K; patet *edd.* | **408** eandem] primam *add.* K *et edd.* | **409** mentalis erit] erit mentalis T. | utrique] utriusque K. | haec] est */187va/ add. sed del.* K. | **410** aliae] etiam conclusionem quod rationem alii K; etiam conclusionem vel rationem aliqui Tr. | demonstrant] declarant KTr. | **411** alia] *om.* K. | eis] illis DrG; aliis Tr. | ergo] igitur *edd.* | quia] non *add. sed del.* K. | **412** apparet] aliqua *add.* K *et edd.* | sufficiens diversitatis] diversitatis sufficiens K *et edd.*

## <Tertia probatio>

Tertio probatur dicta conclusio, quia, si detur oppositum, sic sequitur quod eadem propositio mentalis proprie dicta erit simul vera et falsa. Consequens negatur ab omnibus et est contra dicta in quinta conclusione principali capituli secundi. Sed consequentia patet, quia, si intellectus formaret istam men|talem: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam, sicut Dr c2rb
ponit adversarius, tunc probo quod illa est vera et falsa. Quod enim sit falsa concedit adversarius, quia falsificat se ipsam. Sed quod sit vera ego probo sic: Qualitercumque secundum eius totalem significationem per eam significatur esse, ita est seu taliter est; ergo ipsa est vera. Consequentia tenet ex | dictis in quinta conclusione principali secundi capituli. Et Tr c4vb
antecedens probatur, quia per eam secundum eius totalem significationem praecise significatur se esse falsam et ita est; ergo etc.

## <Contra responsionem aliquorum>

Nec valet responsio quam aliqui dant dicentes quod 'illa non significat solum se esse falsam, sed etiam se esse veram'. Hoc enim ex superius dictis satis apparet esse falsum.

## <Contra responsionem Marsilii de Inghen>

Nec etiam valet alia responsio quam quidam magister dat dicens quod 'talis propositio et quaelibet significans se esse falsam, significat etiam cum hoc se non esse falsam', quia significat falsum esse quod ipsa sit fal-

---

**414** Cf. supra, p. 201,372–373. | **416–417** Cf. supra, p. 158,193–194. | **423** Cf. supra, pp. 156,151–157,175. | **427–428** Cf. supra, p. 185, ad lin. 64–65. | **431** Id est Marsilius de Inghen. | **431–433** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 2 (ed. cit., fol. 71r–v): "Ex isto descendendo ad propositum sit prima conclusio illa: Propositio falsificans se significat se esse falsam. […] Secunda conclusio est quod huiusmodi propositio significat se non esse falsam. […] Similiter est de ista: 'Aliter est quam haec propositio significat' demonstrata eadem. Nam

---

**414** sic] *om.* K *et edd.* | sequitur] sequeretur K. | **417** capituli secundi] secundi capituli K *et edd.* | sed] et *edd.* | patet] apparet *edd.* | si] posito quod DrG; *om.* Tr. | **419** adversarius] adver *et add. in mg.* sarius K. | **419–421** tunc … sic] *om. sed add. in mg. et add.* ex illo (*in mg.* e. i.) quia K. | **419** est] sit K. | et] vel T. | enim] *om. edd.* | **420** falsa] hoc *add.* K *et edd.* | concedit] ponit *edd.* | ego] *om.* K *et edd.* | **421** probo] ostendo K *et edd. et add.* ex illo Tr. | sic] quia *add. edd.* | **421–422** secundum … esse] per eam (*in mg.* p. e.) significatur esse secundum eius totalem significationem K; per eam significatur esse secundum totalem eius significationem *edd.* | **422** ita est] *sup. lin.* K. | seu … est²] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | ipsa] *om.* K *et edd.* | **423** secundi capituli] *om.* K. | et] *om.* K *et edd.* | **424** quia] quod *edd.* | eius totalem] totalem eius *edd.* | **425** se] ipsam K *et edd.* | ita] totaliter T. | ergo] quare K; igitur *edd.* | etc.] *om. edd.* | **427** responsio] obiectio K *et edd.* | **428** solum se] se solum K. | enim] etiam *edd.* | **428–429** superius dictis] praedictis *edd.* | **431** nec etiam] etiam nec DrG. | responsio] solutio K *et edd.* | **432** quaelibet] propositio *add.* K *et edd.* | se] ipsam *add. edd.*

sa. Ideo dicit quod 'oportet quod talis propositionis significatio explicetur per copulativam de partibus contradicentibus, sicut per istam: 'Aliter est quam haec propositio significat et non aliter est quam haec propositio significat'.'

Quod enim haec responsio in proposito non valeat declaro, quia, licet forte proba|biliter posset dici illo modo de propositione ad placitum G c3ra
significante, tamen non potest sic dici de propositione mentali proprie dicta, quia non est possibile quod una simplex propositio naturaliter significans repraesentaret sic contradictorie seu haberet significationes contradictorias. Nam quantum repugnat conceptui qui est naturalis et propria significatio hominis, | quod sit propria et naturalis significatio K 187vb
asini, tantum vel magis repugnat uni simplici propositioni quae repraesentat naturaliter unum sensum contradictorium quod repraesentet alium | sensum contradictorium eidem. Et hoc aestimo esse clarum cuilibet sano intellectui. Dr c2va

## <Quarta probatio>

Quarto probatur eadem conclusio, quia, si non esset vera, sequeretur quod duae propositiones mentales proprie dictae contradictoriae ad

---

prima repraesentatione significat non esse ita, sicut significat, et ex consequenti /*71v*/ se esse falsam. Sed secundario de ipsamet dicit quod est aliter quam ipsamet significat. Et sic significat quod est aliter quam quod est aliter quam ipsamet significat, et ex consequenti quod non est aliter quam ipsa significat; igitur se significat non esse falsam." | **434–437** Cf. ibid., fol. 71v: "Quinta conclusio sequitur ex primis duabus, quod oportet tales propositiones falsas et significationes earum explicari per unam copulativam, ut illius: 'Aliter est quam haec propositio significat et aliter est quam quod aliter est sicut haec propositio significat.' Vel loco secundae partis: 'Et non est aliter quam sicut haec propositio significat'." | **435** De propositione copulativa vide supra, p. 140, ad lin. 193. | **450** Cf. supra, p. 201,372–373. | **451** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**434** talis … significatio] significatio talis propositionis K *et edd.* | **435** copulativam] compositam *add. edd.* | de] ex *edd.* | istam] copulativam *add.* K *et edd.* | aliter] *corr. ex* arguebatur K. | **436** est[1]] *inf. lin.* K. | aliter est] est aliter *edd.* | **437** significat] salva tamen sui reverentia *add.* K *et edd.* | **438** enim] *om.* K *et edd.* | in … valeat] non valeat in proposito K; non valet in proposito *edd.* | **439** posset] potest Dr. | **440** potest sic] sic potest *edd.* | sic dici] dici sic K. | **441** simplex propositio] propositio simplex K *et edd.* | **442** repraesentaret] repraesentat K; repraesentet *edd.* | sic] sit Tr. | haberet] habeat *edd.* | **443** qui] quae K. | naturalis] naturaliter K *et edd.* | **444** propria[1]] proprie *edd.* | significatio[1]] repraesentatio K *et edd.* | hominis] et *add.* K. | propria et naturalis] naturalis et propria K *et edd.* | **445** asini] hominis *add. sed del.* K. | vel … repugnat] repugnat vel magis KGTr; repugnant vel magis Dr. | simplici propositioni] propositioni simplici K *et edd.* | **445–446** repraesentat naturaliter] naturaliter repraesentat K *et edd.* | **446** contradictorium] contradictionum Tr. | quod] *om.* Dr. | repraesentet] repraesentare Dr; repraesentat GTr. | **447** contradictorium] contradictionum Tr. | aestimo] existimo Dr. | **450** eadem] *om.* DrG; illa Tr. | vera] *om.* Tr. | **451–452** contradictoriae ad invicem] ad invicem contradictoriae K *et edd.*

invicem essent simul falsae. Consequens est absurdum apud omnes. Sed consequentia demonstratur, quia, si diceretur per adversarium illa mentalis: 'Haec est falsa' demonstrata se ipsa, tunc constat quod ipsa est falsa. Sed probo etiam quod sua contradictoria est falsa, quia sua contradictoria est ista: 'Haec non est falsa' demonstrando eandem vel saltem ista: 'Non: Haec est falsa', quia non potest melius dari contradictio quam praeponendo negationem toti propositioni. Sed quod ista sit falsa probo, quia aliqualiter per eam secundum eius totalem significationem significatur non esse, qualiter est; ergo | est falsa. Consequentia tenet ex dictis T 213ra in quinta conclusione principali secundi capituli. Et antecedens patet, quia per eam significatur suam contradictoriam non esse falsam, quae tamen est falsa; ergo etc.

Confirmatur ista ratio, quia, si diceretur per adversarium talis propositio mentalis: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam, constat quod ipsa est falsa, quia falsificat se ipsam, sicut patet ex quarta distinctione. Sed etiam quod sua contradictoria sit falsa probatur, quia sua contradictoria est ista: 'Haec non est vera' demonstrando ipsammet vel saltem ista: 'Non: Haec est vera' secundum istos qui ponunt quod negatio praeponatur toti propositioni, quod non videtur esse necessarium in | propositionibus singularibus, quia non refert praeponere aut K 188ra postponere negationem termino singulari. Sed quicquid sit de hoc, apparet quod illa negativa est falsa, | quia significat se ipsam non esse veram G c3rb

---

**461** Cf. supra, pp. 156,151–157,175. | **466–467** Cf. supra, p. 192,176–182. | **469** Id est Marsilium de Inghen. | **469–470** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 2 (ed. cit., fol. 71v): "Sexta conclusio: Eius [*i.e.* propositionis insolubilis] contradictoria [quae *add. cod.*] debet sumi praeponendo eidem negationem toti […]." | **471** De propositione singulari vide supra, p. 201, ad lin. 387. | **472** De termino singulari vide supra, p. 147, ad lin. 329. | **473** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180.

---

**452** apud omnes] *om. edd.* | **453** sed] et *edd.* | consequentia] consequentiam K *et edd.* | demonstratur] declaro K *et edd.* | diceretur] detur K *et edd.* | **454** demonstrata se ipsa] demonstrando se ipsam K; demonstrando ipsam *edd.* | constat] *corr. ex* patet K. | **455–457** sed … falsa] *om.* (*hom.*) Tr. | **455** etiam quod] quod etiam K *et edd.* | sua contradictoria] contradictoria sua K. | est] sit K. | **455–456** quia … contradictoria] quae DrG. | **456** ista … est] *om.* (*hom.*) T; haec … est] non haec est DrG. | **456–457** vel … falsa] *om.* DrG. | **456** saltem] *om.* K. | **457** haec] *om.* K. | dari] stare K. | **459** per eam] *om.* Tr. | **459–460** per … significatur] significatur per eam secundum eius totalem significationem G; secundum … significatur] significatur secundum eius totalem significationem KTr. | **463** falsa] ut notum est *add.* K *et edd.* | ergo] quare K; *om. edd.* | etc.] *om. edd.* | **464** diceretur] detur K *et edd.* | per adversarium] *om. edd.* | **464–465** propositio mentalis] *om. edd.* | **465** vera] falsa K. | **466** sicut] ut K *et edd.* | **467** etiam quod] quod etiam K *et edd.* | probatur] apparet K; patet *edd.* | **468** sua] *om. edd.* | ista] et non *add. sed del.* K; haec *edd.* | **469** ista] *om.* DrG; haec Tr. | non] est *add.* Tr. | non haec] haec non K; haec] *om.* T. | istos] illos K *et edd.* | **470** praeponatur] debet praeponi K *et edd.* | toti] *om.* Tr. | quod] quia K. | **471** singularibus] similibus Tr. | **471–472** quia … singulari] *om. edd.* | **471** non] *om.* K. | aut] vel K. | **472** negationem] toti propositioni vel *add.* K. | **473** est] sit K *et edd.* | ipsam] *om.* K.

et per consequens falsificat se ipsam significando se ipsam esse fal|sam, Tr c5ra
sicut patet ex tertia distinctione supra posita.

<Contra responsionem Marsilii de Inghen>

Nec valet ratio quam magister ille supra dictus ponit dicens quod 'talis propositio significans se esse falsam, sicut ista: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam vel ista: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam aequivalet uni copulativae seu exponitur per unam copulativam cuius una pars est ipsamet, et alia pars est una propositio significans ipsam non esse falsam.' Sicut ista: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam | exponitur sic: 'Haec est falsa et falsum est quod haec est falsa'. Dr c2vb
Et ita de aliis proportionaliter. Et propter hoc "sua contradictoria debet sumi praeponendo negationem et debet negatio ferri supra illos ambos sensus quos exprimunt partes copulativae". Et sic contradictoria illius "debet exponi per disiunctivam de partibus contradicentibus". Et ideo illa: 'Non: Haec est falsa' aequivalebit huic disiunctivae: 'Haec non est falsa vel non est falsum quod haec est falsa' demonstrando per li 'haec' illam propositionem: 'Haec est falsa' cuius volumus assignare contradictoriam. "Modo illa disiunctiva est vera pro secunda parte." Et ideo contradictoria est vera quae aequipollet illi disiunctivae, et contradicit illi: 'Haec est falsa'.

---

**475** Cf. supra, pp. 191,167–192,174. | **477** Id est Marsilius de Inghen. Cf. supra, p. 203,431. | **477–482** Cf. supra, p. 204, ad lin. 434–437. | **479** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **480** De propositione copulativa vide supra, p. 140, ad lin. 193. | **484–485** Cf. supra, p. 205, ad lin. 469–470. | **485–487** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 2 (ed. cit., fol. 71v): "[…] et debet negatio ferri super ambos istos sensus materiales quos exprimunt partes copulativae exponentes eam. Et debet huiusmodi negativa exponi per disiunctivam de partibus contradicentibus copulativae." | **487** De propositione disiunctiva vide Boethium, *De hyp. syll.* I, III,2–IV,1 (ed. cit., pp. 216–220) et Petrum Hispanum, loc. cit. I,16 (ed. cit., p. 9) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 1 (ed. cit., p. 241) et ibid. pars 2 cap. 33 (ed. cit., pp. 349–350) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,7.5 (ed. cit., pp. 76–77). | **491** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 2 (ed. cit., fol. 71v): "[…] et disiunctiva est vera pro secunda parte. […] Similiter sumatur contradictio in omnibus aliis."

---

**474** ipsam²] *om.* K *et edd.* | **475** posita] proposita K. | **477** valet] illa *add. edd.* | ratio] responsio K. | magister ille] ille magister K. | supra dictus] praedictus *edd.* | ponit] dat K *et edd. et add.* sua reverentia salva K; *et add.* salva eius reverentia *edd.* | dicens] scilicet *edd.* | **478** vera] falsa K *et edd.* | **479** suam contradictoriam] se ipsam K *et edd.* | ista] *corr. ex* istam (?) K; *om. edd.* | falsa] vera K *et edd.* | **480** se ipsam] suam contradictoriam K *et edd.* | **481–482** significans] se *add.* K. | **484** de … proportionaliter] proportionabiliter de aliis Dr; proportionaliter de aliis GTr; proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{t}$) T; *lect. dub.* (propor$^{\widehat{or}}$) K; *an* proportionabiliter *leg. cum* Dr? | sua] eius K *et edd.* | **485** negationem] toti propositioni *add.* K; contradictoriam *et add.* toti propositioni *edd.* | ambos] alios K. | **486** sensus] per *add.* Tr. | exprimunt] exprimant Tr. | illius] eius *edd.* | **487** exponi] sumi K *et edd.* | ideo] *om.* T. | **488** huic] illi K. | **490** illam] illammet K *et edd.* | cuius] cui K *et edd.*

Unde quod ista responsio non valet apparet, quia, sicut iam tactum est, quicquid sit de propositionibus ad placitum significantibus, tamen non videtur possibile quod illa propositio mentalis possit habere tales sensus repugnantes. Secundo: "Non videtur quod talis propositio categorica debeat exponi per copulativam cuius ipsa est pars aut ei consimilis, quia sic idem ex|poneretur per se ipsum." K 188rb

Nec valet dicere sicut dicit ille magister quod, "quando in ipsa copulativa exponente ponitur talis propositio consimilis propositioni exponendae, tunc ab ea rescinditur refle|xio significationis quam habebat supra se propositio exponenda." G c3va

Quod hoc non valeat patet manifeste. Primo, quia, cum loquimur de propositione | mentali naturaliter significante, non est in potestate T 213rb nostra auferre ab ea suam reflexionem seu significationem reflexam. Secundo, quia, si ab ea auferretur huius reflexio, tunc patet intuenti quod illa non significaret amplius se esse falsam. Et per consequens copulativa cuius ipsa est pars, non exponeret propositionem significantem se esse falsam, sicut potest evidenter ostendi. Sed non curo hic insistere, quia hoc reputo manifestum cuilibet subtiliter advertenti.

*

Sic ergo ex praedictis apparet con|clusio sufficienter probata. Dr c3ra

---

**494–495** Cf. supra, p. 204,438–448. | **497–499** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 75v): "Ex hoc solvitur secunda dubitatio, quae posset moveri, quia semper dictum est dictas propositiones debere exponi per copulativam in cuius prima parte ipsaemet ponebantur aut eis consimiles, et sic idem exponebatur per se ipsum; quare incongruenter sunt expositae." | **497–498** De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. | **500–503** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 75v): "Solvitur [*i.e.* secunda dubitatio], quod quando in prima parte copulativae talis propositionis vocaliter similes exponendo ponebantur [*corr. ex* partembantur (*?*) *cod.*] tunc ab eis restringebatur [*?*] reflexio significationis quam habebant supra se, ut dictum est." | **513** Cf. supra, p. 201,372–373.

---

**494** valet] valeat KTr. | apparet] primo *add.* K *et edd.* | sicut] *om.* K; ut *edd.* | tactum] dictum K *et edd.* | **495** ad] *iter.* K. | **496** illa … mentalis] *om.* K. | **498–499** consimilis] similis K. | **499** quia] si *add.* Tr. | **500** valet] valeret Tr. | dicere … magister] dictum magistri praedicti dicentis DrG; dictum huius magistri praedicti Tr; magister] salva sua reverentia *add.* K. | sicut] ut K. | ipsa] illa K *et edd.* | **501** talis] illa *edd.* | **501–502** exponendae] quod *add.* K *et edd.* | **504** primo] *om.* K. | loquimur] loquamur K *et edd.* | **506** ab … reflexionem] suam reflexionem ab ea K *et edd.* | seu] sensu Tr. | **507** huius] huiusmodi Tr. | **508** illa] ita *add.* K. | non … amplius] amplius non significaret K *et edd.* | **509** est] esset K *et edd.* | **510** sicut] ut K *et edd.* | potest] posset KDrG. | potest … ostendi] patet evidenter Tr; ostendi] *om.* K. | **511** hoc reputo] reputo hoc K. | subtiliter] *om. edd.* | advertenti] intuenti *et add. sed del.* et K. | **513** praedictis] dictis K *et edd.* | sufficienter] satis K *et edd. et add.* esse *edd.*

## <Corollaria>

### <Primum corollarium>

Ex praedicta vero conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod intellectus non potest formare propositionem universalem mentalem proprie dictam significantem omnem propositionem mentalem esse falsam, | sicut istam mentalem: 'Omnis propositio est falsa' Tr c5rb
vel istam: 'Omnis propositio mentalis est falsa', et hoc intellegendo subiectum supponere pro ipsamet. Patet, quia sic illa significaret se ipsam esse falsam, quod est contra conclusionem. Et ideo, si intellectus formet aliquam talem, subiectum ipsius supponit non pro illamet, sed pro qualibet alia ab ipsa. Et ideo | talis est possibilis et in casu esset vera, sicut K 188va
patet et amplius patebit inferius.

### <Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod intellectus non potest formare propositionem mentalem proprie dictam significantem aliquam aliam esse falsam quae significat eandem esse falsam, sicut istam mentalem: 'Haec est falsa' demonstrando istam aliam: 'Haec est falsa' quae demonstret primam. Patet ex praedictis, quia talis significaret se ipsam esse falsam. Nam, cum istae duae totaliter se habeant consimiliter ad veritatem et falsitatem, quaelibet istarum significando alteram esse falsam si|gnificat etiam se ipsam G c3vb
esse falsam. Item, sicut una cognitio non potest esse distincta cognitio formalis sui ipsius, ita non potest esse cognitio formalis alterius quae sit

---

**516** Cf. supra, p. 201,372–373. | **517** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. | **522** Cf. supra, p. 201,372–373. | **525** Cf. infra, pp. 212,612–214,645 et 215,680–688.

---

**516** vero] igitur K; *om. edd.* | sequuntur] inferuntur *edd.* | sequuntur aliqua] quattuor sequuntur K; aliqua] quattuor *edd.* | **516–517** primo sequitur] primum est *edd. et add.* istud primo sequitur Tr. | **517** quod] *om.* DrG. | intellectus … potest] impossibile est intellectui K *et edd. et add.* primo Tr. | **520** intellegendo] *lect. dub.* (int$^{do}$) K, *an* intendendo *leg.?* | **521** supponere] supponente Dr. | ipsamet] se ipsa *et add.* hoc K *et edd.* | sic] sicut T; s(*?*) *add. sed del.* K. | illa] alia Tr. | **522** ideo] *om.* Tr. | formet] formaret *edd.* | **523** aliquam] propositionem *add. edd.* | talem] *om.* Tr. | illamet] ipsamet K *et edd.* | **524** ideo] sic DrG. | possibilis] impossibilis KTr. | **525** patet] de se *add.* K *et edd.* | **527** secundo sequitur] secundum corollarium *edd.* | intellectus … potest] impossibile est intellectum K; impossibile est intellectui *edd.* | formare] significare Tr. | **528** aliam] *sup. lin.* K. | **530** aliam] *om.* K *et edd.* | demonstret] demonstraret K; demonstrat *edd.* | primam] praedicatum K. | **531** praedictis] dictis K *et edd.* | **532** se] *om.* T. | se … consimiliter] consimiliter se habeant K *et edd.* | **533** istarum] ipsarum K *et edd.* | alteram] ipsarum *add.* K *et edd.* | **534** sicut] si T. | **534–535** distincta … formalis$^{1}$] formalis propria et distincta cognitio K *et edd.* | **535** cognitio formalis] formalis cognitio KDrG; formaliter cognitio Tr. | alterius] formalis *add.* K *et edd.*

cognitio distincta sui ipsius. Verbi gratia: Sicut conceptus hominis non est cognitio distincta sui ipsius, sic non est distincta cognitio suae cognitionis. Ergo ita erit in proposito, quod sicut propositio mentalis non potest significare se ipsam non esse falsam, sic non potest aliam significare esse falsam quae significat eandem esse falsam; ergo etc.

<Tertium corollarium>

Tertio sequitur quod intellectus non potest formare propositionem mentalem proprie dictam quae significet | suam contradictoriam esse veram, sicut istam mentalem: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam, vel istam: 'Quodlibet istorum est verum' demonstrando suam contradictoriam et istam: 'Deus est'. Patet ex praedictis. Et pari ratione potest dici quod intellectus non potest formare aliquam talem propositionem mentalem significantem aliam esse veram quae significat ipsam esse falsam, | sicut | talem: 'Haec est vera' demonstrando istam: 'Haec est falsa' quae demonstret primam. Dr c3rb K 188vb T 213va

<Quartum corollarium>

Quarto sequitur quod intellectus non potest formare aliquam propositionem proprie dictam mentalem hypotheticam cuius una pars significet ipsam hypotheticam esse falsam, sicut talem: 'Deus est et haec copulativa est falsa' demonstrando ipsammet copulativam. Patet ex praecedentibus. Et hoc de prima conclusione.

---

**543** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **552–553** De propositione hypothetica vide supra, p. 140, ad lin. 189. | **554–555** De propositione copulativa vide supra, p. 140, ad lin. 193. | **556** Cf. supra, p. 201,372–373.

---

**536** cognitio distincta] distincta cognitio K *et edd.* | **537** cognitio distincta] distincta cognitio K *et edd.* | **537–538** cognitionis] sed solum obiectiva *add.* Dr. | **539** non¹] *fort. del.* | aliam significare] significare aliam K *et edd.* | **540** quae] alia *add.* K *et edd.* | eandem] primam *add.* K; tandem GTr. | ergo] quare *edd.* | **543** suam] sua K. | **546** praedictis] dictis DrG. | **547** quod] *om.* GTr. | intellectus … potest] impossibile est intellectum K *et edd.* | **549** ipsam] illam K *et edd.* | sicut] ut K *et edd.* | demonstrando] per ly haec *add.* K *et edd.* | istam] hanc *et add.* propositionem K *et edd.* | **550** falsa] vera KTr. | demonstret] demonstrat K; demonstraret *edd.* | primam] *in mg.* (*?*) K. | **553** proprie … mentalem] mentalem proprie dictam K *et edd.* | significet] significat K *et edd.* | **554** ipsam] illam K *et edd.* | **555** copulativam] ut *add.* K *et edd.* | ex] de K. | **555–556** praecedentibus] praedictis Dr. | **556** et … conclusione] *om.* K *et edd.*

<Continuatio conclusionum>

<Secunda conclusio>

Secunda conclusio est quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest significare se ipsam esse veram. Probatur per primam rationem primae conclusionis.

Secundo probatur, quia, si talis posset se ipsam significare esse veram, pari ratione aliqua alia posset significare se ipsam esse falsam. Consequens est contra primam conclusionem. Et consequentia patet, quia non apparet ratio diversitatis.

*

Ex ista conclusione patet quod similia corollaria quae posita sunt in prima conclusione de propositione significante se ipsam esse falsam, possent hic poni de propositione significante se ipsam esse veram.

Secundo patet quod sicut propositio mentalis proprie dicta non potest significare se ipsam esse falsam vel se ipsam esse veram, ut dictum est, sic nec aliqua talis potest significare se non esse falsam vel se non esse veram.

<Tertia conclusio>

Tertia conclusio est quod nulla propositio mentalis proprie dicta potest habere reflexionem supra se ipsam. Patet ex praedictis, quia sicut talis

---

**560–561** Cf. supra, p. 201,376–388. | **564** Cf. supra, p. 201,372–373. | **567–568** Cf. supra, pp. 208,514–209,556. | **571–572** Cf. supra, pp. 201,372–373 et 210,559–560.

---

**559** est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | **559–560** potest significare] significat *corr. sup. lin. ex* potest K. | **560** significare] formare T. | probatur] apparet K; patet *edd.* | **562** quia] *om.* K. | se … significare] significare se ipsam /*Tr c5va*/ K *et edd.* | **563** alia] *om.* K *et edd.* | **564** et] *om.* K *et edd.* | patet] nota est K; est nota *edd.* | **564–565** quia … diversitatis] *om.* K *et edd.* | **567** ista] hac K; quinta *edd.* | patet quod] patent *corr. ex* apparet K; *om. edd.* | **567–569** similia … possent] possent similiter corollaria quae posita sunt in prima conclusione de propositione significante se ipsam esse falsam Dr; possent similia /*c4ra*/ corollaria quae posita sunt in prima conclusione de propositione significante se ipsam esse falsam G; possent similia corollaria quae posita sunt in prima conclusione poni de propositione significante se ipsam esse falsam Tr. | **568** propositione significante] propositionibus significantibus K. | se … falsam] *in mg.* K. | **568–569** possent] posse K. | **569** ipsam] *om.* K *et edd.* | **570** secundo] ex istis DrG. | quod] quia Tr. | sicut] nulla *add.* K *et edd.* | non] *om.* K *et edd.* | **571** ipsam[1]] *om.* K *et edd.* | ipsam[2]] *om.* K *et edd.* | **572** sic] *om.* K. | falsam] veram K *et edd.* | **573** veram] falsam K *et edd.* | **575** quod] *om. edd.* | **576** praedictis] dictis K *et edd.*

propositio non potest significare se esse veram aut se non esse veram, sic nec potest significare se ipsam aliqualiter esse vel non esse, puta se esse particularem, non esse particularem – et sic de aliis –, | quia non est Dr c3va
maior ratio de uno quam de alio, sicut patet intuenti; quare etc.

<Notabilia>

<Primum notabile>

Hic tamen advertendum est quod illa quae hic dixi de propositione mentali, intellego de propositione mentali creata, quia de propositione increata, quae est | Deus, non est dubium, quin sicut est distincta cognitio K 189ra
formalis sui ipsius, sic ipsa significat se ipsam esse veram, quare habet reflexionem supra se.

<Secundum notabile>

Secundo advertendum est quod illa quae dixi, intellego de significatione formali, quia satis notum est quod quaelibet propositio mentalis proprie dicta potest obiective significare se ipsam esse veram vel falsam, particularem vel universalem – et sic de aliis –, quia potest esse obiectum alicuius formalis cognitionis sic significantis. Sed de tali significatione non intellegitur communiter quando fit mentio de significatione propositionis mentalis nec hoc est ad propositum.

<Dubitatio>

Sed contra oritur dubitatio fortis. Videtur enim quod aliqua propositio mentalis proprie dicta possit significare se ipsam esse falsam, quia certum est quod ego possum formare istam: 'Aliqua propositio mentalis

---

**579** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **583** Cf. supra, pp. 210,575–211,580. | **589** Cf. supra, pp. 210,575–211,580. | **591–592** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **592** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110.

---

**578** nec] non K *et edd.* | **579** particularem[1]] se *add.* K; vel se *add. edd.* | est] apparet K *et edd.* | **583** quae] *om.* K. | **584** intellego] semper *add.* K *et edd.* | propositione mentali] proprie dicta *add.* K; tali *et add.* proprie dicta *edd.* | propositione[2]] mentali *et add.* proprie dicta *edd.* | **585** est[1]] *om.* T. | sicut] Deus *add.* K *et edd.* | cognitio] *in mg.* K. | **586** formalis] formali Tr. | sic] *corr. ex* sui (?) K. | **590** formali] et non obiectiva *add.* Dr. | propositio] *om. edd.* | **591** significare se ipsam] se ipsam significare K. | **592** de aliis] *iter.* K. | **593** sic] *om.* K *et edd.* | significantis] illo modo *add.* K *et edd.* | **593–594** non … communiter] communiter non intellegitur K *et edd.* | intellegitur] *lect. dub.* (int[2]) K, *an* intenditur *leg.?* | **597** contra] dicta *add.* K *et edd.* | dubitatio fortis] fortis dubitatio K; fortis] fortissima *edd.* | **599** ego] *om. edd.*

est falsa'. Nam in casu ista est vera. Ponamus ergo quod ipsa maneat in mente mea qualibet | alia destructa vel quod omnes aliae sint verae, tunc G c4rb patet quod ista falsificat se ipsam, quia significat aliquam propositionem mentalem | esse falsam et nulla est falsa praeter ipsam; quare etc. T 213vb

Secundo: Socrates potest habere in mente sua istam propositionem: 'Plato concipit falsum' et nullam aliam. Similiter Plato potest habere istam et nullam aliam: 'Socrates concipit falsum'. Et tunc patet quod quaelibet istarum falsificat se ipsam, quia non sunt ambae verae. Et qua ratione una esset vera, eadem ratione et alia, quare quaelibet significat se esse falsam. Et multa argumenta possent fieri contra primam conclusionem et corollaria sua.

## <Propositiones>

### <Prima propositio>

Pro solutione vero istorum et omnium similium pono aliquas propositiones. Prima est quod pars propositionis men|talis proprie dictae non K 189rb potest supponere pro ipsa propositione cuius est pars. Ista propositio satis sequitur ex propositionibus supra positis, sicut patet intuenti. Tamen adhuc probo eam sic et capio istam propositionem mentalem: 'Omnis cognitio mea quam non intellego alia intellectione, est in mente mea'. Ista

---

**609–610** Cf. supra, pp. 201,372–373 et 208,514–209,556. | **614–615** Cf. Roger Roseth, *In Sent.* q. 1 art. 2 (Brugge, Openbare Bibliotheek, Ms. 192, fol. 11ra): "Quod autem pars in insolubilibus non potest supponere pro toto cuius est pars patet […]." | **616** Cf. supra, pp. 201,372–373 et 210,559–560 et 210,575–576. | **617–628** Cf. Roger Roseth, loc. cit. q. 1 art. 2 (ed. cit., fol. 11rb): "Item, accipio istam propositionem mentalem: 'Omnis intellectio mea quam non intellego alia intellectione, est in mente mea'. Haec est una [si *add. sed del. cod.*] propositio, si formetur, tamen subiectum non potest supponere pro tota propositione, quia, si sic, tunc foret illa singularis in mente vera in qua demonstratur illa propositio, et ita haec singularis foret vera: 'Hoc intellego, quod non intellego alia intellectione' demonstrando illam propositionem; quod nullo modo potest dari, quia eo ipso quod demonstro illam, intellego ipsam alia intellectione ab ipsa, puta per ipsum pronomen demonstrativum. Et per consequens demonstrando illam universalem illa singularis includit contradictionem."

---

**601** qualibet] quaelibet T. | aliae] *om.* Tr. | sint] sunt K. | verae] vel destructae *add.* KTr; destructae *et add.* vel omnes aliae verae DrG. | **602** ista] ipsa K; *om. edd.* | **605** similiter] et *add.* K *et edd.* | **606** istam] in mente sua *add.* K *et edd.* | et … falsum] Socrates concipit falsum et nullam aliam K *et edd.* | **608** eadem … et] et eadem ratione *edd.* | **609** multa] consimilia *add.* K; similia *add. edd.* | **609–610** possent … sua] contra istam conclusionem et corollaria sua possent fieri *et add.* quae dimitto causa brevitatis K; contra istam /*Tr c5vb*/ conclusionem et sua corollaria possent fieri *et add.* quae /*Dr c3vb*/ dimitto causa brevitatis *edd.* | **613** vero] *om.* DrG. | omnium similium] simul omnium DrG; similium omnium Tr. | aliquas] conclusiones sive *add. edd.* | **614** prima] propositio *add.* K. | est quod] *om.* K. | **615** ipsa] ipsamet K *et edd.* | **616** positis] dictis K *et edd.* | **617** adhuc] ad hoc Tr. | et] *om.* K. | **618** quam] qua Tr. | alia] aliqua KTr. | intellectione] cognitione K *et edd.*

propositione formata in mente, si dicas quod subiectum ipsius supponat pro ista propositione, ergo per definitionem suppositionis subiectum ipsius verificatur de pronomine demonstrante illam propositionem mediante copula talis propositionis. Et per consequens ista singularis, si formetur, erit vera, scilicet: 'Haec est cognitio quam ego non intellego alia intellectione' demonstrando illam propositionem. Hoc autem nullo modo potest dici, quia eo ipso quod ego demonstro illam, intellego eam alia intellectione ab ea, puta per ipsum pronomen demonstrativum. Et per consequens demonstrando illam universalem illa singularis includit contradi|ctionem. Quare sequitur quod subiectum illius universalis non G c4va supponit pro ipsa. Et pari ratione potest dici de aliis; quare etc.

Secundo capio istam propositionem mentalem: 'Omnis propositio mentalis est universalis'. Si dicas quod praedicatum supponit pro ipsa, ergo per definitionem suppositionis huiusmodi praedicatum verificatur de pronomine demonstrante ipsam propositionem mediante copula ipsius. Et per consequens haec singularis, | si formetur, erit vera, scilicet: K 189va 'Haec est universalis' demonstrata illa prima, quod est manifeste falsum. Ergo patet quod illud praedicatum non supponit pro illa propositione. Et per consequens ita erit in aliis.

<Obiectio incidens et responsio auctoris>

Et si dicatur: Illud praedicatum significat indifferenter quamlibet propositionem universalem, ergo pari ratione qua supponit pro | aliqua Dr c4ra tali, sic etiam supponeret pro illa cuius est pars, cum ipsa sit universalis, respondetur negando consequentiam, quia, quamvis iste terminus 'ens

---

**620** Cf. definitio suppositionis supra, p. 149, ad lin. 42–44. | **622** De propositione singulari vide supra, p. 201, ad lin. 387. | **627** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. | **639–640** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. | **642–644** Cf. Roger Roseth, loc. cit. q. 1 art. 2 (ed. cit., fol. 11rb): "Praeterea, 'ens infinitum' significat omnia entia, et tamen supponit pro Deo."

---

**620** ista] ipsamet K; ipsa *edd.* | **621** ipsius] eius *edd.* | **622** ista] illa Dr. | **623** formetur] formaretur K. | erit] esset K. | haec] hoc *edd.* | est] *om. codd. et* Tr. | ego] *om.* K *et edd.* | **624** alia] aliqua KTr. | intellectione] cognitione K *et edd. et add.* est K. | **625** illam] eam *edd.* | eam] ipsam K *et edd. et add.* aliqua K; *et add.* aliqua cognitione Tr. | **626** alia intellectione] intellectione alia K. | **627** demonstrando … universalem] illam universalem demonstrando K *et edd.* | includit] *corr. ex* incl(?) K. | **628** quare] quia Tr. | universalis] singularis K *et edd.* | **629** pro] *conieci*; se *add. codd. et edd.* | **630** propositionem] *om. edd.* | **631** universalis] tunc ergo *add.* K. | pro] se *add.* K *et edd.* | **632** huiusmodi] huius K. | **633** demonstrante] se *add.* T. | ipsam] illam K *et edd.* | **634** si … vera] erit vera si formetur K *et edd.* | **635** demonstrata … prima] illa prima demonstrata K *et edd.* | manifeste] *om.* K *et edd.* | **636** illa] illamet K *et edd.* | **639** si] *om.* K. | dicatur] quod *add. edd.* | **639–640** propositionem universalem] universalem propositionem *edd.* | **641** sic] sicut T; *corr. ex* sic(?) K. | supponeret] supponet Tr. | illa] propositione *add.* K *et edd.* | sit] est K *et edd.* | **642** respondetur] respondeo *edd.* | ens] in *add.* K.

infinitum' significet indifferenter omnia entia, tamen non supponit pro quolibet ente | quod est, sed solum supponit pro Deo. Et ita potest dici T 214ra
in proposito.

<Continuatio propositionum>

<Secunda propositio>

Secunda propositio est quod propositionis pars mentalis proprie dictae non potest supponere pro contradictoria illius propositionis cuius est pars. Patet ex praedicta, quia ad hoc quod aliquae propositiones contradicant, oportet quod termini ipsarum supponunt pro eodem. Cum ergo terminus propositionis non possit supponere pro illa propositione cuius est pars, nec terminus illius propositionis quae sibi contradicit, poterit supponere pro eadem; quare etc.

<Tertia propositio>

| Tertia suppositio est seu propositio quod pars propositionis mentalis Tr c6ra
proprie dictae non potest supponere respectu huius termini 'verum' pro propositione significante illam propositionem cuius ipsa est pars esse falsam, sive falsificante ipsam mediate vel immediate, vel respectu huius termini 'falsum' pro propositione significante ipsam esse veram sive verificante ipsam. Patet ex praedictis et etiam quia ex tali suppositione sequeretur contradictio, sicut ostendi | posset ex prius dictis. Et sicut dixi G c4vb
de suppositione respectu huiusmodi terminorum 'verum' et 'falsum', ita posset dici respectu aliorum terminorum, quia non apparet maior ratio de istis quam de aliis.

---

**649** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **650** Cf. supra, pp. 212,613–213,637.

---

**644** supponit] *om.* K. | **648** propositio] conclusio *edd.* | est quod] *om.* K *et edd.* | propositionis pars] pars propositionis K *et edd.* | **649** propositionis] *om.* K. | **650** patet] *iter.* K. | praedicta] conclusione *add.* K *et edd.* | **651** ipsarum] earum *edd.* | supponunt] supponant K *et edd.* | **653** nec] etiam *add.* K *et edd.* | illius] *om.* K *et edd.* | quae] qui T. | **654** eadem] re *add.* K *et edd.* | **656** suppositio … seu] *om.* K *et edd.* | propositio] est *add.* K; conclusio *edd.* | quod] *om. edd.* | **658** ipsa] illa *edd.* | **659** falsam] falsa GTr. | falsificante] *conieci*; falsificantis, *ut vid.* T; falsificantem *et add.* se K *et edd.* | vel[2]] sive *edd.* | **660** pro] *conieci; cf. supra, p. 214,657*; *om.* T; in K *et edd.* | ipsam] se T. | esse] *sup. lin.* K. | sive] sine T. | **660–661** verificante] *conieci; cf. supra, p. 214,659*; verificantis, *ut vid.* T; verificantem K *et edd. et add.* se *edd.* | **661** praedictis] dictis K *et edd.* | quia] *om.* T. | ex[2]] in T. | **661–662** sequeretur] sequitur *edd.* | **662** posset] potest K. | **662–663** dixi … huiusmodi] huiusmodi dixi de suppositione respectu T. | **663** respectu] *om. edd.* | ita] *lect. dub.* (propor[ar]) *add.* K; proportionabiliter *add.* Dr; proportionaliter *add.* GTr. | **664** posset] potest K *et edd.* | dici] dixi T. | terminorum] scilicet possibile etc. *add.* DrG; *om.* Tr.

<Quarta propositio>

Quarta propositio est quod pars propositionis | ad placitum significantis K 189vb
non potest supponere pro propositione mentali proprie dicta sibi correspondente. Patet ex praedictis, quia subiectum propositionis ad placitum
670 significantis et subiectum mentalis proprie dictae sibi correspondentis supponunt pro eodem, ut clarum est. Ideo, si tale subiectum propositionis ad placitum significantis supponeret pro ipsamet mentali, etiam subiectum mentalis illius | sibi correspondentis supponeret pro ipsamet Dr c4rb
mentali, quod est contra primam propositionem.

675 <Corollaria>

Ex istis quattuor propositionibus multa possent inferri quae, licet prima facie videntur extranea, tamen diligenter considerantibus praemissa apparent vera. Unde per praemissa patet responsio ad dubitationem.

<Primum corollarium>

680 Unde dico quod ista propositio: 'Aliqua propositio mentalis est falsa' in casu posito est falsa, non quia falsificat se ipsam, sed quia praedicatum pro nullo supponit, quia non supponit pro ipsamet, ut dictum est, nec pro aliqua alia, quia nulla alia est falsa. Proportionaliter dicendum est de aliis duabus.

685 Ex praedictis patet quod, si ista propositio mentalis et nulla alia formaretur, videlicet: 'Omnis propositio mentalis est universalis', ipsa esset falsa, quia praedicatum pro nullo supponeret, ut patet ex prima suppositione.

---

**674** Cf. supra, pp. 212,613–213,637. | **676** Cf. supra, pp. 212,611–213,637 et 214,646–215,674 | **678** Cf. supra, pp. 211,597–212,610. | **681** Cf. supra, p. 212,600–603. | **682** Cf. supra, p. 212,614–615. | **684** Cf. supra, pp. 212,605 et 212,606. | **686** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. | **687–688** Cf. supra, pp. 212,613–213,637.

---

**667** propositio] conclusio *edd.* | est quod] *om. edd.* | **668** proprie] *om.* K. | dicta] seu *add.* K. | **671** supponunt] supponit, *ut vid.* T. | **672** supponeret] supponat *edd.* | supponeret … mentali] *om.* K. | ipsamet] *om. edd.* | **672–674** etiam … mentali] *om.* (*hom.*) T. | **674** propositionem] conclusionem K *et edd.* | **676** multa] plura *edd.* | possent] possunt K. | inferri] corollaria *add.* K *et edd.* | licet] *om. edd.* | **677** considerantibus] advertentibus K; advertenti *edd.* | **677–678** apparent] apparebunt K *et edd.* | **678** unde] *om.* K *et edd.* | praemissa] enim *add. edd.* | **680** ista] illa *edd.* | **682** quia] *om.* K. | nec] et K. | **683** falsa] et *add.* K *et edd.* | proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{r}$) T; *lect. dub.* (propor$^{ar}$) K; *an* proportionabiliter *leg.?* | dicendum est] potest dici K *et edd.* | **685** praedictis] etiam *add.* K *et edd.* | **686** videlicet] scilicet K *et edd.* | universalis] falsa *edd.* | **687** quia] eius *add.* K *et edd.* | praedicatum] subiectum K. | nullo] nulla K. | supponeret] supponit *edd.* | **687–688** suppositione] conclusione K *et edd.; cf. supra, p. 201,378 et infra, p. 216,694.*

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod haec oratio vocalis: 'Haec propositio mentalis est vera' nihil demonstrando per li 'haec' nisi propositionem mentalem illi vocali correspondentem non esset propositio. Patet, quia nihil demonstraretur per eam, quia nullam haberet mentalem sibi correspondentem, sicut patet ex quarta propositione.

<Continuatio conclusionum>

<Quarta conclusio et ultima>

Quarta conclusio et ultima est haec: Quolibet modo reflexionis superius dicto propositio vocalis vel scri|pta vel etiam mentalis improprie dicta G c5ra potest habere | reflexionem supra se. Patet ex distinctionibus iam positis. K 190ra | Et ratio diversitatis quare talis propositio potest habere reflexionem supra se et non propositio mentalis proprie dicta, est quia talis propositio T 214rb est signum ad placitum significans et so|lum obiective et non formaliter Tr c6rb repraesentans, ut patet ex dictis. Et ideo possumus tale signum imponere ad significandum quicquid volumus, dummodo in sic significando sibi correspondeat signum mentale naturaliter significans, quod notanter addo propter quartam propositionem immediate positam et secundum corollarium eiusdem. Non sic est autem de propositione mentali proprie dicta, quia ipsa est signum na|turaliter significans et formaliter repraesentans, nec est in potestate nostra per tale signum significare sicut volumus, ut notum est; quare etc. Dr c4va

**694** Cf. supra, p. 215,667–674. | **695** Est continuatio conclusionum supra, pp. 201,372–373 et 210,559–560 et 210,575–576 positarum. | **697–698** Cf. supra, pp. 190,136–193,207. | **699** Cf. supra, pp. 190,136–193,207. | **706** Cf. supra, p. 215,667–674. | **706–707** Cf. supra, p. 216,690–694.

**690** quod haec] *om.* T. | haec[2]] et K. | **691** per] *om.* K. | haec] etiam K. | **694** propositione] suppositione DrG; *cf. supra, pp. 201,378 et 215,687–688.* | **697** quarta conclusio] conclusio principalis K *et edd.* | haec] ista K *et edd. et add.* quod *edd.* | superius] supra K *et edd.* | **698** vel[1]] *om.* K *et edd.* | vel[2]] aut *edd.* | etiam] *om.* K *et edd.* | **699** iam] supra K *et edd.* | positis] dictis K *et edd.* | **700** ratio] ideo T. | **701** est] haec *add.* K *et edd.* | **702** est] et Tr. | et[1]] non *add.* T. | **704** sibi] *om.* K. | **706** addo] additur *edd.* | quartam] *om. edd.* | **707** eiusdem] eius K *et edd.* | est autem] autem est K *et edd.* | **708–709** significans … repraesentans] repraesentans et formaliter significans *edd.* | **709** sicut] ut K *et edd.*

<Corollaria>

<Primum corollarium>

Ex hac conclusione et praedictis patet quod omnis propositio insolubilis est propositio vocalis vel scripta vel etiam mentalis improprie dicta, quia nulla talis est propositio mentalis proprie dicta, ut de se clarum est.

<Secundum corollarium>

Secundo patet quod propositionis vocalis vel scriptae vel etiam mentalis improprie dictae pars potest supponere pro tota propositione cuius est pars. Patet ex praedictis.

<Contra opinionem cuiusdam solemnis doctoris>

Et ideo apparet falsitas opinionis cuiusdam solemnis doctoris, qui ponit quod numquam pars potest significare totum cuius est pars. Hoc enim in propositionibus ad placitum significantibus apparet manifeste falsum. Sed etiam in mentalibus proprie dictis pars potest significare totum, sicut supra tactum est. Concedo tamen quod in eis non potest supponere pro toto cuius est pars, sicut ponit iste doctor. Hoc tamen ipse non probat nec distinguit quantum ad propositiones mere ad placitum significantes et alias, quod tamen oportet, sicut dictum est. Ideo non sufficienter respondet ad insolubilia, sicut patet.

---

**713** Cf. supra, pp. 216,697–699 et 201,372–373 et 210,559–560 et 210,575–576. | **721–722** Nonnulli eorum qui 'restringentes' ab auctoribus vocantur hanc opinionem tenent. | **725** Cf. supra, pp. 213,639–214,645. | **728** Cf. supra, p. 216,700–710.

---

**713** ex] et G. | **714** vel[1]] *om.* K *et edd.* | vel[2]] aut *edd.* | etiam] *om.* K *et edd.* | improprie] communiter K *et edd.* | **715** talis] insolubilis K *et edd.* | de … est] patuit K *et edd.* | **717** patet] sequitur K *et edd.* | vel[1]] *om.* K *et edd.* | etiam] *om.* K *et edd.* | **718** improprie] communiter K *et edd.* | **721** opinionis cuiusdam] cuiusdam opinionis T. | solemnis doctoris] doctoris solemnis K *et edd. et add.* salva tamen sui reverentia K; *et add.* salva tamen eius reverentia *edd.* | **722** pars[1]] propositionis *add.* K; partes *et add.* propositionis *edd.* | potest] possunt *edd.* | significare] supponere K *et edd.* | totum] pro tota KGTr; pro tota *et add.* propositione Dr. | est pars] sunt partes *edd.* | **724** proprie] improprie *edd.* | sicut] ut K *et edd.* | **725** concedo] concedendo T. | eis] pars *add.* K *et edd.* | non] *om. edd.* | **727** propositiones mere] mere propositiones T. | **728** sicut] ut K *et edd.*

<Obiectiones et responsiones auctoris>

<Una obiectio et responsio auctoris>

Si vero dicatur quod, | sicut probatum est supra, quod pars propositionis G c5rb
mentalis proprie dictae | non potest supponere pro ipsa tota propositio- K 190rb
ne cuius est pars, sic posset idem probari de propositione ad placitum
significante, quia capio istam propositionem vocalem: 'Omnis proposi-
tio vocalis est universalis'. Si dicas quod praedicatum supponit pro ipsa,
ergo per definitionem suppositionis huiusmodi praedicatum verificatur
de pronomine demonstrante illam. Et per consequens ista singularis erit
vera: 'Haec est universalis' demonstrata illa, quod apparet falsum; quare
etc.

Ad hoc respondeo concedendo antecedens, consequentiam et con-
sequens. Et dico quod illa singularis est | vera, non quidem in voce, sed Dr c4vb
in mente, sicut patet intuenti. Nec oportet ad hoc quod aliquis terminus
vocalis supponat pro aliqua re, quod talis terminus vocalis verificatur de
ipso pronomine vocali demonstrante illam rem, quia daretur instantia in
multis, sed sufficit quod conceptus mentalis | termini talis verificetur de T 214va
pronomine mentali demonstrante illam rem pro qua supponit. Sic au-
tem est in proposi|to. Non sic autem potest dici de propositione mentali Tr c6va
proprie dicta, sicut patet intuenti. Quare non est simile hic et ibi.

<Altera obiectio et responsio auctoris>

Si vero iterum dicatur quod ego in superius dictis videar negare expe-
rientiam, quia communiter videtur omnibus quod experiatur in se quod

---

**732** Cf. supra, pp. 212,613–213,637. | **736** De propositione universali vide supra, p. 153, ad lin. 110. | **737** Cf. definitio suppositionis supra, p. 149, ad lin. 42–44. | **738** De propositione singulari vide supra, p. 201, ad lin. 387.

---

**732** probatum] praedictum Dr; praedicatum GTr. | quod[2]] *om.* K *et edd.* | **733** ipsa] *om.* K *et edd.* | **734** cuius] ipsa *add.* K. | posset] potest *edd.* | **735–736** propositio] *om.* K. | **736** ipsa] illa DrG. | **737** suppositionis] propositionis K. | **739** demonstrata illa] demonstrando illammet K *et edd.* | quod … falsum] *om. edd.* | appa-ret] est K. | **741–742** consequentiam et consequens] consequens et consequentiam K *et edd.* | **742** sed] etiam *add.* T. | **744** verificatur] verificetur *edd.* | **745** ipso] *om.* K *et edd.* | demonstrante] demonstrando T. | **746** conceptus] composita Tr. | termini talis] talis termini K *et edd.* | **747** illam rem] rem illam DrG. | **749** sicut] ut K *et edd.* | quare] etc. sequitur ergo quod *add.* K *et edd.* | **751** iterum dicatur] dicatur iterum K *et edd.* | superius] supra K *et edd.* | videar] videatur Tr. | **752** communiter videtur] videtur communiter K; videtur] videntur Dr. | omnibus] *om.* K; homines DrG. | quod[1]] *om.* K *et edd.* | experiatur] experire K; experiri *edd.* | in se] *om. edd.* | quod[2]] et *add.* T.

sicut possunt in voce formare propositionem cuius una pars supponat pro ipsa tota et quae significet se ipsam esse veram vel falsam, ita videtur quod possunt in mente. Videtur enim quod sicut possumus formare talem propositionem vocalem: 'Haec est vera' demonstrando se ipsam, quod ita possumus formare similem mentalem.

Ad hoc respondeo | quod ego non nego experientiam. | Unde, licet ita appareat, ista tamen experientia est falsa. Causa vero apparentiae est multiplicitas phantastica, hoc est magna similitudo propositionum significantium ad placitum ad propositiones mentales proprie dictas. Quia enim in multis sunt similes, apparet etiam quod sunt similes quoad hoc. Et haec est origo et radix totius difficultatis principalis ipsorum insolubilium. Causa vero defectus est in eis diversitas, quia non est simile in omnibus praedictis propositionibus, sicut ostensum est supra per rationes efficaces. Ideo apparentia opposita est falsa nec est experientia. Sic enim saepe apparet nobis quod habeamus experientiam de multis operationibus intellectus, quam tamen non habemus, sicut apparet nobis quod pro|positiones mentales omnino consimiliter componuntur ex pluribus partibus sicut vocales eis correspondentes, quod tamen est falsum, sicut superius in primo capitulo ostensum est. G c5va K 190va Dr c5ra

Et haec de tertio capitulo.

---

**760** De multiplicitate phantastica vide Petrum Hispanum, loc. cit. VII,25 (ed. cit., p. 97) et ibid. VII,89–90 (ed. cit., pp. 135–136) et Ioannem Buridanum, *Summulae* VII,2.3–2.4 (ed. Hubien, s.p.). | **765** Cf. supra, p. 216,700–710. | **771** Cf. supra, pp. 142,219–143,255.

---

**753** possunt] possent K *et edd.* | formare] formari *edd.* | propositionem] propositiones *edd.* | **754** et] *om. edd.* | significet] significat *edd.* | **756** ipsam] et significando se ipsam esse veram *add.* K *et edd.* | **757** quod] *om.* K *et edd.* | similem] talem *et add.* propositionem *edd.* | **759** ista] illa *edd.* | **760** hoc] haec *codd. et add.* enim K; enim *add.* Tr. | **760–761** significantium ad placitum] ad placitum significantium K *et edd.* | **762** etiam] enim *edd.* | sunt[2]] sint Tr. | similes[2]] huc *add. sed del.* K. | **763** haec] hoc Tr. | totius difficultatis] difficultatis totius *edd.* | **764** est in eis] in eis est K *et edd.* | quia] et T. | est[2]] omnino *add.* DrG. | **764–765** omnibus] *om.* DrG. | **765** supra] *om. edd.* | **767** saepe] *om. edd.* | **768** quod] de G. | **769** consimiliter] similiter K *et edd.* | **770** sicut[1]] ut K *et edd.* | tamen est] est tamen K *et edd.* | sicut[2]] ut K *et edd.* | **771** superius … est] dictum est superius in primo capitulo K *et edd.* | **772** et … capitulo] *om. edd.*

## <QUARTUM CAPITULUM QUID SIT AUT QUALITER SIT RESPONDENUM AD INSOLUBILIA>

### <Divisio capituli>

Postquam investigatum est quid nominis propositionis insolubilis et ostensum cui propositioni possit tale quid nominis convenire, nunc specialiter videndum est de talium propositionum veritate aut falsitate, et per hoc apparebit qualiter sit respondendum ad tales propositiones quae communiter dicuntur 'insolubilia'. Circa hoc autem primo praemittam aliquas suppositiones, secundo subiungam aliquas conclusiones.

### <Suppositiones>

#### <Prima suppositio>

Quantum ad primum est prima suppositio quod omnis propositio insolubilis habet aliquam mentalem proprie dictam sibi correspondentem. Patet, quia omnis | talis est propositio ad placitum significans, ut dictum est in praecedenti capitulo. Sed omnis propositio ad placitum significans habet aliquam mentalem | proprie dictam sibi correspondentem, immo ex hoc dicitur 'propositio', sicut patet ex primo capitulo. K 190vb T 214vb

#### <Secunda suppositio>

Secunda suppositio est quod cuiuslibet propositionis insolubilis et alicuius mentalis proprie dictae sibi correspondentis termini sibi invicem correspondentes significant idem et supponunt pro eodem. Patet, quia ita est in omnibus aliis. Verbi gratia: Huius propositionis vocalis: 'Homo

---

**5** De definitione 'quid nominis' vide supra, p. 144, ad lin. 269. | **9** Cf. infra, pp. 220,11–222,52. | **10** Cf. infra, pp. 222,53–235,343. | **16** Cf. supra, p. 217,713–715. | **18** Cf. supra, p. 133,46–48.

---

**5** postquam … est] *et iter.* postquam investigatum K. | **6** possit … nominis] dictum quid nominis possit K *et edd.* | convenire] competere K *et edd.* | **7** aut] et K. | et] ut Dr. | **8** apparebit] appareat Dr. | **9** hoc autem] autem hoc *edd.* | **10** secundo] aliqu *fort. pro* aliquas *add. sed del.* K. | subiungam] ponam K *et edd.* | aliquas[2]] *om. edd.* | **13** est] *om.* K *et edd.* | suppositio] est haec *add.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | **14** aliquam] propositionem *add.* K *et edd.* | **15** patet] apparet K. | **16** praecedenti capitulo] capitulo praecedenti *edd.* | ad placitum] *om.* K. | **17** aliquam] *om.* K *et edd.* | correspondentem] ut apparet *add.* K; ut /*G c5vb*/ patet *add. edd.* | immo] *et lac.* T; quia K *et edd.* | **18** sicut] ut K *et edd.* | **20** est quod] *om. edd.*; quod] *om.* K. | **20–21** alicuius] propositionis *add.* K *et edd.* | **21** dictae] et *add. sed del.* K. | **22** supponunt … eodem] pro eodem supponunt K *et edd.* | quia] quod *edd.*

est animal' et propositionis mentalis sibi corre|spondentis termini sibi Tr c6vb
invicem correspondentes, scilicet subiectum illius vocalis et subiectum mentalis, significant idem et supponunt pro eodem. Et ita de praedicato. Ergo sic erit in omnibus aliis, quia non est maior ratio de una quam de alia. Et etiam aliter propositiones inter se correspondentes non significarent idem, si termini ipsarum sibi invicem correspondentes non significarent idem; quare etc.

<Tertia suppositio>

Tertia suppositio est quod qualitercumque per propositionem insolubilem signi|ficatur ad placitum, taliter per aliquam propositionem mentalem Dr c5rb
lem vel aliquas mentales significatur naturaliter. Apparet, quia ita est in omnibus propositionibus ad placitum significantibus. Immo generaliter nullum signum potest significare aliquid ad placitum nisi mediante signo significante illud idem naturaliter. Verbi gratia: Circulus tabernae non potest alicui significare vinum nisi habenti conceptum mentis repraesentantem naturaliter vinum, sicut patet cuilibet advertenti; quare etc.

<Quarta suppositio>

Quarta suppositio est quod quaelibet propositio insolubilis est falsa ex eo quia falsificat se ipsam sive significat se ipsam esse falsam. Patet satis cuilibet advertenti et communiter conceditur ab omnibus.

<Corollarium unicum>

Ex quo sequitur quod quaelibet propositio significans praecise se ipsam esse veram est vera. Patet ex praedicta suppositione per simile et etiam

---

**43** Cf. e.g. Ioannes Buridanus, *Summulae* IX cap. 8 soph. 7 (ed. cit., p. 154) et Roger Swyneshed, *Insolubilia* cap. 1,18 (ed. Spade, p. 186). | **46** Cf. supra, p. 221,41–43.

---

**25** vocalis] homo est animal *add.* K *et edd.* | **26** mentalis] sibi correspondentis *add.* K *et edd.* | significant idem] idem significant Dr. | supponunt … eodem] pro eodem supponunt K *et edd.* | ita] est *add.* K *et edd.* | **27** ergo] et *add.* K *et edd.* | **28** et] *om.* DrG. | aliter] aliquando Tr. | **28–29** significarent] significant *edd.* | **29** idem] *om.* K. | ipsarum] *om. edd.* | **32** est quod] *om.* K *et edd.* | **34** quia] quod Dr. | ita] ista Tr. | **36** significare aliquid] aliquid significare K *et edd.* | ad placitum] *om.* K *et edd.* | **37** non] plus *add.* KTr. | **38** habenti] in mente *add.* K *et edd.* | mentis] *om.* K *et edd.* | **38–39** repraesentantem naturaliter] naturaliter si repraesentantem K; naturaliter sibi repraesentantem *edd.* | **39** vinum] quam aliquid aliud *add.* KTr. | sicut] ut K *et edd.* | cuilibet] *om.* K *et edd.* | **41** est[1]] *om.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | **42** ipsam[2]] *om.* K *et edd.* | falsam] ut *add.* K *et edd.* | satis] *om.* K *et edd.* | **43** cuilibet] diligenter *add.* K; *om. edd.* | communiter] *om.* KTr. | conceditur ab] patet in KTr; sequitur in Dr; consequitur G. | omnibus] quare etc. *add.* K *et edd.* | **46** suppositione] patet haec *add.* K; patet ex hoc *add.* GTr. | per simile] *om.* K *et edd.* | et] *om.* KGTr; patet ex hoc *add.* Dr.

quia non apparet ra|tio quare talis propositio debet dici 'falsa'. Verbi gra- G c6ra
tia: Ista propositio vocalis: 'Haec est vera' demonstrando se ipsam est
vera et mentalis sibi correspondens est vera, quia non apparet ratio quare
essent falsae. Si tamen aliquis diceret quod essent falsae, certum est quod
oppositum non potest sibi probari a priori, sed solum a posteriori, sicut
posset ostendi. Sed non curo, quia satis patet advertenti.

## <Conclusiones>

### <Prima conclusio>

Istis praemissis ponam aliquas conclusiones. Prima conclusio est quod
cuilibet propositioni insolubili correspondet aliqua propositio mentalis
proprie dicta vera. Probatur. Capio enim istam propositionem vocalem
insolubilem: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam. Tunc
arguo sic: Isti propositioni correspondet aliqua mentalis proprie dicta,
per primam suppositionem, et, per secundam, termini illius et termini
suae mentalis sibi invicem correspondentes supponunt pro eodem; ergo
| illi vocali correspondet ista mentalis: 'Haec est vera' demonstrando T 215ra
suam contradictoriam, scilicet idem quod demonstratur per vocalem.
Sed constat quod illa mentalis est vera, quia praecise ipsa significat il-
lam vocalem contradictoriam primae esse veram et ita est; quod patet,
quia illa prima significando suam contradictoriam esse veram falsificat
se ipsam et est falsa. Ergo sua contradictoria, quam demonstrat, est vera;

---

**58** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **60** Cf. supra, p. 220,13–18. | Cf. supra, pp. 220,20–221,30.

---

**47** quia] *om.* T; quod *edd.* | apparet] maior *add.* K. | ratio] maior *add. edd.* | talis propositio] *om. edd.* | debet] sic *add.* T; deberet K *et edd.* | **48** propositio] *om. edd.* | est vera] *iter.* K. | demonstrando] per (*inf. lin.* K) ly haec *add.* K *et edd.* | se ipsam] ipsammet /*K 191ra*/ K *et edd.* | **48–49** est vera] *om.* K *et edd.* | **49** et] propositio *add. edd.* | est] *om.* T. | apparet] maior *add.* Tr. | **50** essent[1]] esset K; deberet esse *edd.* | falsae[1]] falsa *et add.* igitur etc. K *et edd.* | si] sed K *et edd.* | quod[1]] ambae illae *add.* K *et edd.* | **51** potest] posset K. | sibi] *om.* K *et edd.* | probari] ostendi *edd.* | solum] bene K *et edd.* | sicut] quod K. | **51–52** sicut … ostendi] *om.* Tr. | **52** patet] apparet *edd.* | **55** conclusio] *om.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | **56** propositio] vera *add. sed del.* K; *om. edd.* | **57** proprie dicta] *om.* K *et edd.* | probatur] quia *add. edd.* | enim] *om.* K *et edd.* | **57–58** vocalem insolubilem] insolubilem vocalem *edd.* | **58** demonstrando] per ly haec *add.* K. | contradictoriam] per ly haec *add. edd.* | **59** arguo] arguitur *edd.* | sic] *om. edd.* | **60** primam] tertiam K *et edd.* | illius] ipsius K *et edd.* | **61** suae] sui K. | correspondentes] correspondentis DrG. | **62** ista] illa *edd.* | demonstrando] ex *add.* K. | **63** suam … scilicet] *om.* K *et edd.* | idem] illud /*Dr c5va*/ idem K *et edd.* | vocalem] scilicet contradictoriam ipsius vocalis *add.* K; scilicet contradictoriam ipsiusmet vocalis *add. edd.* | **64** praecise … significat] ipsa significat praecise K *et edd.* | **67** demonstrat] esse veram /*Tr c7ra*/ *add. edd.*

quare etc. Et consimiliter et adhuc posset declarari seu argui de ista vocali: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam vel etiam de ista: 'Socrates dicit falsum', si Socrates dicat istam et nullam aliam, et generaliter de qualibet alia insolubili, sicut patet inductive; quare etc.

<Secunda conclusio>

Secunda conclusio est quod cuilibet propositioni insolubili correspondet aliqua propositio mentalis proprie dicta falsa. Probatur, quia, per quartam suppositionem, quaelibet ta|lis est falsa, ergo cuilibet tali corre- G c6rb
spondet una mentalis proprie dicta falsa. Consequentia tenet per tertiam conclusionem secundi capituli.

Secundo probatur ista conclusio declarando quae sit illa mentalis falsa quae | correspondet propositioni insolubili. Unde arguo sic: Quaelibet K 191rb
propositio insolubilis significat se ipsam esse falsam, ergo significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam. Antecedens est clarum. Et consequentia tenet, quia arguitur a definito ad definitionem, sicut patet ex tertia conclusione secundi capituli. Ideo illa consequentia est bona, sicut ista est bona: 'Iste terminus 'homo' significat hominem, ergo significat substantiam animatam, sensitivam, rationalem'. Et tunc arguitur. Quaelibet propositio insolubilis significat mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam, ergo taliter significatur per aliquam propositionem mentalem proprie dictam, sicut | per tertiam sup- Dr c5vb
positionem patet. Et per consequens cuilibet tali propositioni insolubili

---

**75** Cf. supra, p. 221,41–43. | **76–77** Cf. supra, pp. 150,58–151,64. | **83** Cf. supra, pp. 150,58–151,64. De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **88–89** Cf. supra, p. 221,32–39.

---

**68** et[1]] *om.* K *et edd.* | adhuc] ad haec *edd. et add.* clarius K *et edd.* | declarari seu] *om.* K *et edd.* | **69** etiam] *om.* K *et edd.* | **70** si] *om.* G; et Tr. | dicat] dicit K. | et[2]] *om.* DrG. | **71** qualibet] propositione *add. edd.* | alia] *om. edd.* | sicut] ut K *et edd.* | quare etc.] *om. edd.* | **73** est quod] *om. edd.* | cuilibet] cuique *edd.* | cuilibet propositioni] propositioni cuicumque K. | **74** propositio] *om. edd.* | **76** tertiam] secundam *edd.* | **77** capituli] antecedens notum est quare etc. *add. edd.* | **78** probatur] patet K. | ista] eadem (*corr. ex* eeadem) *add.* K; illa *et add.* eadem *edd.* | **79** arguo] arguitur K. | **80** ipsam] *om.* K. | **81–82** est clarum] clarum est K; patet *et add.* quia propositio vocalis significat propositionem mentalem repraesentative ut patet per Aristotelem 1 Perihermeneias dicentem voces sunt notae earum passionum quae sunt in anima DrG. *Cf. Arist., De int. 1 (16a3–4). Cf. etiam Auctoritates Arist. (ed. cit., p. 304, n. 1).* | **82** clarum] quia propositio vocalis significat propositionem mentalem repraesentative sicut circulus existens ante tabernam repraesentat vinum venale et mediante illa mentali significat per subordinationem illud quod significat illa mentalis ut patet per Aristotelem in 1 Perihermeneias dicentem voces sunt notae earum passionum quae sunt in anima *add.* Tr. | et] *om.* K *et edd.* | **83** tertia] quarta *edd.* | **84** ista] illa *edd.* | **85** rationalem] *lect. dub.* (r̂o[lem]) K, *an* rationabilem *leg.?* | **86** arguitur] sic *add.* K *et edd.* | **88** propositionem] *om.* K *et edd.* | **88–89** per … patet] patet per tertiam suppositionem K *et edd.*

correspondet aliqua mentalis proprie dicta significans mentalem proprie dictam sibi correspondentem esse falsam. Sed hoc non potest esse per unicam seu simplicem propositionem mentalem proprie dictam, sicut patet ex dictis in tertio capitulo. Ergo cuilibet tali insolubili correspondet una mentalis significans aliquam aliam mentalem eidem propositioni insolubili correspondentem esse falsam. Verbi gratia: Isti propositioni vocali: 'Haec est falsa' demonstrando se ipsam correspondet ista mentalis | demonstrando eandem vocalem, et illa mentalis est vera, sicut patet G c6va
ex prima conclusione. Sed iterum, sicut patet ex deductione iam facta, eidem propositioni insolubili correspondet ista mentalis: 'Haec est falsa' demonstrando primam mentalem. Sed constat quod ista secunda mentalis est falsa, quia signifi|cat primam mentalem esse falsam, quae tamen Tr c7rb
est vera, | ut dictum est; ergo clare patet conclusio. K 191va

## <Tertia conclusio>

Tertia conclusio est quod cuilibet propositioni insolubili duae propositiones mentales proprie dictae, una vera et alia falsa, correspondent inconiuncte. Ista conclusio habet duas partes. Prima est quod cuilibet propositioni insolubili correspondent duae mentales proprie propositiones, quarum | una est vera et alia falsa. Et ista patet ex duabus praecedentibus T 215rb
conclusionibus. Verbi gratia: Ista propositio: 'Socrates dicit falsum' posito casu quod Socrates dicat istam et nullam aliam, habet duas mentales, cuius termini et termini illius vocalis supponunt pro eodem, scilicet

---

**93** Cf. supra, p. 201,372–373. | **98** Cf. supra, pp. 222,55–223,71. | Cf. supra, pp. 223,85–224,95. | **102** Cf. supra, p. 224,97. | **108–109** Cf. supra, pp. 222,55–223,71 et 223,73–224,102.

---

**90** significans] aliquam *add.* K *et edd.* | **91** sibi] sive K. | **92** unicam] mentalem proprie dictam *add. sed del.* K. | **93** tali] *om. edd.* | insolubili] vocali *add.* K *et edd.* | **94** una] aliqua K *et edd.* | **94–95** eidem … correspondentem] correspondentem eidem propositioni insolubili *edd.* | **95** isti] illi DrG. | **96** ista] aliqua K *et edd.* | mentalis] quae est haec est falsa *add.* K *et edd.* | **97** sicut] ut K *et edd.* | **98** prima] praedicta *edd.* | ex deductione] inductione T. | **100** constat] etiam *add.* K. | **102** est[1]] *om.* K. | dictum] deductum *edd.* | ergo … conclusio] quare etc. *edd.*; conclusio] quare etc. *add.* K. | patet] illa *add.* K. | **104** est quod] *om. edd.* | propositioni] *om.* K. | **105** dictae] quarum *add.* K *et edd.* | una] est *add.* K *et edd.* | vera] reliqua *add. sed del.* K. | et] sed K. | alia] una K; est *add.* Tr. | correspondent] *om.* K. | **105–106** inconiuncte] inconiuncto K. | **107** correspondent … propositiones] duo propositiones mentales proprie dictae correspondent K; duae propositiones mentales proprie dictae correspondent *edd.* | **108** alia] est *add.* Tr. | et[2]] *om. edd.* | **108–109** praecedentibus conclusionibus] conclusionibus praecedentibus K *et edd.* | **110** casu] *om.* K *et edd.* | duas] propositiones *add.* K. | **110–111** mentales] unam cui correspondet propositio vocalis *add.* Dr; unam cuius correspondet propositio vocalis *add.* G. | **111** cuius] quarum KTr. | et … vocalis] *om.* DrG; mere solum mentales Tr. | termini[2]] *corr. ex* terminus (?) K. | illius] *om.* K.

istam mentalem: 'Socrates dicit falsum', quae est vera et quam praedicta vocalis significat significatione directa; aliam vero habet quae significat illam primam esse falsam, scilicet istam: 'Haec est falsa' demonstrando pri|mam. Et ista est falsa et hanc significat praedicta vocalis significatione indirecta seu reflexa. Et sicut dico de praedicta propositione insolubili, ita potest dici de qualibet alia insolubili quantum ad hoc quod ponit conclusio, licet non sit omnino simile in omnibus, sicut post patet. Et sic apparet prima pars conclusionis. Dr c6ra

Secunda pars huius conclusionis est quod cuilibet propositioni insolubili correspondent praedictae duae mentales inconiuncte. Ista patet, quia, si praedicta propositio significaret praedictas mentales coniuncte, non apparet ratio | quare plus significaret eas copulative quam disiunctive seu alio modo hypothetice. Et si aliquis velit dicere quod significat eas copulative, illud est gratis dictum et sine ratione, immo apparet contra rationem, quia in nullis aliis propositionibus invenimus quod alicui propositioni categoricae correspondeat copulativa seu quaevis alia hypothetica nisi ratione | alicuius syncategorematis seu termini syncategorema includentis positi in tali categorica, sicut est in propositionibus categoricis exceptivis vel exclusivis vel de istis terminis 'incipit', 'desinit'. Et sic de consimilibus. Et sic patet conclusio praedicta. G c6vb K 191vb

---

**118** Cf. infra, pp. 232,264–233,287. | **119** Cf. supra, p. 224,106–108. | **121** Cf. supra, p. 224,104–105. | **122** Cf. supra, p. 224,104. | **126–127** De propositione categorica vide supra, p. 142, ad lin. 215–216. | **127** De propositione copulativa vide supra, p. 140, ad lin. 193. | **127–128** De propositione hypothetica vide supra, p. 140, ad lin. 189. | **128** De syncategorematis vide Petrum Hispanum, loc. cit. I,5 (ed. cit., p. 3) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 1 cap. 4 (ed. cit., pp. 15–16) et Ioannem Buridanum, *Summulae* I,2.2 (ed. cit., pp. 23–25). | **129–130** De propositione exceptiva vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 18 (ed. cit., pp. 307–310). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 2 (ed. cit., fol. A6r–B6r). De propositione exclusiva vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 17 (ed. cit., pp. 296–307). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 3 (ed. cit., fol. B6r–C4v). De propositione 'de incipit' vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 19

---

**112** vera] scilicet istam mentalem (*?*) *add.* (*sed del.* i. m.) K. | et quam] quae et K. | **116** praedicta propositione] propositione praedicta K *et edd.* | **117** qualibet] quacumque K. | alia] propositione *add.* K. | **118** sit] *om.* KTr. | sicut] ut K *et edd.* | post] postea K *et edd.* | patet] patebit K *et edd.* | **120** secunda] autem *add.* K *et edd.* | quod] *om. edd.* | propositioni] tali *add. edd.* | **121** praedictae] *om.* K *et edd.* | duae] propositiones *add.* K *et edd.* | **122** praedicta propositio] talis vocalis K *et edd.* | praedictas mentales] eas *edd.* | coniuncte] inconiuncte T. | **123** apparet] appareret *edd.* | quare] quia T. | eas] *om.* K. | copulative] magis *add.* T. | **124** significat eas] eas significat K *et edd.* | **125** gratis] gratum K. | **127** correspondeat] mentalis *add.* K *et edd.* | **128** syncategorema] syncategorematicis Dr; syncategorematis Tr. | **129** positi in] positum T. | **130** exceptivis … incipit] exclusivis exceptivis de DrG; exclusivis exceptivis Tr. | exceptivis … desinit] exclusivis exceptivis desinit vel de incipit K. | et … de] aut aliis K; et aliis *edd.* | **131** consimilibus] sic autem non potest dici in proposito quare etc. *add.* K *et edd.* | et … praedicta] *om. edd.*; praedicta] *om.* K.

## <Corollaria>

### <Primum corollarium>

Ex qua conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod quaelibet propositio insolubilis et similiter eius contradictoria est propositio plures. Patet ex praedictis, quia cuilibet propositioni insolubili correspondent plures mentales inconiuncte contradicentes mentalibus correspondentibus ipsi propositioni insolubili, sicut clarum est advertenti. Modo omnis talis propositio cui sic correspondent plures mentales inconiuncte, est propositio plures, et non est propositio una, ad modum loquendi Aristotelis in libro *Elenchorum* in fallacia 'secundum plures interrogationes ut unam'.

### <Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod aliquae sunt propositiones omnino similes in voce et de terminis supponentibus pro eodem quarum aliqua est propositio plures et non alia. Patet, quia ista propositio: 'Socrates dicit fal|sum', Tr c7va
si sola proferatur a Socrate, est propositio plures et ei correspondent
plures menta|les, cum sit propositio insolubilis, et tamen omnino similis Dr c6rb
prolata a Platone non est propositio plures, sed est propositio simpliciter una et vera et non est insolubilis, sicut patet intuenti. Et proportionaliter

---

(ed. cit., pp. 310–316). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 5 (ed. cit., fol. C8r–D5r). De propositione 'de desinit' vide Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 2 cap. 19 (ed. cit., pp. 310–316). Cf. Petrus de Alliaco, *Exponibilia* cap. 5 (ed. cit., fol. C8r–D5r). | **135** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **141–142** Cf. Arist., *Soph. el.* 5 (167b37–168a16) et ibid. 30 (181a36–b24). | De fallacia 'secundum plures interrogationes ut unam' vide Petrum Hispanum, loc. cit. VII,171–178 (ed. cit., pp. 176–180) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 4 cap. 17 (ed. cit., pp. 843–844) et Ioannem Buridanum, *Summulae* VII,4.7 (ed. cit., s.p.) et ibid. VII,6.11 (ed. cit., s.p.).

---

**134** sequuntur aliqua] aliqua sequuntur K. | primo] enim *add.* K *et edd.* | **137** inconiuncte] correspondentes *add.* Tr. | **137–138** contradicentes … insolubili] *om.* DrG. | **138** ipsi] *om.* KTr. | **141** loquendi Aristotelis] Aristotelis loquendi K; Aristotelis loquentis *edd.* | **144** aliquae sunt] sunt aliquae DrG; sunt] sint Tr. | propositiones] quod T. | **145** supponentibus … eodem] pro eodem supponentibus K; pro eisdem supponentibus *edd.*; eodem] eadem T. | quarum] quare K. | **146** quia] de K *et edd.* | propositio] *om.* K *et edd.* | falsum] quae *add.* KDrG. | **147** si … Socrate] prolatu (*fort. pro* prolata) a Socrate cum casu quin (*?*) posito *et add.* illa K. | **147–148** si … similis] *om.* Tr. | **147** proferatur] proponatur DrG. | propositio plures] falsa DrG. | ei] cui T. | **147–148** ei … et] *om.* (*hom.*) K. | **148** omnino similis] ipsa K; similis] consimilis *edd.* | **149** est[2]] *om.* K *et edd.* | propositio[2]] *om. edd.* | **150** vera et] *om.* (*hom.*) K *et edd.* | est] *om.* K *et edd.* | sicut] ut K *et edd.* | proportionaliter] *lect. dub.* (propor$^{t}$) T, *lect. dub.* (propor$^{ar}$) K, *an* proportionabiliter *leg.?*; similiter *edd.*

posset dici de propositionibus scriptis vel mentalibus ad placitum significantibus.

<Quarta conclusio>

Quarta conclusio est quod quaelibet propositio insolubilis est simul vera et falsa. Probatur, quia cuilibet tali corre|spondent duae mentales, una G c7ra
vera et alia falsa; ergo | talis simul est vera et falsa. Consequentia tenet T 215va
ex primo corollario tertiae conclusionis secundi capituli. Et antecedens patet ex immediata conclusione. Nec illud debet esse mirabile in propositionibus ad placitum significantibus et quae sunt propositiones plures, sicut patet intuenti.

<Corollaria>

<Primum corollarium>

Ex hac conclusione sequuntur aliqua corollaria. Primo sequitur quod cuiuslibet propositionis insolubilis | contradictoria est simul vera et falsa. K 192ra
Patet ex conclusione et primo corollario tertiae conclusionis.

<Secundum corollarium>

Secundo sequitur quod sunt aliquae propositiones omnino similes in voce et de terminis pro eodem supponentibus, quarum aliqua est falsa vel non simpliciter vera et alia simpliciter vera. Patet ex conclusione et ex dictis in secundo corollario tertiae conclusionis.

---

**157** Cf. supra, p. 151,67–70. | **158** Cf. supra, pp. 224,104–225,131. | **164** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **165** Cf. supra, pp. 227,154–160 et 226,134–142. | **169–170** Cf. supra, pp. 227,154–160 et 226,144–227,152.

---

**151** posset] potest K *et edd.* | propositionibus] propo. *fort. pro* propositionibus Dr. | vel] de *add.* Dr. | **154** est[1]] haec *add.* K. | est quod] *om. edd.* | **155** cuilibet] quilibet K. | **156** simul est] est simul K *et edd. et add.* est K. | tenet] nota est K; est nota *edd.* | **157** primo] secundo T. | tertiae conclusionis] *om.* K *et edd.* | et] *om.* K *et edd.* | **158** immediata conclusione] conclusione immediate posita K. | debet] deberet K. | **159** et] *om.* K *et edd.* | quae] etiam *add.* K *et edd.* | **160** sicut] ut K; *om. edd.* | **163** hac] ista *edd.* | sequuntur] etiam *add. edd.* | primo] ne (?) (*sed del.*) enim *add.* K; enim *add. edd.* | **165** ex] quarta *add.* K *et edd.* | **167** sunt aliquae] aliquae sunt K *et edd.* | **168** aliqua] una K *et edd.* | est] simpliciter *add.* K *et edd.* | falsa] patet ex conclusione et ex dictis in secundo corollario *add. sed del.* K. | **169** vel] saltem *add.* K *et edd.* | et … vera] *om.* (*hom.*) K. | simpliciter[2]] est *add. edd.*

## <Tertium corollarium>

Tertio sequitur quod aliquae propositiones apparent contradicere, quae tamen non contradicunt. Patet, quia, si Socrates dicat istam et nullam aliam: 'Socrates dicit falsum' et Plato dicat istam: 'Socrates non dicit falsum', istae apparent contradicere, cum sint ambae singulares de eisdem terminis et pro eodem supponentibus et una sit affirmativa et alia negativa, et tamen istae non contradicunt, quia prima est insolubilis et est propositio plures et est falsa vel non simpliciter vera, et secunda vero est simpliciter falsa et non est propositio plures; quare etc. Similiter idem patet de istis duabus: 'Haec est vera' demonstrando suam contradictoriam et de ista: 'Haec non est vera' demonstrando se ipsam. Apparent enim contradicere propter rationem illam dictam, et tamen non contradicunt, quia mentales correspondentes uni et mentales correspondentes alteri non contradicunt. Nam primae correspondent istae duae: 'Haec est vera' demonstrando contradictoriam | illius vocalis et ista: 'Haec est falsa' demonstrando praedi|ctam mentalem. Secundae vero correspondent istae duae: 'Haec non est vera' demonstrando praedictam vocalem negativam et ista: 'Haec est falsa' demonstrando praedictam mentalem. Quod enim istae duae mentales correspondeant praedictae negativae patet, quia ipsa est propositio insolubilis et significans se ipsam esse falsam, sicut patet ex tertia distinctione tertii capituli. Ergo praedictae duae mentales correspondent | sibi, sicut patet ex iam dictis in praesenti capitulo. Sed quod istae duae mentales non contradicant duabus mentalibus prius dictis correspondentibus primae vocali clarum est cuilibet advertenti; quare

Dr c6va
G c7rb
K 192rb

---

**172** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **175** De propositione singulari vide supra, p. 201, ad lin. 387. | **176** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **176–177** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **182** Cf. supra, p. 228,175–177. | **191** Cf. supra, pp. 191,167–192,174. | **192** Cf. supra, pp. 222,54–225,131.

---

**173** contradicunt] veraciter *add.* K *et edd.* | **173–174** et … aliam] *om. edd.* | et … falsum] Socrates dicit falsum et nullam aliam K. | **175** sint ambae] ambae appareant K *et edd.* | **177** istae] isti K. | quia] quod *edd.* | insolubilis] impossibilis *edd.* | est[2]] *om.* K *et edd.* | **178** et[2]] *om.* K *et edd.* | **179** est] *om.* K *et edd.* | quare etc.] *om. edd.* | **181** de ista] *om.* K *et edd.* | **182** illam] iam K; prius *edd.* | tamen] in rei veritate *add.* K *et edd.* | **183** mentales correspondentes[1]] mentalis correspondens *edd.*; correspondentes[1]] correspondent *et add.* ad K. | mentales[2]] mentalis K *et edd.* | correspondentes[2]] *conieci*; contradicentes T; correspondens K *et edd.* | **184** correspondent] contradicunt T. | **185** illius] istius *edd.* | haec] et K. | **186** secundae] secundo T. | **188** haec] *om. edd.* | enim] vero *edd.* | **190** propositio] *om. edd.* | sicut] ut K *et edd.* | patet] apparet K. | **191** mentales] non *add.* DrG. | **192** sicut] ut K *et edd.* | in praesenti] ex praecedenti K *et edd.* | **193** contradicant] contradicunt *et add.* aliis K; correspondeant *et add.* aliis *edd.* | mentalibus] *om.* K. | prius dictis] praedictis *et add.* non contradicunt K; *om. edd.* | **194** est] *om.* K. | **194–195** quare etc.] *om. edd.*

etc. Et posset istud idem declarari in multis aliis propositionibus insolubili|bus, sed haec sufficiunt. Tr c7vb

<Petitio incidens et responsio auctoris>

Si vero petatur: Quae sunt contradictoriae propositionum praedictarum insolubilium, cum non sint illae quae dictae sunt? Respondeo generaliter quod non potest melius dari contradictio quam praeponendo negationem toti propositioni servatis illis quattuor condicionibus quas dat Aristoteles in libro | *Elenchorum*, scilicet: "ad idem, secundum idem, similiter et in eodem tempore". Et ideo dico quod contradictoria istius: 'Socrates dicit falsum' est haec: 'Non: Socrates dicit falsum' et contradictoria istius: 'Haec est vera' est ista: 'Non: Haec est vera' intellegendo negationem ferri seu cadere supra illos ambos sensus seu istas ambas mentales correspondentes affirmativis propositionibus sibi contradictoriis. Et ita generaliter in quibuslibet aliis servatis tamen illis quattuor condicionibus iam tactis. T 215vb

<Obiectio incidens et responsio auctoris>

Si vero dicatur quod in propositionibus singularibus non refert negationem praeponere vel postponere subiecto, et per consequens videtur quod omnino istae aequivaleant: 'Socrates non dicit falsum' et: 'Non: Socrates dicit falsum', respondeo quod hoc est verum quando utraque

---

**198** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **198–199** Cf. supra, pp. 228,173–175 et 228,180–181. | **202–203** Cf. Arist., *Soph. el.* 5 (167a23–27). Cf. etiam *Auctoritates Arist.* (ed. cit., p. 332, n. 10). | **207** De propositione affirmativa vide supra, p. 139, ad lin. 179. | **208–209** Cf. supra, p. 229,202–203. | **211** De propositione singulari vide supra, p. 201, ad lin. 387.

---

**195** posset] consimiliter *add.* K. | multis] pluribus K *et edd.* | **198–199** propositionum praedictarum] praedictarum propositionum K *et edd.* | **199** sint] sunt K. | illae … sunt] hae K *et edd.* | respondeo] respondetur K *et edd.* | **199–200** generaliter quod] quod generaliter K *et edd.* | **200** contradictio] contradicendo G. | **201** illis] istis K *et edd.* | **202** in] *om. edd.* | **203** ideo] *corr. ex* non K. | quod] *om.* K. | istius] illius *edd.* | **204** est] esset K *et edd.* | haec] ista K *et edd.* | **205** istius] illius *edd.* | est ista] *om. sed add. in mg.* est haec K; ista] haec *edd.* | vera[2]] nam *add.* DrG. | intellegendo] *lect. dub.* (int[do]) K, *an* intendendo *leg.?* | **206** ferri seu] *om.* K *et edd.* | supra] super K *et edd.* | illos] istos K *et edd.* | istas ambas] ambas istas *edd.* | **207** mentales] affirmativis sibi contrad (*fort. pro* contradictoriis) *add. sed del.* K. | **207–208** sibi contradictoriis] *in mg.* K. | **208** ita] ista T; est *add.* KGTr; idem *et add.* est Dr. | quibuslibet] quibuscumque K *et edd.* | tamen] *om.* K *et edd.* | illis] istis K *et edd.* | **211–212** negationem praeponere] proponere negationem *edd.* | **212** postponere] propositionem Tr. | videtur] videntur DrG. | **213** quod] *om.* DrG. | omnino istae] istae omnino K; istae orationes *edd.* | aequivaleant] aequivalere Dr; aequivalent G. | et] So *fort. pro* Socrates *add. sed del.* K. | **214** utraque] utralibet KGTr.

propositionum est propositio una et non plures, sicut bene tangebatur in quarta ratione primae conclusionis tertiae capituli. Sed sic non est in proposito. Si tamen aliquis tantum intelle|geret per unam illarum negativarum sicut per aliam et ferret negationem | primae seu intellegeret eam negare, sicut dictum est, tunc concederem quod istae aequivalerent. Sed tunc dicerem quod aliquae duae propositiones possent esse omnino similes in voce et de terminis pro eodem supponentibus, quarum una est contradictoria alicuius propositionis, et alia non esset contradictoria eiusdem. Et hoc posset satis declarari, sed satis potest apparere ex secundo corollario tertiae conclusionis et ex secundo quartae, et iam apparet quod non semper est bona consequentia arguendo ab una propositione ad aliam sibi similem in voce. Et hoc clarum est ex dictis.

G c7va
K 192va

<Continuatio corollariorum>

<Quartum corollarium>

Quarto sequitur quod nulla propositio insolubilis vel eius contradictoria est simpliciter vera vel simpliciter falsa. Patet, quia illa sola propositio debet dici simpliciter 'vera' vel simpliciter 'falsa' cui correspondet unica mentalis vera vel unica mentalis falsa. Sic autem non est de propositione insolubili vel eius contradictoria, ut patet ex dictis; quare etc.

<Dubitatio incidens>

Sed contra illud corollarium et multa superius dicta occurrit dubitatio de ista propositione insolubili: 'Omnis propositio vocalis est falsa'. Nam

---

**216** Cf. supra, pp. 205,464–206,475. | **217–218** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **219** Cf. supra, p. 229,211–214. | **222** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **223–224** Cf. supra, pp. 226,144–227,152. | **224** Cf. supra, p. 227,167–170. | **225** De consequentia vide supra, p. 141, ad lin. 204–205. | **229** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302. | **235** Cf. supra, p. 230,229–233.

---

**215** propositionum] contradictoria T. | sicut] ut K *et edd.* | **216** tertiae] secundi /*Dr c6vb*/ K *et edd.* | **217** aliquis tantum] tantum aliquis T. | intellegeret] *lect. dub.* (int$^{ret}$) K, *an* intenderet *leg.?* | **218** ferret] referret K *et edd.* | negationem] *iter.* G. | **219** sicut] ut K. | istae] illae *edd.* | **220** sed] si *add.* Tr. | tunc dicerem] tu diceres K *et edd.* | esse omnino] omnino esse K. | **222** est] *om.* K. | **223** posset] potest K *et edd.* | ex] *corr. ex* in (?) K. | **224** corollario] *corr. ex* capitulo *et add.* istius K. | conclusionis] istius quartae capituli *add. in mg.* K; istius quarti capituli *add. edd.* | quartae] eiusdem *add.* K *et edd.* | et iam] ideo satis K *et edd.* | **225** arguendo] *om. edd.* | **226** clarum est] est clarum K *et edd.* | dictis] quare etc. *add.* K *et edd.* | **230** illa] *om.* DrG. | **231** vel] aut *edd.* | unica] una sola KTr; sola una DrG. | **232** vel] aut DrG. | unica mentalis] *om.* K *et edd.* | **233** quare] igitur *edd.* | **235** sed] *om.* K. | illud] istud K *et edd. et add. sed del.* q K. | occurrit] fortis *add.* K *et edd.*

posito quod ista vocalis sit et ista: 'Deus est', patet quod ipsa est insolubilis et per consequens secundum prius dicta sibi correspondent duae mentales, scilicet ista: 'Omnis propositio vocalis est falsa', quam significat significatione directa, et ista: 'Haec est falsa' demonstrando primam mentalem. Et istam significat ista vocalis significatione reflexa.

<Conclusiones dubitationis>

<Prima conclusio>

Ex quo sequuntur tria. Primo sequitur quod propositio mentalis quam ista insolubilis significat significatione directa, est falsa. | Ergo illa insolubilis est simpliciter falsa, quia videtur quod propositio vocalis significans | significatione directa propositionem mentalem sit simpliciter falsa. T 216ra Tr c8ra

<Secunda conclusio>

Secundo sequitur quod non | cuiuslibet propositionis insolubilis propositio mentalis sibi correspon|dens significatione directa est vera; cuius oppositum dicebatur in declaratione primae conclusionis | et similiter primae partis tertiae conclusionis huius capituli. K 192vb G c7vb Dr c7ra

<Tertia conclusio>

Tertio sequitur quod non quaelibet propositio insolubilis est falsa secundum suam significationem reflexam; quod videtur inconveniens et apparet esse contra praedictam declarationem tertiae conclusionis huius capituli.

*

---

**238** Cf. supra, p. 224,104–106. | **245** Cf. supra, p. 230,236. | **251** Cf. supra, pp. 222,57–223,71. | **252** Cf. supra, pp. 224,106–225,119. | **256–257** Cf. supra, pp. 224,106–225,119.

---

**237** vocalis] sit (*sed del.*) met *add.* K; met *add.* Tr. | est[1]] etiam scit *add.* K; etiam sit *add.* DrG; etiam sic *add.* Tr. | **238** secundum … dicta] *om. edd.*; prius dicta] praedicta K. | sibi] *om.* T. | **239** scilicet] sed DrG. | ista] *om. edd.* | quam] quod *edd.* | **240** directa] indirecta *codd.* | ista] *om.* K *et edd.* | **241** vocalis] mentalis K *et edd.* | significatione] *om.* K. | **244** sequuntur] sequunt K. | quod] ista *add. edd.* | **245** ista … significat] significat ista insolubilis *edd.* | ergo] sequitur quod *add.* K *et edd.* | **247** propositionem] falsam *add.* DrG; *om.* Tr. | mentalem] falsam *add.* K; *om. edd.* | sit] est *edd.* | simpliciter falsa] falsa simpliciter K *et edd.* | **251–252** et … conclusionis] *om.* (*hom.*) DrG. | **252** primae partis] per tertiam Tr. | **254** tertio] terti *fort. pro* tertio G. | **256** praedictam declarationem] dicta ex declaratione K *et edd.* | tertiae] secundae K; *om. edd.*

Et omnes tamen istae tres conclusiones patent, quia ista mentalis: 'Omnis propositio vocalis est falsa' in casu posito est manifeste falsa, ut patet intuenti. Et per consequens secunda mentalis, scilicet ista: 'Haec est falsa', demonstrans primam mentalem est vera; quare etc.

<Responsio auctoris>

Ad ista respondeo. Ad primum concedendo antecedens et negando consequentiam, quia, quamvis ista insolubilis significaret significatione directa mentalem falsam, tamen non significat solum illam, sed unam aliam significatione reflexa. Ideo non sequitur quod sit simpliciter falsa, sicut patet ex probatione corollarii, sed bene sequitur quod est falsa secundum quid sive secundum unam significationem. Et ita debet intelligi quotiescumque superius dictum est propositionem insolubilem esse falsam.

Ad secundum et tertium simul respondeo concedendo consequentiam et consequens. Unde dico quod propositionum insolubilium quaedam sunt falsae ex eo praecise quod significant se esse falsas, sicut istae de quibus exemplum datum est in prima et secunda conclusionibus et similiter in prima parte tertiae. Et de illis verum est quod ibi dicebatur. Et quia istae sunt plures, ideo loquebatur ibi generaliter. Aliae vero sunt falsae non ex eo praecise quod significant se esse falsas, sicut est in proposito. Ista enim: 'Omnis propositio vocalis est falsa' non est praecise falsa quia significet se esse falsam in casu posito, sed quia significat omnem propositionem vocalem | esse falsam et ponitur quod ista sit: 'Deus est', quae est vera. Et de talibus propositionibus insolubilibus verum est K 193ra

---

**260** Cf. supra, pp. 230,236–231,237. | **264** Cf. supra, p. 231,244–247. | **268** Cf. supra, p. 230,230–233. | **270** Cf. e.g. supra, p. 221,41–42. | **272** Cf. supra, pp. 231,249–252 et 231,254–257. | **275** Cf. supra, pp. 222,58 et 224,96. | **276** Cf. supra, p. 224,109–110.

---

**259** omnes tamen] tamen omnes K *et edd.* | conclusiones] consequentiae K *et edd.* | **261** secunda] ista K *et edd.* | ista] *om.* K *et edd.* | **262** demonstrans] demonstrando K *et edd.* | est vera] esse veram T. | **264** primum] *lect. dub.* ($p^m$) T, *an* primam (*i.e.* conclusionem) *leg. cum* Tr? | concedendo] concedo KDrG. | et] *om.* DrG. | **265** significaret] videatur solum significare *edd.* | **267** falsa] *om.* T. | **268** est] sit K *et edd.* | **270** superius … est] dictum est superius *edd.* | **272** secundum] *lect. dub.* ($2^m$) *codd., an* secundam (*i.e.* conclusionem) *leg.?* | et] ad *add.* K. | tertium] *lect. dub.* ($3^m$) *codd., an* tertiam (*i.e.* conclusionem) *leg.?* | concedendo] dicendo K *et edd.* | **272–273** consequentiam et consequens] consequens et consequentiam *et add.* esse veras K. | **273** consequens] esse vera *add.* Dr; esse veras *add.* GTr. | unde] tamen K *et edd.* | quod] *om.* DrG. | **274** falsae] verae K. | praecise quod] quod praecise T. | sicut] ut K *et edd.* | **275** exemplum … est] exemplificabatur K *et edd.* | **276** ibi] *om. edd.* | **277** et] *om.* KTr. | $sunt^1$] multo *add.* DrG. | plures] aliis *add.* DrG. | loquebatur] loquebar K *et edd.* | **278** praecise quod] quod praecise T. | sicut] ut K *et edd.* | **279** vocalis] *om.* GTr. | **280** significet] significat K *et edd.* | **281** et] tamen *add.* K *et edd.* | ponitur] proponitur Tr. | ista] ita Tr. | Deus] de aliis Tr. | **282** $est^2$] sit KTr. | propositionibus] *om.* K *et edd.* | $est^3$] *om.* K.

quod hic inferebatur, ut patet intuenti. Et sicut | dico de ista, ita dici pot- G c8ra
est de istis vocalibus: 'Omnis propositio vocalis est particularis', 'Omnis
285 propositio vocalis est negativa' – et sic de aliis –, quae, licet significant se
| esse falsas, ut supra dictum est, tamen non ex eo praecise sunt falsae, Dr c7rb
sicut satis apparet.

<Continuatio corollariorum>

<Quintum corollarium>

290 Quinto sequitur quod nulla propositio insolubilis est simpliciter im-
possibilis. Patet clare ex praedicto corollario. Et hoc est contra illum
magistrum saepe dictum, qui ponit quod 'omnis propositio de per se et
directe significans se esse falsam, est impossibilis', | sicut ista: 'Haec est T 216rb
falsa' demonstrans se ipsam. Unde infert 'differentiam esse inter propo-
295 sitionem de per se significantem se esse falsam et de per se significantem
se non esse veram', "quia prima est impossibilis", "sed secunda est possi-
bilis", sicut ista: 'Haec non est vera' demonstrans se ipsam. Sed quod nul-
la istarum sit simpliciter possibilis vel impossibilis satis patet ex dictis.
Immo quod prima non sit impossibilis secundum quid patet clare, quia
300 nulla mentalis impossibilis sibi correspondet, ut patet ex dictis; quare etc.

<Sextum et ultimum corollarium>

Sexto et ultimo | sequitur quod ad nullam propositionem insolubilem Tr c8rb
vel etiam eius contradictoriam est danda unica responsio, scilicet ipsam

---

**284** De propositione particulari vide supra, p. 153, ad lin. 109. | **285** De propositione negativa vide supra, pp. 139–140, ad lin. 180. | **286** Cf. supra, p. 194,218–222. | **291** Cf. supra, p. 230,229–233. | **291–292** Id est Marsilium de Inghen. Cf. e.g. supra, p. 186,81. | **292–293** Cf. Marsilius de Inghen, loc. cit. cap. 4 (ed. cit., fol. 75r): "Per hoc tunc dicitur quod illae quae de per se significant se esse falsas, sunt impossibiles, quia qualitercumque per eas significatur, impossibile est esse […]." | **294–297** Cf. ibid., fol. 77r: "Unde patet differentia inter propositionem de per se significantem se esse falsam et de per se significantem se non esse veram, quia prima est impossibilis […] et secunda possibilis […]." | **303** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**283** hic] ibi K *et edd.* | inferebatur] inferatur K. | **284** vocalis … particularis] particularis est vocalis T; particularis] et *add.* K *et edd.* | **285** significant] significent K *et edd.* | **287** apparet] patet *edd.* | **291** est] *om.* K. | illum] *om.* K *et edd.* | **292** saepe] supra K *et edd.* | ponit] dicit Dr. | **293** sicut] ut K *et edd.* | **294** demonstrans] demonstrando K *et edd.* | esse] *sup. lin.* K. | **294–295** propositionem] propositione K. | **296** sed secunda] secunda autem K; secunda vero *edd.* | est[2]] *om. edd.* | **297** demonstrans] demonstrando K *et edd.* | **298** possibilis vel] *om.* DrG. | **299** immo] ideo K; *om. edd.* | impossibilis] etiam *add.* K *et edd.* | quid] satis *add.* K *et edd.* | patet clare] clare patet K *et edd.* | quia] quod K. | **300** impossibilis] *om.* Tr. | impossibilis … correspondet] ei correspondens est impossibilis DrG. | sibi] ei KTr. | **303** vel] *om.* K; ad *add. edd.* | etiam] ad *add.* K; *om. edd.*

simpliciter negando vel simpliciter concedendo. Patet ex praedictis, quia secundum Aristotelem 2 *Elenchorum* 'ad propositionem plures non est danda una responsio'. Cum ergo quaelibet talis sit propositio plures et non sit simpliciter vera nec simpliciter falsa, ideo ad talem debet responderi quod est vera et falsa secundum quid, sicut de scuto albo secundum unam medietatem et nigro secundum aliam | conceditur quod nec est K 193rb simpliciter nigrum nec simpliciter album, sed est album et nigrum secundum quid. Et iste est modus generalis respondendi ad omnia insolubilia, qui, licet sit inconsuetus, tamen ostendo quod sit de intentione Aristotelis.

## <Solutio Aristotelis>

Nam in 2 *Elenchorum*, ubi Aristoteles solvit paralogismos fallaciarum extra dictionem, ipse ponit unum paralogismum ad | probandum quod G c8rb aliquis mentiendo dicat verum seu dicendo falsum dicat verum. Capit enim ibi 'mentiri' non proprie vel stricte, sed pro dicere falsum. Et est paralogismus iste: 'Dicat Socrates: 'Ego mentior' et nihil aliud, sive istam: 'Ego dico | falsum'. Et ipse sic dicendo mentitur; ergo taliter est, Dr c7va qualiter dicit, quia dicit se mentiri; ergo sic dicendo dicit verum; ergo dicit verum.'

Istum paralogismum solvit Aristoteles negando ultimam consequentiam. Respondet enim quod non sequitur: 'Sic dicendo dicit verum; ergo dicit verum', quia arguitur a dicto secundum quid ad dictum simpliciter. Et sic ponit dictum paralogismum peccare penes fallaciam 'secundum quid ad simpliciter'.

---

**305–306** Cf. *Auctoritates Arist.* (ed. cit., p. 333, n. 20): "Ad interrogationes plures non est danda una responsio, sed plures." Cf. etiam Arist., *Soph. el.* 30 (181a37–39). | **308–311** Hoc exemplum invenitur apud Petrum Hispanum, loc. cit. VII,130 (ed. cit., p. 161). Cf. Ioannes Buridanus, *Summulae* VII,4.2 (ed. cit., s.p.). | **315–327** Cf. Arist., *Soph. el.* 25 (180b2–7). | **315** De paralogismo vide Albertum de Saxonia, loc. cit. tract. 5 cap. 1 (ed. cit., pp. 950–952). | **315–316** De fallaciis extra dictionem vide Petrum Hispanum, loc. cit. VII,101–178 (ed. cit., pp. 145–180) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 4

---

**304** negando … concedendo] concedendo vel ipsam simpliciter negando K *et edd.* | **305** 2] in libro K. | **306** una] unica K *et edd.* | ergo] *om.* DrG. | talis] *om. edd.* | **307** sit] *om.* K *et edd.* | vera] una T. | nec] vel *edd.* | **309** unam] *om. edd.* | nec] non DrG. | **310** nigrum … album'] album nec simpliciter nigrum K. | **311** est] *om.* K. | generalis] *om. edd.* | **312** quod sit] ipsam esse K; ipsum esse *edd.* | **313** Aristotelis] Aristotelia K. | **315** nam in] *om.* K *et edd.* | Aristoteles] *om.* DrG. | Aristoteles solvit] solvit ipse Aristoteles Tr. | **316** dictionem] et *add.* KDrG; definitionem *et add.* et Tr. | **318** enim ibi] ibi enim K. | ibi mentiri] mentiri ibi DrG. | non proprie] improprie K *et edd.* | vel … sed] *om.* K *et edd.* | stricte] scripte *fort. pro* stricte T. | dicere] dicendo Tr. | **318–319** et … iste] *iter.* K. | **319** Socrates] istam *add.* K; *om. edd.* | sive] nisi *edd.* | **320** et] tunc K; *om. edd.* | mentitur] tunc *add. edd.* | **321** qualiter] ipse *add. edd.* | | **323** istum] illum K *et edd.* | **324** respondet] respondetur K *et edd.* | enim] ergo K *et edd.* | **326** et] *om.* K. | sic] *om.* K *et edd.* | dictum] illum *edd.* | **327** ad] et K.

Ex quibus patent tria esse de intentione Aristotelis. Primum est quod illa propositio Socratis secundum quid est falsa, quia Aristoteles concedit quod sic dicendo mentitur, id est dicit falsum.

Sed secundum est quod dicta propositio secundum quid est vera, quia Aristoteles concedit quod sic dicendo dicit verum.

Tertium est quod dicta propositio non est simpliciter vera, quia Aristoteles negat illam simpliciter dictam: 'Socrates dicit verum'.

Et sic de intentione Aristotelis est quod illa propositio est simul vera et falsa secundum quid, et tamen non est simpliciter vera, et per consequens nec sua contradictoria | est simpliciter falsa. Aliter enim solutio | Aristotelis esset omnino frivola et nullo modo ad propositum. T 216va K 193va

*

Ideo apparet quod omnia supra dicta sunt de intentione Aristotelis. Quare, licet praedictus modus respondendi ad insolubilia sit extraneus et difficilis iuvenibus, tamen certus sum quod apparebit probabilis cunctis ingeniosis diligenter advertentibus.

Et haec de vocatis insolubilibus dicta sufficiant. Deo gratias. Benedicamus Domino. Deo gratias. Halleluia.

---

cap. 11–18 (ed. cit., pp. 818–849) et Ioannem Buridanum, *Summulae* VII,4 (ed. cit., s.p.) et ibid. VII,6.5–6.11 (ed. cit., s.p.). | **326–327** De fallacia 'secundum quid et simpliciter' vide Petrum Hispanum, loc. cit. VII,120–130 (ed. cit., pp. 157–161) et Guillelmum de Ockham, *Summa logicae* pars 3 tract. 4 cap. 13 (ed. cit., pp. 831–837) et Ioannem Buridanum, *Summulae* VII,4.2 (ed. cit., s.p.) et ibid. VII,6.6 (ed. cit., s.p.). | **337** De propositione contradictoria vide supra, p. 146, ad lin. 302.

---

**328** patent] patet *edd.* | **329** Socratis] *om. edd.* | **331** sed] *om.* K *et edd.* | **333** dicta] praedicta *edd.* | **334** dictam] *om. edd.* | **335** est[1]] *om.* K. | est quod] *om.* Dr. | simul] *om.* K *et edd.* | **337** est] *om.* K *et edd.* | **338** omnino] simpliciter K *et edd.* | **340** supra] *om.* DrG. | supra dicta] praedicta Tr. | **341** quare] sequitur quod *add.* K *et edd.* | ad] ex *add. sed del.* K. | **342–343** apparebit … advertentibus] cunctis ingeniosis diligenter advertentibus satis apparebit probabilis K; cunctis ingeniosis diligenter advertentibus apparebit probabilis *edd.* | **344** et … sufficiant] et sic (de *fort. pro* Deus *add. sed del.*) est finis etc. K; et haec sunt breviter dicta de vocatis insolubilibus /*Dr c7vb*/ *edd. et add.* absolutum perpactumque exstat hoc opusculum tam simplicium terminorum quam variis modis ad invicem connexorum notionem mirum in modum et argutam et subtilem modumque quendam solvendarum quas posteri insolubiles vocant propositionum prima fronte difficillimum arrectis tamen interiorum sensuum auribus sese praebentem in primis captu facilem complectens opera industriane (*sic*) Petri Le Dru et artium liberalium et artis impressoriae diligentissimi magistri impensis vero Durandi Gerleri almae Parisiorum academiae iurati bibliopolae nuper autem insudatione Claudii Clerardi artium magistri accuratissime emendatum Dr; *et add.* expliciunt Conceptus <et> Insolubilia magistri Petri de Alliaco noviter emendati impressi Parisius per Durandum Gerleri librarium commorantem in vico Mathurinorum in intersignio de lestrille faulxveau prope vicum Sorbonis G; *et add.* et sic est tractatuum finis insolubilium magistri Petri de Alliaco et conceptuum Tr. | **344–345** Deo … halleluia] et sic est finis Deus est laudandus in imis K; *om. edd.* | **345** halleluia] expliciunt Insolubilia a magistro Petro de Alliaco per manum Ioannis de Laval clerici magistri Ioannis de Monte Leonis in die Sanctae Catharinae anni Domini millesimi quadringentesimi duodecimi amen *add.* T.

KAPITEL 3

# Indices

## 3.1 Index codicum

Brugge, Openbare Bibliotheek, Ms. 192: 212, 213
Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995: 156, 157, 159, 161, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 191, 194, 203, 204, 205, 206, 207, 233
Kraków, Biblioteka Jagiellońska, Cod. 2116: passim
Torino, Biblioteca Nazionale Universitaria, Cod. G.III.12 (Pasini, Lat. 449): passim

## 3.2 Index auctorum

Nota: In locis asterisco (*) signatis de auctoribus seu auctoritatibus agitur quas Petrus non nominatim allegat, eis tamen usus esse videtur, aut ad declarationem eius textus magni momenti sunt.

**Albertus de Saxonia**
*Logica* (ed. H. Berger, Hamburg 2010)
*tract. 5 cap. 1:* *234
*tract. 6 pars 1 cap. 1:* *184 (bis), *185; *cap. 2:* *153, *154, *194; *cap. 3:* *189 (bis)

**Anderson, W.S.**, *v.* **Ovidius**

**Andrews, R.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Anselmus Cantuariensis** (PL 158; Opera omnia, ed. F.S. Schmitt, 2 toms., 2. unveränderte Auflage, Stuttgart et al. 1984)
*De veritate* (PL 158; ed. cit., tom. I, vol. 1)
*cap. 10:* *170
*Monologion* (PL 158; ed. cit., tom. I, vol. 1)
*cap. 18:* *170

**Aristoteles** (Opera, ex recensione I. Bekkeri, ed. Academia Regia Borussica, ed. alt., quam curavit O. Gigon, 5 vols., fotomechanischer Nachdruck der 1831 erschienenen Ausgabe, Berolini, et al. 1960–1987)
*Analytica posteriora* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*1,2:* 168
*Analytica priora* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*1,1:* *141, *153 (bis); *1,15:* *196
*Categoriae* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*1:* *165
*5:* 168
*12:* 168
*De interpretatione* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*1:* 223
*2:* *165
*3:* 187
*7:* *146 (bis)
*9:* *152
*De sensu et sensato* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*7:* 143
*Ethica Nicomachea* (ed. cit., vol. II, Berolini 1960)
*3,2:* 182
*Metaphysica* (ed. cit., vol. II, Berolini 1960)
*2,1:* 148
*5,6:* 143; *5,7:* 168
*Sophistici elenchi* (ed. cit., vol. I, Berolini 1960)
*5:* 226, 229
*25:* 234
*30:* 226, 234
*v.* **Ioannes de Fonte**

**Auctoritates Aristotelis**, *v.* **Ioannes de Fonte**

**Augustinus, Aurelius**
*Soliloquiorum libri duo* (PL 32; CSEL 89)
*2,2,2:* *170; *2,15,28:* *170

**Averroes** (Aristotelis opera cum Averrois commentariis, 9 vols., 3 suppl., Venetiis 1562–1574, unveränderter Nachdruck Frankfurt/Main 1962 [ed. Iuntina])
*In Metaphysicam* (ed. cit., vol. VIII, Venetiis 1562)
*In 6 Metaph. com. 8:* 139, 146, 157

**Bakker, P.J.J.M.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Quaestiones super octo libros Physicorum Aristotelis*

**Bekker, I.**, *v.* **Aristoteles**

**Berger, H.**, *v.* **Albertus de Saxonia**

**Boehner, Ph.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Expositio in librum Perihermenias Aristotelis*; *Summa logicae*

**Boethius, A.M.T. Severinus**
*Commentarium in librum Aristotelis Peri hermeneias*, Pars prior: *Versionem continuam et primam ed. continens* (ed. C. Meiser, Lipsiae 1877)
*lib. 1 prol.:* *140, *141
*Commentarium in librum Aristotelis Peri hermeneias*, Pars posterior: *Secundam ed. et indices continens* (ed. C. Meiser, Lipsiae 1880)
*lib. 1 prol.:* *177
*lib. 2 cap. 6:* *139 (bis); *cap. 7:* *201
*De hypotheticis syllogismis* (ed. L. Obertello, Brescia 1969)
*I, I,4–II,2:* *142; *I, I,4–IV,1:* *140, *141; *I, III,2–IV,1:* *206
*v.* **Ioannes de Fonte**; **Porphyrius**

**Bos, E.P.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Summulae in praedicamenta*

**Brînzei, M.**, *v.* **Petrus de Alliaco**, *Quaestiones super primum, tertium et quartum librum Sententiarum*

**Brown, S.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Expositio in librum Perihermenias Aristotelis*; *Summa logicae*

**Buridanus**, *v.* **Ioannes Buridanus**

**Busse, A.**, *v.* **Porphyrius**

**Bychkov, O.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Chartularium Universitatis Parisiensis**, *v.* **Denifle, Chatelain**

**Chatelain, É.**, *v.* **Denifle, Chatelain**

**Commentator**, *v.* **Averroes**

**De Rijk, L.M.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Lectura Erfordiensis in I–VI Metaphysicam*; *Summulae de demonstrationibus*; *Summulae de praedicabilibus*; **Petrus Hispanus**

**Denifle, H., Chatelain, É.** (eds.)
*Chartularium Universitatis Parisiensis* [CUP] (ed. H. Denifle, Ae. Chatelain, 4 vols., Parisiis 1889–1897, impr. anastatique Bruxelles 1964)
*1200–1286* (ed. cit., vol. I, Parisiis 1889)
*n. 128:* 170
*1286–1350* (ed. cit., vol. II, Parisiis 1891)
*n. 1124:* 173

**Ebbesen, S.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Eckermann, W.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Etzkorn, G.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Gál, G.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Expositio in librum Perihermenias Aristotelis*; *Summa logicae*; **Ioannes Duns Scotus**

**Gambatese, A.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Expositio in librum Perihermenias Aristotelis*

**Gigon, O.**, *v.* **Aristoteles**

**Green, R.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Green-Pedersen, N.J.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Summulae de locis dialecticis*

**Gregorius de Arimino**
*Lectura super primum et secundum Sententiarum* (ed. A.D. Trapp, V. Marcolino, M. Santos-Noya, 7 vols., Berlin et al. 1979–1987) – *Super primum* (ed. cit., vol. I, *Prologus*, ed. W. Eckermann collaborante M. Schulze, *Dist. 1–6*, ed. M. Santos Noya, W. Simon, W. Urban, Berlin et al. 1981)
*prol. q. 1 art. 1:* *149, *167 (ter), *168 (quater), *169 (bis), *170; *art. 3:* *134, *136 (bis), *137 (bis), *138 (ter), *139 (bis)
*dist. 2 q. 1 add.:* *136 (bis), *137 (bis), *138 (ter), *139 (bis)

**Guillelmus de Ockham** (Opera Philosophica et Theologica. Opera Philosophica, cura Instituti Franciscani Universitatis S. Bonaventurae, 7 vols., St. Bonaventure, NY 1974–1988; Opera Theologica, cura Instituti Franciscani Universitatis S. Bonaventurae, 10 vols., St. Bonaventure, NY 1967–1986)
*Expositio in librum Perihermenias Aristotelis* (Opera Philosophica, ed. cit., vol. II, ed. E.A. Moody, G. Gál, A. Gambatese, S. Brown, Ph. Boehner, St. Bonaventure, NY 1978)
*lib. 1 prooem. § 6:* *136
*Quodlibeta septem* (Opera Theologica, ed. cit., vol. IX, ed. J.C. Wey, St. Bonaventure, NY 1980)
*quodlib. 5 q. 9:* *144
*Summa logicae* (Opera Philosophica, ed. cit., vol. I, ed. Ph. Boehner, G. Gál, S. Brown, St. Bonaventure, NY 1974)
*pars 1 cap. 1:* *133; *cap. 2:* *142; *cap. 3:* *136; *cap. 4:* *225; *cap. 13:* *165 (bis); *cap. 21:* *134, *143; *cap. 26:* *144; *cap. 64:* *163, *164; *cap. 66:* *194; *cap. 67:* *164; *cap. 68:* *163; *cap. 73:* *142–143; *cap. 74:* *142
*pars 2 cap. 1:* *139, *140 (ter), *141, *142, *153 (bis), *155 (bis), *201, *206; *cap. 2:* *201; *cap. 2–8:* *155; *cap. 3:* *153; *cap. 4–6:* *153; *cap. 9–10:* *155; *cap. 17:* *225; *cap. 18:* *225; *cap. 19:* *225–226, *226; *cap. 30–37:* *140; *cap. 31:* *141; *cap. 31–36:* *155; *cap. 32:* *140; *cap. 33:* *206
*pars 3 tract. 1 cap. 1:* *141; *tract. 2 cap. 28:* *144; *tract. 3 cap. 1:* *141, *196 (bis); *cap. 26:* *144; *cap. 39:* *131; *cap. 46:* *184 (bis); *tract. 4 cap. 11–18:* *234–235; *cap. 13:* *235; *cap. 17:* *226

**Hamesse, J.**, *v.* **Ioannes de Fonte**

**Hubien, H.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Quaestiones in Analytica posteriora*; *Summulae de dialectica*; *Tractatus de consequentiis*

**Ioannes Buridanus**
*Lectura Erfordiensis in I–VI Metaphysicam* (ed. L.M. De Rijk, Turnhout 2008)
*q. 12A:* *174
*Quaestiones in Analytica posteriora* (ed. H. Hubien, in: *Buridanica. Internet Resources for the Study of Jean Buridan*, s.a., URL = <http://www.buridanica.net/texts/Q_in_Post_An.txt>)
*lib. 1 q. 10a:* *185

*Quaestiones super octo libros Physicorum Aristotelis (secundum ultimam lecturam). Libri I–II* (ed. M. Streijger, P.J.J.M. Bakker, Leiden et al. 2015)
*lib. 1 q. 18:* *176
*Summulae de demonstrationibus* (ed. L.M. De Rijk, Groningen et al. 2001)
*VIII,2.3:* *144
*Summulae de dialectica* (ed. H. Hubien, in: *Buridanica. Internet Resources for the Study of Jean Buridan*, s.a., URL = <http://www.buridanica.net/texts/S mmulae_de_dialectica.txt>)
*VII,2.3–2.4:* *219; *VII,4:* *235; *VII,4.2:* *234, *235; *VII,4.7:* *226; *VII,6.5–6.11:* *235; *VII,6.6:* *235; *VII,6.11:* *226
*Summulae de locis dialecticis* (ed. N.J. Green-Pedersen, Turnhout 2013)
*VI,4.5:* *147
*Summulae de practica sophismatum* (ed. F. Pironet, Turnhout 2004)
*cap. 1 soph. 6 concl. 6:* *144
*cap. 2 soph. 6 concl. 9–13:* *150; *concl. 9–14:* *149
*cap. 3 soph. 5:* *149
*cap. 8 soph. 1:* *153, *154; *concl. 1–5:* *154; *soph. 7:* *185, *221; *soph. 17:* *188; *soph. 19:* *189; *soph. 20:* *189–190
*Summulae de praedicabilibus* (ed. L.M. De Rijk, Nijmegen 1995)
*II,1.1:* *147; *II,2.2:* *143 (bis); *II,3:* *134; *II,3.1–3.4:* *143
*Summulae de propositionibus* (ed. R. Van der Lecq, Turnhout 2005)
*I,1.6:* *133; *I,2.1:* *165; *I,2.2:* *165, *225; *I,2.3:* *177; *I,3.1:* *135, *173; *I,3.2:* *136; *I,3.2–4.4:* *142; *I,3.4:* *155; *I,3.5:* *147, *153 (bis), *201; *I,3.6:* *139, *140; *I,4.2:* *146; *I,4.4:* *152; *I,5:* *165; *I,7:* *140; *I,7.3:* *141; *I,7.3–7.8:* *155; *I,7.4:* *140; *I,7.5:* *206; *I,8:* *155
*Summulae de suppositionibus* (ed. R. Van der Lecq, Nijmegen 1998)
*IV,3.2:* *163; *IV,3.6:* *143; *IV,3.6–3.7:* *142; *IV,3.8:* *143; *IV,6.1:* *135; *IV,6.1–6.2:* *161; *IV,6.3:* *135
*Summulae de syllogismis* (ed. J. Spruyt, Turnhout 2010)
*V,1.3–1.5:* *141
*Summulae in praedicamenta* (ed. E.P. Bos, Nijmegen 1994)
*III,1–1.2:* *165; *III,1.2:* *165
*Tractatus de consequentiis* (ed. H. Hubien, Louvain et al. 1976)
*cap. 3:* *141
*cap. 4:* *154, *196 (bis)

**Ioannes de Fonte**
*Auctoritates Aristotelis, Senecae, Boethii, Platonis, Appuleii Africani, Porphyrii et Gilberti Porretani* (ed. J. Hamesse, in: J. Hamesse, *Les Auctoritates Aristotelis. Un florilège médiéval*, Étude historique et éd. critique, Louvain et al. 1974, pp. 111–335)
*p. 118 n. 42:* 148; *p. 129 n. 162:* *133
*p. 303 n. 17:* 168
*p. 304 n. 1:* 223; *p. 305 n. 7:* 187
*p. 312 n. 13:* 168
*p. 328 n. 91:* *133
*p. 332 n. 10:* 229; *p. 333 n. 20:* 234

**Ioannes Duns Scotus** (Opera Philosophica, ed. G.J. Etzkorn, R. Green, T.B. Noone, 5 vols., St. Bonaventure, NY et al. 1997–2006)
*Quaestiones super librum Elenchorum Aristotelis* (ed. cit., vol. II, ed. R. Andrews, O. Bychkov, S. Ebbesen, G. Etzkorn, †G. Gál, R. Green, T. Noone, R. Plevano, A. Traver, St. Bonaventure, NY et al. 2004)
*q. 52 II:* *194

**Kaczmarek, L.**, *v.* **Petrus de Alliaco**, *In 1 Sent. q. 3*

**Marcolino, V.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Marsilius de Inghen**
*Insolubilia* (Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Cod. Pal. Lat. 995)
*cap. 1:* *156, *157, *159, *161, *184, *184–185, *185, *186 (ter), *187 (ter), *188 (bis), *194
*cap. 2:* *203–204, *204, *205, *206 (bis)
*cap. 4:* *188, *191, *207 (bis), *233 (bis)
*cap. 5:* *191, *194 (bis)
*cap. 6:* *189 (bis)
*cap. 7:* *189

**Meiser, K.**, *v.* **Boethius**, *Commentarium in librum Aristotelis Peri hermeneias*

**Minio-Paluello, L.**, *v.* **Porphyrius**

**Moody, E.A.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Expositio in librum Perihermenias Aristotelis*

**Noone, T.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Obertello, L.**, *v.* **Boethius**, *De hypotheticis syllogismis*

**Ockham**, *v.* **Guillelmus de Ockham**

**Ovidius Naso, Publius**
*Metamorphoses* (ed. W.S. Anderson, ed. alt., Lipsiae 1982, ed. stereotypa 1998)
*8:* *131

**Petrus de Alliaco**
*Exponibilia* (München, Bayerische Staatsbibliothek, 4 Inc. c.a. 1060)
*cap. 1:* *140, *142, *155 (ter)
*cap. 2:* *225
*cap. 3:* *225
*cap. 5:* *226 (bis)
*In 1 Sent. q. 3* (ed. L. Kaczmarek, in: L. Kaczmarek, "‚Notitia' bei Peter von Ailly, Sent. 1, q. 3. Anmerkungen zu Quellen und Textgestalt", in: *Die Philosophie im 14. und 15. Jahrhundert. In memoriam Konstanty Michalski (1879–1947)*, ed. O. Pluta, Amsterdam 1988, pp. 385–420)
*art. 1:* *140
*Quaestiones super primum, tertium et quartum librum Sententiarum* (*adhuc* 1 vol., ed. M. Brînzei, Turnhout 2013–) – *Principia et quaestio circa prologum* (ed. cit.)
*q. 1 c. prol. art. 1:* *140, *148, *166, *169, *170, *175, *178, *180 (ter), *181, *199
*Tractatus de anima* (ed. O. Pluta, in: O. Pluta, *Die philosophische Psychologie des Peter von Ailly. Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des späten Mittelalters*, Amsterdam 1987, pp. 1–107 [II. Teil])
*cap. 1 pars 1:* *131
*cap. 11 pars 1:* *136–137; *pars 2:* *199

**Petrus Hispanus**
*Tractatus called afterwards Summule logicales* (ed. L.M. De Rijk, Assen 1972)
*I,4:* *165; *I,5:* *165, *225; *I,6:* *136, *177; *I,7:* *135; *I,8:* *147, *153 (bis), *201; *I,8–15:* *142; *I,9:* *139, *139–140; *I,12:* *146; *I,14:* *152; *I,16:* *140 (bis), *141, *206; *I,17:* *155; *I,19–25:* *155; *I,22:* *155
*II,4:* *143 (bis); *II,8–11:* *134; *II,9:* *143

*III,1:* *165; *III,30:* 168, *200
*IV,2:* *141
*V,15:* *147
*VI,9–12:* *142 (bis)
*VII,25:* *219; *VII,89–90:* *219; *VII,101–178:* *234; *VII,120–130:* *235; *VII,130:* *234; *VII,171–178:* *226
*IX,1–6:* *161
*XI,1–19:* *135

**Philosophus**, *v.* **Aristoteles**

**Pironet, F.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Summulae de practica sophismatum*

**Plevano, R.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Pluta, O.**, *v.* **Petrus de Alliaco**, *In 1 Sent. q. 3; Tractatus de anima*

**Porphyrius** (Commentaria in Aristotelem Graeca [CAG], ed. consilio et auctoritate Academiae Litterarum Regiae Borussicae, 23 vols., 3 suppl., Berolini 1882–1909; Aristoteles Latinus [AL], Corpus philosophorum medii aevi, Academiarum consociatarum auspiciis et consilio ed., *adhuc* 27 vols., Roma, et al. 1951–)
*Isagoge* (CAG IV 1–3, ed. A. Busse, Berolini 1887–1891, – IV 1: *Porphyrii Isagoge et in Categorias commentarium*; AL I 6–7, ed. L. Minio-Paluello, Bruges et al. 1966, – I 6: *Porphyrii Isagoge*: translatio Boethii)
*cap. 'De specie':* *134, *143
*v.* **Ioannes de Fonte**

**Roger Roseth**
*Lectura super Sententias* (Brugge, Openbare Bibliotheek, Ms. 192)
*In Sent. q. 1 art. 2:* *212 (bis), *213

**Roger Swyneshed**
*Insolubilia* (ed. P.V. Spade, in: P.V. Spade, "Roger Swyneshed's *Insolubilia*: Edition and Comments", in: *Archives d'Histoire Doctrinale et Littéraire du Moyen Age* 46 (1979), pp. 177–220)
*cap. 1,18:* *221

**Santos Noya, M.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Schmitt, F.S.**, *v.* **Anselmus Cantuariensis**

**Schulze, M.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Simon, W.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Spade, P.V.**, *v.* **Roger Swyneshed**

**Spruyt, J.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Summulae de syllogismis*

**Streijger, M.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Quaestiones super octo libros Physicorum Aristotelis*

**Trapp, A.D.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Traver, A.**, *v.* **Ioannes Duns Scotus**

**Urban, W.**, *v.* **Gregorius de Arimino**

**Van der Lecq, R.**, *v.* **Ioannes Buridanus**, *Summulae de propositionibus*; *Summulae de suppositionibus*

**Wey, J.C.**, *v.* **Guillelmus de Ockham**, *Quodlibeta septem*

## 3.3 Index doctrinalis

Nota: Lemmata apparatus fontium non continentur, sed textus ipsius tractatus lemmata.

acceptio
  * termini 149
actus
  * animae interior 182
  * exercitus 194
  * signatus 194
  *us compositi seu complexi 139
adversarius 143, 202, 203, 205
aequipollere
  * disiunctivae (*i.e.* propositioni) 206
  * in significando 144
aequivalere
  * disiunctivae (*i.e.* propositioni) 206
  * in significando 139, 144, 145, 146, 147, 172
  * uni copulativae (*i.e.* propositioni) 206
aequivoca
  termini mentales possunt esse *i 165
affirmatio
  * et negatio intellectu 139, 144, 146
ampliatio
  * huius verbi 'significatur' 161
apparentia
  * falsa 219
  causa *ae est multiplicitas phantastica 219
articulus
  * Parisius condemnatus 170
  *i Parisius condemnati 173
  reverentia *i 173

capere/-i / accipere/-i
  * materialiter 164, 176, 180
  * nominaliter 176, 177
  * non proprie vel stricte 234
  * personaliter (et verbaliter) 164, 176
  * significative (nominaliter) 175, 176
  * verbaliter 175, 176
casus
  *u posito 162, 188, 191, 194, 196, 215, 224, 232
  ex *u 191
  mediante *u 196
  omni *u circumscripto 191
  positio alicuius *us 191
circulus
  * tabernae 200, 221
cognitio
  * distincte repraesentans 201
  * divina 199
  * formalis 198, 199, 208, 211
  * reflexa 184, 199
  * sui ipsius (communis et) confusa 199
  gradus *nis 143
  (propria et) distincta * formalis sui ipsius 199, 201, 208, 211
communis
  *ter concedere/-i 144, 184, 221
  *ter dicere/-i 132, 220
  *ter distingui 177
  *ter enumerari 189
  *ter intellegere/-i / non intellegi 177, 190, 211
  *ter negari 165, 186, 188
  *ter poni 190
  *ter teneri 143, 199
  *ter videri 136, 218
  *ter vocari 196
  cognitio sui ipsius (* et) confusa 199
  usus * 147
compositio
  * (*i.e.* propositionis) 137, 147, 187
compositio/divisio
  * extra animam/in re extra 145, 145–146, 146
  in *tibus 139, 145, 146, 157
conceptus

* albedinis repraesentans albedinem confuse et distributive 142
* albedinis repraesentans albedinem confuse tantum 142
* a quo sumitur iste terminus 'ens' *etc.* 199
* cui correspondet ista vox 'album' 144
* hominis 209
* mentalis 198, 218
* mentis correspondens huic voci 'creator' 164
* mentis naturaliter et non ad placitum significans/repraesentans naturaliter 163–164, 221
* pronominis demonstrativi 201
* qui est naturalis et propria repraesentatio/significatio hominis 141, 204
* qui naturaliter repraesentat Socratem currere 141
* singularis 201
*us eiusdem speciei 143
consequentia
* (simpliciter) bona 153, 154, 161, 166, 175, 196, 223, 230
* et antecedens et consequens 141
illud est prius a quo non convertitur subsistendi * 200
quaelibet * mentalis est propositio hypothetica 141
quaelibet propositio mentalis condicionalis est una * 141
consequentia secundum quid
*, quae communiter vocatur consequentia 'ut nunc' 196
contingentia/necessitas
* propositionum 152, 160
contradictio
* et negatio 205, 229
* et quattuor condiciones quas dat Aristoteles 229
* sequi 214
*nem includere 144, 169
copula
* et subiectum et praedicatum 136, 142
* et suppositio 149–150, 213
simplex * verbalis 155

definiri/definitio
* bonae consequentiae 154
* (*i.e.* hominis) 145
* propositionis verae vel falsae 149
* suppositionis 213, 218
* suppositionis 149–150
arguere a definito ad *nem 223
in *nibus non debet fieri circularisatio 150
non debet * idem per idem 150
(definitio) 'quid nominis'
* et conceptus cui correspondet ista vox 'album' 144
* propositionis habentis reflexionem supra se 183, 197
* propositionis insolubilis 220
denominari/denominatio
* ab aliquo 151, 171
* extrinseca 169
describi/descriptio
* huius termini 'propositio habens reflexionem supra se' 183–184
* huius termini 'propositio insolubilis' seu 'insolubile' 184
* huius termini 'significatio' vel 'significare' 183
* propositionis mentalis 135
* propositionis vocalis aut scriptae 135
Deus
* erat necessarius/necesse esse 166, 180
* est complexe significabile 171
* est propositio (vera) increata 178, 179, 180
* est veritas (increata) 166, 178, 179, 180
* et aliqua notitia simplex 144–145
* et cuiuslibet propositionum partes 139
* nec est nec potest esse falsum seu falsitas (ratio obiectionis) 181
* seu divina notitia est ipsi intellectui divino propositio vera 179

impossibile est *m non esse notitiam 180
impossibile est *m non esse propositionem veram 180
notitia *i 144, 166, 178, 179
scientia *i 180
solus * est aeternus et necessarius loquendo simpliciter 170
dicere/-i
* congrue 177, 178
* falsum 191, 197, 223, 224, 225, 228, 229, 234, 235
* verum 234, 235
proprie/improprie *tus 132, 133, 135, 147, 150, 151, 152, 154, 156, 158, 159, 161, 162, 166, 172, 197, 201, 202, 203, 204, 208, 209, 210, 211, 212, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 222, 223, 224
differe/differentia
* multiplex propositionum insolubilium 193
* multiplex propositionum mentalium proprie dictarum 155
* numero 143
* propositionum 148
* propositionum habentium reflexionem supra se 132, 183
* specie 142
difficultas
* causae veritatis et falsitatis propositionum 183
* generalis insolubilium 131
* insolubilium 131, 185
* magna in metaphysica et theologia 178
* maior propositionum mentalium proprie dictarum 154–155
* non maior propositionum habentium reflexionem supra se quae non significant se esse falsas quam de aliis non habentibus reflexionem 190
* specialis insolubilium 131
* specialis propositionum falsificantium se ipsas 190
* veritatis et falsitatis propositionum supra se reflexionem habentium 183
duae *tes non modicae insolubilium 131
origo et radix totius *tis principalis ipsorum insolubilium 219
radix *tis insolubilium 131
dilectio
gradus *nis 143

ens
‘“*” et ‘verum’ convertuntur’ (Arist.) 148
* infinitum 213–214
* necessarium 180
‘falsum est non-*’ (Arist.) 168
propria passio *tium 148
entitas
* existens 168, 169
error
* quorundam 191
‘Deus est’, ‘Deus non est’ penitus idem significant, licet alio et alio modo, * (articulus) 173
multae fuerunt veritates ab aeterno quae non erant Deus, * (articulus) 170
obiecta fidei vel *is 169
experientia
* de operationibus intellectus 219
* falsa 219
*m negare/non negare 218, 219
ad *m patere 199
esse contra *m 186
exponere/-i
* idem per se ipsum 207
* per disiunctivam (*i.e.* propositionem) 206
* per (unam) copulativam (*i.e.* propositionem) 206, 207
copulativa *ns 207
propositio *nda 207
extrema (*i.e.* propositionis)
omnis affirmativa significat sua * esse (Marsilius de Inghen) 187
propositiones de hypothetico *o 142

fallacia
Aristoteles et paralogismi *rum extra dictionem 234
modus loquendi Aristotelis in *m 'secundum plures interrogationes ut unam' 226
peccare penes *m 'secundum quid ad simpliciter' (Arist.) 234
falsificare
*/non * se ipsam 189, 190, 191, 194, 202, 203, 205, 206, 212, 215, 221, 222
* propositionem 189, 214
falsitas
* ab aeterno 181
* extra animam 158, 166
falsum
* ab aeterno/-aliter 180, 181
* ad extra/extra animam 148, 149
'* est non-ens' (Arist.) 168
esse/non esse simpliciter *a 228, 230, 231, 232, 234, 235
esse simul vera et *a 151, 152, 158, 203, 227, 235
apparentia/experientia *a 219
nihil est * capiendo '*' pro non-vero 148

gradus
*us dilectionis vel cognitionis 143

imago
* regis 198, 200
*ines vocalium aut scripturarum propositionum 134
impertinens
esse * 186, 195, 197
esse * sequens 195
esse * simpliciter 186, 195
non esse * repugnans 195
intellectus
* divinus 144, 179
* et formatio conceptus singularis seu conceptus pronominis demonstrativi 201
* et formatio propositionis mentalis 201, 202, 203, 208, 209
* et formatio propositionis mentalis hypotheticae 209
* et formatio propositionis mentalis universalis 208
* humanus 131
* non semper advertat huiusmodi (*i.e.* propositionum) subordinationem 133
* sanus 204
* simul unam totam propositionem producere potest (Gregorius de Arimino) 138
adversio *us et significatio 197
experientia de operationibus *us 219
videtur probabile quod * possit intellegere impossibile 182

labyrinthus
* Daedali 131
lex contradictoriarum
* et propositiones ad placitum significantes 152
* et propositiones mentales 152
loqui
* corde 134
* generaliter 232
* ore 134
*ndo proprie 159, 177
*ndo significative seu personaliter 177
*ndo simpliciter 170
brevitas *ndi 147
modus *ndi antiquorum 194
modus *ndi Aristotelis 226

modus
* dicti Commentatoris 139
* generalis respondendi ad omnia insolubilia inconsuetus 234
* loquendi antiquorum 194
* loquendi Aristotelis 226
* loquendi de partibus propositionis mentalis 147
* probabilis 131, 235
* respondendi ad insolubilia extraneus et difficilis 235

multiplicitas phantastica
* est causa apparentiae 219

naturalis
* (et propria) repraesentatio/significatio 134, 141, 204
* similitudo 165
*ter repraesentare/significare 134, 137, 141, 154, 161, 163–164, 198, 202, 204, 207, 216, 221
esse (proprie et) *ter vera vel falsa 135, 151
esse *ter complexa 145
esse *ter in eodem subiecto simul 143
esse *ter propositio 134
negatio
* et contradictoria 205, 206
* et partes copulativae 206
* et propositio singularis 205, 229
* et terminus singularis 205
affirmatio et * intellectu 139, 144, 146
non potest melius dari contradictio quam praeponendo *nem toti propositioni 205, 229
significatio illius *nis 'non' 165
notitia
* complexa/incomplexa 144, 146
* creata 179
* Dei 144, 166, 178, 179
* divina 166, 179
* simplex 137, 141, 144
* simplicissima 144
* vera vel falsa 145
*ae et partes propositionis 147
*ae partiales 136, 139, 140, 142, 144
Deus et aliqua * simplex 144, 144–145
impossibile est Deum non esse *m 180
numerus
differe *o 143

obiectum
* alicuius cognitionis formalis 198, 211
*a fidei vel erroris 169
*a scientiae (vel opinionis) 169
alicuius *i repraesentatio 198
formalis cognitio alicuius *i 198
operationes
* intellectus 219
opinio
* cuiusdam magistri (*i.e.* Marsilii de Inghen) 186
* cuiusdam subtilis et solemnis doctoris (*i.e.* Gregorii de Arimino) 136
* de significato propositionis adaequato et totali (*i.e.* Gregorii de Arimino) 167
* cuiusdam solemnis doctoris (*i.e.* Marsilii de Inghen) 217
* famosa (*e.g.* Buridani *et al.*) 185
* irrationabilis et inintellegibilis (*i.e.* Gregorii de Arimino) 169
* quorundam (*i.e.* Buridani) 149–150, 174
oratio
* congrua/incongrua 175, 176, 177, 178
* imperfecta 177
* infinitivi modi 173, 177
* mentalis 135, 144, 145, 146, 147
* vocalis 147, 216
* vocalis aut scripta 135, 145, 146–147
'dum res est vel non est, * 'vera' vel 'falsa' dicatur' (Arist.) 168
omnis * est complexa 136
omnis * videtur esse essentialiter composita *etc.* 136
ratio *nis 136
ordo
* generationis/productionis 138, 139

paralogismus
* de Socrate dicente se mentiri 234
* peccat penes fallaciam 'secundum quid ad simpliciter' (Arist.) 234
Aristoteles et *i fallaciarum extra dictionem 234
pars
* et totum propositionis 136, 137, 138, 139, 147, 217, 218, 219
* negativa 136

*tes contradicentes 141, 204, 206
*tes distinctae 141
*tes orationis 136, 147
*tes propositionis copulativae 140–141, 193, 204, 206, 207, 209
*tes propositionis hypotheticae 140–141, 155
*tes totius in quantitate 147
impossibilitas *tium 163
passio
propria * entium 148
possibilitas/impossibilitas
* propositionum 152, 158, 159, 159–160, 163
potentia
* cognitiva 183, 198, 199
* intellectiva 183
* sensitiva 183
praedicatum
* et subiectum 136, 138, 139, 142, 150
* et suppositio 149, 186, 187, 213, 215, 218, 221
* simplex 142
* verificatur de pronomine 213, 218
praeteriti
* circa insolubilia 131
probabilis
* modus 131, 235
*e videri 182
*ior via seu solutio 182
*ter et non assertive ponere 179
*ter respondere 182
esse valde *e 144
processus
* in infinitum 149
pronomen
* demonstrans propositionem 213, 218
* demonstrans rem 218
* demonstrativum 201, 213
propositio
* ad placitum/non ad placitum significans 134, 135, 137, 150, 151, 152, 154, 173, 198, 200, 204, 207, 215, 217, 218, 219, 220, 221, 227
* creata/increata 178, 179, 180, 211
* distinguenda 163, 165, 177
* exponenda 207
* falsificans/non falsificans se ipsam 189, 190, 191, 194, 202, 203, 205, 205–206, 212, 215, 221, 222
* naturaliter repraesentans/significans 134, 137, 154, 161, 198, 202, 204, 207, 221
* necessaria 152–153, 179
* non significat nisi ratione suorum terminorum 185
* possibilis/impossibilis 137, 138, 152, 153, 159, 161, 162, 163, 164, 167, 181, 182, 208, 233
* reflexa 184
* significans/non significans se (ipsam) esse falsam 184, 185, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 201, 203, 206, 207, 208, 210, 210, 212, 221, 223, 228, 232, 233
* simplex 204, 224
* verificata 150
*nes de hypothetico extremo 142
*nes quae non sunt de simplici copula verbali 155
*nes sibi invicem contradicentes 151–152
ab eodem denominatur * 'vera' vel 'falsa' a quo ipsa denominatur '*' 151
causa/ratio veritatis vel falsitatis *num 131, 150, 183
differentia *num 148
falsificare vel verificare *nem 150, 189, 214
omnis * est oratio 136
omnis * significat se esse veram (*e.g.* Buridanus *et al.*) 158
quidquid est vel potest esse, potest significari per *nem complexam 171
totale (seu adaequatum) significatum *nis 166, 167, 168, 172, 174–175
terminus '*' analogus 133, 135
verificatio *nis 150
(propositio) affirmativa
causa falsitatis *ae 156–157, 157–158

causa impossibilitatis *ae 159–160
causa possibilitatis *ae 159–160
causa veritatis *ae 156–157, 157–158
cuiuslibet *ae verae subiectum supponit pro aliquo (ratio dubitationis) 167
non oportet semper ad veritatem *nis *ae quod subiectum supponat pro aliquo 182
non simpliciter * 155
significatio/-nes *nis *ae (categoricae) 186–187, 187–188
'vera * significat compositionem in entibus' *etc.* (Averroes) 139, 146, 157
(propositio) categorica
* et propositio hypothetica 142, 225
causa falsitatis *ae 156–157, 157–158
causa impossibilitatis *ae 159–160
causa possibilitatis *ae 159–160
causa veritatis *ae 156–157, 157–158
compositio *nis mentalis *ae 142–143
simpliciter * 142, 155, 156, 159, 160
significatio/-nes *nis *ae 186–187, 187–188
propositio condicionalis
quaelibet * mentalis * est una consequentia 141
(propositio) contradictoria
* et negatio 205, 206
lex *rum 152
significatio *num *rum 172, 173
(propositio) copulativa
* et propositio categorica 225
* exponens 207
aequivalere uni *ae seu exponi per unam *m 206
debere exponi per *m 207
explicari per *m 204
propositio 'de desinit' 225
propositio 'de incipit' 225
propositio 'de inesse'
diversitas *num * 161
(propositio) disiunctiva
aequipollere *ae 206
aequivalere *ae 206
debere exponi per *m 206
propositio exceptiva 225
propositio exclusiva 225
propositio habens reflexionem supra se
* est propositio quae significat se ipsam aliqualiter esse vel non esse (def.) 183–184
* et terminus appropriate significans propositionem 185
*nes *tes * non significantes se esse falsas 190
*nes *tes * significantes se esse falsas 190
*nes *tes * significantes se esse falsas de per se 191
*nes *tes * significantes se esse falsas directe 191
*nes *tes * significantes se esse falsas immediate 192
*nes *tes * significantes se esse falsas indirecte 191
*nes *tes * significantes se esse falsas mediantibus aliis propositionibus 192, 193
*nes *tes * significantes se esse falsas mediate 192
*nes *tes * significantes se esse falsas per accidens 191
differentia *num *tium * 132, 183
instantia in *nibus *tibus * 150
omne insolubile est * 185
omnis * est falsa (regula loquentium de insolubilibus) 190
quid nominis *nis *tis * 183, 197
veritas aut falsitas *num *tium * 131, 183
(propositio) hypothetica
* et propositio categorica 142, 225
ad quem modum pertinent omnes *nes *ae insolubiles 193
quaelibet consequentia mentalis est * 141
compositio *nis mentalis *ae 140–141
veritas aut falsitas *num *rum 155

(propositio) insolubilis
* est propositio quae significat se esse falsam (def.) 184
* et propositio mentalis 217, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233
* et propositio plures 226, 227, 228, 233–234
*nes *es non proprie 189
ad quem modum pertinent omnes *nes hypotheticae *es 193
ad quos modos possunt reduci omnes *nes *es 193
difficultas *is 131, 185, 190
modus generalis respondendi ad omnia *a inconsuetus 234
modus respondendi ad *a extraneus et difficilis 235
non dicitur '*e' quia difficulter possit solvi 184–185
non dicitur '*e' quia nullo modo possit solvi 184
nulla * est * nisi ex casu (error quorundam) 191
omne *e est propositio habens reflexionem supra se 185
omnis * est propositio vocalis vel scripta vel etiam mentalis improprie dicta 217
origo et radix totius difficultatis principalis ipsorum *um 219
quid nominis *nis *is 220
quomodo *nes *es sunt in multiplici differentia 193
significatio *nis *is 184–185
veritas et falsitas *nis *is 220–235
(propositio) mentalis
* creata 211
* 'est oratio mentalis ad placitum significans verum vel falsum' (def.) 135
* 'est oratio mentalis naturaliter vera vel falsa' (def.) 135
* et intellectus 133, 138, 139, 143, 144, 201, 202, 203, 208, 209, 219
* et propositio insolubilis 217, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233
* et reflexio supra se ipsam 210–211
*, quae naturaliter et semper eodem modo significat 161
*, quae (sola) est propositio proprie dicta 132, 133
*, quae sola est proprie et naturaliter vera vel falsa 151
*nes *es proprie dictas et naturaliter significantes, de quibus est maior difficultas 154–155
*nes *es, quae eaedem sunt secundum speciem apud omnes tales (*i.e.* homines) 134
*nes *es, quae non sunt eiusdem rationis in omnibus hominibus 134
*nes *es, quae non sunt similitudines vocum aut scripturarum 134
*nes *es, quae sunt similitudines vocum aut scripturarum 134
alia et alia ratione dicitur * vel oratio * 'complexa' et propositio aut oratio vocalis aut scripta 146–147
aliqua * potest significare se ipsam esse falsam (dubitatio) 211
de quibus *nibus *bus intellegitur lex contradictoriarum 152
dictum *nis *is sive oratio infinitivi modi sibi correspondens 173
duas *nes *es omnino similes et eiusdem rationis specificae 137
dubitatio difficilis de *ne *i 136
instantia in *nibus *bus 150
non oportet quod * significet aliquod verum vel falsum 135
oportet semper ad hoc quod vox vel scriptura sit propositio, quod repraesentet *em 133
pars/-tes *nis *is 136–147, 172, 202, 209
pars *nis *is et suppositio 212–213, 213–214, 214, 217, 218, 218–219
significatio totalis *nis *is 156, 159, 160, 166, 172, 203, 205

significatum (adaequatum seu) totale *nis *is 166, 167, 168, 172, 174–175
utrum * sit essentialiter composita ex pluribus partialibus notitiis *etc.* (dubitatio) 136
veritas vel falsitas *nis *is 156–157
vocalis et scripta propositio semper subordinantur *i 133
propositio modalis 155
(propositio) negativa
causa falsitatis *ae 156–157, 157–158
causa impossibilitatis *ae 159–160
causa possibilitatis *ae 159–160
causa veritatis *ae 156–157, 157–158
non simpliciter * 155
significatio/-nes *ae 186–187, 187–188
'vera * significat divisionem' (Averroes) 139, 146, 157
(propositio) particularis 153, 184, 194, 197, 211, 233
propositio plures
'ad *nem * non est danda una responsio' (Arist.) 234
quaelibet propositio insolubilis est * 226
(propositio) singularis
* et negatio 205, 229
(propositio) universalis 153, 184, 208, 211, 213, 215, 218
(propositio) vocalis
* aut scripta est oratio vocalis aut scripta ad placitum significans verum vel falsum (def.) 135
* de partibus contradicentibus 140–141
* de simplici subiecto, praedicato et copula 142
* et scripta semper subordinantur mentali 133
* vel scripta et reflexio supra se 216
* vel scripta potest simul esse vera et falsa 151
*nes *es aut scriptae semper significant ad placitum 134
alia et alia ratione dicitur propositio vel oratio mentalis 'complexa' et * aut oratio * aut scripta 146–147
non oportet quod * et scripta subordinantur inter se 133
non oportet quod *em repraesentet_ (*i.e.* propositio scripta) 133
pars *nis *is vel scriptae et suppositio pro tota propositione cuius est pars 217
significatio *nis *is aut scriptae 134
terminus 'propositio' analogus ad *nem mentalem, *em et scriptam 133

quaestio
* ridiculosa et incongrua 175
* valde superflua 176

radix
* huius difficultatis (*i.e.* insolubilium) 131
origo et * totius difficultatis principalis ipsorum insolubilium 219
ratio
* diversitatis 202, 210, 216
* orationis 136
* sufficiens 146, 156, 202
* universalis 150
*ne compositionis 147
*ne partium 160, 172
*ne repugnantiae 195
*ne significationis 147
*ne syncategorematis 225
*ne terminorum 185
*nes efficaces 219
apparere/esse contra *nem 143, 225
esse eiusdem *nis (specificae) 134, 137
non apparet/est maior * de uno/isto quam de alio 140, 199, 201, 211, 214, 221
nulla * potest assignari plus de uno quam de alio 186
reflexio
* supra propositionem 184, 185
* supra se 131, 132, 150, 183, 184, 185, 189, 190, 197, 207, 210, 211, 216
modus *nis 216

regula
* generalis (*i.e.* de propositionibus mentalibus) 155
* loquentium de insolubilibus 190
* notabilis (*i.e.* de propositionibus habentibus reflexionem supra se) 185
quattuor *ae, per quas possunt solvi multae phantasiae 178
repraesentare/repraesentatio
* ad placitum 134
* confuse et distributive 142
* confuse tantum 142
* contradictorie 204
* distincte 201
* formaliter 216
* immediate 133
* naturalis (et propria) 134, 141
* naturaliter 141, 204, 221
* obiective 216
* potentiae cognitivae 183, 198
* potest fieri dupliciter 198
*nes vocum aut scripturarum 134
res
* absoluta 158
* creata 199
* de se 198
* distincta 151, 158, 179
* extra (animam) 145–146, 146, 158, 187, 188
* in anima 158
* incomplexa 166
* respectiva 158
restrictio
* et terminus 'propositio' 135

sensus
* contradictorius 204
*us repugnantes 207
significabile
* per veram/falsam (propositionem) 169
*ia per propositiones veras vel falsas 149
complexe/-um * 158, 166, 167, 168, 169, 170, 171
complexe/-a *ia 149, 169, 171
complexum * verum existens extra animam 166
utrum tale complexe * sit aliquid vel nihil 167
significare/significatio
* ad placitum 134, 135, 137, 145, 150, 151, 152, 154, 162, 164, 165, 173, 198, 200, 204, 207, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 227
* ad/de re/in re extra 133, 146, 148, 187, 188
* aliqualiter 172
* aliqualiter esse/non esse 156, 157, 158, 160, 161, 166, 167, 181, 184, 194, 205
* appropriate 185
* confuse 147
* coniuncte/inconiuncte 188, 225
* copulative 188, 225
* de suis (*i.e.* propositionis) terminis et de se ipsa 187
* directa/indirecta seu reflexa 225, 231, 232
* disiunctive 225
* et potentia sensitiva et non-intellectualis 183
* formalis/-ter 187, 198, 199, 211
* idem adaequate 137
* materialis 187, 188
* naturalis et propria 204
* naturaliter 134, 137, 154, 161, 163–164, 198, 202, 204, 207, 216, 221
* obiective 198, 199, 200, 211
* / non * omnino/penitus idem 172, 173, 202
* partialiter 147
* particulariter et singulariter 147
* per prius 133, 200
* potest fieri dupliciter 198
* pro nunc 161
* reflexa 207, 231, 232
* se esse falsam de per se 191, 233
* se esse falsam directe 191, 233
* se esse falsam immediate 192

* se esse falsam indirecte seu consecutive 191, 192
* se esse falsam mediantibus aliis propositionibus 192, 193, 194, 196, 197
* se esse falsam mediate 192
* se esse falsam per accidens 191
* se ipsam aliqualiter esse/non esse 183–184, 185, 211
*/non * se (ipsam) esse falsam 184, 185, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 201, 203, 206, 207, 208, 210, 210, 212, 221, 223, 228, 232, 233
* seorsum 147
* simul 147, 160
* totalis 156, 157, 158, 159, 160, 166, 172, 203, 205
* totum 217
* ultimate 133
* vel * est aliquid repraesentare seu alicuius repraesentatio potentiae cognitivae (def.) 183
*nes contradictoriae 204
*tum totale (et adaequatum) propositionis 166, 167, 168, 172, 174–175
'Deus est', 'Deus non est' penitus idem *nt, licet alio et alio modo, error (articulus) 173
nihil est *tum totale (*i.e.* propositionis) 175
nulla res creata potest * distincte se ipsam formaliter 199
quaelibet res quantum est de se, potest * se ipsam obiective 198
quid est totale seu adaequatum *tum propositionis? (dubitatio) 166
reflexio *nis 207

signum
* ad placitum significans 162, 216
* ad placitum significans et * naturaliter significans 221
* (mentale) naturaliter significans 216
* naturaliter significans et formaliter repraesentans 216
* verum/falsum 181
*m imponere 216

similis
esse *e et eiusdem rationis 137
esse (omnino) *e et in eodem subiecto (indivisibili) primo 137, 138
esse / non esse omnino *e et / nec eiusdem speciei/rationis (specificae) 137, 142, 202
esse (omnino) *e in voce 226, 227, 230
non esse (omnino) *e 195, 196, 218, 219, 225
per *e patere/probari 202, 221

similitudo
* naturalis 165
*ines ab exterioribus vocibus vel scripturis in animam derivatae *etc.* 134
*ines vocum aut scripturarum 134
magna * propositionum significantium ad placitum ad propositiones mentales proprie dictas 219

simplicitas
* divina 179

species
aliud et aliud secundum *m 139
differe *e 142
esse eiusdem *i 143
esse idem secundum *m 134
esse / non esse omnino simile et / nec eiusdem *i/rationis specificae 137, 142, 202

species specialissima
plura accidentia eiusdem *i *ae 143

subiectum
* et praedicatum 136, 138, 139, 142, 150
* et suppositio 149, 166, 167, 182, 186, 187, 208, 213, 215, 221
* simplex 142
* totale 175, 176
* verificatur de pronomine 213
esse in eodem *o (indivisibili primo) 137, 138, 143

subordinari/subordinatio
* orationis 145

* propositionis 133, 137, 138, 142
non oportet quod vocalis et scripta (*i.e.* propositiones) *ntur inter se 133
vocalis et scripta (*i.e.* propositiones) semper *ntur mentali 133
sumere/-i
* materialiter 173, 177
* personaliter 177
* significative (seu personaliter) 174, 177
* verbaliter 177
supponere/suppositio
* 'est acceptio termini in propositione' *etc.* (def.; Buridanus) 149–150
* materialiter 176, 177
* personaliter 164
*/non * pro aliqua re 173, 174, 218
* pro aliqua propositione 167, 208
* pro aliquo 166, 167, 182
* pro aliquo extra animam 167
* pro complexo significabili 166, 167
* pro conceptu mentis 163
* pro contradictoria illius propositionis cuius est pars 214
* pro Deo 214
*/non * pro eodem 149, 150, 186, 187, 202, 214, 215, 220, 221, 222, 224, 226, 227, 228, 230
* pro ipsa/tota propositione (cuius est pars) 212, 213, 214, 217, 218, 219
* pro nullo 174, 175, 215
* pro propositione mentali sibi correspondente 215
* pro propositione universali 213
* pro termino vocali vel scripto *etc.* 164
* respectu huius termini 'verum' vel 'falsum' 214
* significative (seu personaliter) 175, 176
definitio *nis 213, 218
non oportet semper ad veritatem propositionis affirmativae quod subiectum *at pro aliquo 182
(suppositio) confusa et distributiva
* et termini singulares 147
conceptus albedinis repraesentans albedinem *e et *e 142
(suppositio) confusa tantum
conceptus albedinis repraesentans albedinem *e * 142
suppositio materialis 164
suppositio simplex 163
syllogismus
* et praemissae et conclusio 141
quilibet * est propositio hypothetica 141
syncategorema 225

terminus
* ad placitum significans 164, 165
* appropriate significans propositionem 185
* 'cognitio' 199
* 'creator' 163, 164, 165
* 'ens' 148, 167, 199
* 'ens infinitum' 213–214
* 'falsum' 148, 185, 191, 214
* 'homo' 223
* 'propositio habens reflexionem supra se' 183
* 'propositio insolubilis' seu 'insolubile' 184
* 'qualitas' 199
* 'significatio' vel 'significare' 183
* 'verum' 148, 185, 214
*i mentales et aequivocatio 165
*i syncategorema 225
acceptio *i 149
iste * 'propositio' est * analogus 133, 135
propositio non significat nisi ratione suorum *orum 185
pro quo supponit ille * 'impossibile'? (dubitatio) 167
quomodo Philosophus capiat istum *m 'res' 168
significationes *orum non possunt probari 184
terminus finitus sive infinitus 165, 195
terminus singularis
* et negatio 205

logici dicunt *os *es esse partes totius in quantitate 147

verbum
* infinitivi modi 175, 176
* significative acceptum non potest reddere suppositum *o 175
*a significantia actum animae interiorem 182
ampliatio huius *i 'significatur' 161
'hoc * 'est' significat quandam compositionem' *etc.* (Arist.) 187
verificare/-i / verificatio
* de pronomine 213, 218
* propositionem/-is 150, 189, 214
propositio *ta 150
veritas
* ab aeterno 170, 181
* extra animam 158, 166, 178
* vel falsitas propositionis ad placitum significantis 150–151
* vel falsitas propositionis mentalis 156–157
* vel falsitas propositionum hypotheticarum 155
causa/ratio *tis vel falsitatis propositionum 131, 150, 183
multae fuerunt *tes ab aeterno quae non erant Deus, error (articulus) 170
verum
* ab aeterno/-aliter 180, 181
* ad extra/extra animam 148, 149, 166, 171, 178
* contingens/-ter 166, 180
''ens' et '*' convertuntur' (Arist.) 148
esse/non esse simpliciter *a 226, 227, 228, 230, 234, 235
esse simul *a et falsa 151, 152, 158, 203, 227, 235
illud * quod erat ens necessarium 180
via
* evadendi et evacuandi difficultatem (*i.e.* insolubilium) 131
* seu solutio probabilior 182
opinio seu * (*i.e.* Gregorii de Arimino) 169
volitio
* reflexa 184
voluntas
* sit impossibilium (Arist.) 182